General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher: Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig. Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort: Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 279 — 42. Jahrgang. Dienstag den 27. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Bauernaufstand gegen die Sowjetregierung

Er wird blutig niedergeschlagen.

WTB. Warschau, 27. Novbr. (Drahtb.) Wie „Kurjer Poranny" meldet, sind in Wilna Nachrichten über einen Bauernaufstand in dem sowjetrussischen Bezirk Witebsk (Weißrußland) verbreitet. Die Bauern ermordeten in dieser Gegend die Sowjet-Funktionäre und die Redakteure der kommunistischen Zeitung. Ueberdies wurden in mehreren Dörfern die Gebäude der Sowjet-Einrichtungen demoliert und die Leninbilder vernichtet. Im Dorfe Garbow habe man alle Kommunisten ermordet. Rote Truppen sollen den Aufstand niedergeworfen und sechzig Bauern verhaftet haben. Auf seiten der Aufständischen werden viele Tote und Verwundete gezählt.

Zum Tode Scheers.

Trauerfeier in Marktredwitz.

WG. Marktredwitz, 26. November. (Eig. Drahtb.) Das Zimmer im Hause des Bürgermeisters Dr. Hirschmann, in welchem die Leiche Admiral Scheers aufgebahrt war, war in einen Blumenhain umgewandelt worden. Das Großkreuz des Roten Adlerordens und der Pour le merite waren der einzige Schmuck dieses Mannes, der noch im Tode so einfach war, wie er einfach und treu im Leben nur dem Vaterlande gedient hatte. Um 5,30 Uhr erfolgte in Anwesenheit der Angehörigen, seiner Freunde und der Vertreter der Stadt und der staatlichen Behörden, der Industrie, des Handels und Gewerbes, der Stadt Marktredwitz sowie anderen namhaften Persönlichkeiten und des Deutschen Offizierkorps die Einsegnung der Leiche. Pfarrer Goetz fand herzliche Worte des Trostes und gedachte der unsterblichen Verdienste Admiral Scheers im Kriege sowie im Frieden, die er sich um das deutsche Vaterland erworben. Das alte Lied vom guten Kameraden begleitete den Helden auf seinem letzten Weg zum Bahnhof, von wo er nach Weimar übergeführt wurde.

Beileid der britischen Admiralität.

Eigener Drahtbericht

WG. London, 27. Nov. Anläßlich des Todes des Admirals Scheer läßt Admiral Beatty ein Telegramm im „Daily Expreß" veröffentlichen. Darin drückt er sein tiefes Beileid über den Tod des Admirals aus. Scheer sei ein großer Seemann sowie ein weitschauender und tüchtiger Taktiker gewesen. Die britische Admiralität sandte an die deutschen Marinebehörden ein Beileidstelegramm.

Nordpolfahrten des „Grafen Zeppelin".

Bereits im kommenden Frühjahr?

Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Im Reichsverkehrsministerium begannen heute vormittag Verhandlungen zwischen Dr. Eckener, Nansen als Vorsitzendem der Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff, und Reichsverkehrsminister von Guérard über die beabsichtigten Nordpolfahrten des „Grafen Zeppelin". An den Besprechungen nimmt auch der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialdirigent Brandenburg, und der zuständige Referent, Ministerialrat Mühlig-Hoffmann, teil. Bekanntlich hat sich das Reich in seinem Vertrag mit der Luftschiffbau-G. m. b. H. ausbedungen, daß der „Graf Zeppelin" zwei Fahrten für die Gesellschaft zur Erforschung der Arktis unternehmen soll. Diese Fahrten waren aber auf 1930 verschoben worden. In den heutigen Verhandlungen wird die Möglichkeit besprochen, sie bereits im kommenden Frühjahr zu unternehmen.

Das Reichskabinett kann nicht arbeiten, solange keine feste Koalition besteht.

VDZ. Berlin, 27. Nov. (Funkspr.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, ist es den Bemühungen des Reichsfinanzministeriums im Verein mit den anderen Reichsressorts gelungen, das gewaltige Defizit des neuen Reichshaushaltes für 1929 von 600 auf 500 Millionen herabzudrücken, und zwar durch Umgruppierungen und Abstriche innerhalb des Etats. Dagegen wird zur endgültigen Redigierung des neuen Haushaltsplanes immer dringender das Zustandekommen einer auf fester koalitionsmäßiger Bindung beruhenden Reichsregierung erforderlich, weil man kaum das Wagnis unternehmen kann, den Haushaltsplan in seiner jetzigen Form vor den Reichstag zu bringen, ohne die Gewähr zu haben, daß eine Mehrheit für die Regierung bereit ist, die erforderlichen Mehreinnahmen auf steuerlichem Gebiet, wie die Reichsregierung vorschlagen muß, zu bewilligen und zur Annahme zu bringen. Aber auch auf dem bedeutsamen Gebiet der Steuervereinheitlichungs-Gesetzgebung würde das Fehlen einer geschlossenen Regierungskoalition jede positive Arbeit im Reichstag unmöglich machen. Nachdem jetzt das Reichskabinett auch offiziell beschlossen hat, seine vom Reichsrat auf dem Gebiete der Hauszinssteuer, der Beamtenübernahme usw. stark veränderte Vorlage doch zusammen mit den Reichsratsbeschlüssen als Doppelvorlage dem Reichstagsplenum zu unterbreiten, würde es leicht möglich sein, daß aus rein taktischen Gründen dieses ganze Steuerreformwerk zu Fall kommt, wenn nicht einmal die Parteien der großen Koalition zu ihm stehen. Bereits in den nächsten Tagen wird die Steuervereinheitlichung an den Reichstag gehen.

Reichskanzler Müller bei Hindenburg

TU. Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Wie die VZ. meldet, hat Reichskanzler Müller am Dienstag den Reichspräsidenten aufgesucht, und mit ihm die politische Lage besprochen. Der Reichskanzler hat dabei darauf hingewiesen, daß die Regierung für ihre weiteren gesetzgeberischen Arbeiten einer festen und gesicherten Koalitionsbasis bedürfe. Der Reichskanzler hat den Reichspräsidenten davon verständigt, daß er die seit heute wieder versammelten Fraktionen der Regierungsparteien alsbald vor die Entscheidung über die Koalitionsfrage stellen müsse. Er soll darin die volle Zustimmung des Reichspräsidenten gefunden haben. Der Reichskanzler soll den Reichspräsidenten ferner über die ernste Lage im Ruhrkonflikt unterrichtet haben, die ohne krisenhafte Erschütterung eine weitere Zuspitzung kaum noch ertragen könne.

Keine Aenderung der Gefrierfleischverteilung.

VDZ. Berlin, 27. Nov. (Funkspruch.) Im wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichstages wurde heute die von der Wirtschaftspartei beantragte Aenderung der Gefrierfleischverteilung gegen die Antragsteller, die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, abgelehnt.

Tarifkündigung in der rechtsrheinischen Textilindustrie.

Kündigung durch die Arbeitgeber.

Gefordert wird eine Verlängerung des bisherigen Abkommens bei unveränderten Löhnen bis 31. Dezember 1930.

Der Verband von Arbeitgebern im bergischen Industriebezirk, e. V., Elberfeld, hat den Textilarbeitergewerkschaften folgendes Schreiben zugestellt:

„Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilindustrie im rechtsrheinischen Bezirk können auf Grund des verbindlich erklärten Schiedsspruches des staatlichen Schlichtungsausschusses für das Bergische Land vom 11. November 1927 erstmalig zum 31. 12. 1928 und von da ab zum Schluß jeden Monats mit Frist von einem Monat gekündigt werden. Dieser ab 1. 1. 1929 eintretende Zustand der Kündigungsmöglichkeit unseres Tarifes zum Ablauf jeden Monats gibt unseren Mitgliedsfirmen nicht die gesicherte Kalkulationsgrundlage, die sowohl für das Inlandsgeschäft als auch ganz besonders für das Exportgeschäft ein dringendes Erfordernis ist. Es muß vielmehr ab 1. 1. 1929 an Stelle dieser unsicheren wieder eine zeitlich gesicherte Tarifgrundlage treten. Wir kündigen daher hiermit das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Textilindustrie im rechtsrheinischen Bezirk fristgerecht zum 31. 12. 1928.

Auf die äußerst ungünstige wirtschaftliche Lage der Betriebe der rechtsrheinischen Textilindustrie im einzelnen hinzuweisen, erübrigt sich, da die schlechte Lage gerade der rechtsrheinischen Textilindustrie wohl unbestritten ist und auch in den neutralen Berichten über die Wirtschaftslage immer von neuem hervorgehoben wird.

Die im Jahre 1927 eingetretenen Lohnerhöhungen hatten nicht nur eine Erhöhung der Tariflöhne gegenüber dem Jahre 1926 um durchschnittlich mehr als 22 Prozent, sondern, wie wir festgestellt haben, eine noch größere Erhöhung der Durchschnitts-Effektivverdienste der Akkordarbeiter zur Folge. Es trifft also für unseren Bezirk wohl in besonderem Ausmaße zu, daß die Früchte der günstigen Wirtschaftskonjunktur des Jahres 1927 in größtmöglichem Ausmaße der Arbeitnehmerschaft zugute gekommen sind. Andererseits aber haben sich diese ganz ungewöhnlichen Lohnsteigerungen — in Verbindung mit der Reduzierung der Arbeitszeit von 54 auf 51 Stunden pro Woche — im Laufe des Jahres 1928 dahin ausgewirkt, daß eine große Zahl von Textilbetrieben unseres Bezirks unrentabel arbeitet. Besonders die eigentliche Barmer Industrie zeigt seit dieser enormen Mehrbelastung des Jahres 1927 einen derartigen Rückgang, vor allem auch im Exportgeschäft, und hat derartig geringe Aussichten auf eine Besserung dieser Lage, daß ein Abbau der Konjunkturlöhne des Jahres 1927 dringend notwendig erscheint.

Trotzdem hat die Mitgliederversammlung unseres Verbandes vom 26. 11. 1928, die sich mit der Frage des Abschlusses des neuen Tarifvertrages eingehend beschäftigt hat, — allerdings nur mit geringer Majorität. — beschlossen, die Forderungen unseres Verbandes auf Abbau der Löhne vorläufig zurückzustellen, falls die Textilarbeitergewerkschaften sich ebenfalls bereit erklären, ihre Wünsche auf Aenderung des bisherigen Tarifvertrages zurückzustellen und durch einen langfristigen Abschluß eine gewisse Stetigkeit der Löhne und Arbeitszeit zu erzielen. Die Mitgliederversammlung hat diesen Beschluß trotz des schärfsten Widerspruches einer Reihe von Branchen unseres Textiltarifes, lediglich aus dem schweren Verantwortungsgefühl für die Erhaltung des Wirtschaftsfriedens in der rechtsrheinischen Textilindustrie heraus gefaßt.

In Verfolg dieses Beschlusses unserer Mitgliederversammlung schlagen wir Ihnen vor, das augenblickliche Lohn- und Arbeitszeitabkommen in der bisherigen Form unverändert bis zum 31. 12. 1930 zu verlängern, und bitten Sie um möglichst baldige Stellungnahme zu unserem Vorschlage. Falls Sie sich nicht dazu entschließen können, auf Abänderungswünsche zu verzichten, werden wir Ihnen die Forderungen unseres Verbandes, deren vorläufige Zurückstellung die Mitgliederversammlung beschlossen hat, umgehend zuleiten."

Die Repko ernennt die französischen Sachverständigen.

TU. Paris, 26. November. (Drahtb.) Wie aus dem amtlichen Bericht des Ministerrats vom Montagvormittag hervorgeht, wird nicht die französische Regierung ihre Sachverständigen für den Sachverständigenausschuß zur Revision des Dawesplanes ernennen, sondern die Ernennung der Reparationskommission überlassen.

*

Niemand zweifelt ja heute mehr daran, daß die Sachverständigen in einer nahen Zukunft zusammenkommen werden, aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst in Brüssel, dem jetzt am meisten bevorzugten Platz, und dann in der zweiten Hälfte der Beratungen in Berlin. Vermutlich wird man den Notenwechsel nunmehr einstellen und nur noch mündlich das Weitere bereden.

„Da aber", so heißt es im „Matin", „die mit den vorliegenden Fragen am besten vertrauten Sachverständigen an der Konferenz teilnehmen werden, sind die Aussichten gut." Das kann man wohl glauben. Vom französischen Standpunkt aus jedenfalls. Denn diese Sachverständigen werden schon gar keinen Vorschlag machen, der nicht der französischen, englischen und belgischen Regierung paßt, mit deren Ansichten sie am besten vertraut sind". Sonst würden sie gar nicht ernannt. Und daß bei einer so überaus glücklichen Zusammensetzung der Konferenz die Aussichten gut sind", für Frankreich wenigstens, kann gar keinem Zweifel unterliegen.

Nur für das Deutsche Reich liegen die Dinge anders, ganz erheblich anders sogar. Und das ist vorläufig nur ein geringer Trost, daß es Parker Gilbert gelungen ist, in die formalen Auftragserteilungen wenigstens das Wort „Leistungsfähigkeit Deutschlands" hereinzubringen, auf die Rücksicht zu nehmen sei.

Wer ernennt? Ueber diese Frage, wer denn nun eigentlich die Sachverständigen ernennt, ist ein kleiner Streit ausgebrochen. Kein großer, aber immerhin ein Streit. Poincaré legt großes Gewicht darauf, daß die Reparationskommission von der man seit der Londoner Konferenz wenig mehr gehört hat, die Sachverständigen beruft. Das Deutsche Reich lehnt das ab, selbstverständlich, denn es gehört dieser Kommission nicht an. Infolgedessen wird man sich wohl darauf einigen, daß die Sachverständigen Frankreichs, Englands und so weiter von der Reparationskommission ernannt werden, die deutschen aber von der deutschen Regierung, und daß dann entweder von der Reparationskommission oder von den sechs Mächten gemeinsam die amerikanischen Sachverständigen eingeladen werden, an der Konferenz teilzunehmen, die die amerikanische Regierung für die geeignete hält und inoffiziell vorschlägt.

Das Spiel um die Paragraphen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 27. Nov. Der plötzliche Entschluß der französischen Regierung, die Ernennung der Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen der Reparationskommission zu überlassen, obwohl sich die Regierung bereits in mehreren Sitzungen des Ministerrats mit dieser Frage beschäftigt hatte, hat trotz dem gestern abend erfolgten offiziösen Hinweis, daß es sich bei dieser Maßnahme lediglich um eine Formfrage handele, in der Presse eine gewisse Ueberraschung ausgelöst. Wie immer, verteidigt die große Informationspresse auch diesmal wieder den offiziellen Standpunkt. Sie verweist dabei auf den Artikel 234 des Versailler Vertrages, der die Souveränitätsrechte der Reparationskommission festlegt, und auf den Präzedenzfall des Daweskomitees, dessen Mitglieder gleichfalls von der Kommission ernannt worden seien. Der „Petit Parisien" wendet sich insbesondere dagegen, daß man den überraschenden Entschluß der französischen Regierung als ein Verschleppungsmanöver auslege. Das Blatt schreibt: „Nach dem Wortlaut von Artikel 234 des Versailler Vertrages obliegt es der Reparationskommission, und zwar ihr allein, von Zeit zu Zeit die Hilfsquellen Deutschlands zu studieren. Also fällt ihr in gleicher Weise die Sorge zu, die Sachverständigen zu ernennen, die dieses Studium vornehmen werden, die deutschen Sachverständigen natürlich ausgenommen. Wäre es anders, dann würde das Komitee nicht sämtliche Gläubiger Deutschlands umfassen, zu denen besonders Rumänien, Südslawien, Portugal, Griechenland und Polen gehören, sondern nur die bei den Genfer Verhandlungen vertreten gewesenen Regierung, das heißt: Frankreich, England, Ita-Regierungen, das heißt: Frankreich, England, Ita-

Gegen das Spiel um die Paragraphen des Friedensvertrages, auf die man sich französischerseits beruft, wendet sich äußerst scharf der sozialistische „Populaire". Er schreibt: „Wenn es eine Dummheit bei einer so ernsten Angelegenheit zu begehen gibt, so ausgerechnet die, sich auf die Bestimmungen des Friedensvertrages in der Repara-

Konsfrage berufen zu wollen. Sie sind längst hinfällig geworden oder vielmehr der Beweis ihrer Unanwendbarkeit ist erbracht. Wenn man die finanziellen Bestimmungen dem Buchstaben nach anführen wollte, würde man zu so offenkundigen Absurditäten kommen, daß die deutschen Nationalisten sich auf sie gegen die eingeleiteten Verhandlungen und gegen die geplante Regelung berufen könnten."

Auch das „Oeuvre" macht sich über die neueste Wendung lustig und spricht ironisch davon, daß „die Form gewahrt sei".

Cannes oder Lugano?

Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates.

Gegenwärtig schweben Erwägungen darüber, ob man diesmal die Sitzung des Völkerbundrates in einer anderen Stadt abhalten soll als in Genf, dem im Dezember so kalten und unwirtlichen Ort, und der Generalsekretär des Völkerbundes wird sich daher schon in den nächsten Tagen mit den Kabinetten der Ratsmächte in Verbindung setzen, um festzustellen, welcher Ort der genehmste ist. Man will, und das mit Recht, den leider gesundheitlich geschwächten Außenministern des Deutschen Reiches und Englands die Möglichkeit geben, an den Beratungen teilzunehmen, ohne sich die in Genf beinahe obligatorische Erkältung zu holen, wenn die Bise vom Montblanc der allzu stürmisch bläst. Es ist Cannes vorgeschlagen oder Lugano, Orte also, die auch im Dezember noch Sonne und Wärme haben.

Aber warum Cannes? Man sollte nie wieder Städte aufsuchen, mit deren Namen unangenehme Erinnerungen verknüpft sind und man sollte am allerwenigsten Reparationsverhandlungen gerade dort pflegen, wo man schon einmal über das gleiche Thema mit sehr negativem Erfolg gesprochen hat. Die „alliierten Mächte" hatten doch schon einmal, es war Januar 1921, die deutsche Regierung nach Cannes eingeladen, um die vom Deutschen Reich geforderten Erleichterungen der Reparationszahlungen zu erörtern, und der Hauptteilnehmer war Briand, schon damals Außenminister, der sich auch tatsächlich bereitfinden ließ, um ein wenig den dringenden und, ach so wohlbegründeten Bitten Rathenaus auf Zahlungsaufschub entgegenzukommen. Er hatte ebensowenig Glück damit wie später in Thoiry. Als man vor dem Abschluß stand, wurde er von seinem Chef Poincaré damals wie heute plötzlich zurückberufen, („torpediert" wie man damals in frischer Erinnerung an den Krieg sagte) und Lloyd George mußte wehmütig erklären, daß der „Oberste Rat" in Abwesenheit eines seiner Mitglieder „mit den Verhandlungen nicht fortfahren könne und beschlossen habe, die Konferenz zu vertagen". Das magere Ergebnis war, daß das dem Deutschen Reich „aus der Nichtzahlung am 15. Januar 1921 fälligen Summe keine unmittelbaren Folgen erwachsen sollen", daß es dafür aber „alle 10 Tage 31 Millionen Goldmark zu zahlen habe". Warum also in eine Stadt ziehen, die so voll böser Vorzeichen steckt, wenn man über Reparationen reden will.

Wenn jetzt Drummond, der Generalsekretär, nach Berlin kommt, wird wohl auch er für Lugano sein, nachdem ihm die notwendigen Geldmittel für diese Verlegung bewilligt worden sind.

*

WTB London, 27. Nov. (Drahtb.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, da das Datum der nächsten Session des Völkerbundsrates, der 10. Dezember, schon so nahe ist, gilt es nicht für wahrscheinlich, daß die Session anderswo als in Genf stattfindet.

Politische Roheitsakte

In den letzten Tagen sind in der Reichshauptstadt kurz hintereinander mehrere schwere Roheitsverbrechen begangen worden, deren innere Motive einzig und allein in der tiefgehenden Feindschaft und Verhetzung zu suchen sind, von denen die politischen Parteien gegeneinander erfüllt sind. Es soll ganz außer acht bleiben, welche parteipolitische Organisationen in Betracht kommen und wie der Streit von Fall zu Fall entstanden ist, denn gesündigt wird leider auf beiden Seiten und in allen Lagern. Die entsetzlichen Roheitsakte jedoch, die bei diesen Auseinandersetzungen und tätlichen Angriffen auf politische Gegner verübt worden sind, zwingen zu der Bemerkung, daß es so nicht weitergehen darf und daß die Staatsgewalt, wenn die Gründe der Vernunft mißachtet werden, mit den schärfsten Strafen gegen politische Straßenräuber vorgehen muß.

Ein Angehöriger einer politischen Organisation ist in Berlin nachts von einer Übermacht von Gegnern überfallen und durch Würfe mit Pflastersteinen so schwer verletzt worden, daß er auf der Flucht vom Wege abgekommen, in einen Kanal gestürzt und ertrunken ist.

Ein anderer Mann hatte in einem Berliner Vorortzuge mit politischen Gegnern eine Auseinandersetzung, wurde nachher auf dem Bahnsteig von 6 Männern überfallen und auf das Gleise geworfen, wo er bewußtlos liegen blieb und ein unmittelbar darauf einfahrender Zug konnte gerade noch etwa anderthalb Meter vor dem Mann zum Stehen gebracht werden, zu dessen Rettung ein Freund und ein Arbeitersamariter auf die Geleise heruntergesprungen waren. Drei Menschenleben standen also in höchster Gefahr, als Opfer politischer Leidenschaft vernichtet zu werden!

Ein junges Mädchen von 17 Jahren, das ein Abzeichen trug, dessen politische Bedeutung zwei andersgesinnten Männern mißfiel, wurde von diesen angepöbelt, verfolgt und mit einem Stock blutig am Kopf verletzt.

Dies sind nur drei besonders schwere und aufsehenerregende Fälle, die von einer nicht zu überbietenden rohen Gesinnung zeugen. Gewiß werden die Parteiführer erklären, daß sie diese Ausschreitungen mißbilligten und daß man für die Verbrechen einzelner die Gesamtheit der Partei nicht verantwortlich machen dürfe. Wenn aber die Selbstzucht versagt und der Haß gegen politische Gegner sich derart hemmungslos austobt, ist es mit dem bloßen Bedauern nicht getan. Hier können nur energisches Vorgehen und abschreckende Strafen helfen. Denn wo die anständige Gesinnung fehlt, muß die Achtung vor dem Frieden und dem Recht der Straße mit Gewalt aufrechterhalten werden.

Wieder gemeinsame Verhandlungen im Eisenkonflikt.

Die Dienstagsverhandlungen beim Regierungs-Präsidenten.

WB. Die am Montag wieder aufgenommenen Besprechungen des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Bergemann mit den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Gewerkschaften beschränkte sich auf Feststellung der Bereitwilligkeit der Parteien zu neuen Verhandlungen. Die sehr kurzen Aussprachen (die Besprechung des Regierungspräsidenten mit den Vertretern der Metallarbeiterverbände dauerte nur 10 Minuten) ergaben, daß auf beiden Seiten der Wunsch besteht, in eine weitere Aussprache einzutreten, um eine Möglichkeit zur Wiederaufnahme der Arbeit zu finden.

Der Regierungspräsident hat die Parteien zu weiteren Besprechungen auf Dienstag, 9,30 Uhr, geladen. Bei den gemeinsamen Besprechungen am Dienstag wird zunächst wieder eine kleine Kommission gebildet werden, die dieselbe Zusammensetzung wie die bisherige erfahren hat. Ob der Regierungspräsident die Verhandlungen diesmal auf einer neuen Basis aufnehmen wird, ist ungewiß. Wahrscheinlich wird er zunächst auf seinen früheren Vorschlag zurückgreifen und Ergänzungsanträge und Abänderungsvorschläge der Parteivertreter entgegennehmen, um nach eingehenden Sondierungen bei beiden Parteien eine neue Verhandlungsplattform zu schaffen.

WB. Düsseldorf, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht). Die gestern für heute in Aussicht genommenen Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Nordwestgruppe beim Regierungspräsidenten haben heute morgen kurz vor 10 Uhr begonnen.

Die Verhandlungen wurden bis über Mittag fortgeführt. Ueber ihren Verlauf war bis zum Schluß der vorliegenden Ausgabe nichts zu erfahren.

Keine bestimmten Bedingungen der Arbeitnehmer.

WTB. Dortmund, 27. Nov. (Drahtb.) Zu den Gerüchten, daß die Metallarbeiterverbände in der gestrigen Besprechung beim Regierungspräsidenten Bergemann ihre Bereitschaft zu den weiteren Verhandlungen mit den Arbeitgebern von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht hätten, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß diese Behauptung völlig unzutreffend sei.

Revisionsverhandlung vor dem Arbeitsgericht erst Mitte Dezember.

TU. Berlin, 26. November (Drahtb.) Wie wir erfahren, ist mit der Revisionsverhandlung in der Angelegenheit des Schiedsspruches im Eisenkonflikt vor dem Reichsarbeitsgericht nicht vor dem 15. bis 20. Dezember zu rechnen.

Die Gewerkschaften fordern Aufhebung der Aussperrung.

WB. Düsseldorf, 26. November. Die drei Metallarbeiterverbände haben heute ein gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband gerichtet, in dem mit dem Hinweis auf das Urteil des Landesarbeitsgerichts die Aufhebung der Aussperrung und die unverzügliche Wiedereröffnung der Betriebe gefordert wird und in dem weiter die Arbeitgeber für allen Schaden verantwortlich gemacht werden, der „aus der Nichtbefolgung dieser Aufforderungsschreibens entsteht".

Der Schiedsspruch für die Märkische Eisenindustrie.

Die Arbeitgeber lehnen ab.

WTB. Hagen (Westf.), 26. Nov. Der Märkische Arbeitgeberverband hat beschlossen, den für die märkische Eisenindustrie gefällten Schiedsspruch abzulehnen. Die Arbeitnehmer haben, wie schon berichtet, den Schiedsspruch angenommen.

Begründung der Ablehnung des Schiedsspruches durch den Märkischen Arbeitgeberverband.

WTB. Hagen, 26. Nov. Der Märkische Arbeitgeberverband teilt mit: Der Märkische Arbeitgeberverband hat den Schiedsspruch des Schlichters in Dortmund mit einer Begründung abgelehnt, in der es heißt: Der für die märkische Eisenindustrie gefällte Schiedsspruch sieht eine Erhöhung des Spitzenlohnes um 3 Pfennig vor, was einer Tariflohnerhöhung von rund 4 Prozent gleichkommt. Die Lohnerhöhung ist also recht erheblich. Die gegenwärtige Wirtschaftslage der Eisenindustrie ist schlecht, insbesondere die märkische Eisenindustrie zu einem großen Teil auftraglos und dadurch schon zu erheblichen Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen gezwungen. Eine am 1. April eintretende Lohnerhöhung jetzt schon zu dekretieren, ist heute angesichts der sehr ernsten Lage der märkischen Eisenindustrie ungerechtfertigt und unbegreiflich, da niemand voraussehen kann, auch nicht die staatlichen Schlichtungsbehörden, ob die wirtschaftliche Lage sich nicht noch weiter verschlechtern wird, so daß die märkische Eisenindustrie am 1. April noch weniger als heute imstande sein wird, diese Lohnerhöhung auf sich zu nehmen. Die einseitige, nur Gewerkschaftsinteressen dienende Gewohnheit der staatlichen Schlichtungsbehörden, in steten Lohnerhöhungen das Allheilmittel zu sehen, wächst sich zu einem Unglück für die Volksgesamtheit aus, wenn durch Lohnerhöhungen nur Preiserhöhungen und dadurch Auftragsmangel und Betriebseinschränkungen die unausbleibliche Folge sind.

Nachverhandlungen im Tarifstreit am 28. November

WTB. Dortmund, 26. Nov. Nachdem die beteiligten Metallarbeiterverbände den Schiedsspruch in der Eisen- und Stahlindustrie Hagen-Schwelm angenommen und eine Verbindlichkeitserklärung beantragt und die Arbeitgeber mit der Begründung, daß der Schiedsspruch für sie nicht tragbar sei, abgelehnt haben, sind die Nachverhandlungen auf Mittwoch den 28. November, vormittags 10,30 Uhr, im Reichsarbeitsministerium Berlin angesetzt worden.

Deutschlands Handel mit Sowjetrußland.

Bericht in der deutschen Sektion der russischen Handelskammer.

WTB. Moskau, 26. November. (Drahtb.) In der soeben eröffneten deutschen Sektion der sowjetistischen westlichen Handelskammer referierte ein Mitglied der Handelskammer, Hombargrüber, über die Entwicklung des sowjetistisch-deutschen Handels. Wie der Referent darlegte, wies der Handel der Sowjetunion mit Deutschland allein im ersten Halbjahr 1928 einen Umsatz von 503 Mill. RM. auf, während der Jahresumsatz für 1927 insgesamt 763 Millionen RM. und und der von 1926 589 Mill. RM. betrug. Im sowjetistischen Export nach Deutschland hat sich der Anteil der Nahrungsmittelausfuhr gegenüber der Vorkriegszeit verringert, während die Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten eine Zunahme erfahren hat. Was die sowjetistische Einfuhr aus Deutschland anbelangt, so ist eine erhebliche Steigerung des Imports von Ausrüstungsgegenständen für den Bedarf der Industrie und des Verkehrswesens zu verzeichnen. Die Bedeutung der Einfuhr deutscher Waren im letzten Jahr ist beträchtlich gestiegen. Während der Anteil Deutschlands an der Einfuhr der Sowjetunion in den früheren Jahren 24 Prozent betrug, entfielen bereits in manchen Monaten des Jahre 1927 32 bis 39,6 Prozent der gesamten Einfuhr der Sowjetunion über die europäische Grenze auf deutsche Waren. Betrachtet man die Bilanz des deutsch-sowjetistischen Handels, so müssen, wie der Referent darlegte, unmerkliche, doch sehr bedeutende Posten unseres Umsatzes mit Deutschland berücksichtigt werden, wie Zinsen für gewährten Kredit, Beträge für technische Hilfe, Transportgebühren, Banktransaktionen usw. Diese unmerklichen Exportposten brachten Deutschland 1927 insgesamt 78 Millionen RM. ein, während der Sowjetunion aus den gleichen Posten höchstens 7,5 Millionen RM zufloßen. Ein gewisser Teil der deutschen Presse, so führte der Referent aus, stütze sich bei seinen pessimistischen Prognosen für die fernere Entwicklung des sowjetistisch-deutschen Handels auf die Industrialisierung der Sowjetunion, die angeblich die Nachfrage nach Auslandwaren herabsetzen wird. Diese These ist jedoch falsch, denn gerade infolge der Industrialisierung des Landes wird die Sowjetunion noch lange Zeit hindurch ausländische Ausrüstungsgegenstände, Halbfabrikate usw. bedürfen.

Rußlands Hoffnungen.

Zum Beginn der neuen Wirtschaftsverhandlungen.

WB. Moskau, 26. November (Eigener Drahtb.) Alle Moskauer Blätter bringen heute Bilder der Mitglieder der deutschen Wirtschaftsdelegation und widmen den morgen beginnenden Unterredungen lange Artikel. Der Leitartikel der Iswestija zeichnet sich durch den ruhigen freundlichen Ton aus. Er unterstreicht die Notwendigkeit, daß die Verhandlungen „zur Vertiefung und Erweiterung der sowjet-deutschen ökonomischen Beziehungen" führen müssen. Darin drückt sich der Wunsch aus, daß die Verhandlungspartner nicht beim eigentlichen Thema, d. h. bei „der Durchsicht und genauen Fixierung einiger Bestimmungen der Handelsverträge vom Oktober 1925" stehen bleiben, sondern sich auch darüber unterhalten müßten wie der Umfang des bisherigen Handelsaustausches durch die Fundierung alter Kreditschulden und durch neue Operationen vergrößert werden könnte. Die Iswestija gibt ferner zu verstehen, daß dem Wachstum der russisch-deutschen Handelsbeziehungen sehr gedient würde durch „Beseitigung jener Faktoren, die mit dem ausgesprochenen Zweck der Störung dieser Entwicklung gebildet worden sind". Gemeint sind damit der Rußlandausschuß der deutschen Wirtschaft und die deutsche Sektion der internationalen Gläubigervereinigung. Diese Einrichtungen scheinen bei den unsicheren russischen Verhältnissen aber doch sehr notwendig zu sein!

Hotelbrand in Vigo di Fassa.

TU. Triest, 27. Nov. (Funkspr.) In der bekannten Dolomiten-Sommerfrische Vigo di Fassa brach in einem Heuschober Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit auf die benachbarten Häuser übergriff. Ein modern eingerichtetes Hotel und fünf Häuser wurden ein Raub der Flammen.

Der Mord an Professor Kurz.

(Die erste Meldung über die Mordtat befindet sich in der 3. Beilage.)

Weitere Einzelheiten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 27. Nov. Bei der Untersuchung der Leiche des ermordeten Kunstmalers Professor Kurz ergab sich, daß der Professor drei Beilhiebe auf den Kopf erhalten hat. Allem Anschein nach hat der Ermordete lesend auf der Chaiselongue gelegen und noch im Liegen den ersten Hieb erhalten. Sterbend brach er dann zwischen dem Lager und der Bibliothek zusammen.

In der Nachbarschaft, mit der der alte Herr wenig Verkehr zu halten pflegte, hegte man die Meinung, daß er zwar auskömmlich zu leben habe, aber keine großen Werte im Hause aufbewahre. Professor Kurz machte gelegentlich mit Leuten, die ihn darum angingen, kleine Geldgeschäfte. Er lieh ihnen gegen mäßige Zinsen und gegen Wechsel Geld. Zu Streitigkeiten mit Nachbarn oder Schuldnern ist es aber nie gekommen. Der für sein Alter noch sehr rüstige und körperlich frische Künstler wurde, wie inzwischen festgestellt worden ist, im August ds. Js. von zwei jungen Burschen, die er aushilfsweise beschäftigte, überfallen. Er wurde aber Herr über seine Angreifer und erstattete auch Anzeige. Leider gelang es nicht mehr, der Burschen habhaft zu werden. Dieser Vorfall mag dazu beigetragen haben, den alten Herrn gegen Fremde noch vorsichtiger zu machen. Wenn er Leute zu kleinen Arbeiten im Garten annahm, so ließ er sie nie in seine Wohnräume eintreten.

Zuletzt wurde der Ermordete am Samstag nachmittag auf dem Postamt in Werder gesehen. Wahrscheinlich ist also der Mord in den Abendstunden des Samstags verübt worden. Daß der unbekannte Mörder nach Geld und Wertsachen gesucht hat, ist durch die Besichtigung auch der oberen Räume festgestellt worden. Merkwürdigerweise ist dem Mörder beim Suchen im Arbeits- und Schlafzimmer eine Kassette mit altertümlichen goldenen Schmucksachen und etwa 40 Mark Hartgeld entgangen. Der Professor, der anscheinend von einer Künstlervereinigung eine Rente bezog, war sehr sparsam und für seine Person bedürfnislos. Auf Kleidung legte er wenig Wert.

Wie bei fast allen Mordfällen, so hat sich auch diesmal ein Mann gemeldet, der sich selbst der Täterschaft bezichtigte. Es ist aber kaum anzunehmen, daß er etwas mit der Bluttat zu tun hat.

Die Sturmschäden in Holland.

Insgesamt 50 Todesopfer.

WTB Amsterdam, 27. Nov. (Drahtb.) Heute werden noch zahlreiche Einzelheiten über die großen Verheerungen bekannt, die Sturm und Hochwasser in fast ganz Holland angerichtet haben. (Ein Bericht darüber befindet sich in der Beilage.) Der Materialschaden ist überall sehr groß. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß bei mehreren weiteren Schiffsunfällen erneut Menschenleben zu beklagen sind. So wurde in Steenbergen ein Flußschiff vom Sturm umgeweht, wobei der Schiffer mit seiner ganzen aus Frau und drei kleinen Kindern bestehenden Familie ertrank. An der friesischen Nordseeküste bei Workum wurde ein kleines Kohlenschiff angetrieben. Von der vermutlich aus drei Mann bestehenden Besatzung fehlt jede Spur. Ferner werden von einem bei den Zuidersee-Werken tätigen Baggerschiff verschiedene Arbeiter vermißt. Die Gesamtzahl der im Laufe der 4 Sturmtage in den holländischen Gewässern umgekommenen Menschen einschließlich des bei Zandvoort untergegangenen italienischen Dampfers Salento kann auf ungefähr 50 geschätzt werden, wobei die meisten bei Schiffsbrüchen ums Leben kamen.

Sizilien durch Stürme von Italien abgeschnitten.

Eigener Drahtbericht.

WB. Rom, 27. Nov. Infolge eines Unwetters in Süditalien sind die Verkehrsverbindungen zwischen Calabrien und Sizilien unterbrochen. In Calabrien hat das Unwetter große Verheerungen angerichtet. In Cosenza wurden die tiefer gelegenen Stadtteile überschwemmt. Besonders stark wütete der Sturm in der Meerenge von Messina. In Messina selbst wurden viele Baracken des Erdbebenviertels abgedeckt. Jeder Schiffsverkehr mußte eingestellt werden.

Keine Hochwassergefahr des Rheines.

Große Sturmschäden in den Wäldern.

WB. Koblenz, 27. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Pegelstand des Rheins betrug hier heute morgen um 7 Uhr 4,63 Meter und um 8 Uhr 4,65 Meter, stieg also stündlich nur noch um 2 Zentimeter gegen 5 Zentimeter im Laufe der Nacht. Vom Oberrhein ist noch eine kleine Steigerung des Wassers zu erwarten, doch besteht eine wirkliche Hochwassergefahr noch nicht. Sie könnte erst eintreten, wenn noch weitere starke Regenfälle niedergehen würden, was aber heute nacht und heute morgen nicht mehr der Fall gewesen ist.

Die Mosel steigt hier heute noch, jedoch besteht keine Gefahr, da von Trier Sinken gemeldet wird. Die starken Stürme, die in den letzten Tagen im ganzen südlichen Rheinland gewütet haben, richteten in den Wäldern großen Schaden an. Telegraphenmasten wurden vielfach niedergerissen, so daß der Telephonverkehr verschiedentlich gestört war.

Opfer des Hochwassers.

WB. Wipperfürth, 26. Nov. Unweit Egen geriet am Samstag der zehnjährige Schüler Huser aus Kotmannshausen an einem kleinen Brückenübergang in die Strömung des Vereebaches und ertrank. Die Leiche wurde nach einigem Suchen durch die Angehörigen und die Feuerwehr von Egen gefunden.

Neuschnee im Allgäu.

WB. Augsburg, 27. Nov. Seit den letzten Tagen herrschen über dem Allgäu und dem Bodenseegebiet schwere Stürme, die besonders in Pflanzungen großen Schaden anrichteten. Stärkeres Schneetreiben setzte in der Sonthofer Gegend ein, wo die Berge fast bis zur Talsohle Neuschnee tragen. In der Lindauer Gegend wurde auch ein Erdbeben verspürt.

Unregelmäßigkeiten bei einer Handwerker-Versicherung.

WB. **Berlin**, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Versicherungsanstalt ostdeutscher Handwerkskammern ist man großen Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Auf Grund pflichtwidriger Geschäfte ist der Direktor Karl Hansen fristlos entlassen worden. Worin diese Geschäfte bestehen und ob der Versicherungsanstalt, in der 2500 Mitglieder, meist kleine Handwerker aus dem Osten, zusammengeschlossen sind, Schaden entsteht ist noch nicht bekannt.

Regierungsrat Damm wieder auf freiem Fuß.

Berlin, 26. Nov. Heute nachmittag ist Regierungsrat Damm nach Abschluß seiner Vernehmung vor der Polizei wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da der Vernehmungsrichter keinen Anlaß zur Verhängung eines Haftbefehls als vorliegend erachtete. Die Tatsache, daß von einem Haftbefehl Abstand genommen worden ist, kann möglicherweise bereits in der Richtung bewertet werden, daß die ganze Angelegenheit vielleicht nicht vor den Strafrichter, sondern nur vor die Disziplinarkammer gehört.

Musikersperre über die preußischen Staatsopernbetriebe.

Berlin, 27. Nov. In einer vom Deutschen Musikerverband veranlaßten Aussprache im preußischen Kultusministerium zur Herbeiführung einer befriedigenden Besoldungsregelung für die Kammermusiker an den Staatsopern in Berlin, Wiesbaden und Kassel, deren nach einem Jahre Wartens eine nach einer Mitteilung des „Vorwärts" unzureichende Zulage gewährt worden war, wurde von den Vertretern des Kultus- und Finanzministeriums erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, den Besoldungswünschen der Kammermusiker weitergehend Rechnung zu tragen. Der Deutsche Musikerverband hat nunmehr die Musikersperre über die preußischen Staatsopernbetriebe verhängt.

Lokales

Haul op!

a. Ein Wirthaus inmitten der Stadt. Ihm entsteigt ein biederes Ehepaar. Er lang und hager, sie kurz und klein. Der Regen strömt, der Sturmwind heult.

Der Mann streckt seinen Oberkörper nach vorn und lugt ins Wetter, oder besser gesagt, Unwetter. Sie macht krampfhafte Versuche, es ihm gleich zu tun.

„Wat es dat en Weder!" seufzt er.

„Ha, wot dat stippt!" stöhnt sie.

„Huuuh! Fjjj!" heult der Sturm.

„Keine zehn Pferde kriegen mich durch dat Wetter!" ruft Frau Knubbel. Sie schaut dahin, wo sich sonst der Himmel zeigt, heute aber nur tiefgehende, dunkle Wolkenfetzen, Nebelschwaden und wässerige Bindfäden durcheinander jagen.

„Dat hatt alles nix! Dörch mötten we! Wi können us doch hie nit verhieroden!"

„Dat is auch nit nötig dat is — leider, hätt ich bald gesagt — lang genug her!"

„Dann mak nit lang Oemstäng on komm!"

Beide öffnen ihre „Dächer" und setzen sich in Trab.

„Huuuh! Fjjj!" heult der Wind.

Gegen die vorgebauten Schirme kämpft das Unwetter. Beulen drückt es in den Schirmstoff, schrankenden Rohren gleich fliegen Bedachung und Träger hin und her.

Plötzlich ein Ruf: „Minn Hot, minn Hot!"

Im hohen Bogen saust die Kopfbedeckung des männlichen Sturmgesellen durch den sonntäglichen Abend.

„O, Goddegott, da haben wir die Bescherung!" schreit Frau Knubbel.

„Nu wacker hengerher!" ruft ihr Ehegespons und macht linksum Kehrt.

Laut schallt es durch die Häuserreihen: „Haul op, haul op!"

Die Jagd nach dem Glück setzt ein. „Schwapp, rack!" schlagen die Schirme um. Sie sehen aus, als wollten sie dem Hute nachstreben, Krampfhaft ziehen Herr Hager und Frau Knubbel an ihrem Schirmstock und lassen sich dabei vom Sturm treiben.

In elegantem Schwung nimmt der Hut die nächste Ecke und ist nun den Blicken der beiden entschwunden. Im beschleunigten Tempo nehmen diese die Verfolgung auf.

Da, paarig, stoßen sie an der Biegung gegen ein Pärchen, das, eng aneinander geschmiegt, unter einem Dach Schutz und „Schirm" sucht. Wer nicht allein prallen vier sturmgepeitschte Zeitgenossen gegeneinander, nein, der Schirm des Herrn Hager bohrt sich noch tief in die Schutzwand des „vereinten" Paares!

„Mat is dat dann!" „Können Sie denn nich sehen?!" „Gemeinheit!" „Dat Taak betahlen Sie mech!" tönt es hin und her aus dem Munde der zu Tode erschrockenen Einschirmigen.

Energisch streben die „in Tuck" geratenen auseinander. Herrn Hagers einzige Antwort ist: „Minn Klipp, minn Klipp!", und wie ein Wilder rast er seiner entschwundenen Kopfbedeckung nach. Frau Knubbel macht verzweifelte Anstrengungen, ihm zu folgen.

„Oha, so geht das nun doch nich!" schreit die empörte Jungfrau auf.

„Haul op!" ruft ihr Seladon hinter den Davonstürmenden her.

Doch auch hier wieder: Es rast der Sturm und will sein Opfer haben. Dem Jüngling wird im selben Augenblick der Hut entführt. Zwei Passanten sehen grinsend dem „rasenden Roland" nach.

Aber auch ihnen naht das Schicksal. Heulend stemmt sich der Wind gegen eins der Schirmgestänge und schnack! schlägt es um. Schimpfen und Fluchen inmitten Sturmeswüten.

Die Luftfahrt der beiden Hüte hatte inzwischen ihr Ende erreicht. Still und friedlich lagen sie zwischen den Schienen der Straßenbahn. Ein eben ankommender Wagen deckte sie mit dem Mantel der Liebe zu.

Und nun faßte Herr Hager einen Entschluß. Er drückte seine rundliche „bessere Hälfte" in den Straßenbahnwagen und rief dem Wagenführer zu: „Lot gonn!" Dann schnappte er sich mit affenartiger Geschwindigkeit seinen Hut, sprang auf den Wagen und sah eben noch, wie das Duo der „Sturmgeschädigten" beieinander stand und heftig gestikulierend den Davoneilenden nachschaute.

Die Wahl zum Bezirkslehrerrat.

Das Ergebnis im Regierungsbezirk Düsseldorf.

a. Die Wahl zur Bezirkslehrerkammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat folgendes Ergebnis. Es erhielten:

1. Deutscher Lehrerverein 2789 Stimmen = 11 (11) Sitze;
2. Kath. Lehrerinnenverein 2493 Stimmen = 10 (9) Sitze;
3. Kath. Lehrerverband 2180 Stimmen = 9 (8) Sitze;
4. Rektorenverein 659 Stimmen = 2 (1) Sitze;
5. Evgl. Lehrer- und Lehrerinnenverein 713 Stimmen = 3 (3) Sitze;
6. Gewerkschaft Deutscher Volkslehrer 243 Stimmen = 1 (1) Sitz;
7. Deutscher Volksschullehrerverein 876 Stimmen = 3 (2) Sitze;
8. Rhein. Volksschullehrerinnenverein 564 Stimmen = 2 (2) Sitze;
9. Verein technischer Lehrerinnen 378 Stimmen = 1 (1) Sitz.

Die Zahlen in Klammern geben die bisher innegehabten Sitze an.

Nur im Raucherabteil darf geraucht werden.

Bei dem reisenden Publikum besteht vielfach noch die Ansicht, daß auch in den Nichtraucherabteilen und Frauenabteilen das Rauchen zulässig sei, wenn alle Mitreisenden im gleichen Abteil dazu ihre Zustimmung geben. Diese Meinung ist jedoch irrig. Nach den geltenden Bestimmungen ist das Rauchen ausschließlich in den Raucherabteilen gestattet. Die Beamten sind angewiesen, auf strenge Durchführung des Rauchverbotes in den anderen Abteilungen zu achten und bei Uebertretungen des Verbotes eine Rauchbuße von zwei Mark ohne vorherige Verwarnung zu erheben. Sowohl bei der Holz- wie bei der Polsterklasse wird die Hälfte aller Wagen der Abteile — ungerechnet die Frauenabteile — den Nichtrauchern vorbehalten; der übrige Teil steht den Rauchern zur Verfügung. Auch in den Gängen, in denen durch Anschlag auf das Rauchverbot hingewiesen wird, ebenso wie in den Triebwagen ohne Raucherabteil ist das Rauchen nicht gestattet.

Vorläufig keine Postbeförderung mit dem Zeppelin-Luftschiff.

a. Nach Mitteilung des Luftschiffbaus Zeppelin wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" (L. Z. 127) in diesem Herbst und im Winter keine Amerikafahrt mehr ausführen. Sendungen zur Beförderung mit dem Luftschiff werden daher bis auf weiteres nicht angenommen. Etwa noch durch die Briefkasten aufkommende und die in Friedrichshafen (Bodensee) lagernden Sendungen für das Luftschiff werden, soweit sie mit der Anschrift des Absenders versehen sind, zurückgeleitet werden. Sendungen ohne Bezeichnung des Absenders werden mit entsprechendem Vermerk auf gewöhnlichem Wege den Empfängern in Amerika zugeführt. Für die auf diesem Wege beförderten Sendungen wird, wenn der Absender es nachträglich verlangt, die entrichtete Freigebühr abzüglich der gewöhnlichen Auslandsgebühr von 15 bzw. 25 Pfg. gegen Rückgabe der Postanweisung bzw. des Briefumschlags erstattet.

Die neue Kraftdroschkentaxe fürs Bergische Land.

Wie schon berichtet, ist eine neue Autodroschkentaxe zur Einführung gelangt. Sie hat für die Städte Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen, Vohwinkel, Velbert, Wülfrath, Cronenberg, Neviges, Ronsdorf, Lennep und Lüttringhausen Gültigkeit. Der neue Tarif enthält folgende Bestimmungen:

A. Kilometersätze.

Taxe 1: Für 1 bis 2 Personen am Tage und bei leeren Anfahrten, Grundtaxe für die ersten 550 Meter 0,60 Mk., für jede weiteren 275 Meter 0,10 RM.

Taxe 2: Für 3 Personen am Tage oder für 1 bis 2 Personen nachts Grundtaxe für die ersten 400 Meter 0,60 RM., für jede weiteren 200 Meter 0,10 RM.

Taxe 3: Für 4 Personen am Tage oder 3 Personen nachts, Grundtaxe für die ersten 320 Meter 0,60 RM., für jede weiteren 160 Meter 0,10 RM.

Taxe 4: Für 5 und mehr Personen am Tage und 4 und mehr Personen nachts, Grundtaxe für die ersten 250 Meter 0,60 RM., für jede weiteren 125 Meter 0,10 RM.

Die Nachtzeit ist vom 1. April bis 30. September von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, vom 1. Oktober bis 31. März von 11 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

B. Zuschläge.

1. Ein Kind in Begleitung Erwachsener ist frei, zwei Kinder rechnen als 1 erwachsene Person. Als Kinder rechnen Personen unter 10 Jahren.
2. Für jede volle 5 Minuten Wartezeit 0,25 RM., für jede Stunde demnach 3.— RM.
3. Für Gepäck über 10 bis 25 Kg. 0,25 RM., für jede weiteren 25 Kg. 0,25 RM.
4. Für jeden Hund 0,50 RM.
5. Brücken-, Fähr- und Wegegeld ist vom Fahrgast besonders zu zahlen.

Die Zuschläge müssen sofort bei Beginn der Fahrt auf dem Preisanzeiger angezeigt werden. Tritt während der Fahrt ein Umstand ein, der die Erhebung eines Zuschlages oder einer anderen Fahrpreisstufe oder die Erhöhung eines Zuschlages erforderlich macht, so hat der Droschkenführer den Fahrpreisanzeiger bei Eintritt dieses Umstandes entsprechend umzuschalten.

C. Allgemeine Bestimmungen.

1. Die vorstehenden Kilometersätze und Zuschläge gelten:
   a) grundsätzlich für alle Fahrten innerhalb der Städte des Polizeibezirks und im Verkehr zwischen den Städten Elberfeld, Barmen und Vohwinkel,
   b) für Fahrten über die Grenzen der Städte des Polizeibezirks hinaus bis zu 8 Km vom Droschkenhalteplatz aus,
   c) für Fahrten von den Halteplätzen in Elberfeld nach den Ausflugsorten: Dönberg, Aprath, Küllenhahn und Ronsdorfer Talsperre,
   d) für Fahrten von den Halteplätzen in Barmen nach den Ausflugsorten: Dönberg, Bevenburg, Barmer Talsperre, Ronsdorfer Talsperre und Haus Juliana.

Bei Fahrten, die über die zu a) und b) genannten Ziele hinausgehen, ist die Taxe 4 einzuschalten.

2. Der Fahrgast ist zu keiner Zahlung verpflichtet, die ihm nicht von dem Führer auf der Taxuhr angezeigt wird.
3. Dem Fahrgast ist vom Führer auf Verlangen eine Bescheinigung über den gezahlten Fahrpreis und den Anfangs- und Endpunkt der Fahrt auszustellen.
4. Das Anfahren bestellter Droschken (auch zur Nachtzeit) erfolgt stets nach Taxe 1.
5. Bei Fahrten, die teils in der Tages-, teils in der Nachtzeit ausgeführt werden, darf nur während der Nachtstunden die Nachttaxe Anwendung finden (Nachtzeit s. unter A.)
6. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Wagenführer und dem Fahrgast über den zu zahlenden Preis entscheidet auf Antrag der Polizei-Präsident.

Die Abänderung des Fahrpreisanzeigers an den Kraftdroschken muß spätestens am 15. 12. 1928 erfolgt sein.

Elberfeld

Der preußische Innenminister bereist das Eingemeindungs-Gebiet.

a.— Der preußische Innenminister wird Anfang Dezember das westliche Umgemeindungsgebiet bereisen, vor allen Dingen das Bergische Land, die Städte Elberfeld, Barmen, Remscheid und den Kreis Lennep, weiter aber auch die Städte Duisburg, Hamborn, Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld und Bottrop.

Gedenket der Ketten- und Hofhunde.

a. Infolge der vorgerückten nassen und kalten Jahreszeit bedürfen die Ketten- und Hofhunde einer warmen, gegen Wind und Regen geschützten Hütte, falls sie nicht Schaden an ihrer Gesundheit nehmen sollen.

Diebe und ihre Beute.

c. In der Nacht zum 23. Nov. wurden aus einem Betrieb in Sonnborn etwa 25 Liter Kognak durch Einbruch gestohlen.

In der Nacht zum 25. Nov. verschafften sich Diebe Eingang in die Büroräume eines Verbandes in der Königstraße. Die Täter brachen im Innern sämtliche Pulte auf und durchsuchten sie nach Bargeld. Nach den bisherigen Feststellungen ist ihnen ein Bargeldbetrag in Höhe von etwa 600 Mark in die Hände gefallen.

Aus einem Zigarrengeschäft in der Berliner Straße stahlen Diebe in einer der letzten Nächte 270 Zigarren und 5 Mutzpfeifen im Werte von 60 Mark.

Schwer geschädigt wurden die Inhaber einer Bildhauerei in der Hochstraße in der Nacht zum 25. d. M. durch Einbrecher. Bei dem Versuch, in die Lagerräume einzubrechen, warfen die Täter drei Grabdenkmäler um, wodurch diese zerstört wurden. Der angerichtete Schaden beträgt über tausend Mark.

Ganze Zimmereinrichtungen erschwindelt.

Von einem Ehepaar. — Die Frau verhaftet.

e. Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme einer seit längerer Zeit gesuchten Betrügerin, der 28jährigen wohnungslosen Ehefrau Kurt H. aus Emmerich. Die Festgenommene hat fortgesetzt gemeinschaftlich mit ihrem Ehemann hiesige und auswärtige Möbelhändler schwer geschädigt. Sie kauften Möbelstücke und ganze Zimmereinrichtungen, leisteten eine geringe Anzahlung und verkauften die Sachen darauf wieder an dritte Personen. Nach dem Ehemann wird weiter gefahndet.

e.— Goldenes Ehejubiläum. Die Eheleute Hugo Kinzel und Anna geb. Fänger, Viehhofstr. 120, begehen morgen Mittwoch das Fest der goldenen Hochzeit. Sie erfreuen sich noch großer geistiger und körperlicher Frische.

e.— Alte Elberfelder. Hermann Böninger, Uellendahlerstr. 13a, feiert heute seinen 88. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. — Richard Strathmann, Am Elend 3, feiert Donnerstag den 29. November seinen 80. Geburtstag. Obwohl er vor einigen Jahren völlig erblindete, ist er dank seiner Gesundheit noch sehr unterhaltend. — Heute begeht die Witwe Bernhard Richarz, verw. Johannes Kretzer, Hombüchel 23, zurzeit Vohwinkel, Rosenstr. 19, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel ihren 85. Geburtstag.

e.— Die Galerie Walter Westfeld, Elberfeld, Herzogstr. 2, stellt aus: Aquarelle von Wilh. Rühl und Ernst Oberhoff in Barmen, ferner Einzelwerke von Brecht, v. Hagn, Hartung, Irmer, Michel, Bernh. Mühlig, Fr. v. Uhde, Ch. Jos. Bernet, Verdoekhoven, de Jongh u. a.

Barmen

Opfer des Verkehrs.

Aus der Barmer Unfallchronik.

b. Am 24. Nov. wurde in Barmen ein 62jähr. Invalide von einer Kraftdroschke angefahren und zu Boden geworfen. Der Invalide erlitt hierbei einen Schlüsselbeinbruch und wurde in seine Wohnung gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Am 23. Nov. wurde ein Lehrer aus Dönberg auf der Straße Hatzfeld — Herzkamp von einer Kraftdroschke angefahren und am Kopfe erheblich verletzt. Der Verletzte konnte sich nach Anlegen eines Notverbandes in seine Wohnung begeben.

Am 25. Nov. stießen an der Ecke Gas- und Loherstraße ein Personenauto und eine Straßenbahn zusammen, wobei der Kraftwagen erheblich beschädigt wurde und abgeschleppt werden mußte. Die Insassen des Autos, die erheblich verletzt wurden, mußten in das städtische Krankenhaus geschafft werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Das gute Holzhaus.

Wie es gebaut werden soll.

a. Der Reichsarbeitsminister hat kürzlich Gütevorschriften anerkannt, die der Deutsche Normenausschuß als Mindestforderungen für die Errichtung eines guten Dauerholzhauses aufgestellt hat. Diese Gütevorschriften gelten für Fachwerkbauten, für Holzplattenbauten in Hohlbauweise und für Blockhausbauten. Die Güte eines Holzhauses soll künftig durch die Prüfung von Eigenschaften gewährleistet werden, die sich auf den Schutz gegen Grundfeuchtigkeit und gegen Feuer, die Wärmehaltung, die Schalldämpfung, die Standsicherheit, die Baustoffe und die Ausführung erstrecken. Es soll damit für das Holzhaus eine technisch einwandfreie Bauweise durchgesetzt werden, um seine Beleihungsfähigkeit, über die bisher noch Unklarheiten bestanden, zu sichern. Der Wirtschaftsverband der deutschen Holzindustrie gibt bekannt, daß die der Gruppe „Holzbauindustrie" angeschlossenen Firmen sich verpflichtet haben, nur Holzhäuser zu bauen, die den erlassenen Gütevorschriften entsprechen.

Richtige und unrichtige Wohltätigkeit.

a. Der Reichsverband der Deutschen Industrie weist im Hinblick auf die gerade während des Winters mannigfach in Anspruch genommene Wohltätigkeit von Handel und Industrie seine Mitglieder darauf hin, bei der Wohlfahrtspflege alle Umwege zu vermeiden und Zuwendungen und Warenlieferungen für Tombolen, Bälle und Festlichkeiten mit wohltätigem Charakter nur im Einvernehmen mit den führenden Verbänden der freien Wohlfahrtspflege zu machen oder sie an die bedürftigen Stellen unmittelbar abzuführen. Außerdem wendet er sich gegen den Verkauf und Vertrieb von Waren, Gedenkmünzen, Erinnerungsbüchern usw., bei denen ein bestimmter Prozentsatz Wohlfahrtszwecken zugute kommen soll. Der Wert solcher Veröffentlichungen sei meist überaus gering, so daß erhebliche Mittel nutzlos umgesetzt werden, ohne den wohltätigen Zweck im geringsten zu fördern.

b.— Im goldenen Myrtenkranz. Die Eheleute Wilhelm Jung und Emma geb. Hausmann, Barmen-U., Ritterstraße 74, feiern am Mittwoch das Fest der goldenen Hochzeit.

b.— Dienstjubiläum. Der Lüstrierer Wilhelm Pferdehirt, Westfstr. 6, feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Barmer Glanzgarnfabrik Zinn & Hackenberg.

b.— Nicht mehr „Am Werloh" — sondern „Am Dornloh". Nach einem Beschluß des zuständigen Ausschusses sind ein Teil der Häuser „Am Werloh" in „Am Dornloh" umbenannt worden. Die genaue Nummernangabe ist in der amtlichen Bekanntmachung der heutigen Ausgabe veröffentlicht.

b.— Geflügelschau. Der Stadtverband der Barmer Geflügelzüchter veranstaltet vom 1. bis 2. Dezember eine dritte große Geflügelschau. Die Ausstellungshalle befindet sich im städtischen Schlacht- und Viehhof.

Vorträge und Versammlungen.

e.— Vortrag von Professor Dr. Heinrich Wolf. Die auf Veranlassung der Ortsgruppe Elberfeld der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung veranstaltete Vortragsreihe: „Sechs Geschichtsbilder aus Revolutionszeiten" von dem Geschichtsprofessor Dr. Heinrich Wolf-Düsseldorf wird morgen, Mittwoch, abends 8.15 Uhr, im Vereinshaus Kasinostraße 1, fortgesetzt. Professor Dr. Wolf spricht diesmal über: „Die große französische Revolution 1789 und die Napoleonische Zeit."

e.— Im Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilverein) spricht morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Evang. Jugendhauses, Bergstr. 50, Dr. med. Claßen-Köln. Thema: „Erkältung und Erkältungskrankheiten, ihre Folgeerscheinungen, Verhütung und naturgemäße Behandlung".

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lotte.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Otto; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Bleibtreu; für Sport: Wolfgang Müller; 4 provinzielle Nachrichten: Fr. v. Lindern; für die Arbeitsrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Lehnert.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. H. Lotte-Wuppertal
Politik: Erich Dorn; Handel: Dr. A. Friedel
Feuilleton: Karlernst Knoll
Verlag und Druck von W. Langewiesche in Elberfeld.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe (einschl. Postauflage) liegt ein Prospekt der Fa. Hortilux-Vertrieb G. m. b. H., Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 105/6, betr. Hortilux-Lampe bei.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, verwach es, und Du bist im Bilde.



BÜCHER

An Weihnachten denken –
Bücher verschenken!

Jeder Band: **1.65**

Berend: Der Floh und der Geiger. Gzlein.
Dickens: David Copperfield. Gzleinen.
Dickens: Zwei Städte. Ganzleinen.
Meredith: Harry Richmonds Abenteuer. Ganzleinen.
Marlitt: 10 verschiedene Titel, einzeln käuflich. Ganzleinen.
Möllhausen: 6 verschiedene Titel, einzeln käuflich. Pappe.
Sudermann: Das Bilderbuch meiner Jugend. Ganzleinen.
Tolstoi: Der Bojar Iwans des Schrecklichen. Ganzleinen.
Grautoff: Moritz von Schwind. Gzleinen.
Muther: Rembrandt van Ryn. Gzleinen.
Muther: Lucas Cranach. Ganzleinen.
Servaes: Albrecht Dürer. Ganzleinen.

Jugendschriften:

Burnett: Der kleine Lord. Gebunden.
Clément: Hauptmanns Puck. Gebunden.
Eschstruth: Ende gut — Alles gut! Gebunden.
Klemm: Frau Regine und ihre Töchter. Gebunden.

Jeder Band: **2.85**

Brehms Tierleben, in 4 Bänden. Hbleinen.
Ebers: Uarda. Ganzleinen.
Freytag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit, in 2 Bänden. Ganzleinen
Herzog: Nur eine Schauspielerin. Hbled.
Herzog: Zum weißen Schwan. Hbleder.
Keller: Der grüne Heinrich. Ganzleinen.
Külpe: Kinder der Liebe. Halbleder.
Landsberger: Lu, die Kokotte. Hbled.
Shaw: Künstlerliebe. Ganzleinen.
Shaw: Die törichte Heirat. Ganzleinen.
Shaw: Cashel Byrons Beruf. Ganzleinen.
Shaw: Der Amateursozialist. Ganzleinen.
Stratz: Die törichte Jungfrau. Halbleder.

Jugendschriften:

Flemmings Knaben-Buch. Ganzleinen.
Gumpert: Herzblättchens Zeitvertreib. Ganzleinen.
Gumpert: Töchter-Album. Ganzleinen. Aeltere Jahrgänge.

Klassiker

Chamisso,	2 Bd.
Goethe,	12 Bd.
Grillparzer,	2. Bd.
Hebbel,	4 Bd.
Heine,	4 Bd.
Ibsen,	2 Bd.
Kant,	3 Bd.
Keller,	5 Bd.
Körner,	1 Bd.
Lenau,	1 Bd.
Lessing,	3 Bd.
Schiller,	4 Bd. nur Halbl.
Shakespeare,	4 Bd.
Stifter,	2 Bd.
Storm,	3 Bd.
Uhland,	2 Bd.

Jeder Band Ganzleinen **1.95**

Jeder Band Halbleder **4.50**

Jeder Band: **1.90**

Büchmann: Geflügelte Worte. Gzleinen.
Ebner-Eschenbach: Bozena. Gzlein.
François: Die letzte Reckenburgerin. Ganzleinen.
Gogol: Die toten Seelen. Ganzleinen.
Hauff: Lichtenstein. Ganzleinen.
Ostwald: Vergnügte Tiere. Ganzleinen.
Ostwald: Der lachende Koffer. Gzlein.
Ostwald: Der Urberliner I. u. II. Einzeln käuflich. Ganzleinen.
Ostwald: Frisch, gesund und meschugge. Ganzleinen.
Ostwald: Von Lausbuben und anderen Kleinen. Ganzleinen.
Presber: Heitere Geschichten aus dem Hexenkessel unseres Lebens. Gzleinen.
Scheffel: Ekkehard. Ganzleinen.

Jugendschriften:

Alladin und die Wunderlampe. Ill. gebd.
Becker: Das Fabelbuch. Ill. gebunden.
Krüger: 1001 Nacht. Ill. gebunden.
Volkmann-Leander: Märchen vom unsichtbaren Königreich. Ill. gebunden.

Jeder Band: **3.75**

Briefe, die Ihn nicht erreichten. Halbleder.
Dante: Göttliche Komödie. Halbleder.
Freytag: Soll und Haben. Halbleder.
Carlyle: Friedrich der Große. Halbleder.
Eckermann: Gespräche mit Goethe. Halbleder.
Gobineau: Die Renaissance. Halbleder.
Hamsun: Das letzte Kapitel. Halbleder.
Hugo: Die Elenden. Halbleder.
Mereschkowsky: Leonardo da Vinci. Halbleder.
Scott: Ivanhoe. Halbleder.
Bernard Shaw, in 4 Bänden. Halbleder.
Zola: Germinal. Halbleder.

Karl May: ca. 40 versch. Titel, gebund.
Sue: Der ewige Jude. Ill. von Gavarni. Ganzleinen. Fr. Verkaufspreis 13 Mk.
Sue: Die Geheimnisse von Paris. Ill. von Daumier. Gzleinen. Fr. Verkpr. 13 Mk.

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

j19

Gesunden Schlaf kräftige Nerven
verschafft bei Ihrem Arzt
Baldrarin
W. Z. 342831 / Man achte auf den ges. gesch. Namen
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Drogerie Tapken, Ecke Schwanenstr. 22, Holtzem Nachf., Herzogstr. 38, Drog. Ratten & Schemann, Wall 1/3, Vollmer, Ecke Friedrichstr. 27, Merkur-Drog. Pieper, Hochstr. 71, Flora-Drogerie Wewer, Kipdorf 99 Drogerie Blume jun., Königstraße 49, Cloß Nachf. Ecke Kleeblatt u. Oststraße, Löwen-Drogerie, Bachstr. 46 b78
In Barmen: Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 39, Apotheke Schorre, Wertherstraße 57a, Heuser, Heckinghauserstr. 171, Loher Drog. Lucas, Rudolfstr. (Loherplatz), Drogerie Bergmann, Bartholomäusstr. 95, Löwen-Drogerie Wiebecke, Ecke Westkotterstr. 117, Drogerie Schneidewind, Berlinerstraße 39, Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Wertherstr. 8, Richter, Mittelstr. 18, Bahnhofs-Drog. Lang, Fritz-Ebert-Straße 10 Drog. Budde, Werlestr. 26, Zäntini, Heckinghauserstr. 150, Zimmer, Beckacker, Lang, Berlinerstraße 87, Kuhweide jun., Wichlinghauserstr. 22. **In Sonnborn:** Drog. Best, Hauptstraße 98, Paashaus, Hauptstr. **In Vohwinkel:** Drog. Häser, Ecke Solinger- u. Karlstraße.

Auto-Nummer-Schilder, Quax, Elberfeld, Wülfingstr. 28



Thermogene Watte

richtig auf der Haut angewandt, erzeugt Wärme und bekämpft

Husten, Bronchitis, Rheumatismus, Grippe, Seitenstechen, steifen Hals, Neuralgie etc.

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Schachtel **M. 1.50.**

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Klein Hannchen spricht:

O liebes, liebstes Mütterlein,
Ich will jetzt stets recht artig sein,
Nur höre meine Bitt' auch an
Und spreche mit dem Weihnachtsmann,
Er soll mir bringen zum heilgen Christ,
Ein Püppchen, das von Nauraths ist,
Denn Nauraths Püppchen, die sind fein,
Du weißt doch, Mutter, im Kipdorf 9.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Thüringer Puppenhaus und Klinik

Gustav Naurath,

Größte Bergische Puppenklinik.

Kipdorf 9, **ELBERFELD,** Kipdorf 9. j47



Unser lieber Vatti

hat wieder all' die schönen Sachen, die er Mutti schenkt, bei

Robert Berns, Barmen
Wertherstraße 39/41 132h



DRUCKSACHEN

für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN

Schilder - Quax, Elberfeld.

Reklame-Transparente Firmen-Schilder

Wüllingstraße 28. Telefon 1691.

PELZE

Keine Schaufenster! Geringe Spesen! Billige Preise!

Seal und Opossum	90 Pfg.	Schöne Wolfe	v. 55.00 Mk. an
Seeschal 2 Mtr. lang	33.50 Mk.	Skunks, Würger	16.50 Mk.
Sealtafeln	v. 16.50 Mk. an	Skunkskragen	v. 55.00 Mk. an

Bubikragen, Besatzfelle schön und billig.

Pelzmäntel, neueste Modelle!

Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

Altermarkt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse. Tel. 2956

Etagengeschäft. Durchgehend geöffnet

Sonntag v. 2-8 geöffnet.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — C. B.-Rathenaustr 50

Aus neuer Ernte

Preißelbeeren,	10 Pfd.-Eimer	6.50 M.
	25 Pfd.-Eimer	14.— M.
Waldbeeren,	10 Pfd.-Eimer	7.— M.
	25 Pfd.-Eimer	16.50 M.
Apfelgelee,	10 Pfd.-Eimer	6.— M.
	25 Pfd.-Eimer	13.— M.
Himbeersaft	per kg	1.45 M.

in Korbflaschen von 5, 10 u. 20 kg Inhalt. Korbfl. wird mitberechnet u. bei franco Rücksendungen zum voll. Preise vergütet. Alles von reinster Beschaffenheit nach Hausfrauenart mit feinstem Kristallzucker eingekocht. Versand geg. Nachnahme zuzügl. Porto. Angebot in anderen Konserven bitte anzufordern.

incl. Verp.

Rittergut Oedingberge

Post Glandorf, Krs. Jburg. Teutob. Wald. Postfach 16. a321

Erweiterung der Unfall-Versicherung.

Krankenbehandlung und Berufsfürsorge.

a. Im Reichsgesetzblatt wird die Durchführungsverordnung veröffentlicht, die der Reichsarbeitsminister soeben für die Regelung der Einzelheiten des 2. Gesetzes über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 14. Juli 1925 erlassen hat.

Bei der Verabschiedung des Gesetzes war grundsätzlich mitbeschlossen worden, die Heilbehandlung im Anschluß an einen Unfall zu erweitern und außerdem für den Unfallverletzten einen Anspruch auf Arbeitsfürsorge zu schaffen. Man ist bei dieser grundsätzlichen Erweiterung der Unfallversicherung davon ausgegangen, den Verletzten möglichst schnell und vor allem vollkommen wieder seinem alten Beruf zuzuführen. Wo das nach Art der Verletzung nicht möglich ist, soll er für einen neuen Beruf geschult werden und durch individuelle Arbeitsvermittlung auch in dem neuen Beruf eine geeignete Arbeitsstelle erhalten.

Ueber diese allgemeinen Grundsätze hinaus enthielt das Gesetz keine weiteren materiellen Bestimmungen; sie sind in ihren Einzelheiten jetzt durch die Durchführungsbestimmungen erlassen worden.

Nach dem für die Heilbehandlung grundlegenden § 1 der Verordnung ist dem Unfallverletzten so lange Heilbehandlung zu gewähren, als eine Besserung der Verletzungsfolgen oder eine Steigerung der Erwerbsfähigkeit zu erwarten ist. Ferner besteht auch so lange ein Anspruch auf Krankenbehandlung, als besondere Heilmaßnahmen erforderlich sind, um eine Verschlimmerung des Unfalleidens zu verhüten oder körperliche Beschwerden zu beheben.

Ein zweiter Abschnitt der Verordnung regelt das Ausmaß der Berufsfürsorge für die Unfallverletzten und das Verhältnis der Versicherungsträger zu den Fürsorgestellen für Schwerbeschädigte und den öffentlichen Arbeitsämtern. Danach ist die Unfallversicherung zur Berufsfürsorge verpflichtet und für die Durchführung der Maßnahmen verantwortlich. Der Anspruch der Unfallverletzten auf Berufsfürsorge gliedert sich wie bei den Kriegsbeschädigten in Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung. Die Berufsfürsorge wird nur in solchen Fällen gewährt, wo Erwerbslosigkeit in ursächlichem Zusammenhang mit dem Unfall und seinen Folgen steht. Der Berufsausbildung soll eine Berufsberatung vorausgehen, bei der in der Regel die öffentliche Berufsberatung beim zuständigen Arbeitsamt in Anspruch genommen werden kann.

Der letzte Abschnitt der Verordnung befaßt sich im wesentlichen mit der Organisation der zu ergreifenden Maßnahmen zur Durchführung der Krankenhausbehandlung und Berufsfürsorge. Die Versicherungsträger werden verpflichtet, Maßnahmen zu treffen und Einrichtungen zu schaffen, die eine schnelle und sachgemäße Durchführung der Krankenbehandlung nach dem Unfall gewährleisten. Dasselbe ist vorgeschrieben für die Durchführung der Berufsfürsorge.

Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1928 in Kraft. Die neuen Bestimmungen über die Krankenbehandlung und Berufsfürsorge haben bereits Gültigkeit vom 1. Januar 1928 an, ohne Rücksicht auf die Zeit des Unfalls.

Neue Mittel für die rheinische Jugendpflege.

Zuschüsse für Elberfeld und Velbert.

a. Das Landesjugendamt der Rheinprovinz hat in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes Dr. Horion über seine etatsmäßigen Mittel hinaus eine stärkere Bezuschussung von Einrichtungen der Jugendpflege in der Rheinprovinz für erforderlich gehalten. Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz soll daher gebeten werden, dafür noch rund 46 000 Mark aus den außerordentlichen Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Die Mittel sollen besonders für das Diözesan-Jugendheim Bischof-Korum-Haus in Trier, das Evangelische Ferien- und Freizeitheim Jugendfreude bei Velbert, das Freizeitheim des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands in Stenden, für das vom Christlichen Verein junger Männer Essen errichtete Jugendheim in Gespertal bei Velbert und für das vom Elberfelder Verein Gemeinwohl gebaute Jugendheim in Oberwinter u. a. Verwendung finden.

Für Beihilfen zu Jugendwohlfahrtszwecken standen aus den Mitteln des Rechnungsjahres 1928 noch folgende Summen zur Verfügung: für Jugendfürsorge 51 450 Mark, für Jugendgesundheitsfürsorge 75 000 Mark und für Schulzahnpflege 56 000 Mark. Aus diesen Restmitteln soll in der Jugendfürsorge besonders der Ausbau von Heimen für Fabrikarbeiterinnen und Seminaren für Erzieherinnen unterstützt werden. In der Gesundheitsfürsorge sollen Kindererholungsheime und Säuglingsheime ausgebaut werden.

Auch die Gewährung von freiwilligen Beiträgen zur Erziehung und Ausbildung gefährdeter Jugendlicher stand zur Debatte. Es sind bisher 98 Anträge eingelaufen. Es handelt sich hier um die Unterbringung von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren, bei denen eine Ueberweisung in Fürsorgeerziehung nicht in Frage kommt, jedoch eine Trennung von der bisherigen Umgebung notwendig ist. Die Jugendlichen wurden möglichst in Lehrlings- und Haushaltungsheimen untergebracht. Da die hierfür vorhandenen Mittel voraussichtlich nicht aufgebracht werden, soll ihnen für die großen Bedürfnisse der freien Vereinigungen der Jugendwohlfahrt ein Betrag von 10 000 Mark entnommen werden.

In der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur ist das Landesjugendamt der Rheinprovinz anerkanntermaßen führend. Von ihm sind bisher 97 verschiedene Druckschriften geprüft worden, 28 davon sind auf die Schundliste gesetzt worden. Die positive Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur sah man in der Verbreitung guter Jugendschriften. Für sie wurden aus Restmitteln noch 4000 Mark zur Verfügung gestellt.

Ein Jahr praktischer Nächstenhilfe.

Die Hauptversammlung des Bergischen Vereins für Gemeinwohl. — Zahlreiche Kranke in Kurorte und Heilstätten ausgesandt. — Der Kampf mit der „weißen Seuche“. — Das Heilverfahren für Kleinkinder.

Die Vertreter der Ortsgruppen des Bergischen Vereins für Gemeinwohl waren am Samstag mit Vertretern der gemeindlichen Fürsorge und der öffentlichen Versicherungsträger in der Kinderheilstätte Aprath versammelt, um den

Tätigkeitsbericht des Jahres 1927

entgegenzunehmen und

Richtlinien für weitere Betätigung in der Zukunft

zu besprechen.

Direktor Sprungmann-Elberfeld, der als Schriftführer des Vereins den Jahresbericht erstattete, warf zunächst einen Rückblick auf die vergangenen 10 Jahre seit Kriegsende und bezeichnete es als das erfreulichste Ergebnis dieser schweren Zeit, daß wir den Bergischen Verein noch besitzen und mit ihm die private und paritätische Wohlfahrtspflege. Enge Verbindung der Ortsgruppen mit den Trägern der öffentlichen Wohlfahrt ist fast überall vorhanden und hat sich auch im Berichtsjahre als fruchtbar erwiesen. Die Vereinstätigkeit könnte noch fruchtbarer werden, wenn ihr mehr Geldmittel als augenblicklich zur Verfügung ständen. Es ist darum zu begrüßen, daß endlich auch die private paritätische Wohlfahrtspflege restlos im sog. fünften Verbande als Spitzenverband zusammengeschlossen ist. Die Anstalten des Vereins bezw. der Ortsgruppen haben sich gut entwickelt bezw. gehalten, doch ist zu klagen, daß noch nicht alles wieder hergestellt ist, was vor dem Kriege vorhanden war. Insonderheit gilt das für die Walderholungsstätte für Männer im Burgholz bei Elberfeld. Dagegen konnte der durch die zeitgemäßen Forderungen bedingte innere Ausbau der meisten Anlagen durchgeführt werden. Das Frauenheim des Barmer Vereins für Gemeinwohl in Lippspringe ist nach seinem Ausbau eine kleine Privatheilstätte geworden, die für einen Tagespreis von 6 Mark pauschal alles leistet, was die Kranken von Lippspringe erwarten können. Die Zahl der Patientinnen betrug 1927 138 mit 6488 Pflegetagen. Die Erfolge waren recht befriedigend. In Elberfeld gelang es durch Zusammenarbeit mit der Stadt und der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die seit 1924 wieder eröffnete Erholungsstätte für Frauen durch Erbauung eines schönen Schlafhauses mit 30 Betten zu einer geschlossenen Anstalt zu machen. Durch Hinzufügung einer fünften Kurzeit von acht Wochen hat auch die

Waldschule „Burgholz“

einen weiteren Schritt vorwärts getan. Sie ist jetzt praktisch das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die erste Winterkur im Februar-März 1927 hatte den denkbar günstigsten Erfolg. Von 104 Kindern, die an der Kur teilnahmen, wiesen 82, d. h. 79 Prozent, vollen Erfolg auf, der durch ganz hervorragende Gewichtszunahmen noch besonders betont war. Im ganzen wurde die Waldschule an 282 Kurtagen von 408 Kindern mit 28 581 Pflegetagen besucht. Die Zahl der Anmeldungen betrug 450. Auf ein Volksschulkind entfielen im Durchschnitt 68 Kurtage, auf ein Hilfsschulkind 83.

In Wiederbelebung einer alten Vereinsbestrebung und zur Förderung einer Bewegung, die aus gesundheitlichen, sittlichen und vaterländischen Gründen von einem Verein für Gemeinwohl mit allen Kräften gefördert werden sollte, wo es immer angeht, griff die Elberfelder Ortsgruppe in die

Jugendheimbewegung

fördernd ein. Aus einem alten, scheunenartigen Gebäude, das in Oberwinter am Rhein neben einem Weinberge und Wiesentale stand und mitsamt dem Gelände billig zu erwerben war, schuf der Elberfelder Verein in Verbindung mit der Stadt und mit Unterstützung der Regierung, des fünften Verbandes usw., ein Elberfelder Jugendheim, das im Oktober 1928 eingeweiht wurde und dabei den Beifall und das Erstaunen aller Beteiligten und Interessierten erregte. Im Zusammenhang damit konnte mitgeteilt werden, daß in Elberfeld noch 5, in Barmen sogar noch 22 ehemals vom Verein für Gemeinwohl gegründete Abendschulen (jetzt Jugendvereine) bestehen und Remscheid Jugendbüchereien mit mehr als 17 000 Bänden unterhält. Die Haupttätigkeit der Vereine,

die Aussendung Kranker in Kurorte und Heilstätten,

nahm im Berichtsjahre wieder einen großen Umfang an. Barmen sandte bei 1725 Anmeldungen 923 Erwachsene und 241 Kinder aus, Remscheid bei 603 Anmeldungen 217 Erwachsene an 15 238 Pflegetagen und 70 Kinder, Düsseldorf 1668 Erwachsene und Kinder, Elberfeld bei 1011 Anträgen 486 Erwachsene und 741 Kinder an 26 692 bezw. 46 841 Pflegetagen. Auch die kleineren Ortsgruppen haben wenigstens in einigen Fällen Aussendungen ermöglicht bezw. vermittelt. Bemerkenswert ist die erhebliche Zahl Nichtversicherter, deren Aussendung vielfach überwiegend von den Vereinen finanziert werden muß. Barmen meldet 132, Elberfeld 102, Cronenberg 17, Höhscheid 31 usw.

Ueber den

Stand der Tuberkulose

liegt ein Urteil aus und für Düsseldorf vor. Es heißt darin, daß die Sterblichkeit an Tuberkulose bei Erwachsenen stehen geblieben, bei Kindern weiter zurückgegangen ist (7,9 Erwachsene auf 10 000 Einwohner), dagegen an Erkrankungen eine fortwährende Steigerung zur Beobachtung steht.

In der

Kinderheilstätte Aprath

wurde der Neubau für offentuberkulöse Kinder im Mai 1927 mit 26 Kindern bezogen, erzielte aber ab Juli volle Besetzung. Die Gesamtzahl der entlassenen Kinder betrug 1383, die der Pflegetage 88 271. 74,7 Prozent wiesen vollen und fast vollen Erfolg auf. Im engsten Zusammenhang mit der Aussendungs- und Heilstättenarbeit steht die

Fürsorgestelle für Lungenkranke.

Die größeren Fürsorgestellen des Bezirks haben sich fast durchweg den neuen Erfordernissen angepaßt. So wird auch in Elberfeld ab 1. 4. 1928 die Fürsorgestelle von einem hauptamtlichen Arzte geleitet. Von erfolgreicher Fürsorgearbeit ist reichlich zu sagen. Remscheid vermittelte 26 Familien mit Lungenkranken bessere Wohnungen, die Ausgabe von Milch, Essen, Betten und dergl. nahm vielfach einen erheblichen Umfang an, desgleichen die Durchleuchtungen mit dem Röntgenapparat.

Das weitere Gebiet der Gemeinwohlarbeit wies auch 1927 stärkere Spuren der Bebauung auf. Das gilt z. B. für die örtliche Erholungsfürsorge. Vohwinkel vermittelte Unterbringung von Kindern ins Landhaus Linde, gab 12 000 Badekarten aus und unterstützte in besonders begrüßenswerter Weise die Wandertagswanderungen der Schulen durch Zuschüsse.

Wiederum war es Vohwinkel, das durch seine vereinseigenen Schülerwerkstätten für Knabenhandarbeit einen alten Vereinsgedanken lebendig erhält, und Remscheid setzte die Arbeit an den Trinkern im Rahmen der Vereinstätigkeit erfolgreich fort. Als Erfolg der Maßnahmen war die Heilung von 34 Alkoholkranken und die Besserung von 22 zu verzeichnen.

Im Anschluß an den beifällig aufgenommenen Bericht wurde nach kurzer Aussprache der Antrag des Schriftführers angenommen, die frühere sog. Rekonvaleszentenkommission zur Förderung der Vereinstätigkeit auf dem Gebiete der Aussendungen in Kurorte und Heilstätten wieder ins Leben zu rufen.

Den Kassenbericht erstattete Wilhelm Boeddinghaus-Elberfeld. Die Rechnungsablage wurde gutgeheißen.

Der zweite Hauptteil der Tagesordnung befaßte sich mit dem

Heilverfahren für Kleinkinder.

Zu Referenten waren bestellt städtischer Kinderarzt Dr. Hoffa-Barmen und Chefarzt Dr. Simon-Aprath. Dr. Hoffa ging auf die besonderen Krankheitsformen des Kleinkinderalters ein und auf die Notwendigkeit, sie den Fortschritten der ärztlichen Wissenschaft entsprechend in besonderen Kinderkrankenhäusern zu behandeln. Er entwickelte eine Reihe von Hauptforderungen, die an ein solches Kinderkrankenhaus gestellt werden müssen. Der Korreferent bezeichnete es als Unding, daß man das Kinderheilverfahren — wie es vordem war — erst mit dem schulpflichtigen Alter beginnen ließ. Das Schulkind ist schon eine beschriebene Tafel. An Hand statistischer Angaben zeigte der Redner den Stand der tuberkulösen Erkrankung bezw. der Infektion im Kleinkindesalter und ging auf die verschiedenartigen Formen und Abläufe ein. Von besonderem Interesse waren seine Darlegungen weiter über die 79 Kleinkinder, die in diesem Jahre Aufnahme in Aprath gefunden haben. Im Interesse ihrer Unterbringung und Kur ist die Errichtung eines eigenen Pavillons für diese Kinder erforderlich.

Den Referaten folgte eine ausgiebige

Aussprache.

Landesrat Reinbach-Düsseldorf legte den Stand des Kleinkinderheilverfahrens der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ dar. Es wurde 1927 mit 114 Kleinkindern begonnen und im Jahre 1928 bis jetzt bereits mit 675 Kleinkindern durchgeführt. Immerhin gehe man nur vorsichtig vorwärts. Schwierigkeiten bestehen in der Erfassung der Kleinkinder und in dem Umstande, daß sich die Eltern bes. schwer von ihren kleinen Kindern trennen lassen. Weitere Schwierigkeiten liegen in der Frage der qualifizierten Aerzte und in der Frage, ob die Stationen für Kleinkinder mehr örtlich oder mehr zentral angelegt werden sollen. In der weiteren Aussprache wurde von ärztlicher und fürsorgerischer Seite erklärt, daß man sich sowohl die Erfassung der kranken Kleinkinder als auch ihre Trennung von den Eltern nicht als so überaus schwer vorstellen dürfe. Viel mehr Schwierigkeiten mache die Sorge um die Kostenbeschaffung. In der Frage der Lage der Stationen für Kleinkinder und der Frage nach Trennung hinsichtlich des Alters oder der Krankheitsformen neigte man der Ansicht zu, sowohl örtlichen als auch zentral bei Heilstätten (Kinderheilstätten) gelegenen Kleinkinderstationen das Wort zu reden. Die Versammlung gab hierauf den Wunsch zu erkennen, daß sich der Vorstand des Vereins Berg. Heilstätten für lungenkranke Kinder mit den

Vorarbeiten der Errichtung eines Pavillons für Kleinkinder

baldmöglichst befassen möge.

Gegen 6¼ Uhr wurde die anregende Sitzung, die trotz der ungünstigen Witterung sehr zahlreich besucht war, mit Dankesworten vom Vorsitzenden, Med.-Rat Dr. Kriege-Barmen, geschlossen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

c.— **Tenorgastspiel auf Anstellung.** Aus der Stadttheaterkanzlei schreibt man uns: In der morgen Mittwoch in Elberfeld stattfindenden Aufführung der Straußoperette „Der Zigeunerbaron“ gastiert Edmund Samato vom Stadttheater in Augsburg als Barinkay auf Anstellung für das Fach des Tenorbuffos.

c.— **Meths Bauerntheater im Salamander.** Im Dezember spielt im Salamander Josef Meth mit seinem bayerischen Theater. Er bringt ausschließlich Neuheiten und fängt sein Gastspiel mit einer entzückenden, lustigen Dorfkomödie: „Wer zuletzt lacht“ an. Josef Meth, seit beinahe zwanzig Jahren im Wuppertal bekannt und beliebt, wird auch diesmal zu seinen vielen alten Freunden und Verehrern seiner Kunst neue hinzu gewinnen. Leider kann das diesmalige Gastspiel nicht über den Monat Dezember hinaus verlängert werden. — Die letzte Aufführung der Revue der Geschwister Spadoni: „Aus alter Zeit ins Tempo von heut“ findet am Donnerstag 29. November statt.

c. **Jazz auf vier Flügeln.** Man schreibt uns: Die Pianisten Geltrunk, Mittmann, Zakin, Pomeranz haben sich zu einem Klavierquartett verbunden, um auf dem Gebiete der Jazzmusik neue Möglichkeiten der Verwendung des Instruments zu erproben. Man gewinnt beim Spiel dieser vier Pianisten den Eindruck, als habe man ein vollständiges virtuoses Jazzorchester vor sich. Morgen, Mittwoch, geben die vier Künstler in der Elberfelder Stadthalle ein Konzert.

STAAT. FACHINGEN
Das Gesundheits-Wasser!
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elberf.-Barmen, Bochum. [illegible]

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Der letzte Schleier. Kriminalstück von G. W. Wheatley.

Es scheint die Schwäche aller Kriminalschriftsteller zu sein — von wenigen Ausnahmen wie etwa Wallace, Poe oder Elvestadt abgesehen —, daß sie ihren ganzen Scharfsinn auf die Schürzung zahlreicher Knoten in der Handlung verwenden und für die Lösung hinterher nicht mehr viel übrig behalten. Dann wird das Restliche einfach mit der „Schere der Unwahrscheinlichkeiten“ kühn zerschnitten. Wenn man auch von Kriminalgeschichten, in denen es von kühlen Verbrechern und scharfsinnigen Detektiven wimmelt, nichts anderes erwartet als einige unterhaltsame Stunden, so bleibt nach solchen Galopplösungen immer ein etwas fader Geschmack zurück. Als wenn man nach einem gut gemixten Cocktail einen Schluck Limonade serviert bekommen hätte.

Der Verfasser hat in den beiden ersten Akten tadellos „gemixt“, aber wenn er im letzten Akt den „letzten Schleier“ abzieht, dann ist man baß erstaunt, wie wenig er dahinter verborgen hielt. Eine kleine Schusterei, die im wirklichen Leben sicherlich nicht ausgereicht hätte, so viel dramatische Wellen zu schlagen, ja selbst einen hohen Schwurgerichtshof in Emotion zu bringen. Aber trotz dieser Schwäche ist das Stück recht unterhaltend und bühnenwirksam aufgezogen.

Bei solchen nur auf Spannung aufgebauten Stücken ist es nicht ratsam, die Handlung zu erzählen und dem späteren Zuschauer damit das Beste vorweg zu nehmen. Es sei nur verraten, daß ein alter Mordprozeß und ein frischer Juwelenraub die beiden Pole sind, um die sich die Handlung dreht — eine verzwickte Geschichte, in die man aber geschickt eingeführt wird. Sehr amüsant ist es, wenn die Gerichtsszene teilweise mit in den Zuschauerraum verlegt wird und dort mit ihren tollen Zwischenfällen nicht geringe Aufregung verursacht. Kurzum: das Stück erfüllt seinen Zweck, zu unterhalten, und wird sicherlich ein guter Kassenerfolg.

Eine dankbare Charakterrolle ist die des Advokaten Morrison, der die bösen Verbrecher mit seiner Spürnase stellt und die Unschuld der gehetzten Frau Ellinor an das Rampenlicht bringt. Karl Noack gab den Advokaten mit vornehmer, treffsicherer Gestaltung, und auch Marga Legal hatte mit ihrer Ellinor nicht geringen Anteil an dem Erfolg des Abends. Ausgezeichnete Typen stellten Walter Kosel (Green) und Christian Gollong (Krotosinsky) dar, während der etwas polterige Kronanwalt Otto Blumenthals manche Feinheiten der Gerichtsszene verwischte. Sehr nett wirkte Lotte Bender als Filmschauspielerin, und auch die anderen zahlreichen Mitwirkenden, genannt seien nur Wilhelm Haardt (Parkons), Joachim Krätke (Jeffries), Franz Edwin Zillich (Crawford) und Alfred Hummel (Reeves), taten ihr Bestes, so daß das von Adolf Barth geschickt geleitete Spiel mit viel Beifall aufgenommen wurde. H.

Klavierabend Ernst Potthof.

Die Wuppertaler Musikfreunde wissen, wenn Ernst Potthof einen Klavierabend ankündigt, dann gibt es wirkliche Kunst. Kunst kommt einmal vom Können. Und Potthof kann fabelhaft viel. Kunst entspringt aber auch dem Gefühl, dem Gemüt, der Phantasie. Auch hieraus fließt Potthofs Spiel. Und auf Phantasie war die Vortragsfolge gestellt, die der Künstler für seinen Abend im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle gewählt hatte. Beethovens, im Konzertsaal wenig gespielte Sonate in E-Dur (Werk 109) nähert sich der Form freier Phantasie und hält sich nicht an die übliche Folge der Sätze. Zwischen Weh und Freude sucht sie den Ausgleich u. a. in den verschiedenen gegensätzlichen Variationen. Dann die Wanderer-Phantasie von Franz Schubert, dessen mächtigste Schöpfung für Klavier, und schließlich die Klavierstücke Chopins, die man auch alle Phantasiestücke nennen könnte. Aus diesem Reiche der Phantasie bot Potthof seine Gaben und streute sie mit technisch durchaus sicheren Händen aus. Sein Spiel war ganz männlich, mit festem Rhythmus und klar durch logischen Aufbau. Da irrten keine Töne verloren in der Welt herum, sie hatten alle ihre Beziehungen und danach richtete sich ihr Stärkegrad. Männlich war auch der Gefühlsausdruck; wo es hiegehörte, weich und zart, aber fern von aller Sentimentalität, abhold übermäßiger romantischer Schwärmerei, und doch voll Klangreiz. Die Zuhörer, die den Saal dicht besetzt hatten, konnten sich nicht genug tun im Beifall und nötigten dem liebenswürdigen Konzertgeber eine Reihe von Zugaben ab. F. G.

Eine Arbeitsgemeinschaft für die Ferngasversorgung.

Die Preisfrage soll behandelt werden.

c. Am Montag fand in der Industrie- und Handelskammer zu Solingen zwischen Vertretern der Industrie-Handelskammern Barmen-Elberfeld, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Neuß, Remscheid und Solingen eine Besprechung über Fragen der Ferngasversorgung statt. Man war einstimmig der Auffassung, daß nur wirtschaftlich tragbare, niedrige Gaspreise für die industriellen und gewerblichen Gasverbraucher den Uebergang zur Gasfeuerung bzw zum stärkeren Verbrauch von Gas ermöglichen könnten. Zwecks Wahrung der Interessen dieser Verbraucherkreise wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Kammern Barmen-Elberfeld, Düsseldorf, Essen, Hagen, Neuß, Remscheid und Solingen beschlossen. Die Federführung hat die Industrie- und Handelskammer Solingen. Ein besonderer, nach wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten zusammengesetzter Arbeitsausschuß soll die mit der Ferngasversorgung zusammenhängenden Arbeiten erledigen.

Beckacker wünscht Neuregelung der Schiedsmann-Bezirke.

Aus der Sitzung des Bezirksvereins. — Die Verbreiterung der Eisenbahnbrücke am Eckstein.

b. Der Bezirksverein Beckacker-Nächstebreck hielt seine November-Monatsversammlung im Lokal Emil Haarhaus ab. Es wurden zunächst die eingegangenen Antwortschreiben auf die gemachten Eingaben verlesen. Besondere Beunruhigung unter den Mitgliedern bewirkte der ablehnende Bescheid der Stadtverwaltung bezüglich der gewünschten Neueinteilung der Schiedsmann-Bezirke. Der ganze Beckacker sei dem Bezirk Longerfeld zugeteilt und eine Neuregelung deshalb dringend am Platze. Der Vorstand wurde ersucht, nochmals die nötigen Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Der Verein beschloß, den Volksbund für Kriegsgräberfürsorge durch einen Beitrag zu unterstützen. Aus einzelnen Teilen des Bezirks wurden Beleuchtungswünsche vorgetragen, die durch einen Ausschuß geprüft werden sollen. Dem Wunsche des Vereins, im Bezirk eine Ausgabestelle von Zeitkarten für die Straßenbahn einzurichten, ist die Verwaltung der Barmer Bergbahn und der Barmer Straßenbahnen nachgekommen. Die Verkaufsstelle ist in der Wirtschaft Wwe. Karbach, Schwarzbachstr. 183, eingerichtet.

Aus den Bezirken Schellenbeck und Haarhausen wurde der Wunsch nach einem Autobusverkehr ausgesprochen. In der nächsten Monatsversammlung soll die Angelegenheit näher beraten werden.

Die Eisenbahnbrücke am Eckstein hat sich durch einen Autounfall, der sich kürzlich ereignete, als durchaus zu schmal erwiesen. In einer Eingabe an die Stadtverwaltung soll erneut auf eine Verbreiterung der Brücke hingewiesen werden. — Es wurde nochmals die Einführung der Müllabfuhr an der Wittenerstraße zwischen den beiden Eisenbahnbrücken angeregt. Der Vorstand wurde beauftragt, bei der Stadtverwaltung anzufragen, ob eine baldige Einführung in Aussicht steht.

Das Siesta-Reisekissen.

a. Der Gesellschaft für Reiseerleichterungen „Siesta" in Berlin ist, wie schon kurz gemeldet, von der Reichsbahn vertraglich das Recht eingeräumt worden, auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn an die Reisenden der Schnell-, Eil- und Personenzüge Reisekissen zum Gebrauch während der Fahrt zu vermieten. Die Kissen können als Sitzunterlage in der Holzklasse, oder auch infolge ihrer Aufhängevorrichtung als Kopf-, Rücken- oder Armstütze in der Polsterklasse verwendet werden. Die bisher von der Firma ausgeliehenen Polstersitze dürfen nicht mehr in den Zügen angebracht werden. Die Kissen sind mit weißem Leinen überzogen und werden von dem Personal der Gesellschaft auf den größeren Bahnhöfen gegen eine Leihgebühr von 1 RM. abgegeben. Da die Kissen nur in verschlossenen Papierbeuteln abgegeben werden, haben die Reisenden die Gewähr für eine hygienisch einwandfreie und saubere Reisebequemlichkeit.

Die Schaufensterdiebe regen sich wieder.

b. Rege Tätigkeit haben in den letzten Nächten die Schaufensterdiebe entfaltet. So wurde die Scheibe eines Schuhgeschäftes in der Loherstr. mit einem Stein zertrümmert. Als Beute hat der Täter ein Paar braune und ein Paar schwarze Herrenhalbschuhe im Gesamtwerte von etwa 45 Mark mitgenommen.

Ein Schaufenstereinbruch wurde in ein Geschäft in der Haspelerstraße ausgeführt. Hier entwendeten die Täter drei Haartrockenapparate mit Schnüren, zwei Vibrations-Massageapparate, einen Heilapparat in schwarzem, 21½×30×7¼ cm großem Holzkasten mit Handgriff sowie verschiedene Elektrodenteile. Der Gesamtwert beträgt etwa 350 Mark.

In der Wertherstraße wurde die Eckfensterscheibe eines Zigarrengeschäfts eingedrückt, wobei die Täter als Beute Zigarren im Werte von 54 Mark mitnahmen. Bisher ist es nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Alle diejenigen, die irgendwelche Wahrnehmungen gemacht haben oder sonstwie Angaben machen können, die zur Feststellung der Persönlichkeit der Täter oder Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes dienen können, werden gebeten, umgehend die Kriminalpolizei in Kenntnis zu setzen.

Ein Geselle kam wegen Warendiebstahls zum Schaden seines Arbeitgebers in Haft. Nach den bisherigen Feststellungen haben die von ihm gestohlenen Waren einen Wert von 120 Mark.

Ein 16jähriger Bandwirkerlehrling wurde wegen Diebstahls festgenommen. Er entwendete aus dem verschlossenen Keller eines Nachbarhauses Weine und Liköre im Werte von 80 Mark.

Die Wupper fällt langsam!

Keine unmittelbare Gefahr mehr.
Die Talsperren nehmen große Wassermengen auf.

Von Montag mittag ab ging das Hochwasser der Wupper, das bis dahin noch anhaltend gestiegen war, langsam zurück; die Gefahr ist vorüber, wenn nicht erneut und plötzlich große Niederschläge eintreten. Glücklicherweise wütet die Wupper heute bei Hochwasser nicht mehr so verheerend, wie etwa vor zwei Jahrzehnten, andernfalls wäre der Schaden am Sonntag und Montag bei dem außergewöhnlich hohen Wasserstand bedeutend größer geworden. Die Regulierung der Wupper im unteren Flußlaufe bis herauf nach Leichlingen hat die Schnelligkeit des Wasserabflusses nach dem Rhein erheblich verbessert, das Hochwasser geht infolgedessen schneller vorüber. auch die Talsperren im oberen Flußlaufe, die nicht unbedeutende Mengen der Niederschläge zurückhalten, vermindern die Schäden des Hochwassers. Es kann deshalb nur begrüßt werden, wenn es der Wuppertalsperrengenossenschaft und dem Wirtschaftsverband der Wuppergemeinden gelingen sollte, die Mittel aufzubringen für eine Vergrößerung und Vermehrung der Talsperren.

Welche ungeheuren Niederschläge in den letzten Tagen niedergingen, konnte man recht deutlich an der Revetalsperre sehen, die vor einer Woche noch vollständig leer war, heute aber bereits wieder 1 350 000 Kubikmeter Wasser enthält. Auch die Solinger Talsperre hatte riesigen Wasserzufluß. Die zuletzt genannte Sperre faßt 3,3 Millionen Kubikmeter Wasser. Am Schluß der letzten Trockenperiode war ihr Wasserstand, der ja der Versorgung der Stadt Solingen dient, bis auf 1,9 Millionen Kubikmeter zurückgegangen. Die letzten Tage der vorigen Woche brachten neuen Zufluß; am Samstag war aber gleichwohl erst wieder ein Stand von 2,5 Millionen Kubikmetern erreicht. Die Niederschläge von Samstag nachmittag und vom Sonntag ließen dann aber den Wasserbestand der Sperre in einem bisher kaum dagewesenen Maße in die Höhe schnellen. Am Sonntag allein hatte die Talsperre im Sengbachtal einen Wasserzufluß von über dreihunderttausend Kubikmetern, das ist der zehnte Teil des ganzen Fassungsvermögens der Sperre. Im Niederschlagsgebiet der Talsperre zeigte der Regenmesser die ungewöhnliche Niederschlagsmenge von 35 Millimetern innerhalb 24 Stunden.

Kohlfurterbrücke und Burg waren gestern das Ziel vieler Neugieriger. Tatsächlich war das Bild, das gestern Wupper und Eschbach boten, wirklich interessant, wenn man von dem angerichteten Schaden absieht.

Im Elberfelder und Barmer Stadtbezirk ist die Wupper im Verlauf der gestrigen Nacht und des heutigen Morgens sichtlich gefallen. Zwar führt sie immer noch große Wassermengen mit reißender Schnelle. doch ist die gestern noch für die nächsten Anwohner drohende Ueberschwemmungsgefahr stark verringert worden. Heute vormittag betrug der Wasserstand an der Loherbrücke Barmen nur noch 1,55 Meter (gegen 2,30 Meter in der vorvergangenen Nacht). An der Brücke Döppersberg Elberfeld wurden heute 1,10 Meter gemessen. Die Beobachtungsstation Krebsöge meldet 1,45 Meter fallend.

Nach den ersten wolkenbruchartigen Regengüssen haben unsere Talsperren gute Aufnahmearbeit geleistet und ansehnliche Mengen gesammelt. Es wäre aber noch verfrüht, von einem Auffüllen zu sprechen. Noch liegt der Wasserspiegel anormal niedrig, und es wird geraume Zeit dauern, selbst bei anhaltendem Regen, bis wieder die früheren Wasserverhältnisse eintreten. So können Neve- und Kerspesperre noch ihre runden 10 Millionen Kubikmeter schlucken



Photo Freese.

Von der Wupper umspült.

Das bekannte Ausflugslokal Jacobs an der Kohlfurtherbrücke wurde von den Ueberschwemmungen besonders betroffen. Unser Bild zeigt das von mehreren Seiten von Wasser umgebene Haus. Die Keller sind überflutet.

Das gestörte Schäferstündchen.

Von einem Unbekannten durch Messerstiche verletzt.

b. Am 18. d. M. gegen 12 Uhr nachts wurde in den Barmer Anlagen in der Nähe des Planetariums ein junger Mann, der mit einem Mädchen auf einer Bank saß, von einem Unbekannten belauscht. Zur Rede gestellt, wurde er von dem Lauscher angefallen und durch zwei Messerstiche leicht verletzt. Der Täter muß ebenfalls Verletzungen im Gesicht davongetragen haben. Leider kann von ihm eine Beschreibung nicht gegeben werden. Angaben, die zu dessen Ermittlung führen können, werden von der Kriminalpolizei in Barmen, Klejner Werth 9, Zimmer 81, erbeten.

Das Auto auf Abzahlung.

Der Verkauf brachte einen Monat Gefängnis ein.

Der Kaufmann Karl M. aus Barmen glaubte, er müsse ein Auto haben; er ging zu einem Händler und kaufte einen gebrauchten Wagen für 800 Mark auf Abzahlung. Nachdem er 300 Mark darauf bezahlt hatte, ging ihm die Puste aus, und er verkaufte den Wagen anderweitig für 600 Mark. Dadurch machte er sich der Unterschlagung schuldig, denn der erste Verkäufer hatte sich sein Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung ausdrücklich vorbehalten. M. schützte vor, er sei durch viele Krankheiten in seiner Familie in Not geraten; ein Zeuge bekundete jedoch unter Eid, daß er von einem anderen Gericht vor kurzem schon einmal einschlägig bestraft worden und ein Mensch sei, dem man nicht trauen könne. Das Schöffengericht verurteilte den so Gekennzeichneten zu einem Monat Gefängnis.

Bedingte Bewährungsfrist.

Der Schaden muß ersetzt werden.

Der Kaufmann Hugo S. aus Elberfeld war früher bei einer Kohlenfirma als Angestellter tätig gewesen und hatte nach und nach Zahlungen von Kunden, insgesamt 4200 Mark, entgegengenommen und veruntreut. Er wurde dafür zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Verbüßung dieser Strafe soll jedoch ausgesetzt werden, um ihm Gelegenheit zu geben, der geschädigten Firma den Schaden zu ersetzen. Erst wenn das geschehen ist, kann Straferlaß in Frage kommen.

Unzuverlässige Vertreter.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs mußte sich der Agent Heinrich P. aus Elberfeld verantworten. Er hatte es übernommen, für ein Familienblatt Leser und Besteller zu werben und sollte für jede eingereichte Bezugsanmeldung zwei Mark Provision bekommen. Um das Geschäft für sich einträglicher zu gestalten, reichte er fünfzehn von ihm gefälschte Aufträge als echte ein und ließ sich dafür 30 Mark Provision auszahlen. Da er schon erheblich vorbestraft ist, belegte das Gericht ihn mit zwei Monaten Gefängnis.

Mit gefälschten Bestellscheinen arbeitete auch der Vertreter Heinrich Sch. aus Barmen zum Schaden eines Abzahlungsgeschäfts, das ihn als Provisionsreisenden angestellt hatte. In einzelnen Fällen behielt er Anzahlungen, die er anzunehmen berechtigt war, für sich, in anderen Fällen gewährte er früheren Käufern ohne Berechtigung einen erheblichen Nachlaß auf den Kaufpreis, sofern sie bereit waren, die Restsumme sofort zu bezahlen. Auch diese Beträge behielt er für sich. Das Schöffengericht verurteilte den einschlägig und auch wegen Diebstahls schon häufig bestraften Menschen wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis.

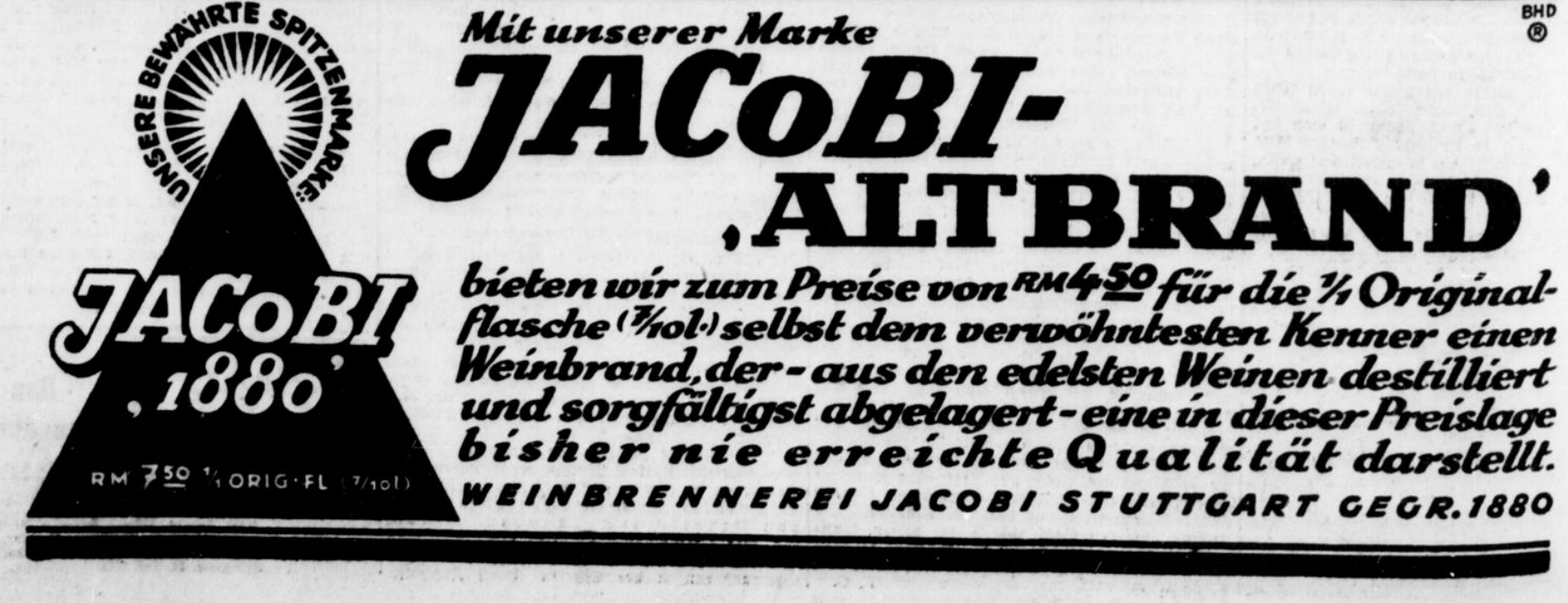
Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Eine Anfrage an die Postverwaltung Barmen.

Dieser Anfrage an die Verwaltung der Barmer Postanstalten liegt folgender Vorfall zugrunde. Der Einsender wollte am Sonntag während der Post-Dienststunden ein gewöhnliches Paket nach auswärts aufgeben. Nach vielem Befragen mußte festgestellt werden, daß Sonntags nur dringende Pakete, die bekanntlich einer dreifachen Gebühr unterliegen, zwischen 11,30 und 12,30 Uhr aufgegeben werden könnten. Es bestand in Barmen somit keine Möglichkeit, das Paket abzusenden. Der Barmer Einsender fuhr daraufhin nach Elberfeld und stellte auf der Hauptpost mit besonderer Genugtuung fest, daß selbstverständlich das Bahnhofs-Postamt gegen eine besondere Gebühr von 30 Pfg. das Paket annehme und zwar zu jeder Tages- und Nachtzeit. Der Einsender mußte sich dann davon überzeugen, welche Vorzüge die Elberfelder Bürger genießen und wie umsichtig die Postverwaltung Elberfeld ist. Sind der Postverwaltung diese Zustände bekannt und wie denkt sie über den Fall? Sollten wir Barmer wirklich zurückstehen?

C. O. H.



Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(8. Fortsetzung.)

Teufel — war das ein Weib! fuhr es Bertram durch den Kopf. Wie sicher sie im Ausfall lag, wie geschmeidig der schlanke Körper sich bog, wie gewandt die Hand jede Blöße erfaßte — und alles auf dem blanken Parkett, ohne Maske vor dem Gesicht, in dem hauchdünnen Pyjama vom letztenmal! allerhand Hochachtung! Und immer leidenschaftlicher setzte sie ihm zu, bis auch er zum Angriff überging.

„Haha, Battuta — imponiert mir nicht!"

Noch eine viertel Minute währte der Kampf. Ein Hutkoffer geriet ins Rollen, auf dem Toilettetisch schlug Kristall aneinander, hoch bäumte sich der Eisbär neben dem breitgeschwungenen Bett. Dann führte Ethel Williams einen kühnen Arrêtstoß — und die Partie war entschieden.

„Aufgespießt wie ein Insekt!" lachte sie und schüttelte die Haare aus dem erhitzten Antlitz. „Immerhin — auch Sie können etwas. So — Shakehand." Kräftig drückte sie ihrem Partner die Rechte.

Erst jetzt begriff Bertram, was vorgegangen war. Mit zwei Fingern nach seinem Stirnpuls greifend, lächelte er ärgerlich. „Und das nennt sich ärztliche Konsultation." Geradezu albern fand er es, daß er sich zu dem Unsinn hergegeben hatte.

Doch Ethel Williams rundete unschuldige Kinderaugen. „Warum? Ich hasse die Männer, die keinen Spaß verstehen. Gehören Sie vielleicht auch zu der Sorte?"

„Das gerade nicht."

„Fast sieht es aber so aus. Na, meinetwegen." Mit der Floretspitze angelte Ethel Williams ihre winzige Weckuhr vom Nachttisch und hielt sie Bertram unter die Nase. „Da — fünf Minuten vor neun! Sie müssen in Ihre Klinik — also vorwärts, die Pflicht ruft!" Und kichernd drängte sie ihn zur Tür hinaus.

9.

An der Ecke der Motzstraße blieb Doktor Oelschläger stehen. Die Schultern hochgezogen, beide Hände in den Taschen seines Überziehers, wandte er das blasse Gelehrtengesicht Anita Rühl zu. „Nun ist es wirklich an der Zeit, daß ich weiterkomme. Dieser kalte, verregnete Mai — schauderhaft." Mühsam unterdrückte er einen Hustenanfall. „Mit Gottes Hilfe reise ich ja in vierzehn Tagen."

„Schon früher hätten Sie das tun sollen. Schließlich ist Ihre Gesundheit doch das Wichtigste."

Einen Moment starrte Oelschläger in den Trubel des Nollendorfplatzes. Flinke Kraftdroschken und vollbesetzte Autobusse glitten die Kreuz und Quer über den feuchtglänzenden Asphalt dumpf klang das Sausen der Hochbahn darüber. Da oder dort sprangen erste Flammenschriften auf, mißgelaunt hasteten die vielen Menschen ihrer Wege. „Erst mußte das zu Ende gebracht werden," sagte der Gelehrte im Weitergehen, „das vor allem anderen! Die Laboratoriumsarbeit haben wir nun glücklich hinter uns — die klinische Erprobung drängt nicht so sehr. Daß sie glänzend ausfallen wird, wissen wir beide — da heißt es eben, sich in das Unvermeidliche zu fügen."

Konfuckend stimmte Anita zu.

Schon wieder in ihre eigenen Gedanken versponnen, verabschiedete sie sich bald. Während sie in der überfüllten Straßenbahn fuhr, kreuzten beunruhigende Erwägungen durch ihr Hirn. Fast drei Wochen hatte Bertram verstreichen lassen, ehe er sich ihrer erinnerte, fast drei Wochen seit ihrer dringenden Bitte um eine Unterredung. Bertrug es sich mit ihrem Stolz, daß sie trotzdem zu dieser Begegnung ging? Wäre es nicht klüger gewesen, einfach zu sagen: „Danke — indessen hat sich alles von selbst geregelt. Ich brauche deine Hilfe nicht mehr."

Dennoch saß sie zehn Minuten später in einer kleinen Konditorei der Augsburger Straße. Eine erkaltende Tasse Tee vor sich, fingerte sie nervös in zerlesenen Zeitschriften.

Plötzlich stand Bertram dann da — liebenswürdig und bestrickend wie nur jemals. „Habe ich dich warten lassen, Anita? Verzeih, bitte!" Er lachte mit hellen Augen. „Dieser Lorenz ist ein Kamel! Führt mich anderswo spazieren, bis sich herausstellt, daß er Ansbacher Straße verstanden hat. Na einerlei — da bin ich also." Forschend blickte er das junge Mädchen an. „Etwas schmal bist du geworden, wie mir scheint. Ist's so anstrengend bei Oelschläger? Freilich, auch das Studium nebenher — dabei setzt man kein Fett an."

„Nicht das allein", sagte sie stockend. „Es ist eine unangenehme Wendung eingetreten —"

„Natürlich — schon telephonisch hast du mir das ja angedeutet. Nun — geht es dir vielleicht sonst nicht zusammen? So schlimm kann das doch nicht sein."

„Doch, Hugo. Sehr schlimm."

„Dann sprich, bitte."

Aber auf einmal war Anitas Kehle zugeschnürt. Mit jedem Wort, das über die Lippen des Mannes kam, stürmten Erinnerungen auf sie ein.

„So rede doch, Anita! Du weißt, mit tausend Freuden tue ich für dich, was ich kann." Bertram berührte die Fingerspitzen in dem geflickten Rehlederhandschuh. „Oder hast du kein Vertrauen zu mir? Trägst du mir es vielleicht nach, daß ich mich lange um dich nicht bekümmert habe?" Einen Moment verloren seine Züge ihre heitere Glätte. „Ach ja, nicht alles ist Gold, was glänzt. Auch ich habe in der Zwischenzeit meine Nöte gehabt. Gott sei Dank ist das jetzt vorüber."

Eine Weile blieben die beiden stumm.

Junges Volk drängt durch die Tür und nahm geräuschvoll im Nebenraum Platz. Auf und nieder eilte das Fräulein mit dem weißen Häubchen, ein Zeitungsverkäufer reichte die „Nachtausgabe" herum, irgendwo klirrte ein Löffelchen zu Boden.

Anita riß sich zusammen. „Die Sache ist die," begann sie leise, „die Sache ist die, daß ich in zwei Wochen einfach nicht weiterkann. Vielleicht erinnerst du dich meiner Lage noch. Außer für mich habe ich auch für die Mutter und den kleinen Bruder zu sorgen. Bisher war das nicht allzu schwer. Was mir Dr. Oelschläger bezahlte, reichte für uns alle drei, weil es eben reichen mußte."

„Und jetzt?"

„Oelschläger ist am Ende seiner Kräfte. Fünfzehn Stunden täglich im Laboratorium, unausgesetzt mit seinem neuen Rauschgift beschäftigt — auch wenn er keinen Knacks auf der Lunge hätte, wäre das zuviel gewesen. Nun ist die Entdeckung fix und fertig — endlich hat er sich jetzt auch überreden lassen etwas für seine Gesundheit zu tun. In vierzehn Tagen reist er nach Aegypten. Ein Jahr kann vergehen, bis er zurückkehrt."

Bertram verstand. „Warum bezahlt er dir dein Gehalt nicht weiter?" fragte er, die Stirn gerunzelt. „Du bist doch eine Mitarbeiterin, wie man so bald keine zweite findet. Auch nach diesem Jahr wird er dich brauchen können."

„Damit rechnen wir ja beide. Aber bis dahin — nein, das ist Oelschläger nicht imstande. Seine ganze Tätigkeit wird doch nur durch die Hilfe großer wissenschaftlicher Institute möglich; auf die gleiche Weise sind die Mittel für seine Reise aufgebracht worden. Da kann er bei bestem Willen nicht auch noch mich füttern, während ich nichts für ihn leiste."

„Fatal." Das Kinn auf der Brust, dachte Bertram angestrengt nach. Vielleicht war es möglich, dem Mädel irgendwie auf Umwegen beizuspringen. Am liebsten hätte er freilich schon früher eine Handvoll Scheine hervorgeholt und auf den Tisch gebreitet. Was wäre schon dabei gewesen? So wie man zueinander stand, hätte das die einfachste Lösung bedeutet.

Es war, als erriet Anita seine Gedanken. „Selbstverständlich kommt für mich wieder nur eine ernste, vollwertige Arbeit in Betracht. Und das ist es, worum ich dich bitten wollte. Du weißt, daß es kaum einen Zweig der Chemie gibt, in dem ich nicht rasch heimisch würde — ob wissenschaftlich oder industriell: ganz egal. Vielleicht erfährst du gelegentlich etwas in der Klinik oder unter deinen Bekannten, und denkst dabei an mich. Sehr, sehr dankbar wäre ich dir dafür."

„Aber gewiß, Kind, Laß mir nur ein paar Tage Zeit — mit allen Teufeln müßte es zugehen, wenn ich nicht bald etwas für dich hätte. Sehr richtig, wie du bemerkt hast: meine vielen Bekannten, die Verbindungen da und dort — nur keine Sorge, das machen wir schon." Den Blick warm auf sie gerichtet, beruhigte er sie mit zuversichtlichen Worten. „Und jetzt Kopf hoch, warst ja immer ein tapferes Mädel!"

Anita schwieg. Aber aufatmend fühlte sie, wie ihr neue Hoffnung durch die Seele zog. Und seltsam: nicht die Aussicht auf eine Stellung war es, das die Pein dieser Tage und Nächte mehr und mehr verdrängte. Die bloße Gegenwart des Mannes da und der altvertraute Klang seiner Rede bewirkten das Wunder.

„Jedenfalls hörst du sehr bald von mir. Endlich mußt du ja auch deinen Doktor hinter dich bekommen — viel leichter wird dann alles weitergehen."

(Fortsetzung folgt.)

„Seit Jahren peinigten mich

Gallensteine

und ich hatte, trotzdem ich lange in Behandlung war, keine Hilfe gegen dieses Leiden gefunden. Seitdem ich ca. 30 Flaschen **Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle** getrunken habe, fühle ich mich sehr wohl. Die Gallensteinanfälle, welche sonst fast täglich auftraten, haben nach Gebrauch des Marksprudels vollständig nachgelassen, auch habe ich schmerzlos Gallensteine verloren, so daß ich jedem Gallensteinleidenden nur warm Ihren **Altbuchhorster Marksprudel** empfehlen kann. Josef L."
Von zahlreichen Ärzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.**

Haupt-Niederlage **Richard Jacobi, Elberfeld-Barmen.**
Telephon 407, 456, 482.

Von Paris bis Warschau

und von Kopenhagen bis weit über die südliche Grenze Deutschlands enthält die

Verkehrskarte von Deutschland

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen, Knotenpunkte, Schiffahrtslinien usw. Die Karte ist auf dauerhaftem holzfreiem Papier gedruckt. Maßstab 1:1 500 000. Der Preis ist sehr niedrig, die Karte kostet nur Mk. 1.25. Versand an jede gewünschte Adresse in Papprolle als Brief nur unter Nachnahme für Mk. 2.—. Bestellungen bei unseren Geschäfts- und Annahmestellen sowie bei den Boten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Geldmarkt

Wer sucht Kapitalien, ganz gl. in welcher Form u. Höhe? Keine Vermittlung. Ang. unt. E. 8505 an die Geschst.*

Mk. 5000.— f. 2—3 M. v. Selbstgeb. geg. gute Verz. u. Ia Sicherheit ges. Ang. E. 8463 Geschst.*

Beamter sucht 3000 M. zu 1., 400 Rückzahlg. Sicherh. vorhand.* Ang. E. 8516 Geschst.

800 Mark f. 6 Monate ges. bei bester Sicherh. Rückverg. u. Zins. Nur Privatgeber gew. Keine Vermittl. Ang. u. E. 8489 an d. Gesch.*

Mk. 700.— kurzfristig gesucht. — Hohe Zins., Sicherheit Ia. Ang. B 4689 Gesch. B., Neuerw. 34.*

Gesucht per sofort 600 Mark auf 1 Jahr. Zahle hochste Z. Ang. B 4657 Gesch. B., Neuerweg 34.†

210 Mk. Rückg. nach 3 Mon. Darleh. 160 Mk. Gute Sicherh. Ang. E. 8421 Gesch.*

Geschäftsm. f. sof. **300 Mark** zu leihen. Rückzahle 450 Mk. Ende März 1929. Ang. B 4756 Gesch. B., Neuerw. 34.†

Angesehene Bank hat **erststellige Hypotheken-Darlehen** auf Wohn- und Geschäftshäuser (auch für Neubauten) sowie für gute Industrieobjekte, ferner bevorzugt gelegene Rentenhäuser zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Ferner stehen uns Schuldschein-Darlehen f. Kommunen, religiöse Ordensgemeinschaften, Krankenhäuser etc. zur Verfügung. — Wir sind Aufkäufer von Reichsschuldbuchforderungen zu günstigen Kursen. — Anfragen unter E. 8362 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brennholz und Sägespäne gibt billigst ab die Drechslerei v. Wild, Fürsiebach, Bodwinkel, Friedrichstr. 50, Telefon 5299. e264

Weylands Plauener Gardinen-Wäscherei Elberfeld, Fernsprecher 557 **reinigt wäscht spannt Gardinen** Kunstgerechte Ausbesserung. Feinste Referenzen. Abholen und Zustellen durch Auto im Wuppertal frei.

la Weihnachtsbäume in Ladungen billigst abzugeben. a324 August Enke Sohn, Holzhandlg., Mülheim-Ruhr, Tel. 2767

Zeitungs-Makulatur abzugeben W. Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Bei leichten und allerschwersten **Nerven-** beschwerden, Herzklopfen, Zittern, **Schlaflosigkeit** Nervenentzündung zur Beruhigung, Stärkung u. Gesundung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven, der Ueberempfindlichkeit wie: Reizbarkeit Ängstlichkeit Stören, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen sind u139 **Spartuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion** von Wohltat und bester Wirkung Preis 1.50 M. d. Fl. **Pharmazeutisches Laboratorium Karl Spartuhl, Hannover.** In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben. Hauptniederlage und Auslieferungslager: **Reichsadler-Apotheke** Elberfeld, Berlinerstr. 57. Ferner erhältlich i. d. Kronen-Apotheke, Eichen-Apotheke, Neue Apotheke, Victoria-Apotheke, Sonnen-Apotheke, Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Diana-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Schwanen-Apotheke, Adler-Apotheke, Germania-Apotheke, Mohren-Apotheke, Hahnerberger Apoth.

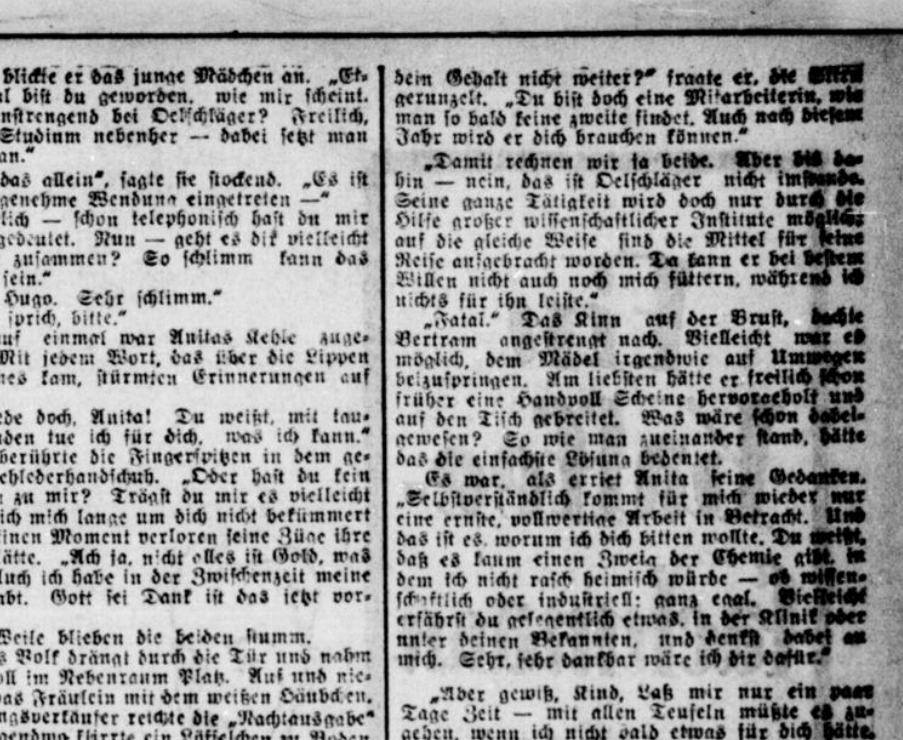
Je früher Sie **Ihr Inserat** aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für **gute Ausführung** desselben anwenden. **General-Anzeiger** für Elberfeld-Barmen.



Die grösste Freude bereiten Sie einer Hausfrau zu Weihnachten mit einer praktischen Gabe. Um ihr die Reinigung von Möbeln, Fussböden etc. zu erleichtern, schenken Sie ihr einen O-Cedar Mop u. eine Flasche O-Cedar Polifur. Das ganze Jahr wird sie Vergnügen daran haben und es dem Spender stets danken. Sie finden kein angenehmeres Weihnachtsgeschenk für so wenig Geld.

O-Cedar

Gesellschaft m.b.H. Berlin N 20



Der charakteristische Unterschied

Wenn Sie einmal einen Sechszylinderwagen gefahren haben, werden Sie nie mehr daran denken, einen Vierzylinder zu erwerben. Der Vierzylinder gilt mit Recht als überholt, da der Motor wenig Elastizität hat und den Anforderungen des modernen Verkehrs nicht mehr entspricht. Diese Tatsachen haben in Paris mit seinem Riesenverkehr bekanntlich dazu geführt, daß der Vierzylinder selbst für Taxameter ausgemerzt wurde.
Sie werden sagen, daß ein Sechszylinder für Sie nicht erschwinglich sei. Aber das ist durchaus nicht der Fall, denn die Hudson-Essex-Werke bieten Ihnen durch ihre ausschließliche Konzentration auf Sechszylinder Wagen höchster Qualität mit starkem Sechszylindermotor, bester Innenausstattung und eleganter Linienführung zu denkbar niedrigen Preisen.
5 verschiedene Modelle stehen zu Ihrer Wahl. Fordern Sie Katalog oder unverbindliche Vorführung beim nächsten Essex-Händle..

Festpreis für die 10/45 PS Limousine M 5500

ESSEX SUPER SIX
WELTBEWÄHRT

Aachen: Cappel & Co., Am Kaiserplatz
Barmen: Wilh. Vonnmhoff, Allee 224/226, Tel. 7845
Bochum: Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. 40, Fernspr. 4565
Dortmund: Carl Hanebeck, Kaiserstraße 136, Fernspr. 9526
Düsseldorf: Alfred Noll, Oststr. 80
Düsseldorf: Cappel & Co., Steinstraße 48/56
Elberfeld: J. Josef Bertrand, Moltkestr. 9
Essen: Zentral-Garagen, Annastraße 64, Ausstellung: Theaterplatz 2, Telephon 42216
Gelsenkirchen: Elvir Voigt, Wanner Straße 47, Fernspr. 1151
Köln: Höper & Moll, Hohenzollernring 7
Köln: Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co., Hohenstaufenring 16
Krefeld: Hans Hofmann, Hubertusstr. 46
Krefeld: Cappel & Symonds, Fichelnerstr. 78, Fernspr. 26244
Neuß: Autopark, Hammermühle
Oberhausen: Friedrich Köpper, Lothringerstr. 62
Siegen: Schaumann & Co., Hindenburgstr. 9
Vohwinkel: Albert Zeisler, Königstr. 49

HUDSON ESSEX MOTORS COMPANY M. B. H. / BERLIN-SPANDAU

Ein Kaffee-fachmann von Ruf



wurde von uns zur Leitung der modernen Kaffeeküche gewonnen, die dem prächtigen, neuen

Erfrischungsraum

im neuen Kaufhaus Meyer schnelle Beliebtheit verschaffen wird.

Und die wundervollen eigenen Konditorei-Erzeugnisse werden bald im wortwörtlichsten Sinne „in aller Munde" sein. Die leckeren Frühstücksplatten, die wohlschmeckenden Erfrischungen und Eisgetränke aus der Soda-Fontäne, die liebenswürdige Bedienung und die behaglichen Räume werden unseren gutgeleiteten Erfrischungsraum zum angenehmen Aufenthalt anspruchsvoller Damen und Herren machen.

Donnerstag 29. Nov.
nachmittags 4 Uhr
Eröffnung!

Sonntag von 2–6 Uhr geöffnet.

Meyer

Nachf. Barmen Altermarkt

Der billigste Wagen wegen – seiner Qualität

Der **Henschel-Kraftwagen** hat den Markt erobert. Kaufen Sie keinen Lastwagen, Omnibus oder ein Fahrgestell ohne vorher mit Henschel oder seinen Vertretern verhandelt zu haben.

HENSCHEL & SOHN G.M.B.H. KASSEL

Für Sie sind wir vertreten durch: E. H. v. Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum, Wittenerstr. 88, Fernruf 4650-52. W. Rusch, Düsseldorf, Schadowplatz 7, Fernruf 18790. Rudolf Mandt, Köln a. Rh., Agrippinaufer 2, Fernruf Hansa 99750, 91684

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. a280
Fr. Löw, Walldorf B. 66 (Hessen).

BILDER
für Wohn- und Schlafzimmer
Gemälde, Radierungen
Photographie- u. Gemälderahmen
Moderne
Bilder-Einrahmungen
Billigste Preise. 1840
Winhold-Stahl
Bilderrahmen-Fabrik
Elberfeld, Mühlenstraße 29.



Sprechapparate
Pariophon-Columbia

Apparat	I	III	IV
Preis	60.-	75.-	100.-	130.-
Anzahlung	7.-	9.-	12.	15.-
Wochenrate	2.-	2.50	3.-	4.-

Pianohaus E. Menge
Elberfeld, Bahnhofstr. 52.
13856

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Stepp-Decken, Gardinen.
Deutsche Qualitäts-Ware, liefert größt. Tepp.-Versandhaus Deutschlands 6117
ohne Anzahlung
in monatlichen Raten ab 10 Mk.
Diskr. Behandlung. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. **Aday & Glück Frankfurt a. M., 251 Neue Mainzerstraße 66/68**

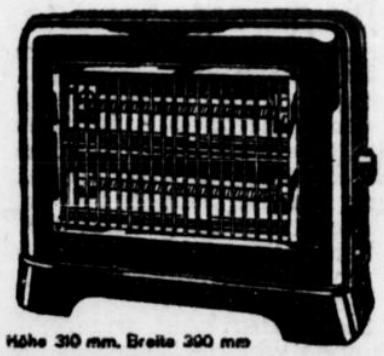
Metall-Betten und Draht-Matratzen
ab Fabrik in d[illegible] jetzt Nordstraße 3.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Tägl. Auflage über 85 000 Exemplare.

Heute eingetroffen:
Große Sendung
Apfelsinen
süß und saftig
10 Stück 65 Pfg. und
10 Stück 95 Pfg.
Prachtvolle dicke russische
Eß- u. Kochäpfel
3 Pfd. 85 Pfg.
Feigen, Datteln, Nüsse
zum allerbilligsten Tagespreis.
Gust. Teubner
Elberfeld
Hochstr. 75 Nordstr. 86 88

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate, ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm. Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.–

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

»FURNICULUS«

AEG-Ausstellungsraum: Elberfeld, Königstraße 33

Bergisch Land

Nr. 279 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Dienstag, 27. Nov.

Das Nevigeser Ehrenmal.

WG. **Neviges**, 27. Nov. Der Gedanke der Errichtung eines Ehrenmales, der in Neviges seinerzeit mit so großer Begeisterung aufgenommen wurde, ist in ein merklich stilleres Fahrwasser geraten, was sich deutlich in dem Fortgang der Sammlung für das Mal ausdrückt. Von führenden Personen sind namhafte Beträge für das Ehrenmal gespendet worden, aber die kleinen Spenden, die durch die breite Masse der Bürger aufgebracht werden sollen, fließen nur recht dürftig. Auch das Konzert am Bußtage, dessen Reinertrag dem Ehrenmal dienen sollte, war mehr als mäßig besucht. Das vom Bildhauer Müller-Blensdorf entworfene Modell ist künstlerisch überaus hochwertig. Es dürfte offenbar vielen Nevigesern nicht bekannt sein, daß das Modell auf der großen Elberfelder Kunstausstellung, deren Jury diesmal ganz außergewöhnlich scharf gesiebt hatte, ausgestellt wurde, ein Beweis für die überragende künstlerische Qualität des Werkes. Daß sich die Nevigeser Bürgerschaft für die Ausführung dieses Entwurfs entschied, zeugt zweifellos von einem guten künstlerischen Geschmack.

Tödlich verunglückter Radler.

WG. **Cürten**, 26. Nov. Auf der Landstraße zwischen Bechen und Odenthal wurde der Händler Johann Bous aus Schlebusch, neben seinem Fahrrad liegend, tot aufgefunden. Bous war kurz vorher von Bechen abgefahren und ist aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Kraftfahrzeug angefahren worden und dann gestürzt. Von Fußgängern wurde beobachtet, daß zu dieser Zeit ein Personenkraftwagen und ein neues Kraftrad, N. S. U.-Maschine, an der Unglücksstelle eine kurze Zeit hielten. Der mit 2 Personen besetzte Wagen war ein schmaler, offener, ohne Verdeck. Die vorderen Schutzbleche und ein Kühler waren weiß, hinten hatte der Wagen eine rotbraune Farbe. Als sich Fußgänger näherten, fuhren die beiden Kraftfahrzeuge im schnellen Tempo auf Bechen zu weiter. Hier ging die Spur verloren bezw. es konnte nicht festgestellt werden, welche Richtung die Fahrzeuge weiter nahmen. Das Unglück ist höchstwahrscheinlich durch einen der Kraftfahrzeugführer verschuldet worden. Mitteilungen über den Unfall, die zur Aufklärung der Vorgänge beitragen können, nimmt die hiesige Polizeiverwaltung entgegen.

Raubüberfallversuch in Haspe.

Haspe, 26. Nov. Am Samstag abend kurz nach Ladenschluß betrat ein maskierter Mann den Filialladen der Firma Brücken in Haspe an der Enneper Straße. Er ging auf die Kassiererin zu, die gerade Kassenabschluß machte, und forderte sie unter Bedrohung mit einem Revolver auf, das Geld herauszugeben. Die Kassiererin, die allein im Laden war, rief das andere Personal, das sich im Hinterraum befand, zu Hilfe. Der Eindringling versuchte zwar noch, sich gewaltsam des Geldes und der Kasse zu bemächtigen, mußte aber, als für die Kassiererin Hilfe erschien, flüchten, ohne etwas erbeutet zu haben. Die sofort angestellten Ermittlungen der Polizei blieben erfolglos.

Der älteste Feuerwehrmann Deutschlands.



Anton Grünvogel

Schwelm kann sich rühmen, den ältesten Feuerwehrmann im Deutschen Reiche in seinen Mauern zu haben. Es ist der bald 89jährige Anton Grünvogel. 50 Jahre lang war er Vorstandsmitglied des Schwelmer katholischen Gesellenvereins. Auch gehörte er dem Bürgergesangverein als Mitglied an. Als 1876 die „Freiw. Feuerwehr" in Schwelm gegründet wurde, wurde er bald bei ihr eingereiht und der Hydrantenabteilung als Standrohrführer beigegeben und zehn Jahre lang war er Signalist. Später wurde er Vorsteher der Wachtabteilung. Bei seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Wehr 1926 ernannte man den alten Herrn zum Ehrenvorsteher der genannten Abteilung. Im Kreise seiner Familie führt der körperlich rüstige und geistig frische Greis ein beschauliches und behagliches Leben.

Keine Verkehrsveranstaltungen in Langenberg.

WG. **Langenberg**, 27. Nov. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hat beschlossen, mit Rücksicht auf die allgemeine schwierige finanzielle Lage in diesem Jahre von besonderen Verkehrsveranstaltungen vor Weihnachten abzusehen. Dagegen wird der Verein an die Stadtverwaltung die Bitte richten, vor Weihnachten für die Inhaber von Ladengeschäften eine Ermäßigung des Strompreises vorzunehmen, damit die Ladenbesitzer die Möglichkeit erhalten, ihre Schaufenster reichlicher als bisher zu beleuchten.

Neuer Zuschuß für das Ittertaler Heimatmuseum.

WG. **Haan**, 27. Nov. Bei der Verteilung der Mittel für die rheinischen Museen war eine Beihilfe für das Ittertalmuseum nicht vorgesehen. Dem Leiter des Museums, Hauptlehrer Pohl, ist es nun doch gelungen, 250 Mark für das Museum zu erhalten. — Als ein weiteres Stück der Schneidewerkzeug-Sammlung ist dieser Tage ein Steinbeil aus der Zeit um 2000 v. Chr. dem Museum überwiesen worden. Der Fundort liegt auf Höhscheider Gebiet, und zwar in der Nähe der Ortschaft Gosse.

Das Burgtal und seine Geschichte.

Als die Bergischen Grafen um 1118 die Burg an der Wupper zum Mittelpunkt ihrer Herrschaft erhoben hatten, entstand auf der Höhe des Burgberges und im Tal des Eschbachs bald eine Reihe von Ansiedelungen, so daß das neue Gemeinwesen schon früh zu einer „Freiheit" erhoben werden konnte, während die benachbarten älteren Siedelungen Wermelskirchen und Remscheid sich noch mit der Bezeichnung von Dörfern zufrieden geben mußten.

Immerhin war aber die neue Gründung ein künstliches Gebilde, wie ein Blick auf die Karte beweist. Im Norden schneidet die quer über den Westhausener Berg gezogene Grenze die Südspitze der Honschaft Remscheid ab. Im Westen hat das Solinger Gebiet den Zipfel des Jagenbergs hergeben müssen, und im Süden und Osten steuerte die Dorfhonschaft Wermelskirchen den Löwenanteil zur Burger Gemeinde bei. Hier war auch das einzige Gebiet, das die landwirtschaftliche Ausnutzung lohnte und dadurch zur Ernährung der Burger Bewohner beitragen konnte.

Doch die meisten Insassen der neuen Freiheit waren damals Fischer und Handwerker, die zum Hof des Grafen in engerer Beziehung standen. Die Wupper sowohl als der Eschbach lieferten damals noch eine Menge der köstlichsten Fische, die nicht nur den Schloßbewohnern, sondern auch den Landleuten im weiteren Umkreise eine beliebte Speise boten. Die Ausübung der Fischerei in den benachbarten Gewässern aber war bis ins 18. Jahrhundert hinein Burger Familien vorbehalten. Es ist daher verständlich, daß man bei der Abgrenzung des Burger Gemeinwesens einen erheblichen Teil des Eschbachs zu erfassen suchte und die Grenze am Hang des Westhausener Berges entlang bis in die Gegend des späteren Kellershammers hinauf und ebenso auf der Wermelskirchener Seite über die Sellscheider Höhen hinüberzog, so daß das Burger Gebiet hier einen schmalen Zipfel den Eschbach entlang nach Norden sandte. Die Strecke von der Einmündung des Lobachs bis zur Wupper wurde daher „die Burger Bach" und die Landschaft „das Burgtal" genannt.

Aber noch auf andere Weise suchten die bergischen Regenten ihrer neuen Gründung Leben einzuflößen. Zwar die Errichtung der Kameralmühle zu Unterburg diente in erster Linie ihren eigenen Belangen, da sie den herzoglichen Hof mit seinem Mehl zu versorgen hatte. Um dem Müller den Unterhalt zu sichern, wurden neben den Burger Bewohnern auch die Besitzer der benachbarten Remscheider und Wermelskircher Höfe dem Mahlzwang der herzoglichen Mühle unterworfen.

Den bergischen Landesherren scheint schon bald die Einsicht gekommen zu sein, daß die Burger Freiheit nicht allein von der Gnade des Hofes gedeihen könne, sondern daß dazu vor allem die Pflege der Industrie vonnöten sei. So wurde von ihnen die Einführung der Tuchweberei im 15. Jahrhundert oder vielleicht noch früher unterstützt und ihre weitere Entwicklung durch verschiedene Privilegien tatkräftig gefördert. In den Dienst der Tuchweberei wurde nun auch der Unterlauf des Eschbachs gezwungen, der im Burgtal die zur weiteren Behandlung der Gewebe erforderlichen Walkmühlen zu treiben hatte.

Nach 1600 und zum Teil noch früher entsandte dann die Remscheider und Solinger Eisenindustrie ihre Vorposten ins Burger Gebiet, erstere durch ihre Eisen- und Stahlhämmer, die sich vom Remscheider Hammertal und aus dem mittleren Eschbachgebiet immer weiter ins Burgtal vorschoben, letztere durch ihre Schleifkotten an der Wupper.

Wie die späteren pfälzischen Regenten bemüht waren, die Entwicklung der Burger Eisenindustrie zu fördern, geht aus verschiedenen Verordnungen und Verleihungen des 17. Jahrhunderts hervor.

Das Burgtal aus der Vogelschau.



Aerokartographisches Institut, A.-G., Breslau

Blick auf Neuenflügel und Schröders Fabrik.

Der glänzende Aufschwung der märkischen Drahterzeugung veranlaßte sie zu dem Versuch der Verpflanzung dieses einträglichen Gewerbes ins eigene Gebiet. Das Burgtal, das durch seine alten Beziehungen zur Remscheider Eisen- und Stahlerzeugung und durch seine starken Wasserkräfte die besten Vorbedingungen aufwies, wurde zur Versuchsstätte ausersehen. In einer kleinen Walkmühle am Eschbach ließ der Herzog Johann Wilhelm II., den der Volksmund später mit dem Namen „Jan Wellem" beehrte, um 1680 eine „Feindrahtmühle" einrichten, und in der stillstehenden Oel- und Walkmühle an der Wupper unterhalb der Eschbachmündung wurde auf Befehl desselben Fürsten um 1690 ein Versuch mit der Herstellung gröberer Drahtsorten gemacht. Beide Unternehmungen mißlangen, wahrscheinlich weil es an geübten Arbeitern gebrach und der Bezug des zur Drahtbereitung erforderlichen märkischen Eisens auf Schwierigkeiten stieß.

Mehr Erfolg hatten die landesherrlichen Bemühungen um die Einführung der Gewehrfabrikation, die zuerst um 1692 im Büchsenschmiedskotten des unteren Burgtals an der Stätte des jetzigen Burger Elektrizitätswerks, später auch in der verlassenen Drahtrolle an der Wupper und an anderen Stellen betrieben wurde und sich bis ins 19. Jahrhundert hinein lebenskräftig erwies.

Gegen 1800 wurde im oberen Burgtal die Blausensenfabrikation mit großem Erfolg betrieben. An ihrer Stätte entstand dann im Jahre 1839 das erste, noch mit Wasserkraft arbeitende Stahlblechwalzwerk unserer Gegend, und einige Jahre später weiter unten eine große Eisengießerei zur Herstellung von Werkzeugen, die in den Märztagen des Jahres 1848 der Zerstörungswut aufgeregter Massen zum Opfer fiel.

Wie die Umwandlung der alten Walkmühlen in eisenindustrielle Anlagen beweist, war die Burger Tuchindustrie um die Mitte des 17. Jahrhunderts in starkem Niedergang begriffen. Sie fand aber später eine kräftige Fortsetzung in der Deckenweberei, und der Kurfürst Johann Wilhelm II. zögerte nicht, die alten Privilegien des Burger Wollenhandwerks im Jahre 1706 auf die Deckenweberei zu übertragen. Das neue Gewerbe entfaltete sich derart kräftig, daß im Jahre 1710 schon 122 Deckenfabrikanten in Burg vorhanden waren. Auch dieser Industrie mußten der Eschbach sowohl wie die Wupper zum Betriebe von Oel- und Walkmühlen ihre Kräfte leihen.

Heute ist auch die Burger Deckenindustrie erloschen. Nur das alteinheimische Eisengewerbe ist dem Burgtal treu geblieben. In alten Hammerwerken sowohl als in neuzeitlichen Anlagen, die trotz der Enge des Tales gewaltig ihre Glieder recken und ihre Ableger bachaufwärts entsenden, regt sich noch heute im Burgtal kräftiges gewerbliches Leben. Das Dröhnen der Hämmer und das Kreischen des Stahles unter den Händen der Schleifer verkünden, daß das Burgtal, eine der ältesten bergischen Industriestätten, in zähem Ringen dem Wettbewerb mancher günstiger gelegener Landschaften die Spitze zu bieten vermag. E.

Auch Dortmund gegen die Pläne des Ministers.

WG. **Dortmund**, 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten gab Oberbürgermeister Dr. Eichhoff eine Erklärung zum Erlaß des preußischen Innenministers über die kommunale Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet ab. Der Erlaß habe in Dortmund und darüber hinaus die lebhafteste Ueberraschung hervorgerufen, vor allem, was die in Frage kommende Abgabe von Gebietsteilen Groß-Dortmunds an Bochum, an einen der neu zu bildenden Ruhrkreise und an den Landkreis Hamm anlange. Leider habe der Erlaß des Ministers die größte Unruhe in der betreffenden Bevölkerung hervorgerufen. Für die Rückgängigmachung der durch Gesetz erfolgten Bildung Groß-Dortmunds liege nicht der geringste Anlaß vor. Es werde der Stadt Dortmund nicht einfallen, die Preisgabe von Gebieten durch Ausdehnung nach Süden sich abkaufen zu lassen. Werde die kommunale Neuregelung, wie sie im Erlaß angeführt werde, erfolgen, dann werde die gesunde Entwicklung Dortmunds eine verhängnisvolle Hemmung erleiden. Zum Schluß wurde der Inhalt der Erklärung wie folgt zusammengefaßt: Was wir am 1. April ds. Js. erhalten haben, wollen wir behalten. Konsequent und unentwegt verfolgt wird unser alter Plan, nach dem der größte Teil des Landkreises Hörde mit der Stadt Dortmund zu vereinigen ist.

Wiederholung der Jubiläumsfestspiele.

WG. **Bohwinkel**, 26. Nov. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet die evang. Volksschule Karlstraße am Sonntag dem 2. Dezember, nachmittags 5,30 Uhr, im großen Stadtsaale eine Wiederholung ihrer Jubiläums-Festspiele. Zur Aufführung gelangen „Im Märchenwald", Märchenspiel mit Reigen und Gesängen von Adolf Holst, gespielt von Kindern der Schule, und „Die Jungmühle", ein lustiges Spiel, aufgeführt von ehemaligen Schülern und Schülerinnen. Die Aufführungen werden eingerahmt durch Deklamationen und Chorgesänge der Schüler.

Heiligenhaus ohne Fernsprechverkehr.

WG. **Velbert**, 27. Nov. Seit gestern ist Heiligenhaus, das an die Velberter Fernsprechzentrale angeschlossen ist, ohne jede Fernsprechverbindung. Nachdem sich schon am Sonntag einige Störungen bemerkbar gemacht hatten, setzte gestern der Betrieb gänzlich aus. Es stellte sich heraus, daß die Kabel bei Rohrlegungsarbeiten beschädigt worden sind. Der andauernde Regen hat die beschädigten Kabel mit Wasser getränkt und so den Betrieb stillgelegt. Die Wiederherstellungsarbeiten werden nach Möglichkeit beschleunigt.

Wachsende Erwerbslosigkeit.

WG. **Velbert**, 26. Nov. Die Arbeitslosigkeit hat in allen niederbergischen Gemeinden zugenommen. In Velbert hat sich die Zahl der Erwerbslosen auf 244 erhöht. Diese Erhöhung ist in der Hauptsache auf die nachlassende Beschäftigung des Baugewerbes zurückzuführen. In der Eisenindustrie hat bisher eine Firma als Vorsichtsmaßnahme den Stillegungsantrag eingereicht, nachdem sie vorher zu einer Verkürzung der Arbeitszeit übergegangen war. Falls die Aussperrung in der nordwestlichen Eisenindustrie noch länger anhalten sollte, muß damit gerechnet werden, daß noch weitere Velberter Firmen infolge Verknappung des Rohmaterials in Mitleidenschaft gezogen werden.

In Heiligenhaus, wo ebenfalls eine Erhöhung der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen ist, ist diese Zunahme im wesentlichen auf die Entlassung von Steinbrucharbeitern zurückzuführen, also ebenfalls auf die Aussperrung. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Wülfrath, dem Hauptsitz der von der Aussperrung stark in Mitleidenschaft gezogenen Kalksteinindustrie nach wie vor sehr hoch. Sehr stark ist die Erwerbslosigkeit auch in der Gemeinde Werden-Land, wo nicht weniger als neun Prozent der Gesamtbevölkerung sich in der Erwerbslosenfürsorge befindet.

Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung

WG. **Heiligenhaus**, 27. Nov. Das Heiligenhauser Handwerk und Gewerbe trifft in diesen Tagen die letzten Vorbereitungen zu einer großen Handwerks- und Gewerbeschau, die am 1. Dezember eröffnet wird. Landrat Dr zur Nieden wird die Eröffnung vornehmen.

Friedrich Pullig †

WG. **Wermelskirchen**, 26. Nov. Im Alter von 90 Jahren starb hier und zwar an seinem Geburtstage der Rentner Friedrich Pullig, eine stadtbekannte Persönlichkeit. Ueber 40 Jahre lang hatte er das Ehrenamt als Wohlfahrtspfleger inne. Außerdem bekleidete er viele andere städtische und kirchliche Ehrenämter. Mit ihm ist auch ein alter Sänger verblichen. Von seiner frühesten Jugend an hatte er für die Ideale des deutschen Liedes gestrebt. Der Verstorbene war die zweitälteste Person der Gemeinde.

Das Solinger Badeanstaltsprojekt.

WG. **Solingen**, 27. Nov. Die Frage der gemeinsamen großen Badeanstalt beschäftigte die Bau-Unterkommission. Bekanntlich hatten die drei Städte Solingen, Wald und Gräfrath ein größeres Gelände an der Germanenstraße am Wasserturm gekauft. Es wird nun vorgeschlagen, die Badeanstalt nicht an der Germanenstraße, sondern an der Schlagbaumerstraße gegenüber dem Wasserturm zu bauen. Hierfür spricht in der Hauptsache, daß sich gerade hier die Haltestelle der Bahn befindet. Gerade den Kranken, die Heilbäder benötigen, käme die Lage der Badeanstalt zugute. Andererseits könne man das Gelände an der Germanenstraße für das Oberlyzeum benutzen.

Die Umgemeindungsentscheidung des Lenneper Kreistags.

Mit 19 gegen 6 Stimmen für den Südkreis nach dem Referentenentwurf, wenn ... — Gegen die Verlegung des Kreissitzes nach Opladen.

WG. **Lennep**, 27. Nov. Der Kreistag des Kreises Lennep war auf heute vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, um zu der in dem Referentenentwurf des preußischen Innenministeriums vorgesehenen Vereinigung des Kreises Lennep mit dem Restkreis Solingen zu einem Südkreis Stellung zu nehmen. Zur festgesetzten Stunde waren aber nur die sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten zugegen. Die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hatte noch mit den Vorberatungen zu tun. Da diese um die Mittagszeit noch nicht erledigt waren, so verlegte der Landrat die Sitzung auf nachmittags 3 Uhr. Pünktlich konnten dann die Verhandlungen beginnen. Von den 28 Abgeordneten nahmen 25 daran teil.

Landrat Beckhaus warf zunächst einen bis ins einzelne gehenden Rückblick auf die bisherige Entwicklung der bergischen Umgemeindungsfrage und stellte mit dem Gefühl der Genugtuung fest, daß die zahlreichen Bemühungen des Kreises Lennep Erfolg gehabt und dessen Forderungen Verständnis im Ministerium gefunden hätten. Die Hauptwünsche des Kreises seien in dem Erlaß des preußischen Innenministers vom 1. November erfüllt worden. Der Landrat hielt es daher für angebracht, daß der Kreistag sich auf den Boden des Erlasses stelle und sich trotz aller Bedenken für den Südkreis ausspreche. Als persönliche Auffassung, wie er ausdrücklich betonte, legte er dann folgenden Beschlußentwurf vor:

„Der Kreistag des Landkreises Lennep stellt mit Befriedigung fest, daß auf Grund des Erlasses des Ministers des Innern vom 1. November 1928

1. das Gebiet des Landkreises Lennep, das ein einheitliches Wirtschaftsgebiet darstellt, nicht zerrissen und die Selbständigkeit der bergischen Städte Cronenberg, Ronsdorf und Burg nicht gegen ihren Willen beseitigt wird,
2. daß keine zwingenden Gründe für die Erweiterung der Stadt Remscheid sprechen.

Der Kreistag begrüßt die auf Grund des Ministerialerlasses vom 1. November 1928 gefaßten Beschlüsse der Städte Cronenberg, Ronsdorf und Burg, durch die sie sich für die Erhaltung ihrer Selbständigkeit und für die Zuteilung zu dem Landkreis Lennep bezw. für ihr Verbleiben bei diesem oder dem Südkreis aussprechen.

Ebenso einstimmig wie die Stadt Radevormwald lehnt auch der Kreistag des Landkreises Lennep die Forderungen des Landkreises Schwelm auf Zuteilung der Stadt Radevormwald oder einzelner Gebietsteile dieser Stadt an den Kreis Schwelm als völlig ungerechtfertigt ganz entschieden ab.

Einer Grenzberichtigung gegenüber der Stadt Remscheid im Rahmen des von der Stadt Lennep am 20. November 1928 gefaßten Beschlusses wird zugestimmt.

Der Kreistag hält den Südkreis entsprechend dem Ministerialerlaß für eine tragbare Lösung, wenn dem um Cronenberg erweiterten jetzigen Landkreis Lennep der Restkreis Solingen einschl. Wiesdorf angegliedert wird. In erster Linie fordert der Kreistag aber die Erhaltung des Landkreises Lennep in seinem heutigen Gebietsumfang.

Der Kreistag hält es dann aber für ausgeschlossen, daß als Sitz der Verwaltung des neuen Südkreises die Stadt Opladen in Frage kommt, er spricht sich vielmehr für die Stadt Lennep als Kreissitz aus. Die endgültige Lösung der Frage des Kreissitzes wird dem zukünftigen Kreistag des Südkreises überlassen bleiben müssen.

Die Schaffung eines Südkreises in der Form, wie ihn der Kreistag des Landkreises Solingen vorschlägt, ist undurchführbar. Dieser Vorschlag entspringt der Tendenz, durch Ausschaltung der Gemeinden Lüttringhausen, Ronsdorf und Cronenberg aus dem Gebilde des Südkreises das Schwergewicht nach Opladen zu verlegen.

Nach einseitigem Gesichtspunkt dieser Art darf sich die Bildung neuer Kommunalverbände nicht vollziehen. Ausschlaggebend müssen vielmehr die wirtschaftlichen Zusammenhänge bleiben, die gegen ein Herausreißen der Städte Lüttringhausen, Ronsdorf und Cronenberg aus dem Kreise Lennep und dem Südkreis sprechen.

Für den Fall, daß an den maßgebenden Stellen schwerwiegende Bedenken gegen die Schaffung eines Südkreises von Cronenberg bis Monheim am Rhein auftreten sollten, liegt es nahe, den Restkreis Solingen, der nach der Zusammenlegung der Gemeinden Wald, Gräfrath, Höhscheid und Obligs mit der Stadt Solingen übrig bleibt, seinen wirtschaftlichen Tendenzen entsprechend, zum Teil mit dem Landkreis Mülheim, zum Teil mit dem Landkreis Düsseldorf bezw. dem Nordkreis rechts und zum Teil mit dem durch Cronenberg erweiterten Landkreis Lennep zusammenzulegen."

Der Sprecher der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, Abgeordneter Otto v. Stein-Wermelskirchen, legte als Ergebnis der Besprechung vom Vormittag eine Entschließung vor, die sich im wesentlichen mit dem Vorschlag des Landrates deckte; gestrichen waren aber die Sätze „In erster Linie fordert der Kreistag aber die Erhaltung des Landkreises Lennep in seinem heutigen Gebietsumfang" — „Die endgültige Lösung der Frage des Kreissitzes wird dem zukünftigen Kreistag des Südkreises überlassen bleiben müssen." — und der ganze Schlußabsatz, der mit den Worten beginnt: „Für den Fall, daß an maßgebenden Stellen schwerwiegende Bedenken ..."

Abgeordneter Hender-Wermelskirchen gab im Namen der kommunistischen Fraktion eine längere Erklärung ab, die in der Forderung gipfelte, die Gemeinden des Kreises Lennep unter Ausschluß von Ronsdorf und Beyenburg mit der Stadt Remscheid zu einer bergischen Großstadt zusammenzulegen.

Für die sozialdemokratische Fraktion erklärte Abgeordneter Fern-Ronsdorf, die Fraktion habe mit großem Befremden davon Kenntnis genommen, daß in dem vorläufigen Referentenentwurf des Innenministeriums die Vorschläge des Regierungspräsidenten nicht aufgenommen worden seien. Sie vermisse in dieser Entscheidung jede sachliche Begründung und erblickt in ihr einen Fehlgriff, der im Falle der Verwirklichung zu unheilvollen Zuständen im Bergischen Lande führen müsse. Gegenüber den Großstadtgebilden im Norden (Wuppertadt) und Westen (Solingen) könne nur ein annähernd gleichartiges Stadtwesen lebensfähig sein. Der Vorschlag des Regierungspräsidenten, Remscheid und die Gemeinden Lennep, Lüttringhausen und Burg sowie Gebietsteile von Cronenberg und Wermelskirchen zu vereinen, könne daher nur als das Mindeste dessen angesehen werden, was geschehen müsse. Der Vorschlag des Regierungspräsidenten müsse noch in der Richtung erweitert werden, daß auch die Gemeinden Wermelskirchen, Hückeswagen und Radevormwald in das Gebiet der künftigen Großgemeinde Remscheid einbezogen würden. Die Zuteilung von Ronsdorf und Beyenburg zur Wuppertadt sei aus wirtschaftlichen und kulturellen Gründen sowie der geographischen Lage wegen sachlich gerechtfertigt und durchaus notwendig.

Bei der Abstimmung wurde die von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft vorgelegte Entschließung mit 19 gegen die sechs Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Kreisverbands-Junggeflügel-Schau.

WG. **Solingen**, 26. Nov. Die außerordentlich günstige Entwicklung der Geflügelzucht im Stadt- und Landkreise Solingen, die nach dem Kriege zu verzeichnen ist, fand sichtbaren Ausdruck in der großen Verbands-Geflügelschau, die der Kreisverband der Geflügelzuchtvereine von Solingen-Stadt und -Land in diesen Tagen im Eichhornschen Saale zu Wodert veranstaltete. Die erfreuliche Zunahme der Geflügelzucht und -Haltung konnte bei der Eröffnungsfeier nicht nur Bürgermeister Pohlig-Höhscheid feststellen, auch Landrat Trimborn und Kreisgeflügelzucht-Inspektorin Frl. Höveler, die mit dem Beigeordneten Schaal-Solingen und anderen Ehrengästen erschienen waren, gaben ihrer Freude Ausdruck über die außerordentlich vielseitige und mustergültige Junggeflügelschau, die rund 600 Nummern umfaßte und von allen Verbandsvereinen des Kreises beschickt war. Landrat Trimborn betonte dabei, daß der Kreis auch weiterhin die Geflügel- und Kleintierzucht nachdrücklichst fördern werde. Er wies dabei hin auf die Lehranstalt für Geflügelzucht, die die Provinz und der Kreis in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer in Opladen ins Leben rufen werde.

In einer Verbandsversammlung, die gelegentlich der zahlreich besuchten Ausstellung stattfand, konnte der Verbandsvorsitzende Bayer-Solingen Vereine aus Solingen, Wald, Obligs, Gräfrath, Höhscheid, Leichlingen, Ausderhöhe, Kreuzweg, Opladen, Burscheid, Langenfeld, Wiesdorf und auch Vertreter des bergischen Geflügelzuchtverbandes begrüßen. Er stellte fest, daß nach dem einstimmigen Urteil aller Sachkenner die Junggeflügelschau die Rasse- und vor allem die Leistungszucht im Kreise Solingen auf einer Höhe zeige, die man vor wenigen Jahren noch nicht geahnt hätte. Würde die Leistungszucht und ihre Eier- und Fleischproduktion überall im ganzen Reiche sosein, wie im Bergischen, so käme eine Einfuhr von Geflügelprodukten aus dem Auslande kaum noch in Frage. In Aussicht genommen sind im Verband für die nächste Zeit weitere Lehrgänge und Vorträge über Geflügelzucht.

Neuer Seelsorger.

WG. **Bergisch-Neukirchen**, 26. Nov. Die Gemeindevertretung der evangelischen Kirchengemeinde wählte einstimmig den Pfarrer Erich vom Dreusche aus Dinslaken zum neuen Seelsorger der Gemeinde. Er stammt aus dem Oberbergischen.

Der „Schrecken des Münsterlandes".

Eine 20köpfige Verbrecherbande festgenommen.

WG **Recklinghausen**, 26. Nov. Es gelang, eine Einbrecherbande zu ermitteln, deren Anführer der bekannte 25jährige Ein- und Ausbrecher Wilhelm Voß ist. Diese Bande ist etwa 20 Mann stark und gilt als der Schrecken des Münsterlandes. Voß war bereits einmal verhaftet, stand mit 26 seiner Komplizen vor der Strafkammer in Münster und brachte es fertig, unter seinen Komplizen eine Schlägerei zu inszenieren und bei dem nun entstandenen Durcheinander aus dem Gerichtssaal zu flüchten. Nur wenige Tage war er auf freiem Fuß, als er auch schon wieder seine Getreuen, die der Verhaftung entgangen waren, um sich scharte und von neuem Raub, Diebstahl, Ueberfälle auf alleinstehende Gehöfte, Post- und Eisenbahngebäude beging. Die Bande war bis an die Zähne bewaffnet und machte bei dem geringsten Widerstand von der Schußwaffe Gebrauch. Die Kriminalbeamten haben jetzt eine große Anzahl Mitglieder dieser Bande festgenommen, doch fehlt noch das Haupt der Bande, Wilhelm Voß. Voß ist im Jahre 1903 in Attendorn als Sohn eines Gerichtsvollziehers geboren, hat auch in anderen Teilen Deutschlands Streifzüge unternommen und gilt als sehr gewalttätig.

Festgenommener Ausreißer.

WG. **Wiesdorf**, 26. Nov. Hier wurde ein Bäckerlehrling aus Düsseldorf festgehalten, der auf einem unbeleuchteten Fahrrade gefahren war. Er wurde der Wache vorgeführt, weil er sich nicht ausweisen konnte. Hier stellte sich heraus, daß der Festgenommene aus seiner Lehrstelle in Düsseldorf entlaufen war und seinem Meister ein Geschäftsrad mitgenommen hatte.

Die Kölner Gasfernversorgung.

Köln, 26. Nov. Die schon lange schwebenden Verhandlungen zwischen der Ruhrgas A.-G. und der Stadt Köln wegen der Versorgung mit Ferngas sind, wie wir erfahren, vorwärts gekommen. Es ist ein Vertragsentwurf ausgearbeitet worden, der eine Verkoppelung von Zechengas und Gruppengas (Kokereineubau in Köln in Gesellschaftsform mit Optionsrecht der Stadt Köln) vorsieht und in den nächsten Tagen dem zuständigen Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden soll.

Eine Beerdigung durch Ruhrhochwasser verhindert.

WG. **Stiepel b. Bochum**, 27. Nov. (Drahtb.) Auf dem Brückemannschen Hofe, wo die Besitzerin gestorben ist, sollte Sonntag nachmittag die Beerdigung stattfinden. Die Verwandten trafen schon morgens ein, jedoch begann das Wasser so stark zu steigen, daß keiner der Beerdigungsteilnehmer den Hof verlassen konnte und die Beerdigung erst erfolgen kann, wenn der Weg wasserfrei ist.

Eine zweimal betrogene Spar- und Darlehnskasse.

wp **Lippstadt**, 26. Nov. Die Spar- und Darlehnskasse im benachbarten Lipperode, die durch den Vorgänger des bisherigen Rendanten bereits um 75 000 RM. geschädigt worden war, hatte mit der Wahl des Nachfolgers auch einen recht wenig glücklichen Griff getan. Denn jetzt ist festgestellt worden, daß dieser Rendant Unterschlagungen in Höhe von 21 000 RM. gemacht hat. Der ungetreue Beamte hat sofort nach Bekanntwerden dieser Tatsache seinen Posten niedergelegt. Für die Sparer ist es ein nicht gerade befriedigender Trost, zu wissen, daß für die Deckung des Ausfalls sie mit ihrem gesamten Vermögen haften.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Velbert**, 26. Nov. Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebrüder Tiefenthal feiert heute der Schleifermeister Otto Beckmann.

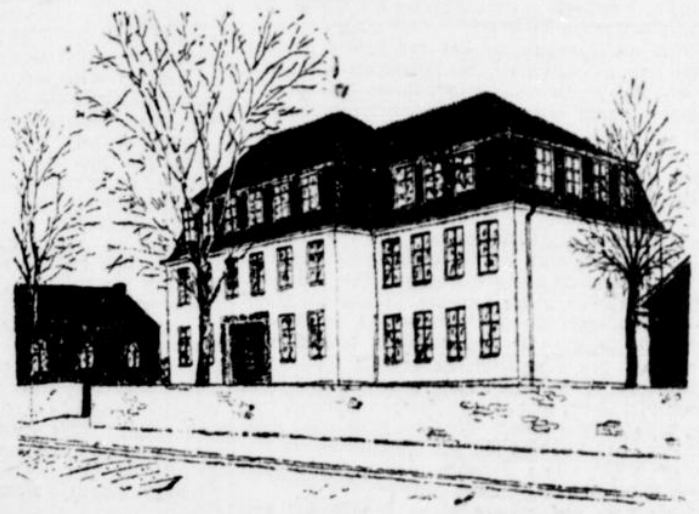
Haßlinghausen, 26. Nov. Das im vergangenen Jahre durch Blitzschlag eingeäscherte Gasthaus Beermannshaus ist in dem altheralischen Stil, in dem es sich früher zeigte, wieder aufgebaut worden. Die als Ausflugslokal vielen in bester Erinnerung stehende Gaststätte ist wieder eröffnet worden.

WG. **Gevelsberg**, 26. Nov. Der Hauptausschuß des Verkehrsvereins beschloß einstimmig, im Hinblick auf die möglichen Arbeiteraussperrungen, die diesjährigen Verkehrs- und Werbetage fallen zu lassen. Die im Rahmen der Verkehrstage vorgesehenen Filmvorführungen der Turn- und Sportvereine sowie das Militärkonzert des Gesangvereins „Konkordia" werden dagegen stattfinden.

Wipperfürth, 26. Nov. Die Reichszentrale für Heimatdienst in Siegen hielt im Brunnensaale einen staatsbürgerlichen Vortragsabend ab. Dr. Scholz-Siegen sprach über die Bedeutung des flachen Landes für die Nation und Dr. Schulz-Altena über die deutsche Wirtschaft.

Die neue Rektoratschule in Haan.

WG. **Haan**, 26. Nov. Die Geschichte der Haaner Rektoratschule möchte man fast eine „Geschichte der Irrungen und Wirrungen" bezeichnen. Immer hat über dieser Schule ein unglücklicher Stern gewaltet, ein Fatum, das bestimmt wurde von einem Stadtverordneten-Kollegium, das heute dementierte, was es vorgestern beschlossen hatte. Die Rektoratschule sollte einmal zur Realschule ausgebaut werden. Es „sollte" — aber es geschieht nicht. Vielmehr kann man in gewissem Sinne eine Rückentwicklung dadurch feststellen, daß man eine private Obertertia, die man einmal einführte, wieder eingehen ließ.



Die Haaner Rektoratschule ist in gewissem Sinne die Filiale des Hildener Realgymnasiums. Die günstigen Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Städten haben schon früher den Zug der Schüler nach Hilden mit sich gebracht. Man ist jetzt anläßlich der Neugliederung des Hildener Realgymnasiums in ein festeres Verhältnis zu Hilden getreten, indem Hilden die Schüler, die die Haaner Rektoratschule absolviert haben, in seine Anstalt aufnimmt. Eine Frage ist nur die, ob Haan sich hierbei ausbedungen hat, daß die Hildener Anstalt der Haaner Rektoratschule nicht noch insofern Konkurrenz macht, daß sie Haaner Schüler in ihre Unterklassen aufnimmt, was um so weniger notwendig ist, als der Lehrplan der Realschule völlig auf den des Realgymnasiums eingestellt ist.

Aber auch sonst hat das Schicksal die Haaner Rektoratschule nicht gerade allzu freundlich behandelt. Sie hat es sich gefallen lassen müssen, hin und her geworfen zu werden. Und heute lebt sie in einem Gebäude, das man buchstäblich als menschenunwürdig bezeichnen kann und das wirklich nicht geeignet ist, Lehr- und Berufsfreudigkeit zu erwecken und zu fördern.

Aber immerhin — die Tage der Realschule in dem alten Gebäude sind gezählt. In der Alleestraße geht das neue Heim wenigstens äußerlich seiner Vollendung entgegen. Die Verlegung der beiden katholischen Schulen in den Neubau schuf in dem alten Gebäude Platz für die Rektoratschule. Das Haus wird zu dem neuen Zweck wesentlich verändert und erweitert, wobei der Grundriß besonders sorgfältig und großzügig bearbeitet wurde. Schon jetzt werden die Räumlichkeiten so gehalten, daß später einmal die Erweiterung zur Realschule möglich ist, wenn auch in bescheidenem Maße.

Das Haus enthält vier Klassen in dem alten Bau, an den zwei weitere neue Klassen gebaut wurden, ferner Räume für den Schulleiter, die Lehrer, einen Zeichensaal, ein Elternsprechzimmer und ein Handarbeitszimmer. Der Dachboden über dem alten Bau ist als Musikzimmer ausgebaut worden.

Im übrigen wird das Gebäude, entsprechend den städtischen Finanzen, auf das einfachste ausgestattet. Der von der Regierung genehmigte Kostenanschlag beläuft sich auf 130 000 Mk.

Ein Vertreter der Regierung hat kürzlich das Gebäude besichtigt und sich sehr lobend über den Bau und seine architektonische Wirkung ausgesprochen. —

Das alte, bisherige Rektoratschul-Gebäude wird nach dem Umzuge der Schule in ihr neues Heim die Schulzahnklinik, das Museum und eine Wohnung in sich aufnehmen.

Wetterbericht.

Dienstag, den 27. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	743.6	NNW stark	wolkig	
Hamburg	742.6	W stark	Regen	
Swinemünde	739.7	WSW schwach	Regen	
Danzig	735.4	SW schwach	Regen	
Aachen	748.8	WSW schwach	bewölkt	
Frankfurt-M	748.9	WSW schwach	wolkig	
Hannover	744.6	WSW mäßig	ziemi heiter	
Berlin	741.7	WNW mäßig	Regen	
Breslau	743.0	WSW stark	wolkig	
München	746.9	WSW schwach	bewölkt	
Zugspitze *)	513.6	NNW schwach	Nebel	
Brocken *)	656.4	W stürmisch	Nebel	
Kahler Asten	662.4	W leicht	Schnee	
Villingen	748.5	WNW schwach	bedeckt	
Brüssel	751.3	NW stark	wolkig	
London	753.1	NW mäßig	ziemi heiter	
Yarmouth	749.3	WNW mäßig	bewölkt	
Plymouth	756.2	NW frisch	wolkig	
Paris	753.8	WNW schwach	Regen	
Toulouse	761.0	WNW stürm.	wolkig	
Madrid	769.0	still	wolkig	
Zürich	752.-	SW leicht	bedeckt	
Genf	752.4	SW leise	Schnee	
Lugano	750.1	N leise	Nebel	
Genua	—	—	—	
Rom	754.3	SO leicht	wolkig	
Messina	—	—	—	
Wien	750.0	W frisch	bedeckt	
Budapest	747.7	NW mäßig	ziemi heiter	
Warschau	740.3	WNW leicht	bewölkt	
Kopenhagen	739.0	NNW leise	wolkig	
Stockholm	737.1	ONO leicht	Regen	
Haparanda	743.0	NO schwach	bedeckt	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2⁰⁰ Uhr nachm.	Gestern 9⁰⁰ Uhr abends	Heute 7⁰⁰ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	743.3	747.5	738.9
Temperatur	6.0	5.1	3.6
Wind	SW mäßig	W mäßig	S schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 3.7 mm
Höchste Temperatur gestern 6.3
Niedrigste Temperatur heute früh 2.9

Das Tiefdruckgebiet über der südlichen Ostsee verflacht sich bei wenig veränderter Lage; doch machen sich über Westdeutschland neue Störungen bemerkbar.

Wetteraussichten bis Donnerstag:

Zunächst noch veränderlich mit vereinzelten Regenschauern und vorübergehend etwas kälter.

PELZE

Bei mir kaufen Sie beim Fachmann.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet

Seal und Biberett ..... M 0.90 australische Opossum ..... M 7.00 Amerik. Opossum ..... M 0.90
echte nat. Skunkskragen, 4fellig ..... M 49.50 Sealtafeln, ca 37 breit, 100 lang ..... M 19.50 echte große Silberwölfe ..... M 49.50

Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.

ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage ::

Pelzvertrieb Kalman

Ecke Kölnerstr. — Tel. 8394. Stegen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr.

BARMEN Altermarkt 16, 1. Etage

Berliner Streifzüge.

Die neue Verkehrsordnung.

Für Berlin ist eine neue Verkehrsordnung geboren worden.

Der Polizeipräsident brachte sie nach vielen Monaten der Beratung mit Verbänden, Sachverständigen und Verkehrsdirektoren zur Welt.

Sie wird nichts helfen. Gegen grünen Star hilft auch nichts. Die chronischen Uebel des Berliner Verkehrs sind allen denen, die sie verursachen, so traut und lieb, daß sie sich durch nichts davon werden abbringen lassen.

Man kann fluchen, man kann Ironie und Satire aus dicken Schläuchen spritzen, daß anderen Leuten vor Lachen Tränen entkullern, man kann sachlich nachweisen, auf den Knien beschwören oder mit Weberbäumen dreinschlagen — es wird sich doch nicht das geringste ändern.

Ich verzeichne die kleinen und großen Mutermale am Berliner Verkehr deshalb so kühl und ruhig, wie der Botaniker die Tatsache, daß der Kaktus sticht und die Brennessel brennt. Nichts zu machen.

Die an den Haltestellen angeschlagenen „Fahrpläne" dienen zur Belustigung der Wartenden in dem Sinne, daß sie nie eingehalten werden.

Autobusschaffner A. stonst Plattform und Gang so voll, daß Uhrengläser brechen, Brustkästen keuchen und junonische Damen zu knabenhafter Schlankheit gepreßt werden.

Kein Autolenker fährt beim Einbiegen in die Querstraße den vorgeschriebenen Bogen aus. Jeder saust über den Winkel. Er wird lieber den Beruf aufgeben oder nie wieder frühstücken als daß er sich um diese Vorschrift kümmerte.

Die Straßenbahnschaffner klingeln entweder zu früh ab oder sie lassen sich damit überflüssige Zeit. Unter keinen Umständen wählen sie den richtigen Zeitpunkt.

Ich nehme an, daß eine entsprechende Anweisung — ebenso wie für den vorigen Punkt für die Chauffeure — in den Geheimsatzungen ihrer Organisation steht.

„Anhänger" stellt die Verkehrsverwaltung dann in Massen ein, wenn Verkehrsstille herrscht. Bei Völkerwanderungsandrang kommt jede Linie „ohne" angerasselt.

Kleingeld zum Wechseln gibt's weder bei der Hochbahn noch beim Autobus noch bei der Straßenbahn. Man muß mal bei der Reichsbank anfragen, ob sie aus purer, teuflischer Bosheit die Verkehrsgesellschaften von der Belieferung mit Silber und Messing ausgeschlossen hat.

Auch der Droschkenchauffeur kann nie wechseln. Er macht bedrohliche Anstalten, auf dem Fleck schwermütig zu werden, wenn ein Fahrgast die Dreistigkeit hat, mit einem Zehnmarkschein herauszurücken.

Die Berliner Verkehrsmittel sind nicht für „Berlin im Licht". Sie sind für Stimmung. Sie sind fürs 18. Jahrhundert. Sie sind für Schummerstündchen in ihren Wagen.

Sie beleuchten ihre Wagen gerade noch so, daß der Fahrgast entweder schlafen oder sich die Augen verderben kann.

Den Autobus z. B. ziert als „Beleuchtung" ein elektrisches Streichholz.

Die Schaffner sind entweder redselig wie die Waschfrau in Witzblättern oder sie sind grob wie Bahndammschotter.

Die Zugfolge der Untergrund wird angeblich nach der „Verkehrsdichte" geregelt. Prüfung ergibt, daß allerdings strengste Gerechtigkeit obwaltet. In der Innenstadt muß man warten, weil die Züge überfüllt sind wie die Straße, wenn's brennt. An der Peripherie muß man ebenso lange warten, weil dort die Züge in wahrhaft idyllischen Zeitabständen erscheinen. Jedem das Seine.

Die Autobusse bilden, aus unerforschlichen Ursachen, meist festliche Prozessionen, d. h. drei, vier, fünf von jeder Sorte donnernd und eilfertig hintereinander, und dann eine Viertelstunde nichts.

Alle Motorbetriebsstoffe riechen nicht wie Lavendelöl. Aber die Gase der Berliner Omnibusse sind von unbeschreiblichem Pestilenzgestank. Die Gesellschaft muß ein eigenes interessantes Fabrikat verwenden, das Jauche auf chemischem Wege in Benzol verwandelt.

Es taugt nur offenbar nichts, denn auf jeder Linie bleiben jeden Tag halbdutzendweise Omnibusleichen an den Straßenecken liegen.

Es kann aber auch an den Motoren liegen, die laut Aussage offenherziger Schaffner so lange „repariert" werden, als auch nur eine Schraube noch festsitzt.

Gleiches geschieht sichtlich mit den Federn und Gummis, denn auf den Plattformen hüpft das Publikum ulkig herauf und herunter, wie der Schiffsjunge, wenn er am Aequator „geprellt" wird.

Was die Elektrische angeht, so sollte man in Berlin nicht sagen, daß man Straßenbahn fährt, sondern daß man „Straßenbahn hält".

Haltestellen, zahllos wie Sand am Meere, Weichen und Verkehrsampeln sind so sinnreich verteilt, daß die sogenannte Fortbewegung in schleichenden Rucken von je zwanzig Meter besteht.

Man hat aber auch etwas vom vielen Halten. Namentlich beim Autobus.

Jedesmal, wenn der Mann vorn die Bremse anzieht, hauen im Innern zwanzig Schädel krachend nach vorn und schwingen dann ebenso stürmisch wieder zurück, damit der Hinterkopf auch was abbekommt.

Uebrigens wird in Berlin der „Fahrgast" nach wie vor „abjefertigt", und jeder wird zugeben, daß das auch der zutreffende Ausdruck für die Prozeduren ist, deren er teilhaftig wird.

K. E. K.

„A. U. A."

Berlin, November 1928.

Es kann nun wirklich kein im Verborgenen blühender Dürer, Rembrandt oder Liebermann mehr unentdeckt bleiben oder totgeschwiegen werden, denn wir haben nun die „A. U. A.".

Im Landesausstellungspark, wo eben erst die jurvfreie — nein! die nicht ganz jurvfreie, die keineswegs ganz unabhängige, die durchaus nicht allgemeine! — Ausstellung geschlossen wurde, hängen die harten, kalten, stimmungslosen Säle dieser überalterten Kunststätte bereits wieder voller Bilder. Und diesmal kann nun endlich nicht der leiseste Vorwurf der Vetternmichelei, der Klickenwirtschaft, der Vorprüfungs- und Hängekommissionsungerechtigkeit erhoben werden, denn dies ist die wahre allgemeine, unabhängige Ausstellung! Die Vereinigung bildender Künstler in Berlin hat dafür gesorgt, daß jeder geheime Rassael zu seinem Recht komme. Wer immer den Pinsel führt, wer seine Quadratzentimeter mit Farbe bedeckt, sein Stück Ton knetet, darf sein Bild hinhängen, sein Gebild aufstellen. Keine Auswahl, keine Begutachtung, keine Jury, kein Präsident, kein Hängeausschuß, kein Katalog, in dem bösartig jener Schinken aufdringlich abgebildet, dieses Meisterwerk meuchlings unterschlagen werden könnte. Nichts wird bestimmt, befohlen, angeordnet, als daß alle gleich sind, daß jeder „zwei Meter breit und drei Meter hoch" seinen Platz an der Wand erhält, der durch das Los nach Saal und Lage verteilt wird.

Ein kühner Gedanke, aber ein Gedanke, gegen den niemand etwas Ernsthaftes wird einwenden können. Daß bei einer solchen Schau viel Gleichgültiges, viel Malschule, viel brave Anregungs-, Nachahmungs- und Kopistenpinselei sich stolzverschämt der Oeffentlichkeit zeigen werde, war freilich vorauszusehen. Aber es ist doch im ganzen etwas sehr Lustiges dabei herausgekommen. Freilich ließ sich ahnen, daß sich ganze Völkerscharen braver und fleißiger Kleckser die Gelegenheit nicht entgehen lassen würden, die ihnen zustehenden sechs Quadratmeter Fläche so dicht wie möglich zu behängen oder vielmehr zu bepflastern. Andererseits hat eine Reihe von schon bekannteren Malern sich beteiligt, um zu zeigen, „daß ihre Arbeiten jede Nachbarschaft vertragen". Zu diesen Kühnen zählen Heinrich Vogeler, Klein-Diepold, Segal, Neuschul und andere.

Aus dem Schwarm der „Neuen" in dieser Schau des entfesselten Liebhabertums Hoffnungen und Entdeckungen zu nennen, ist heikel und schwierig. Man möchte so ungern wehtun, und Vorsicht ist sehr am Platze.

Auch eine Plastikabteilung ist da, mit einigen wohlgelungenen Porträtbüsten und amüsanter Kleinkunst.

Kaum anzunehmen, daß man den Versuch wiederholt. Es werden zu viele Eitelkeiten grundlos genährt, und bei der wirtschaftlichen Notlage schon der echten und ursprünglichen Kunst, ist es besser, daß der liebenswürdige Dilettant sein Können für sich und im Hausgebrauch verwendet.

K. E. K.

Auch eine Einigung.

Eine bekannte Pariser Schauspielerin bewohnte, dicht bei Paris, ein entzückendes Sommerhäuschen. Sie fühlte sich sehr wohl darin, ja, so wohl, daß sie monatelang alles vergaß, sogar das Mietezahlen.

Bis endlich dem Besitzer die Geduld riß. Er begab sich zu der Schauspielerin und bat sie, falls sie nicht bezahlen könne, sein Haus sofort zu verlassen.

„Ach nein, mein Herr", lächelte die Schauspielerin ihr liebenswürdigstes Lächeln, „ich wohne so gern hier! Können wir uns nicht anders einigen?"

„Auch dazu bin ich bereit, Madame", meinte der Hausbesitzer. „Machen Sie einen Vorschlag!"

„So schlage ich Ihnen vor, mir die Miete zu erhöhen!" erklärte mit dem freundlichsten Gesicht von der Welt die schöne Frau!

3. Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln.



Blick in eine der drei Ausstellungshallen.
Die 3. Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln ist am 24. November eröffnet worden und dauert bis zum 2. Dezember.

Die „Gruga" als reichswichtige Ausstellung anerkannt.

WG. Essen, 23. Nov. Auf Veranlassung des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe ist die „Große ruhrländische Gartenbauausstellung Essen 1929" (Gruga) von dem Reichskommissar für Ausstellungen und Messen im Reichswirtschaftsministerium auf die Liste der reichswichtigen Ausstellungen für 1929 gesetzt worden. Das bedeutet, daß die „Gruga" jetzt zu denjenigen Ausstellungen zählt, die vom Reich und von Preußen eine moralische Unterstützung erhalten sollen. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als bekanntlich das Jahr 1929 als ein Sperrjahr der Wirtschaft gilt, das eine möglichst starke Verringerung der Ausstellungen bringen soll. Wenn trotz dieser Sperre die maßgebenden Kreise des Ausstellungs- und Messewesens die „Große ruhrländische Gartenbauausstellung" als eine reichswichtige Ausstellung bezeichnen, so ist das eine Tatsache, die nicht nur bei den Gartenbaufachleuten, sondern auch bei den mit dem Gartenbau in Verbindung stehenden Industrien — es seien hier nur genannt der landwirtschaftliche Maschinen- und Gerätebau, die chemische, keramische und Baustoffindustrie, die Dünger-, Pflanzenschutzmittel, Konserven-, Kleineisen- und Stahlindustrie — starke Beachtung finden wird. Diese industriellen Kreise werden nunmehr der größten Gartenbauausstellung Deutschlands ein besonderes Interesse entgegenbringen und auch zu ihrem eigenen Vorteil bemüht sein, lediglich auf dieser Ausstellung zu erscheinen und alle anderen als nicht wichtig oder überflüssig anerkannten ähnlichen Veranstaltungen im Interesse der Gesamtwirtschaft zu meiden.

Die Anerkennung durch die zuständigen staatlichen und wirtschaftlichen Stellen kann zugleich als ein Zeugnis dafür gelten, daß die sachlichen Vorbereitungen für die „Große ruhrländische Gartenbauausstellung" und die von ihr erstrebten Ziele im hohen Maße bei den maßgebenden sachkundigen Kreisen Anklang gefunden haben.



In Sturmes Not.

Ueberall schwere Schäden durch Sturm und Wasser.





Die Verheerungen des Sturmes auf der Nordsee-Insel Westerland-Sylt.

Die Nordseeinsel Sylt wurde am Samstag von einem schweren Sturm heimgesucht, der große Zerstörungen verursacht hat. Der Hindenburgdamm, der Westerland mit dem Festland verbindet, wurde an zwei Stellen in einer Länge von mehreren hundert Metern beschädigt. Die nach Hörnum führende Kleinbahn wurde völlig zerstört; der Damm ist restlos verschwunden. Gewaltige Wassermengen überfluteten weithin das rückwärtige Gelände.

Blick auf das unter Wasser liegende Süderende von Westerland.

Nur die höher gelegenen Häuser sehen noch aus der salzigen Flut heraus, so daß für zahlreiche Einwohner der Insel Lebensgefahr besteht.

Der Scheldedamm gebrochen.

Mehrere Dörfer überschwemmt. — Die Bevölkerung rettet sich. — Antwerpen ohne Trinkwasser.

WTB. **Gent**, 26. Nov. Heute um 4 Uhr ist der Scheldedamm an drei Stellen bei Termonde gebrochen. Einige Dörfer sind überschwemmt; das Wasser steht zum Teil zwei Meter hoch. Zahlreiche Bewohner haben ihre Dörfer fluchtartig verlassen müssen. Man hat militärische Hilfe herangezogen, um zu versuchen, durch schleuniges Verstärken der Wälle weitere Dammbrüche zu verhindern. — Mehrere Eisenbahnstrecken sind ebenfalls überschwemmt.

Der Sturm wütet mit unverminderter Heftigkeit in Ostende. In Ostende und Blankenberghe namentlich schäumte das Meer durch die an die Dämme anstoßenden Straßen der Stadt. Der Schaden ist beträchtlich. In Blankenberghe sind auch Häuser eingestürzt.

*

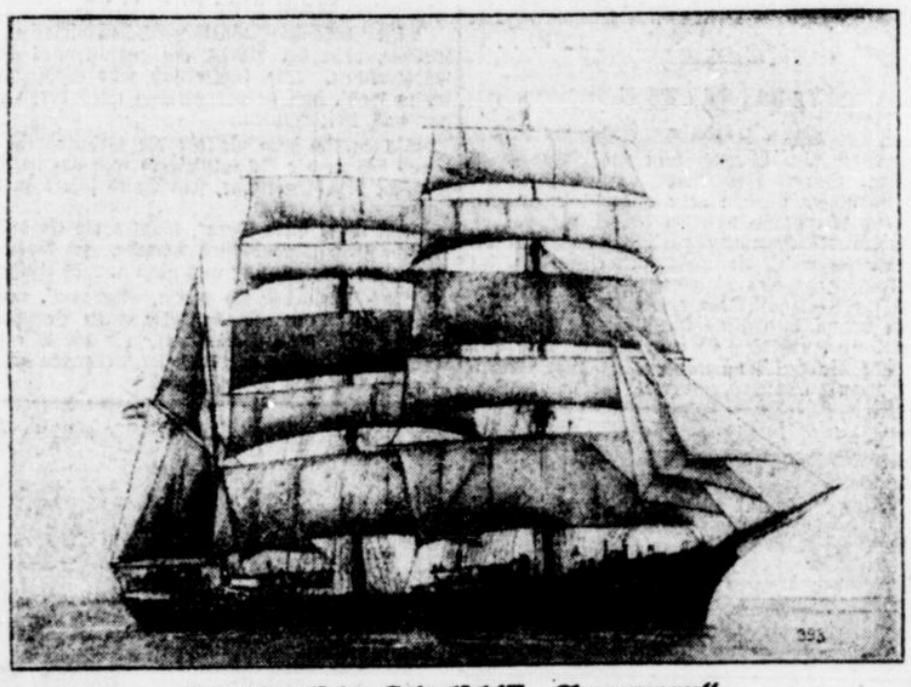
Der auf dem linken Ufer liegende Antwerpener Stadtteil St. Anna wurde wegen seiner tieferen Lage besonders heimgesucht. Stellenweise erreichte das Wasser das erste Stockwerk. Sämtlicher Verkehr mit Fahrzeugen wurde eingestellt. Die Stadt Antwerpen ist ohne Trinkwasser, weil auch der Fluß Nethe über seine Ufer getreten ist und das Wasserwerk in Waelhem überschwemmte.

WTB. **Hamburg**, 27. Nov. (Funkspruch.) Über die Sturmschäden auf Helgoland meldet die „Helgoländer Zeitung", daß der auf der Düne angerichtete Schaden in seinem ganzen Umfange vorläufig noch nicht zu übersehen ist. Das Meer hat ganze Geländestücke und bewachsene Flächen versetzt oder abgerissen. Der Dünensand bietet das gleiche Bild wie im Jahre 1926 nach der großen Sturmflut. Die Badekabinen, die aus Sparsamkeitsrücksichten stehen geblieben waren, wurden nunmehr fortgeschwemmt oder vernichtet. Das Bollwerk nordöstlich vom Kurhaus wurde gänzlich aufgerissen und fast vollkommen zerstört. Auf dem Hafengelände konnte der Sturm keinen Schaden anrichten, dagegen befindet sich die ungeschützte Uferstrecke an der biologischen Anstalt in großer Gefahr. Die „Helgoländer Zeitung" erinnert daran, daß die Mehrheit der Gemeindevertretung seinerzeit die freigebig angebotene Hilfe des Staates abgelehnt habe und sagt, wenn die Helgoländer ihre Düne vor gänzlichem Verfall retten wollten, und wenn Preußen dann noch das bisher gezeigte Interesse haben sollte, so heiße es schnell handeln.

WTB. **Rotterdam**, 26. Nov. (Drahtb.) Infolge des heftigen Nordweststurmes ist in der vergangenen Nacht das Wasser der Maas so hoch gestiegen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Bei der Stadt Ridderkerk haben mehrere Dörfer von der Bevölkerung heute morgen fluchtartig geräumt werden müssen, da die Maasdeiche unter der Gewalt des Wassers durchbrachen. Die Städte Rotterdam und Dordrecht stehen zum größten Teil unter Wasser.

Wie die Mannschaft der „Pommern" gerettet wurde.

An der Rettungsleine durch die wütende See gezogen.



Das deutsche Schulschiff „Pommern".

WTB. **London**, 26. Nov. Ueber die Rettung der Mannschaft der „Pommern" einschließlich der 66 Kadetten, die für die deutsche Handelsmarine ausgebildet werden, wird berichtet: Der deutsche Schleppdampfer „Heros" stand der „Pommern" 24 Stunden lang in einer wütenden See bei und rettete nach achtstündiger schwieriger Arbeit durch Rettungsleinen die gesamte Mannschaft und die Kadetten, insgesamt 79 Köpfe. Drei Dampfer gossen Oel auf die See. Schließlich gelang es, mittels Rakete eine Rettungsleine auf die „Pommern" zu schießen. Dann sprang — es war mitten in tiefer Nacht — nacheinander jedes Mitglied der Mannschaft in die See und wurde durch die Rettungsleine nach der „Heros" gezogen. Kapitän Reimer, der als letzter die „Pommern" verließ, erklärte, daß sein Schiff auf der Fahrt von Las Palmas nach Plymouth war. Am Samstag wurden der Vordermast und der Hauptmast über Bord gespült. Die Funkanlage blieb betriebsfähig, so daß es gelang, die deutschen Bergungsdampfer herbeizurufen. Die „Pommern" trieb allmählich auf die Kanalinseln hin. Kapitän Reimer zollte der Mannschaft und dem Kapitän

Die Maas führt Hochwasser.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Amsterdam**, 27. Nov. Am Hoek van Holland scheiterte der norwegische Dampfer „Christine Michelsen". Von der Besatzung ertranken drei Matrosen und der holländische Lotse. Die übrigen 24 Mann wurden von einem holländischen Rettungsboot nach schwerem Kampf mit der hochgehenden See gerettet.

Reinke von der „Heros" höchste Anerkennung. Die Mannschaft und die Kadetten der „Pommern" verloren ihre gesamte Habe.

Inzwischen ist die Besatzung in Plymouth gelandet worden.

Dem Londoner Schleppdampfer „Foam Queen" gelang es dann, die „Pommern" ins Schlepptau zu nehmen.

*

Auch Helgoland in Not.

TU. **Hamburg**, 26. November. (Drahtb.) Wie von der Insel Helgoland gemeldet wird, hat der Sturm dort große Schäden verursacht. Die Helgoländer Düne ist an der Nord- und Ostseite stark beschädigt worden. Es wurde viel Sand abgetragen. Auch das Bollwerk am Unterland ist zum Teil weggerissen worden. Die Wiederherstellung von Düne und Bollwerk wird große Kosten verursachen.

*

Der Verkehr im Kanal wieder aufgenommen.

WTB. **Paris**, 27. Nov. (Drahtber.) Das Unwetter im Kanal hat nach einer Havasmeldung aus Boulogne sur Mer gestern abend aufgehört. Der Verkehr zwischen Boulogne und England ist wieder aufgenommen worden.

(Weitere Unwettermeldungen auf der 9. Seite.)



Die Bestattung der Helden von Rye Harbour.

Die 13 heldenhaften Fischer von Rye Harbour, die bei dem Versuch, einem in Seenot befindlichen lettischen Dampfer Hilfe zu bringen, sämtlich in den Fluten umgekommen sind, wurden von der ganzen Einwohnerschaft des kleinen Dorfes zur letzten Ruhe begleitet.



Der Ozean gibt die Opfer der „Vestris" wieder zurück.

Diese erschütternde Aufnahme zeigt eine Anzahl Opfer des vor der amerikanischen Küste gesunkenen englischen Dampfers „Vestris" an Bord eines amerikanischen Rettungsschiffes. Die Leichen der Passagiere und Besatzung werden an Land gebracht, wo sie von den Behörden identifiziert werden sollen.

Sport-Rundschau

Nr. 279 - 1928 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN** Dienstag, 27. Nov.

11000 Meter hoch im Flugzeug.



Aufsehen erregende Höhenrekorde erzielten am 19. November die schweizerischen Militärflieger Bärtsch und Burkhard, indem sie sich über dem Militärflugplatz Dübendorf bis auf 11000 bezw. 9800 Meter hochschraubten.
Unser Bild zeigt Hauptmann Bärtsch (links), der 11000 Meter und Hauptmann Burkhard, der 9800 Meter erreichte.

Weitere Meldungen zum Berliner Hallensportfest.

Für das am 1. Dezember unter Leitung des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine im Berliner Sportpalast stattfindende Hallensportfest sind inzwischen weitere Meldungen eingegangen. Der Dortmunder Jonath hat nunmehr seine definitive Zusage zum Sprinter-Dreikampf abgegeben. Jonath, der in der verflossenen Saison selbst einem Manne wie Houben zu verschiedenen Malen eine reguläre Niederlage bereiten konnte, dürfte für Körnig einen schweren Gegner abgeben. Berlin stützt sich außerdem noch auf die Teilnahme von Schlößke (B. S. C.), dagegen hat Houben endgültig abgesagt, da er sich zurzeit nicht in Form befindet. An Stelle von Houben sollen jetzt die beiden Frankfurter Geerling und Eldracher als Teilnehmer gewonnen werden.

Für das 1000-Mtr.-Hauptlaufen hat sich Dr. Peltzer dem Berliner Verband als erster Teilnehmer zur Verfügung gestellt, dagegen ist der Start von Engelhardt, der an einer Beinverletzung laboriert, fraglich. Als Gegner für Dr. Peltzer stehen neben den Berlinern Dr Merkel und Müller (Zehlendorf) der Stettiner Sawahn und der Hallenser Störz fest, der zum ersten Male sein Glück auf dieser Strecke versuchen will.

Die 3000 Meter sehen u. a. den deutschen Rekordmann Boltze (Hamburg) am Ablauf, der über diese Strecke schwer zu schlagen sein sollte, obwohl sich so gute Kräfte wie Kapp (Stettin), Husen (Hamburg) und Bukh (Berlin) im Rennen befinden. Ausgezeichnet sind die Staffeln besetzt. Während die große Hallensportfest-Staffel über 50 Runden, wie dies ja nicht anders sein kann, nur Berliner Vereine in Konkurrenz sieht, haben zur 3mal 1000-Mtr.-Staffel auch Vereine aus Hamburg, Stettin und Breslau gemeldet.

Ein Damenautomobilclub „Bergisch Land" A. D. A. C.

Den Beispielen anderer Städte folgend, wurde jetzt in Barmen ein Damen-Automobilklub als Ortsgruppe des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs gegründet.

Das internationale Reit- und Fahrturnier in Köln.

Beginn morgen Mittwoch. — Toto bei den Spring-Konkurrenzen.

Das große internationale Reit- und Fahrturnier, das in den Tagen vom 28. November bis 4. Dezember 1928 in der Kölner Rheinlandhalle durchgeführt wird, hat eine starke Beteiligung erfahren. Nicht weniger als 1400 Nennungen liegen allein für die reinen Turnierwettbewerbe vor, hinzu kommen noch mehr als 500 Meldungen für die Bewerber der ländlichen Reitervereine, so daß zusammen mit den Schaunummern über zweitausend Nennungen insgesamt abgegeben worden sind.

Diese alle Erwartungen übertreffende Beteiligung dürfte ihre Ursache in erster Linie in der neuartigen Art der Ausschreibung haben, die stark von der bisher üblichen abweicht. Vor allem ist die Einteilung des gesamten Programms in Vorprüfungen und Entscheidungen bemerkenswert, es wird damit dem großen Publikum nicht mehr zugemutet, sich endlose, auch weniger gute, Vorführungen mitanzusehen. Vielmehr werden bei den Hauptvorstellungen noch die aus den Vorkämpfen siegreichen Pferde und Gespanne gezeigt, was bei der Qualität der Teilnehmer eben das Beste vom Besten ist.

Ein Blick durch die umfangreichen Meldelisten zeigt schon, daß alles da sein wird, was im Reit- und Fahrsport einen Namen hat, es fehlt kein Stall, der irgendwie mit Aussichten auf Erfolg in die Wettbewerbe hineingehen könnte. Man kann das Turnier in 3 Hauptgruppen einteilen: Die großen Prüfungen in Material, Eignung und Dressurprüfungen sowie den verschiedenen Springen, den Dreiländerkampf der ländlichen Reitervereine von Rheinland, Westfalen und Holland und die Schaunummern.

Für die großartig besetzten Springkonkurrenzen ist vom Landwirtschaftsministerium Totalisatorbetrieb genehmigt worden. Die Art des Wettens unterscheidet sich nicht wesentlich von der beim Turf, dennoch gibt es da, der veränderten Art der Durchführung entsprechend, Sonderbestimmungen. Der Hergang ist in kurzen Worten folgender: Zuerst reitet die ganze, an der Springkonkurrenz beteiligte Abteilung ein und jedes Pferd absolviert einen Probesprung (dessen Ausfall natürlich ohne Einfluß auf das Ergebnis bleibt). Das entspricht dem Aufgalopp der Pferde bei Bahnrennen, der Wetter kann sich hier das Material ansehen und dann seine Entscheidung treffen. Die nun folgende Pause von 10 bis 15 Minuten gibt den Wettern Gelegenheit, am Totalisator ihre Tickets zu kaufen. Dann beginnt der eigentliche Wettkampf, der bis zum endgültigen Siege eines der Teilnehmer durchgeführt wird. Eine der schwierigsten, wenn nicht die schwierigste Springkonkurrenz überhaupt, ist das sogenannte Kanonenjagdspringen. Hier wird zuerst abteilungsweise gesprungen und in jeder Abteilung kann auf Sieger und Placierte gewettet werden. Unabhängig davon findet später der Kampf um den Sieg in der Gesamtwertung statt, der natürlich wieder unter Totalisatorbetrieb steht. Zu beachten ist hier, daß die festgesetzte Höchstzeit nicht überschritten werden darf, da dies, selbst bei bisher fehlerfreier Durchführung, den Ausschluß durch Herausläuten bedingt.

Mit besonderer Spannung sieht man naturgemäß dem Kampf der ländlichen Reitervereine von Rheinland, Westfalen und Holland entgegen. Welche Bedeutung diesem Turnier in der Rheinlandhalle allgemein und dem Dreiländerkampf im besonderen an den höchsten Stellen beigemessen wird, mag daraus erhellen, daß die Königin von Holland für die 4 besten Deutschen in diesem Kampf 4 Ehrenpreise gestiftet hat, ebenso wie Reichspräsident von Hindenburg 4 Ehrenpreise für die 4 besten Holländer zur Verfügung stellte! Es ist das erstemal überhaupt, daß für Wettbewerbe der ländlichen Reitervereine Ehrengaben von höchster Stelle gegeben worden sind.

Während alle diese Wettkämpfe in ihrem sportlichen Teil mehr dem Fachmann und Pferdeliebhaber überhaupt gewidmet sind, wenn sie auch bei der Masse der übrigen Zuschauer lebhaftes Interesse hervorrufen werden, ist für diese speziell eine ganze Anzahl von Schaunummern in das Programm aufgenommen worden, die jeden Besucher entzücken müßten.

Unsere Amerikasieger, die Herren Oberleutnant von Nagel, Oberleutnant von Barnekow und Oberleutnant Schmalz werden sich nach erfolgter Landung sofort nach Köln begeben, um hier in der Rheinlandhalle offiziell empfangen und begrüßt zu werden! Der Chef der Heeresleitung, Exzellenz von Heye, der Inspekteur der Kavallerie und der Inspekteur der Fahrtruppen werden sich mit samt ihren Stäben von Berlin aus nach Köln begeben, um hier in der Rheinlandhalle den siegreichen Vertretern der deutschen Farben in Amerika den Empfang zu bereiten.

Man wird auch einige Wildpferde aus dem Bruch bei Münster nach Köln bringen und in der Arena zeigen.

Erwähnt sei noch, daß neben vielen bekannten anderen Größen des Turniersports Frau Baronin von Oppenheim teilnehmen wird, daß aus Ungarn, Dänemark und Schweden eine Reihe der besten Reiterinnen und Reiter der Welt kommen werden, daß der Wettbewerb für Geschäftsgespanne eine besondere Note in das Programm bringen wird, daß die Halle sich in festlich prächtigem Gewande präsentieren soll und schließlich, daß Holland seine besten Hackneys nach Köln schickt.

Aus der Fülle der hochinteressanten Programmnummern seien weiter folgende Ereignisse herausgegriffen:

Königin Luise-Quadrille: Unter dem Motto: „Die Königin Luise im Kreise ihrer Gespielinnen" auf einem Gartenfest in Paroth werden 12 Damen, bekannte Turnierreiterinnen, in historischen Kostümen unter den Klängen der Musik jene reizvollen Figuren einer Quadrille reiten, wie sie an den Höfen der damaligen Zeit üblich war. Cilly Feindt, die bekannte Reiterin und Filmschauspielerin, stellt die Königin Luise dar. Herr Staeck (Berlin), einer unserer besten Dressurreiter, hat die Quadrille einstudiert. Er reitet im Rahmen des Festes den Sieger der Olympiadressur, „Draufgänger", auf dem Freiherr von Langen den Weltmeistertitel in der Dressurreiterei errang, in einem Teil des olympischen Programms vor.

Pas de deux, ein Tanz zu Pferd, wird ausgeführt von Herrn Staeck und Frau Franke, der Inhaberin des Damenreitchampions, auf zweien unserer besten Turnierpferde, Charm und Liebherr. Diese überaus reizvolle Produktion zeigt Lektionen der hohen Schule.

Polospiel zu Pferd. Nachdem beim Frühjahrsturnier 1928 in Berlin Polo in einzelnen Kampfmomenten gezeigt wurde, soll nunmehr ein Polospiel, wie es in der Wirklichkeit auf dem grünen Rasen vor sich geht, mit Vorspielen und Endkampf durchgeführt werden. Das Polo, das aus dem 13. Jahrhundert als Nationalspiel der Perser stammt, stellt größte Anforderungen an die Schnelligkeit, Wendigkeit und Mut von Reiter und Pferd.

Fußball zu Pferd: Zwei Parteien, je acht Reiter, werden versuchen, mit einem Gummiball im Durchmesser von 1.20 Mtr. viele Tore zu erzielen. Die Reiter haben hierbei die schwierige Aufgabe, ihre Pferde an den Ball heranzubekommen, die ihn mit ihrem Körper weiterbefördern müssen.

Gymkhanas: Reiterspiele zu Pferd, die stets belustigende Momente bringen.

Ein Kegelrekord.



Der Kegler Richard Erdmann vom Keglerverband Schwerin in Mecklenburg stellte mit 14741 Holz in 2000 Wurf und 5¾ Stunden einen Rekord auf. Er schob durchschnittlich alle zehn Sekunden eine Kugel.



b355

OVERLAND NOCH VERBILLIGT! WHIPPET

Großer Erfolg auf der Ausstellung! Daher: größeres Produktionsprogramm! Daher: neue ermäßigte Preise!

VIERZYLINDER 9/40 PS
4-sitziger Sedan mit 6 Fenstern
ab Berlin-Adlershof
Mk. 4590

SECHSZYLINDER 11/50 PS
4-türiger Sedan mit 6 Fenstern
ab Berlin-Adlershof
Mk. 5290

Willys Overland Crossley G. m. b. H., Berlin-Adlershof

Verkaufsstelle in Barmen: Hermann Tepel, Allee 102-102a. Tel. 3448
Hagen i.W.: Automobilverkauf Rudolf Lösebrink, Kölnerstr. 14. Tel. 21735

Weihnachtsgeschenke, wie sie sein sollen

sind die entzückenden Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen-Geschenkkästen.



Schon für RM 1,25 bekommen Sie einen sehr hübschen, gediegenen Geschenkkasten.

Wählen Sie eine der wirklich geschmackvollen Geschenkpackungen von Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sie enthalten alle in größeren oder kleineren Flaschen Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen neben der guten Köln. Wasser Lavendel-Orangen-Seife.

Sehen Sie sich, bitte, die Auslagen von Köln. Wasser Lavendel-Orangen in den einschlägigen Geschäften an. Weitere Geschenkpackungen zu RM 1,65, 2,15 bis 18,— in ausnahmlos geschmackvoll. Ausführungen.

b336

Kölnisch Wasser
Lavendel-Orangen
Jünger & Gebhardt, Berlin S14, Alexandrinenstr. 51

Ia Elfenbein-Billardbälle
kaufen Sie vorteilhaft direkt beim Hersteller. Abdrehen, Rotbeizen, Verarbeitung alt. Bälle zu Geschenkartikeln
R. Schandry E'b. Tel. 2205 Gartenstr. 83

Lohnverzinkung
übernehmen
Johann Lemp G. m. b. H.
Remscheid.

HUGO BÖCKLER
Barmen 85h
Hoch-, Tief u. Eisenbetonbau
Gegr. 1860 Tel. 958

Weltrekord im Damen-Rückenschwimmen.



Die holländische Olympiasiegerin, Frl. Braun, die einen neuen Weltrekord im Rückenschwimmen über 200 Meter aufstellte. Ihre Zeit betrug 2:39,5 Minuten und ist somit um 4 Sekunden besser als die alte Bestleistung.

Hilde Schrader in Brüssel geschlagen.

WG. Brüssel, 26. November. Mit Rücksicht auf das große 6-Stunden-Mannschaftsrennen im Brüsseler Sportpalast begannen die Schwimmkämpfe des zweiten Tages erst gegen 21 (nach unserer Zeit 22) Uhr. Die ausgezeichneten Leistungen des ersten Tages waren nicht ohne Wirkung auf Brüssels Sportwelt geblieben: bis auf den letzten Platz war die Halle besetzt.

*

Leider vermochten die Deutschen ihren Siegeszug nicht ungestört fortzusetzen: im Hauptereignis des zweiten Tages gab es nämlich eine bittere Enttäuschung, die nicht durch die Siege von Derichs und Budig verwischt werden konnte:

Hilde Schrader ließ sich über 400 Meter von der Holländerin Baron in neuer Weltrekordzeit schlagen!

Bis kurz nach der 300-Meter-Marke lag die Olympiasiegerin noch in Front, dann ließ sie aber nach und die Holländerin passierte sie mühelos, um in prächtigem Finish zu siegen. Für das höllische Tempo sprechen die Zeiten: Baron erzielte mit 6:45,6 einen neuen Weltrekord, den die Deutsche innehatte. — Hilde Schrader blieb als Zweite auch nur 1/5 Sek. über ihrer früheren Höchstleistung.

Die Ergebnisse:

100 Meter Freistil für Herren: 1. Vorlauf: 1. Derichs (Deutschland) 1:04,6; 2. Padou (Frankreich) 1:06,8; 3 Günther (Deutschland) 1:08,2. 2. Vorlauf: 1. Godsenhoven (Belgien) 1:05,8; 2. Küppers (Deutschland) 1:06. Finale: 1. Derichs (Deutschland) 1:03,4; 2. Küppers (Deutschland) 1:05,8; 3. Padou (Frankreich) 1:07,8.

200-Meter-Brustschwimmen: 1. Budig (Deutschland) 2:56,4; 2. Gallon (Frankreich) 3:02,4; 3 Sienz (Deutschland) 3:03,8.

400 Meter Freistil für Damen: 1. Baron (Holland) 6:45,6, neuer Weltrekord; 2. Schrader (Deutschland) 6:47,2 (alter Weltrekord: Schrader 6:46,8).

400 Meter Freistil für Herren: 1. Taris (Frankreich) 3:22,6; 2. Vandeplanque (Frankreich) 3:29,6.

100 Meter Freistil, Damen: 1. Braun (Holland) 1:14,2; 2. Erkens (Deutschland). An dem Sieg der Holländerin, die tagszuvor schon ihre glänzende Form bewiesen hatte, war nicht zu zweifeln. Aber auch hier schwamm die Rheinländerin — wie am Samstag über 400 Meter — ein tapferes Rennen.

3mal-100-Meter-Lagenstaffel für Damen: 1. Holland; 2. Deutschland.

Wasserball: Schwimmklub Antwerpen gegen Brüssel 3:2.

Fußball

Mannheim, nicht Düsseldorf.

Deutschland — Schweiz am 13. Febr.

Die Hoffnungen Düsseldorfs, im nächsten Jahre Schauplatz des Länderspiels Deutschland — Schweiz zu sein, können jetzt endgültig zu Grabe getragen werden. Die Schweizer haben den Wunsch geäußert, nicht weiter als bis zum Main reisen zu wollen, und Mannheim ist daraufhin auf ihren ganz besonderen Wunsch festgelegt worden.

Ein Kunstmaler ermordet.

WG. Berlin, 26. November. (Eigener Drahtb.) Heute vormittag ist der Kunstmaler Professor Albert Kurz in seinem Landhaus in Werder a. d. Havel ermordet aufgefunden worden. Anscheinend ist er das Opfer eines Zusammenstoßes mit einem Einbrecher geworden. Die Kriminalpolizei fand den Professor mit mehreren schweren Hiebverletzungen am Kopf auf. Der Mörder hat zur Tat ein Beil benutzt, dessen Eisenteil noch auf der linken Schulter des Toten lag.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß der alte Herr Wanderburschen, die er vorbeigehen sah, hereinholte, damit sie ihm bei der Gartenbestellung behilflich seien. Ob er das auch am Samstag getan hat, steht noch nicht fest. Der bekannte Künstler, der sich in dem Häuschen zurückgezogen hatte, um seinen Lebensabend in Ruhe zu beschließen, pflegte wenig Verkehr und stand bei seinen Nachbarn im Rufe eines Sonderlings.

Paris-Berlin.

Die Lehren des Tenniskampfes.

Der Städtewettkampf Paris—Berlin—Düsseldorf hat in der Sportpresse des In- und Auslandes ein über alle Erwartungen hinausgehendes Echo gefunden. Naturgemäß konzentriert sich in den Besprechungen das Hauptinteresse auf die Begegnung Paris—Berlin. Für Düsseldorf, als Ort der Austragung, war dieser Kampf ein nach verschiedenen Richtungen hin bedeutendes Werbemittel. Tausende Interessenten haben einen Begriff von dem bekommen, was man modernes Tennis nennt, und zahlreiche Fachleute werden erkannt haben, was unseren Spielern nottut. Selbstverständlich muß der objektive Beurteiler von gewissen Einschränkungen ausgehen. Zunächst die eine Tatsache: Paris hatte keinen Cochet und Lacoste in seinen Reihen, Berlin hätte keine stärkere Mannschaft aufstellen können. Diesen Kampf als einen Wertmesser für das Stärkeverhältnis der beiden Städte oder gar Länder betrachten zu wollen, würde über den ursprünglichen Zweck der Veranstaltung hinausgehen. Sie war für unsere Leute ein hervorragendes Training . . . nichts weiter. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, ist deshalb die Verkündung der Ergebnisse des ersten Tages mit der Ueberschrift „Deutschland führt", wie in auswärtigen Zeitungen zu lesen war, doch wohl etwas übersensationell.

Am tapfersten geschlagen hat sich von der deutschen Mannschaft Moldenhauer. Er war technisch hervorragend, aber taktisch mangelhaft. Was ihm fehlt, ist eine schnellere Reaktion und demzufolge stärkere Ausnutzung der Schwächen seines Gegners. Große Wettkämpfe werden nicht mit dem Schläger allein gewonnen. Wo blieben z. B. die Schläge an den Seitenlinien entlang? Weil er Burgnon verschiedene Male mit Querschlägen passierte, mußte er diese Taktik immer wieder anwenden? Selbst dann, wenn er es nur nötig gehabt hätte, den Ball ohne große Fahrt rechts oder links vorbeizuschieben? Er tat es nicht, sondern öffnete durch seine verkehrte Taktik den eigenen Platz und ließ Brugnon die Lücken frei, in die dieser dann seinen gefürchteten Vorhand setzen konnte. Das Spiel war durchaus zu gewinnen, aber gegen einen Mann wie Brugnon niemals auf lange Sicht.

Daß Nur* gegen Borotra nicht bestehen konnte, war vorauszusehen, dazu ist er zu langsam. Man konn nicht sagen, daß er zu wenig Herz hatte, zu selten angriff oder nicht oft genug ans Netz ging. Um gegen einen solchen Netzvirtuosen bestehen zu können, muß man ganz großes Tempo in seinen Schlägen haben und vor allen Dingen eine Länge, die ihn auf der Grundlinie festhält. Mit kurzen Bällen oder gar Ueberkopf ist bei Borotra nichts zu machen.

Das Doppel Nur* - Moldenhauer gegen Borotra-Brugnon war ebenfalls nicht zu gewinnen. Hier fiel besonders das Wechselseitige unserer Leute auf. Jeder versuchte das Spiel auf seine Weise zu forcieren, je nachdem, wer im Augenblick gerade der bessere Mann war. Anders dagegen Borotra-Brugnon. Klare Kombinationsarbeit bis ins kleinste. Brugnon setzt den Ball vor, Borotra tötet. Es hat nämlich nur den Anschein, als ob Borotra das Spiel anführt, weil sein absolut sicheres Töten am Netz zunächst am meisten in die Augen fällt. Aber auf das „Wie" des Vorbereitens, des bewußten Schaffens einer dieser Arbeit günstigen Position kommt es an, und das kann eben Brugnon glänzend. Es ist eine Leistung, die dem ungeschulten Auge des Beschauers entgeht. Wenn Borotra schmettert, gerät das Publikum in Entzücken, die Kleinarbeit vorher wird meist übersehen. Wenn man die Zusammenarbeit beider Parteien in Zahlen ausdrücken wollte, würde sich folgendes Ergebnis herausstellen: Borotra-Brugnon 50/50. Nur* - Moldenhauer 60/40. Da aber eine Mannschaft wenig oder überhaupt nicht besser ist als das Zweifache des schwächeren Spielers, würden wir zu dem Gesamtergebnis von 80 für Nur*-Moldenhauer kommen. Eine Kette ist ja auch nicht stärker als ihr schwächstes Glied.

Froitzheim war gegen George wieder mal der große Taktiker. Es ist fraglich, ob Nur* oder Moldenhauer den jungen Franzosen geschafft hätten. Gegen schnelle Spieler ist eben noch größere Schnelligkeit erforderlich. Froitzheim placierte gut, ging ans Netz und zielte immer darauf ab, das Spiel in möglichst kurzer Zeit zu beenden. Die Taktik war ihm gelungen.

Danet unterlag gegen von Kehrling ziemlich glatt. Der Franzose ist für den Hallenboden zu schwer und Kehrlings Aufschlag und Schmetterball zu solide. Vielleicht darf man hier erwähnen, daß von Kehrling durch einwandfreie Stellung beim Aufschlag brillierte. Bei den meisten unserer Leute waren nämlich Fußfehler an der Tagesordnung. Es gibt so etwas wie eine Fußfehlerregel, aber sie scheint nur dazu da zu sein, umgangen zu werden.

Das Doppel von Kehrling-Kleinschroth gegen Danet-George bot dem Fachmann nichts von Bedeutung. Die Franzosen harmonierten nicht so recht und waren für die Deutschen keine Gegner.

Schade, daß unsere Düsseldorfer Spieler nicht gegen einige der Franzosen zu spielen hatten, denn „Ehre, dem Ehre gebühret", unsere Leute waren sämtlich gut in Schuß (Ein Bravo für Borotra, der sich auf einem der rückwärtigen Plätze mit Groos einspielte.) So haben also die rheinischen Spitzenspieler nur zuschauenderweise von dem Spiel der Franzosen profitieren können, und für sie waren wohl in der Hauptsache Borotra-Brugnon das Studienobjekt.

Wie sehr doch erstklassige Wettkämpfe dazu geschaffen sind, erzieherisch auf das Publikum einzuwirken, hat man wieder mit Freuden konstatieren dürfen. Abgesehen davon, daß es dem Sieger wie Besiegten gleichen Beifall zollte, wußte es sogar die sportmännische Vornehmheit einzelner Spieler zu würdigen, z. B. die Handlung Brugnons, der einen Ball absichtlich verschlug, weil er glaubte, daß Moldenhauer durch eine Fehlentscheidung benachteiligt worden sei und wie Moldenhauer dem Schiedsrichter durch eine Geste kundtat, mit diesem Punkt Brugnon nicht zu belasten. Es gibt in unserem lieben Vaterlande Städte, wo das Tennispublikum diesen Grad gerechter Würdigung eines „Fair Play" noch nicht erreicht hat. Wir wollen auch die Tatsache feststellen, daß trotz mancher Fehlentscheidung, die ja auf einem so schnellen und schwer zu beobachtenden Boden naturgemäß sich ereignen kann, keiner der Teilnehmer auch nur ein Wort der Verwunderung geäußert hat.

Nur eine Zukunftsfrage bleibt offen. Was soll man den verwöhnten Düsseldorfern nun noch bieten? Man wird für den nächsten Kampf schon einen Cochet, Lacoste oder Tilden holen müssen. Einen Borotra kann man ja immer bewundern, er ist überall der Kassenmagnet, als Spieler und Persönlichkeit.

W. A. Lamprecht (Düsseldorf).

Röwenmos*)

Von Friedrich Storck.

För, seien ve, stark hongert Johren, log dem Schoalwesen noch gaschtig em Argen. Do woren ganze Blosche Blagen, die weild on wöst, för hen on Stroah, en de Welt herömleepen on gar nit leahrden. Dat es nu, Gott sei Dank, en der neuen Tied angerschter geworen, on drömm wellen m[er] us Schoalwesen lowen on en Eahren haulen us Lewen lang!

Tur dommoligen Tied wor noch die Herrieterei van de Schoalmeesterisch Mode, on dat ganz op folgende Rat tu:

Sonne Meester verdennnden dommols vielleicht nit meahr Stüwersch, äs wie die Hearen jetzonger Dalersch verdeenen, on soa jooch et ok en finnen Joppenpott nit alltu settentig ut.

Do wor nu die Enrechtong getroffen woren on tur Regel gemackt, dat dä Meester noh dejenige Aulen, wo hä Blagen van en de Schol hatt, on die alt sonn bettschen entubrecken haddn, tum Meddogsseten kom, vandag hie on mon do.

Des Mondags oot hä tum Beispell bim Be[...], des Tensdags bim Käpp, des Godesdags bim Ka[...]bes, des Donnerschdags bim Hendrick, des Friedags bim Oweram on des Soterschdags bim Jann, un dat hedden dann em Volksmont de „Herömeten".

Nu passierden et äwer wallens, dat sonne Meester, die ganze Weeke dörch, een on datselwige Gerecht tu käuen kreeg, on vi wellen tu bewiesen [...]ken, wie dat mögelich wor.

Et es grad Röwenmostied!

Däm Pitter sing Frau seit des Mondagsmorges för ähren Mann: „Pea, vandag kömmt dä Meester. Wat sall eck Godes maken?"

„Och, weeste wat", seit hä, „eck hävv sonnen Honger op Röwenmos, dat kok us doch ens tur Verängerong!"

„Got!", seit et Lena, „eck kok Röwenmos!"

Am Densdagmorgen seit däm Kasper sin Frau: „Et es meck engefallen, dat vandag dä Meester kömmt, drömm well eck ens tur Verängerong en lecker Möskten tureite maken: eck kok Röwenmos!"

Des Godesdagsmorges denkt et Lotta draan, dat vandag dä Meester tu erwahren es, on be[...] et tu Johren ens Röwenmos gekockt hadden, on däm Meester soa got schmackden, on do seit et Lotta: „Wie wör et, wenn eck tur Verängerong vandag dat Nehmlige macken? Jo, eck kok Röwenmos!"

Am Donnerschdag kömmt däm Hendrick sin Jetta ut däm Gaden on seit: „Wegen dat vandag dä Meester do es, well eck tur Verängerong dat nette, freschgeschneedene Mösken parat maken: eck kok Röwenmos!"

Des Friedagsmorges seit die Frau Owerams: „Wegen dat dat fresche Röwenmos en seit gistern Eten es, on wegen dat dä Meester dött Johr sonn Traktement noch nit gehatt heet, drömm [...] eck vandag tur Verängerong ens Röwenmos!"

On des Soterschdags fängt dem Jann sin Feildwebel aan te schrateln on seit: „Vandag [...] eck äwer ens jett, wo eck selwer Appetit [...] hävv! On dat mag dä Meester mögen oder nit: eck kok tur Verängerong Röwenmos!"

Wenn nu dä Schoalmeester des Mondags an Röwenmosdesch kom, dann deit hä: [...] sechser Schoppsfleesch met Erpel!

Kom hä des Tensdags wear vam Röwendesch, dann deit hä alt met Sehnsucht an Erpelzupp, die et molls des Mittwochs [...] Awer Hopen on Harren mackt manchen [...] Narren!

Des Donnerschdags deit hä nu ganz bekümmert, dat et Schlodderkappes gov, on des Friedags wahrden hä op alle Fälle Stockfesch. Awer Flötepiepen, angersch nix äs Röwenmos, Röwenmos, Röwenmos.

On sogar des Soterschdags, wat doch dä [...]rechtige Rehzendag es, stong wear Röwenmos [...] Desch.

O, dat wor dann nu en Scheckfal: dä [...] Meester rok ontlich noh Röwenmos, on dä [...]bong finn, dat Mos wör äm de Oahren [...] gewaaßen! On soa kon et passieren, dat [...] Schoalmeester song Alledagskost seck ratschig [...] gegeten hatt! . . .

*) Entnommen der Humoreske „Deahmken Owen[...]" aus dem Buche „Kallerodeu"; herausgegeben 1891 [...] 1891-92.



„Der kleine Schlauberger"!

Fritzchen zum Angler, ihm zwei Fliegen gebend: „Da haben Sie zwei Fliegen, fangen Sie mir ein paar hübsche Forellchen!"

Am Montag dem 3. Dezember 1928 beginnt [...]

Ski-Trockenkurs

Anmeldung und Auskunft im Sporth[...]

Touristen-Fierl

Telephon 2410 Elberfeld W.-Rathenaustr.

Ein neuer Fechter-Triumph Helene Mayers in Mailand.

Sie schlägt ihre italienische Gegnerin leicht mit 10:3.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mailand, 27. Nov. In der großen Festveranstaltung vom Montagabend hat die deutsche Weltmeisterin Helene Mayer die italienische Meisterin, Marisa Cerani, leicht mit 10:3 besiegt. Helene Mayer wurde begeistert gefeiert, und die Zeitungen sind voll Lobes über ihre Leistungen und ihre gewinnende Erscheinung. Da zugleich der Parteisekretär Turati ein Treffen mit dem Belgier Teyerick austrug und mit 10:8 gewann, wohnten der Veranstaltung die Spitzen der Behörden und der Mailänder Gesellschaft bei völlig ausverkauftem Hause bei. Ebenso war der deutsche Generalkonsul Schmitt mit mehreren Mitgliedern der deutschen Kolonie anwesend. Der Weltmeister Nedo Nadi besiegte den französischen Meister Haussy mit 16:12.

Das schönste und praktischste Weihnachtsgeschenk ist ein modernes Tafelbesteck.

Alpacca, garantiert weißbleibend

6 Eßmesser	Mk.	6.60	9.00	10.50	11.00
6 Eßgabeln	Mk	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Eßlöffel	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Dessertmesser	Mk	6.30	8.00	9.00	9.75
6 Dessertgabeln	Mk	3.40	4.00	5.60	5.50
6 Teelöffel	Mk	2.10	2.40	3.25	3.50

Geflügelscheren — Kuchenbestecke

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

C. A. Lütters

Elberfeld — Telephon 5296

4 Turmhof 4

Fabrikation - Schleiferei - Reparatur.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie

6 Eßmesser	Mk	17.25	18.00	20.25	22.50
6 Eßgabeln	Mk	15.00	16.50	18.00	20.00
6 Eßlöffel	Mk	15.00	16.50	18.00	20.00
6 Dessertmesser	Mk.	15.75	16.50	18.75	20.00
6 Dessertgabeln	Mk.	13.50	15.00	16.50	17.50
6 Teelöffel	Mk.	8.10	8.25	9.00	9.75

Obstmesser — Gebäckzangen

Jetzt gekaufte Waren werden bei Anzahlung gern bis Weihnachten zurückgelegt! Bestecheinkauf ist Vertrauenssache! Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie!

Man soll es kaum für möglich halten

daß ein Lichtspieltheater seine Besucher auf einige Stunden ins Land der wundervollsten und herrlichsten Träume hinübergleiten lassen kann. Besuchen Sie einmal den neuesten, mit allen technischen Errungenschaften ausgestatteten Lichtspiel-Palast des Wuppertales

Capitol Elberfeld

Kipdorf 61

Sie vergessen alles, Sie brechen in wahre Begeisterungsrufe aus, Sie kommen aus dem Staunen nicht heraus, denn immer neue Ueberraschungen bieten die abwechslungsreichen Darbietungen. Sie sind berauscht von der Musik, von den fabelhaften Lichteffekten, von den unerreichten Klangwirkungen der Capitol-Orgel.

So spricht das Publikum

Einlaß täglich 2.00 Uhr, Beginn 2.30 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise:
Parkett: 0.70 Mk. u. 1.00 Mk.; Balkon: 1.50 Mk.
bis 2.50 Mk. bei vollem Abendspielplan.

Jugendliche diese Woche Zutritt

Im Spielplan:

„Heut spielt der Strauß" das Tagesgespräch der Woche.	**„Liebe im Kuhstall"** mit Henny Porten.
Emelka-Woche	3 Washingtons 3
Kulturfilm	

Orgel-Solo-Vorträge mit Farbenspielen.

Wir bleiben unerreicht! CAPITOL Wir sind nicht zu übertreffen!

Harry Nickel
kommt!

MODERNES THEATER
Elberfeld

Heute Dienstag
und folgende Tage
abends um 10.30 Uhr
Nacht-Sonder-Vorstellung
mit dem aufsehenerregenden Filmwerk:



Menschwerdung

Zeugung - Mutterschaft - Geburt
Herr Dr. med. FRANKEL
Düsseldorf, spricht über das Thema:
Hygiene der Ehe.
Für Jugendliche streng verboten.
Vorverkauf ab Dienstag an unserer Kasse.
Einlaß abends 10.30 Uhr.

UFA-PALAST

Barmen, Telephon 4152.
Sonntag den 2. Dezbr. 1928,
Einlaß 10.30, Anfang 11.15, Ende 1 Uhr.
— Nochmalige Wiederholung —
des bedeutendsten deutschen UFA-Kulturfilms.

Der Rhein

Von den Quellen bis zu den Mündungen, vom Fels zum Meer in 6 Teilen und einem Vorspiel über Sage, Geschichte und Volkstum.
Besondere Musikbearbeitung für den Film mit vollem Orchester. (Alleiniges Aufführungsrecht für ganz Deutschland: Deutsche Heimat-Filme, Bad Schwartau-Lübeck.)

In den Schweizer Alpen

Der Vorder-Rhein entspringt im Gebiet des St. Gotthard. Der einsame Tomasee (2344 m ü. d. M.) Die Oberalp-Straße im Tale des Vorder-Rheins. Bei Flims wird das Tal durch einen Bergsturz eingeengt. Der Hinter-Rhein entspringt auf dem Zapport-Gletscher (2900 m ü. d. M.) Spliigen. Die Reiss-Schlucht. Die Via mala, eine alte Römerstraße, führt durch die wild zerklüftete und durch Lawinen gefährdete gewaltige Klamm des Hinter-Rheins. Die alte Spißenpost. Die kühne Solisbrücke über die in den Hinterrhein mündende Albula (130 m lang, 85 m hoch). Vorderrhein und Hinterrhein vereinigen sich bei Reichenau.

Der Bodensee
Konstanz, Lindau, Rheinfall bei Schaffhausen, Basel.

Schwarzwald
Schwarzwaldmädel, Spinnstube, Die Mühle im Schwarzwald, Die Mittelrheinische Tiefebene.

Die Vogesen
Straßburg, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim.

Alt-Heidelberg
Rheinhessen, Rheingau, Eltville, Hattenheim, Hardt, Odenwald, Oestrich, Winkel, Worms, Mainz, Weinbau am Rhein.

Das Rheintal. Schiefergebirge. Bingen, Binger-loch und Mäuseturm, Schloß Rheinstein, Die Falkenburg, Bacharach, Oberwesel, Ruine Schönburg, St. Goar, Ruine Rheinfels, Boppard. Schloß Stolzenfels, Coblenz, Am Deutschen Eck, Andernach, Namedy, Remagen, Der Rolandsbogen, Bonn. Der Niederwald, Rüdesh., Ruine Ehrenfels, Das Nationaldenkmal, Assmannshausen, Lorch, Die Pfalz, Caub, Ruine Gutenfels. — Die Loreley. — St. Goarshausen, Die Burgen Katz u. Maus, Braubach, Die Marksburg, Burg Lahneck, Festg. Ehrenbreitstein, Kloster Heisterbach, Das Siebengebirge, Linz, Honnef, Ruine Drachenfels, Königswinter.

Der Niederrhein, Köln, Düsseldorf, Duisb.-Ruhrort
— Die niederrheinische Schwerindustrie. — Kohlenzechen, Hochöfen, Stahlwerke, Steinbrüche.

Holland
Schwanenburg, Schauplatz d. Lohengrinsage. Die Insel Marken, holländ. Volkstum. Edam, Kalkar, Leiden, Zons, Kaiserswerth, Rees. — Die Mündung des Rheines. — Nordseebad Scheveningen. — Rotterdam. Im Haag. — Das Meer.

Preise der Plätze: Loge 3 RM., Balkon 2.50 RM., I. Rang 2 RM., II. Rang 1.75 RM., I. Parkett 1.50 RM., II. Parkett 1 RM. — Vorverkauf ab 26. Nov. täglich ab 2.30 Uhr an der Theaterkasse und Fa. Leonh. Tietz, Barmen, u. Leonh. Tietz, Elberfeld. — Jugendliche haben Zutritt.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Heute Dienstag den 27., Mittwoch den 28., Donnerstag den 29. November d. Js.
gibt
Josef Stieren
Bariton
sein letztes Gastspiel anläßl. des Winzerfestes im
Café Viktoria

Süße Trauben
Süßer Most vom letzten Faß.

Jeden Mittwoch von 4 bis 7 Uhr, der dezente
Familien-Tanz-Tee.

Voranzeige:
Am Niklastage große Kinderbescherung.

Landwirte u. Personen

die Neigungen zur Landwirtschaft und zu den ihr verwandten Gebieten haben, halten in ihrem eigenen Interesse die Fachzeitschrift

„Feld und Wald"

Wöchentlich ein Heft mit reichem Inhalt. Bezugspreis einschl. Bilder- u. Unterhaltungsbeilage 2.25 Mk. vierteljährlich (durch die Post bezogen 18 Pf. Bestellgeld extra)

Verlag W. Girardet, Essen

Harry Nickel
kommt!

Das beste
Werbemittel
ist eine Anzeige im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

HIRSCH BRÄU

Hirsch-Brauerei Köln A.-G. * Köln

empfiehlt ihre **Spezialmarken:**

Hirsch **„Goldexport"** Hirsch **„Pilsener"**

Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiert

General-Vertretung für das Wuppertal: **Aug. Lichtenscheidt, Barmen-R.,** Büro u. Lager: Höfenstr. 15 Telephon 3406.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 472b **Elberfeld**

Mittwoch den 28. November:

7½—10¼: **Leinen aus Irland,** Lustsp. von Stef. Kamare. C 11 II.

7½—10¼: **Der Zigeunerbaron,** Oper. v. Johann Strauß. C 11 III.

Thalia-Theater.

Nur noch wenige Tage, tägl. 8 Uhr:

Das Dreimäderlhaus

Schubert: Victor v. Schenck als Gast.

Mittwoch 28. Nov., nachm. 4 Uhr:
— Großes Kindermärchen —
mit Gesang und Tanz. j477

Dornröschen

Preise: 50 Pfg. bis 1.50 RM.

Im Salamander.

Nur noch 3 mal

j115 Die

schönsten Frauen
Spadoni Sisters

Aus alter Zeit ins

Tempo von heut!

Anfang 8 Uhr, Kasse ab 11 Uhr.

Bavaria-Theater!

Täglich 8 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt. b174

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Regenbogen-Spiele Elberfeld, Poststr. 20/22

Svenson-Bredow

die große Tanzattraktion j261
und das übrige ausgez. Nov.-Programm.

Friedenshöhe

Elberfeld, Ronsdorferstr. 272, Tel. 5147.

Morgen Mittwoch ab 4 Uhr:

Konzert, anschließ. **Tanz**

Ab 6 Uhr: **Reibekuchen.**

Voranzeige: Samstag den 1. Dezbr. **Gr. Schlachtfest u. Tanz.**

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

296b

Holzwaren, Leisten

für Bau, Möbel und Tapete. e254

Sperrholz, geschnitzte Möbelauflagen

liefert preisw. die Drechslerei von Wilh. Fürschbach, Bohwinkel, Friedrichstr. 50. Gegründet 1901. — Telephon 5299.



Apoth. Heberle

Radium-Seife

St. 75 Pfg., extra stark 1.30 RM. in Verbindung mit

Radium-Creme

80 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen

Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.

Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drog. Tapken, Schwanenstr 22. Drog. Holtzem, Herzogstr. 38, Merkur-Drog. Pieper, Hochstr. 71, Flora Drog. Wewer, Kipdorf 99, Drog. Blume jun., Königstr. 49, Drog. Cloos Nachf., Ecke Oststr. u. Kleeblatt.

In Barmen: Drog. Müggenburg, Hekkinghauserstr 29, Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171, Drog. Budde, Werléstr. 26, Drog. Richter, Mittelstr. 10, Bahnhofs-Drog. Lang, Fritz Ebertstr. 10, Droger. Lang Berlinerstr. 87, Drog. Schneidewind, Berlinerstr. 39, Drog. Wiebecke, Ecke Westkotterstr. 117, Lober Drog. Lucas, Rudolfstr. (Loherplatz), Drog. Zäntini, Heckinghauserstr. 150. b72

In Barmen-U.: Drog. Hasselbeck, Hasselerstr. 32. **In Sonnborn:** Drog. Best, Hauptstr. 98. **In Vohwinkel:** Drog. Hüsen, Ecke Solinger- und Karlstraße.

Nur einmaliges Konzert

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr, **Stadthalle Elberfeld.** Eine musikalische Sensation!

Jazz auf vier Flügeln

In Berlin in 3 Tagen 3 ausverkaufte Häuser! **B. Z. am Mittag:** Als Zeichen dieses Verbundenseins sitzt auf der vordersten Reihe Paul Ottenberg mit Hauke, während Fritzi Massary draußen lauscht. Das Spiel der vier Knaben ist ein reines Vergnügen, z. B. in der „Schönen, blauen Donau" plätschern die Wellen, Kinder, ich sage, sie plätschern! Den Rock möchte man sich ausziehen und ein Bad darin nehmen. . . ." h100

Vier Ibach-Flügel

Kart. M. 1.50, 2.50, 4, 5 bei Baedeker, Küpper, Tietz, Graeper, Köndgen.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch

bis einschließlich Donnerstag

unser

Riesen-Erfolg vor täglich vollem Hause!



8 Akte unerhörter Spannung und Miterlebens.

Regie: **JOSEF VON STERNBERG** der Schöpfer des großen Jannings-Films „Der letzte Befehl".

Hergestellt unter Mitwirkung eines gr. Aufgebots der Chikagoer Polizei.

Die Hauptdarsteller und ihre Rollen:

George Bancroft als „Bull Weed", ein „Verbrecher-Napoleon"

Evelyn Brent . . als „Feder-Else", eine Frau von berückender Schönheit

Clive Brook . . . als „Professor", ein Mensch, der einmal bessere Tage gesehen hatte.

Aufführungszeiten: 3.45, 6.30, 9.15 Uhr.

◆◆◆◆

Hierzu das ganz reizende Großlustspiel:

Scheidung vor der Ehe

Eine Hochzeitsnacht mit Hindernissen in 6 Akt. mit der entzückenden

Florence Vidor. j208

Aufführungszeiten: 2.55, 5.40, 8.25 Uhr.

Die neueste Ufa-Wochenschau.

Kassenöffnung: 2.00 Uhr.

Zum „Alten Korn"-Haus

Fernspr. 3436 **Elberfeld** Hochstraße 87

bringt in Friedensqualität

Alten Korn

garantiert reiner Roggenbrand 1 Liter **Mk. 4.—** einschl. Flasche

in empfehlende Erinnerung.

Altbekanntes Haus für Qualitäts-Erzeugnisse.

---

k3563

Grammophon

SCHUBERT-KONZERT

auf einem **POLYFAR**-Musikinstrument

Mittwoch den 28. November 1928, von 4 bis 6 Uhr und von ½8 bis ½9 Uhr im

Grammophon - Spezialhaus G. m. b. H.

Elberfeld - Herzogstr. 30 - Tel. 7361

Gänse

dinig bis 5. Dez.

Brutg. 80-85 Pfg.

Mast- 90-95 Pfg.

Hafermast, gerupft,

Hasen 80-85 Pfg.

Nachn. Porto extra. Weihnachtsgänse zum Tagespreis!

Ernst Dexling.

Tilsit-47.

Ohne Anzahlung.

Teppiche Läufer, Tisch- u. Divandecken in 12 Monatsraten. b

Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2, Burgstraße 30.

Verlangen Sie Offerte

Verein f. naturgemäße Lebens- und Heilweise

(Naturheilverein Elberfeld) E. V., gegr. 1892

Mittwoch, 28. Nov., abends 8 Uhr, im kl. Saale des Jugendhs., Bergstr. 50:

Vortrag des Herrn **Dr. med. Classen** aus Köln. — Thema:

Erkältung u. Erkältungskrankheiten, ihre Folgeerscheinungen, Verhütung u. naturgemäße Behandlung.

Eintritt für Mitglieder 0.20 Mark, für Nichtmitglieder 0.50 Mark. k3594

Deutschvölk. Freiheitsbewegung Ortsgr. Elberf.

Prof. Dr. Heinrich Wolf, Düsseldorf, spricht am Mittwoch 28. Nov., abends 8¼ Uhr, im Vereinshaus, Kasinostr. 1, über:

Die gr. französische Revolution 1789 und die Napoleonische Zeit.

Karten sind zu haben im Vereinshaus und an der Abendkasse. f3591

Bier-Restaurant „Malepartus"

(im Erdgeschoß des Cafés Holländer)

Täglich: **Frische**

Seemuscheln

Warme Krüstchen

zu 40, 50 und 60 Pfg.

Reichhaltige Abendkarte.

h210 Kaltes Büfett.

Wicküler. Münchener Hofbräu.

Neue Spezialität: a340g

Hasenpfeffer v. ganzen Hasen

fertig gekocht. m. guter Tunke täglich frisch **Portion M. 2.-**

Delikatessen-Weinhaus Dichgans

Elberfeld, Schwanenstr. 26/28.

Vom Erzeuger zum Verbraucher!

Feinste Wurst- u. Rauchwaren

nach westfälischer Hausmacherart, aus eign. Gutsschlachterei, liefert prompt und preiswert

Rittergut Osthoff, Kreis Osnabrück

Post Georgsmarienhütte, Postfach 4.

Probepaket netto 9 Pfd. 17.50 RM. porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. — Auf Wunsch Preisliste. — a395

Teppiche Steppdecken, Gardinen, Läufer la Bielefelder Wäsche ohne Anzahlung in 12 Monatsraten

liefert größtes Teppichversandhaus Deutschlands Schreiben Sie sofort. **MERKLINGER** Düsseldorf, Haroldstraße 16. a331

Harry Piel

in seinem neuen u. besten Großfilm:

Seine stärkste Waffe

Besonders packend die Motorrad-sensation mit dem tragischen Absturz Harry Piels

Reinh. Schünzel

in dem famosen Lustspiel:

Adam und Eva

Der große Erfolg!

Dienstag-Mittwoch-Donnerstag

UFA-PALAST Barmen Tel. 4153

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger für Elberfeld-Barmen", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird



Pro-phy-lac-tic

auf der ganzen Welt in den obersten Kreisen der Gesellschaft verwendet.

Der Griff leicht gebogen, die Bürste schmal und etwas elastisch, so erreicht das große vorstehende Borstenbüschel die hintersten Backenzähne und die Rückseite aller Vorderzähne. Eine breite, plumpe Zahnbürste wäre hierzu nicht imstande.

Vier Modelle, hart, mittelhart und weich.

Für Herren RM 2.50 Für Damen RM 2.—
Für Kinder RM 1.25 Luxusausführung RM 3.—

Nur echt in der hygienischen gelben Originalschachtel.

Alleinvertrieb für Deutschland:
Propra G. m. b. H., Freiburg i. Br.

BARMEN

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

RESTE

aus allen Abteilungen

teils **bis zur Hälfte** des regulären Wertes.

Kommen Sie auf jeden Fall, Sie sparen Geld. 331d

Der Textilhof

Berlinerstraße 65 **BARMEN** Ecke Wichlinghauserstr.

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise!

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

279 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. Nov.

Reichsbankausweis.

[illegible]re Entlastung. — Notendeckung 68,4 Prozent.

[N]ach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. No[vemb]er hat die gesamte Kapitalanlage der [Bank] in Wechseln und Schecks, Lombards und [Effek]ten um 153,5 Mill. auf 1887,9 Mill. RM. ab[gen]ommen, und zwar haben sich die Bestände [an W]echseln und Schecks um 120,1 [Milli]onen auf 1759,1 Mill. RM. und die Lombard[bestä]nde um 33,4 Mill. auf 36,6 Mill. RM. vermin[dert]. Die Anlage in Effekten weist mit 92,3 Mill. [Reich]smark annähernd den gleichen Bestand auf [wie] am Ende der Vorwoche.

[A]n Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zu[samm]en sind 142,5 Mill. RM. in die Kassen der [Bank] zurückgeflossen; im einzelnen hat der Um[lauf] an Reichsbanknoten um 129,5 Mill. [auf] 4043,3 Mill. RM. und der an Rentenbankschei[nen] um 13,0 Mill. auf 501,3 Mill. RM. abgenom[men]. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, [daß] in der Berichtswoche Rentenbankscheine in [Höhe] von 20,9 Mill. RM. getilgt worden sind, hat [der] Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen [um] 6,0 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gel[der] zeigen mit einem Bestand von 588,7 Mill. RM. [eine] Zunahme um 19,3 Mill. RM.

[Die] Bestände an Gold- und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben sich um 14[illegible] Mill. auf 2763,9 Mill. RM. erhöht. Im ein[zelnen] sind die Goldbestände mit 2573,5 Mill. RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 190,4 Millionen RM. ausgewiesen. Die Deckung der No[ten] durch Gold allein besserte sich von 61,4 Prozent [in] der Vorwoche auf 63,6 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,9 Prozent auf 68,4 Prozent.

Die Monatsbilanzen der Banken.

Erhöhte Ausleihungen.
Zunahme der fremden Gelder. —

Es wurden im Oktober 97 Kreditbanken gegen 9[illegible] im Vormonat von der Statistik erfaßt. Die Bilan[zen] zeigen im großen und ganzen ein ähnliches Bild [wie] im Vormonat. Wieder ist die außerordentlich starke Zunahme der Kreditoren auffällig, und zwar hatten alle Bankgruppen daran teil. Bei den 97 Kreditbanken stie[gen] die Kreditoren um 391, bei den Berliner Großbanken allein um 299, bei den Staatsbanken um 69 und bei den Girozentralen um 10 Mill. RM. Da an dieser Steigerung die innerhalb 7 Tagen fälligen Gelder keinen Anteil hatten — sie zeigen, abgesehen von den Staatsbanken, sogar Rückgänge auf —, so ist zu vermuten, daß diese in der Hauptsache innerhalb 3 Monaten fälligen Mittel aus Auslandsquellen stammen. Freigabe- und Anleiheerlöse mögen einen großen Anteil an diesen Steigerungen haben. Daneben dürfte auch die schlechter beschäftigte Wirtschaft Mittel als Zeitgeld bei den Banken angelegt haben. Sicher sind auch bereitgestellte Gelder für Dividendenzahlungen dabei.

Die neuen Zuflüsse von fremden Geldern wurden der Wirtschaft zum allergrößten Teile in Form von Wechseln und Warenvorschüssen zur Verfügung gestellt. Diese beiden Konten weisen sowohl bei allen Kreditbanken als auch bei den Berliner Großbanken allein eine erhebliche Steigerung auf. Auch die Debitoren sind etwas gestiegen. Dagegen sind die Kassenbestände der Banken etwas geringer als im Vormonat und Nostroguthaben nur ganz unwesentlich höher. Der Rückgang der Reports und Lombards dürfte Ausdurck der völligen Börsenstille im Oktober sein. Vielleicht hat auch die allenthalben erörterte Notwendigkeit einer Bereinigung gewisser Börsenengagements mitgewirkt.

Der Rückgang der Indossamentsverpflichtungen deutet darauf hin, daß nur wenig Rediskonten an die Reichsbank gegeben wurden. Die starken Zuflüsse an längerfristigen fremden Geldern erlaubten [ih]nen eine Vermehrung des eigenen Wechselportefeuilles.

Geldmarkt und Konjunktur.

Entspannung des Geldmarktes weniger konjunkturell als saisonmäßig bedingt.

Im Novemberheft ihrer wirtschaftlichen Mitteilungen stellt die Deutsche Bank u. a. fest: Das Publikum habe der Börse nicht in nennenswertem Maße Gefolgschaft geleistet. Trotzdem sei eine Kursentwicklung nach oben festzustellen. Ob die fühlbare Erleichterung des Geldmarktes hauptsächlich auf dem Konjunkturrückgang, wie meist angenommen wird, beruhe, möge zweifelhaft erscheinen, wenn man bedenke, daß im Oktober wiederum 12 Prozent Wechsel mehr ausgeschrieben wurden als im Vormonat und um nahezu denselben Prozentsatz mehr als im Oktober des Vorjahres. Auch die Umsatzsteuer habe im Oktober erhebliche Mehreingänge gebracht gegenüber Juli 1928 und Oktober 1927. Vielmehr dürfte das Nachlassen der saisonmäßigen Ansprüche der Landwirtschaft, aber auch die verringerte Umsatztätigkeit, die durch die Arbeitsstörung in der Nordwestlichen Eisenindustrie verursacht wurde, sich auf der Geldseite bemerkbar gemacht haben. Auch seien im November wieder in größerem Maße industrielle Auslandsanleihen aufgelegt worden.

Der inländische Kapitalmarkt, den die Städte im Oktober wieder stärker in Anspruch genommen haben, zeige sich wenig ergiebig, so daß letzthin eine Großstadt 8,5prozentige Schuldscheine mit zehnjähriger Laufzeit zu 96 Prozent ausgegeben habe.

Normung von Handwerkszeug.

Im Deutschen Normenausschuß wurde vor kurzem ein Fachnormenausschuß für Geräte, Handwerkszeuge und verwandte Gebiete gegründet, dem Erzeuger, Handel, Verbraucher und Behörden angehören. Zweck des Zusammenschlusses ist, Größen, Maße, Gütevorschriften, Lieferbedingungen für diese Gegenstände zu vereinheitlichen. Zur Zeit arbeiten bereits folgende Gruppen: Feilen und Raspeln, Hufbeschlagwerkzeuge, Beitel und Hobeleisen, Messer und Lochscheiben für Fleischhackmaschinen, Sägen usw.

Neue Aufwertung von Lebensversicherungen.

Für die Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G. in Liquidation ist der Teilungsplan des Treuhänders mit einer Aufwertungquote von 16 Prozent vorgelegt worden. Die reinen Erlebensfall-Versicherungen sollen in Kapitalspar-Versicherungen umgestellt werden. An der Aufwertung nehmen 75 000 Policen teil.

Gesetzliche Kontrolle für private Spareinrichtungen.

Angesichts des Umstandes, daß private Spareinrichtungen ohne irgendwelche Kautelen errichtet und ohne Kontrolle geführt werden können, hat der Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes laut DHD. gemeinsam mit den Verbänden der Kreditgenossenschaften und dem Sparkassen- und Giroverband den Erlaß eines Spezialgesetzes beim Reichswirtschaftsministerium beantragt. Das Gesetz soll besondere Rechtsformen für die Struktur derartiger Spareinrichtungen festsetzen, bestimmte Kautelen bezüglich des Haftungskapitals und laufende örtliche Kontrollen einführen. Die Bezeichnung „Sparkasse“ soll gesetzlichen Firmenschutz erhalten.

Zur Lage in der Messer- und Besteckindustrie zu Sheffield.

Die Beschäftigung in der Besteck- und Messerindustrie in Sheffield ist im Hinblick auf das herannahende Weihnachtsfest recht uneinheitlich zu nennen. Anscheinend sind nur einige Firmen befriedigend mit Aufträgen versehen; denn man hört viele Klagen. Verschiedene Werke haben ansehnliche Bestellungen auf hochwertige Ware bekommen; sie haben bis weit in den Dezember hinein gut zu tun, auch wenn weitere Aufträge ausbleiben sollten. Es handelt sich in erster Linie um Bestellungen seitens Dampfergesellschaften, große neuzeitliche Gaststätten und ähnliche Bezieher. In billigen Messern und Bestecken sind verhältnismäßig viele Firmen beschäftigt und noch mit Aufträgen versehen; einige Firmen, die ihre Anlagen neuzeitlich auf Massenerzeugung umgestellt haben, sind sogar gut beschäftigt.

Zunahme der Einlagen bei den preußischen Sparkassen.

Im Oktober sind die Einlagen bei den preußischen Sparkassen um 99,5 Mill. RM. auf 4 109 100 000 RM. gestiegen. Der Bestand der Giroeinlagen belief sich Ende Oktober auf 890,4 Mill. RM. Im Laufe des Monats erfolgten Einzahlungen in Höhe von 2318,5 Mill. RM. und Rückzahlungen von 2317,1 Mill. RM.

Die Hintergründe der Preispolitik der British Celanese.

Eine internationale Preisvereinbarung für Acetatseide?

Niederländischen Pressestimmen zufolge beabsichtigt die British Celanese durch ihre Dumpingpreispolitik weniger in Konkurrenzkampf mit der Viscoseseide-Industrie zu treten, als den Wettbewerb der anderen Acetatseidekonzerne zu erschweren. Bei der in der vergangenen Woche angekündigten Preisermäßigung handelt es sich bereits um die dritte in diesem Jahre. Vom Frühjahr bis zum Herbst hat die British Celanese die Acetatseidepreise um etwa 3 sh herabgesetzt. Offenbar sei es ihr, der ältesten Acetatseideerzeugerin, darum zu tun, die Durchführung der Produktionspläne der neugegründeten Acetatseidegesellschaften, die natürlich in den ersten Jahren ihres Bestehens die üblichen Kinderkrankheiten durchmachen müssen, zu durchkreuzen. Wie in niederländischen Kunstseidekreisen verlautet, beabsichtigen die in der internationalen Kunstseidekonvention zusammengeschlossenen Gesellschaften, die wie Courtaulds Ltd., die Enka und die Glanzstoffgruppe die Acetatseideproduktion in großem Umfange aufnehmen werden, eine Preisvereinbarung für Acetatseide, ähnlich der für Viscoseseide bestehenden, abzuschließen.

„Brandwood“-Verfahren. — Wesentliche Verbilligung der Kunstseide-Produktion?

Nach englischen Meldungen ist es gelungen, ein Verfahren auszuarbeiten, durch welches die Kosten der Kunstseideproduktion angeblich um die Hälfte verringert werden, bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualitäten. Das neue Verfahren (Brandwood-Verfahren) soll von der International Artificial Silk Company ausgewertet werden.

Zur Standardisierung der Kunstseide.

Auf Grund von Mitteilungen der Vereinigten Glanzstoffabriken, Elberfeld, sind wir in der Lage, den augenblicklichen Stand der Standardisierungsfrage in der internationalen Kunstseidenindustrie mitzuteilen.

Zunächst einige Formalien auf Grund des französischen Konventions-Textes:

Die Satzung des „Internationalen Büros für die Standardisierung künstlicher Fäden“ wurde am 25. September 1928 in Paris beschlossen. Es sind bisher folgende sechs europäische Viscoseerzeuger an der Konvention beteiligt:

1. Comptoir des Textiles Artificiels, Paris.
2. N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek „Enka“, Arnheim.
3. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld.
4. Lustre Fibres Limited (Courtaulds), London.
5. Snia Viscosa, S. A. Turin.
6. Société de la Viscosa Suisse, S. A. Emmenbrücke.

Diese Unternehmungen beschlossen die Gründung einer gemeinsamen Organisation mit folgendem Zweck:

a) Gemeinschaftliche Untersuchung und Aufstellung eines Regelsystems für die Standardisierung, Klassifizierung und Benennung der verschiedenen Arten künstlicher Fäden.

b) Errichtung besonderer Stellen, die zu diesem Zweck förderlich erscheinen, in jedem der beteiligten Länder, wie selbständige technische Versuchsanstalten, selbständige Schiedsstellen etc.

Neue Mitglieder können jederzeit auf einstimmigen Beschluß unter näher aufzustellenden Bedingungen aufgenommen werden. Die Vertretung der Mitglieder erfolgt durch einen mit schriftlicher Vollmacht des Auftraggebers versehenen Delegierten, der von einem oder mehreren Experten begleitet und unterstützt werden kann. Die Delegierten treten zu ordentlichen Sitzungen mindestens einmal jährlich zusammen, um alle in ihren Bereich fallenden Fragen zu besprechen und zu regeln, gegebenenfalls auch Abänderungs- etc. Vorschläge zu unterbreiten, die vorbehaltlich einstimmiger Billigung der auftraggebenden Parteien als wünschenswert angesehen werden. Außerordentliche Sitzungen werden anberaumt, wenn mindestens zwei Mitglieder unter Einreichung einer schriftlichen Tagesordnung einen solchen Antrag stellen. Alle Beschlüsse der Versammlung werden einstimmig gefaßt. Die Versammlung wählt einen Vorsitzenden, der ein Jahr im Amt bleibt. Im Falle seiner Abwesenheit wird für die Sitzung ein besonderer Vorsitzender ernannt. Weiter wird ein Sekretär gewählt (ist inzwischen geschehen), der nicht Mitglied der Versammlung sein kann und vorher nicht im Dienste eines der Mitglieder gewesen sein darf. Er führt die Geschäfte des Standardbüros. Kein Mitglied darf den Sekretär während seiner Amtsdauer und während zweier Jahre nach Ablauf seines Amtes in eigene Dienste nehmen. Die Dauer des Standardbüros wird vorläufig auf zwei Jahre nach Unterzeichnung der Konvention befristet und kann nach gemeinsamem Uebereinkommen verlängert werden.

Zum Tatsächlichen: Wie schon aus vorstehenden Ausführungen hervorgeht, ist die einheitliche Klassifizierung, einheitliche Benennung und die Schaffung einheitlicher Handelsbräuche für die verschiedenen Kunstseidenarten geplant. Durch die Einrichtung von besonderen Prüfungs- und Schiedsstellen, zu denen auch die Heranziehung der Verbraucherkreise ins Auge gefaßt ist, sollen die Standards eine sichere Gewähr erhalten. Die Arbeiten werden sich voraussichtlich auf mehrere Jahre erstrecken, wie ja überhaupt die Vorbereitung, Prüfung und Durchführung von jeder Art „Norm“ längere Fristen erfordert, wenn wirklich etwas Brauchbares geschaffen werden soll.

Irgendwelche die Standardisierung selbst betreffenden Beschlüsse sind in der kurzen Zeit des Bestehens der Konvention noch nicht gefaßt worden und stehen vorerst auch kaum zu erwarten. Vielmehr ist es Sache der einzelnen Mitglieder, zunächst einmal eingehende Vorprüfungen vorzunehmen, die zur Grundlage von Verhandlungen dienen können. Es sind zwar von einer Seite bereits Vorschläge gemacht worden, ohne daß man jedoch schon darüber abschließend beraten hätte. Sie dekken sich im großen und ganzen mit dem, was Verfasser bereits vor einiger Zeit in einem Aufsatz über die „Internationale Standardisierung in der Kunstseidenindustrie“ ausgeführt hatte. Es hieß da folgendermaßen: „Die wichtigsten chemischen und physikalischen Eigenschaften werden voraussichtlich zur Debatte stehen. Es werden sich Fragen nach der Reißfestigkeit des Kunstseidenfadens im trockenen und nassen Zustande, nach dem Grade der Wasseranziehung, nach der Höhe des spezifischen Gewichts, nach der Elastizität, nach der Affinität zu Farbstoffen, vielleicht auch nach der Art der Knitterfähigkeit, Quellbarkeit und anderen wichtigen Merkmalen ergeben, die die Qualität und Brauchbarkeit des Garnes für die verschiedenen Verarbeitungsarten näher bestimmen.“

Es kann heute noch hinzugefügt werden, daß selbstverständlich auch die Festlegung von Toleranzen innerhalb der einzelnen Gütegrade, wie bei jeder Vereinheitlichung von Erzeugnissen, eine Rolle spielen wird. An sonstigen Merkmalen wären die Dehnbarkeit, die Flüssigkeit, die Zahl der Bruchstellen zu erwähnen. Als Fundamental-Standard wird der Denier beibehalten bleiben. Auf die Schaffung und den Gebrauch einheitlicher Meßinstrumente (wie beispielsweise des Seragraphs für die Prüfung der Elastizität) wird innerhalb der Konvention großes Gewicht gelegt werden, so daß nach Abschluß der Standardisierung jeder Abnehmer ganz bestimmte und gleichmäßige Ansprüche an die Lieferungen der dem Standardbüro angeschlossenen Unternehmungen stellen kann.

Der Gedanke der Standardisierung in der Kunstseidenindustrie ist nicht neu, sondern schwebt schon seit einigen Jahren. Er ist wohl vor allem dadurch akut geworden, daß ein italienisches Unternehmen, das sich bisher von jeder zwischenstaatlichen Vereinbarung ferngehalten hat, die internationalen Märkte mit Kunstseidengarnen beschickt, die keinen Anspruch auf gleichmäßigen Ausfall und gediegene Qualität erheben können. Die Standardisierung soll also neben ihrer werbenden Seite gewissermaßen auch ein Gegengewicht gegen diese Art Konkurrenz bieten, indem sie dem Verbraucher gegenüber der Unsicherheit und Unausgeglichenheit solcher Lieferungen eine durch ordentliche Schieds- und Prüfungsverfahren gewährleistete festumrissene Qualität in jeder Kunstseidenart garantiert.

Die auf dem Gebiete der Seidenindustrie bereits geleisteten Vorarbeiten werden wahrscheinlich auch als Richtlinien für die Kunstseidenindustrie dienen können.

Dr. Z.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die Berichtswoche weicht bezüglich Nachfrage kaum von den Vorwochen ab. Die Neubestellungen gehen spärlich ein, und durch die Streiks in vielen rheinischen Bezirken reichen die Vorräte länger, als vorgesehen war. Der Umsatz blieb daher bescheiden und beschränkt sich auf die notwendigsten Einkäufe. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis Markenware 11-13: 73.50 schw. Frs.; Mail. Grege Grand Exquis Markenware 13-15: 70 Frs.; Mail. Grege Exquis 13-15: 66 Frs.; Mail. Organzin Grand Exquis Markenw. 19-21: 79 Frs.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 77 Frs.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 75 Frs.; Mail. Trame Exquis 26-30: 72 Frs.; Mail. Trame Extra 26-30: 68 Frs.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2fach 13-15: 68 Frs.; Turiner Organzin Exquis Markenware 23-25: 86 Frs.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 62.50 Frs., frei Krefeld 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche unterschied sich, was die Untätigkeit des Marktes anbetrifft, in keiner Weise von den vergangenen acht Tagen. Die Preise auf dem Mailänder Markt sind folgende: Lit. 242.50 bis 246 für Grege Exquis Ia marca Friuli 13-22 Dezember; Lit. 235 bis 230 für Grege Exquis Friuli 13-22 Dezbr.; Lit. 225 bis 220 für Grege Extra 13-22 Dezember; Lit. 215 bis 210 für Grege Classique 13-22 Dezember. Lit. 265 für Organsin Exquis 13-22 Dezember.

Zürich. Zürich will an die feste Stimmung hier nicht glauben. Die wenigen Offerten von dort sind ganz undiskutabel.

Lyon. Diese Berichtswoche war ebenso ruhig wie die vorhergehende, und der Monat November scheint ohne ein Besserwerden der Geschäfte hinzugehen. Trotz des flauen Geschäftsganges sind jedoch die Verbrauchsziffern höher als die des Vorjahres, z. B. zeichnete Lyon im Oktober 707 408 kg gegen 580 568 kg im Oktober 27. Die Preise für europäische und Levante Seiden waren folgende: Greges Cevennes cocons blancs extra 12-16: 330 Frs.; Greges Italie exquis 12-16: 345 Frs.; Greges Italie classique 12-16: 310 bis 315 Frs.; Greges Italie extra 12-16: 320 bis 330 Frs.; Greges Syrie 1er ordre 10-12 11-13: 295 Frs.; Greges Syrie 2. ordre 12-16; 280 Frs.; Organzin Cevennes extra 26-30: 365 Frs.; Organzins Italie extra 19-21: 385 Frs.; Organzins Italie 1er ordre 26-30: 345 Frs.; Organzins Syrie 1er ordre 20-22: 330 Frs.

Marseille. Hier blieb der Kokonmarkt ebenfalls ruhig. Die gelben syrischen Alexandrette-Kokons 1. Wahl stehen auf rund ffr. 67 bis 68 und die weißen Brousse-Kokons 1. Wahl auf ffr. 62 bis 65.

Neuyork. Der Markt tätigt weiter seine Käufe an den Ursprungsplätzen, doch nur in beschränktem Maße; der amerikanische Verbrauch befindet sich aber wieder im Steigen.

Schanghai. Der Markt von Schanghai bleibt weiterhin flau. Gewisse Käufer suchen aus dieser ungünstigen Lage und den niedrigen Preisen zu profitieren. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Rayon d'or extra et I 16-18: 320 Frs.; Peace extra et I 13-15: 305 Frs.; Arch of Triumph extra et I 13-15: 285 Frs.; Shantung fil. Man Tiger 13-15: 290 Frs.; Minchew Hortensia 13-15: 275 Frs.

Kanton. Hier ist die Lage nicht ganz so flau und der Markt ist etwas belebter. Die zum Verkauf kommenden Ursprungserzeugnisse gaben die Grundlage für folgende Notierungen für Greges-Kanton-Filaturen: Tai wo sang 13-15: 272.50 Fr.; Ming cheong 13-15: 267.50 Fr.; Dragon phoenix 13-15: 252.50 Fr.; New Style 14-16: 245 Fr.; Best I favori B 13-15: 242.50 Fr.

Essener Börse vom 28. November

• = amtlich notierte Werte

[Kux]e u. Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe		
[illegible]	310	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	8200
[illegible]	—	—
[illegible]	246	255
[illegible]	3925	4025
[illegible]	18000	19000
[illegible]	—	—
[illegible] Schwerin	4250	4400
[illegible]	4100	4300
•Joh. Deimelsbg.	1000	
•König Ludwig	[illegible]	8000
•Langenbrahm	14750	16000
Westfalen	1725	
Bergwerksaktien		
•Adler Kohle	68	71
•Dahlbusch	128	131
•Lothringen	61	63
•Mülheim. Berg.	103	106
Niederrh. Berg.	63	66
•Koddergrube	860	
•Zukunft Braunk.	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	—	
•Brucka.-Kietlh.	6800	—
•Glimmerode	—	—
•Gute Hoffnung	2900	3150
Humboldt	—	—
•Leonhard	—	9200
Luckenberg	—	—
•Michel	10000	10800
•Vor[illegible]	4900	[illegible]
Erzkuxe u. Verschiedene		
[illegible]	—	—
•[illegible]	—	2000
Christine	—	—
Elsa Zement Akt.	127	131
Wolfram	—	
Kali-Kuxe		
Aus[illegible]	8[illegible]50	8650
•Beienrode	1460	1550
Bergmannssegen	17600	18500
[illegible]	—	—
Braunschweig-Lüneburg	5100	5300
•Burbach	[illegible]	8100
•Carlsfund	218[illegible]	2300
•Desdemona	10000	—
Einigkeit	[illegible]	6600
[illegible]	5450	[illegible]
Friedrichroda	8000	8300
Fürstenhall	15250	16250
•[illegible]	—	3500
[illegible]	2625	750
Hansa Silberberg	7600	7900
Hedwigsburg	—	
Heimboldshausen	2425	2550
Heldrungen I u. II	—	—
Herta-Neurode	—	—
Heringen	—	—
•Hildasglück	2150	2250
Hindenburg Königshall	13400	14000
•Hohenfels	10000	10700
Hope	[illegible]	[illegible]400
Hugo	10300	11000
[illegible]	410	440
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Mariaglück	5475	[illegible]
Marie Louise	600	650
Max	600	[illegible]
Neusollstedt	2625	2725
•Neustassfurt	—	20000
[illegible]	—	—
Ransbach	3500	3600
Rastenberg	[illegible]	[illegible]
Reichsland	300	325
Reinhardsbrunn	—	—
[illegible]	—	
•Salzmünde	—	1700
Schwarzburg	1500	1600
•Siegfried I	6350	6400
Siegfried Giesen	[illegible]	1375
Thüringen	—	—
•Volkenroda	5100	5350
•Walbeck		[illegible]
•Wilhelmshall	3500	[illegible]
•Wintershall	—	134000
Kali-Aktien		
Adler Kali	121	123
Bank für Kaliind.		
Ummendorf	—	62
•Hallesche Kali	217	221
Hannoversch. Kali	—	130
Heldburg Ver.	127	12[illegible].5
•Kali-Chemie	—	—
•Krügershall	289	292
•Niedersachsen	154	157
Sigmundshall	230	—
Teutonia	—	—
Wittekind	128	130.5
Verschiedene Aktien		
[illegible]	129	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	138	—
•[illegible]	—	—
•[illegible]	10.5	12
•[illegible]	—	
•[illegible]		
•Hoch- u. Tief	100	—
•[illegible]	49	—
•[illegible]	176	182
•Köln. [illegible]	88	
•Lüdensch. Met.	98	—
•[illegible] Papier	238	—
•[illegible]	145	—
•[illegible] Elektr.	—	—
•do. Getr.-Kred.	120	122
•Sachtleben-Akt.	198	—
•Schieß-Defries	105	106
•[illegible]	—	
•Ver. [illegible]	—	141
•[illegible]	159	161
Unnotierte Aktien		
Aachen. Therma	5	
Allg. Hochbau	94	—
[illegible]	138	—
[illegible]	—	
[illegible]	—	
[illegible]	61	—
Düss. Eisenb.-B.	—	67
[illegible]	68	70
[illegible]	70	—
Funke, Gebr.	—	175
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
[illegible]	—	—
Karstadt		—
Leopold	30	—
[illegible]	75	—
[illegible]	104	109
Providentia	90	—
[illegible]	120	—
[illegible]	60	—
Rheinmetall	105	108
[illegible]	—	—
Schilde	—	209
[illegible]	140	146
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lippstadt	—	243
Witt. Walzw.	30	—

Yokohama. Der Markt von Yokohama behält eine gewisse Lebhaftigkeit. Die Preise sind fest; doch wurde nur eine beschränkte Zahl Abschlüsse getätigt. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra jaune 13-15: 300 Frs.; Triple extra jaune 20-22: 292.50 Frs.; Triple extra blanc 13-15: 315 Frs.; Triple extra blanc 18-20: 305 Frs.; Nr. 1 blanc 13-15: 290 Frs.

Verdoppelung der Anlagen der American Glanzstoff-Korporation. In der Aufsichtsratssitzung der American Glanzstoff-Corporation in Neuyork, dem bekannten Tochterunternehmen der Vereinigte Glanzstoff-Fabriken-A.-G. in Elberfeld, wurde beschlossen, einer auf den 28. Dezember zu berufenden Versammlung der Aktionäre vorzuschlagen, die bisherigen Anlagen der American Glanzstoff-Corporation in Anbetracht der großen Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft zu verdoppeln und die erforderlichen Mittel durch Ausgabe von 150 000 Stück neuer common shares zum Preise von 60 Dollar per Stück zu beschaffen, welche den Aktionären im Verhältnis von 2:1 angeboten werden sollen. Es ist in Aussicht genommen, die Einzahlungstermine für die jungen Aktien mit dem Fortschreiten des Baues in drei Raten festzusetzen, und zwar soll die erste Rate am 1. Februar 1929, die zweite am 1. April 1929 und die dritte am 1. Juli 1929 zur Einzahlung gelangen.

Dividenden-Reduktion Gladbacher Wolle. Der Aufsichtsrat der Gladbacher Woll-Industrie-A.-G., vormals L. Josten, M.Gladbach, hat beschlossen, für 1927-28 die Verteilung von 11 Prozent Dividende (12,5 im Vorj.) auf 4 Millionen Mark Stammaktien und 6 Prozent Dividende auf 20 400 Mark Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Gratisaktien der Portland-Zementfabrik Hemmoor aus den Freigabebeträgen. Ueber die Verwendung der Freigabebeträge ist in der Aufsichtsratssitzung vom 24. November beschlossen worden, der nächsten Generalversammlung eine Kapitalerhöhung um 1,26 Mill. RM. vorzuschlagen. Diese Aktien sollen den Aktionären im Verhältnisse von 3:1 als Gratisaktien zur Verfügung gestellt werden.

Uebernahme der Bankfirma Kronenberger & Co., Mainz, durch d. Commerz- und Privatbank. Die Commerz- und Privatbank übernimmt die Geschäfte der seit vierzig Jahren bestehenden Bankfirma Kronenberger & Co. in Mainz, Kreuznach und Worms. Die Geschäfte in Mainz werden mit der dort bereits bestehenden Filiale der Commerz- und Privatbank vereinigt, während letztere in Kreuznach und in Worms neue Zweigstellen errichtet.

Brauerei Gebr. Diederich, A.-G., Düsseldorf. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung am 21. Dezember eine Dividende von 16 (im Vorjahre 14 Prozent) vorzuschlagen.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textil-Industrie.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten zu verzeichnen: Berlin: Herrenwäschefabrik Albert Nürnberg, Brunnenstr. 79. Infolge starker Ueberschuldung ist Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt worden. — Berlin: Max Kochmann, Tuche, Heiligegeiststr. 12, Zahlungen eingestellt. Den Passiven von 21 947.— Mark stehen Aktiven von 4270.— Mark gegenüber. Es wird ein außergerichtlicher Vergleich von 30 Prozent, sofort zahlbar, geboten. — Berlin: Max Abraham, Damenhutfabrik, Grünstr. 25-26, Zahlungen eingestellt. — Berlin: Münzer u. Co., Pelzwarenfabrik, Klosterstr. Nr. 44, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. — Berlin: Josef Lehrs, Blusen- und Kleiderfabrik, Brückenstr. 10. Die seit 25 Jahren bestehende Firma hat nunmehr die Zahlungen eingestellt. — Beuthen: Hermann Rosenthal, Herrenkonfektion, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und strebt die Eröffnung des Vergleichsverfahrens an. In einer am 21. d. Mts. in Breslau stattgefundenen Gläubigerversammlung wurde bekannt gegeben, daß die Gesamtverbindlichkeiten einschl. Darlehensgläubiger mit Forderungen von etwa 20 500.— Mark insgesamt rund 156 000.— Mark betragen. Dem stehen gegenüber Aktiven im Werte von rund 86 000.— Mark. Der Schuldner beabsichtigt, 55 Prozent zum Ausgleich anzubieten. — Hamburg: Manfred P. von Halle, Export, Weidestraße 77, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens soll gestellt werden. — Karlsruhe: Strumpfhaus Willi Landsmann, Waldstr. 95, Zahlungen eingestellt. — Köln: Ferdinand Schmidt, Manufakturwaren, Köln-Nippes, Neußer Straße 231, Zahlungen eingestellt. — Landau: Glund u. Gürlett, Manufakturwaren, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten. Ein Vergleich auf der Basis von 50 Prozent wird unterbreitet. Die Passiven betragen etwa 250 000.— Mark, denen Aktiven in Höhe von 130 000.— Mark gegenüberstehen. — Nowawes b. Berlin: Adolf Pitsch, Wollwarenfabrik. Die seit etwa 50 Jahren bestehende Firma, welche von den Herren Hugo Levy und Ernst Pitsch geleitet wird, hat sich am Donnerstag genötigt gesehen, ihre Zahlungen einzustellen. Mit der Wahrnehmung der Interessen ist der Kommerzienrat B. Manasse beauftragt. Nach den bisherigen Feststellungen sollen die Verbindlichkeiten etwa 10 Millionen Mark betragen, wovon allein dem Amsterdamer Bankhaus Lohre u. Schriewe eine Forderung in Höhe von über 5 Millionen Mark zusteht. Der Grund des plötzlichen Zusammenbruchs ist hauptsächlich in den anhaltenden Preisrückgängen am Londoner Wollwarenmarkt zu suchen, außerdem aber waren die finanziellen Verhältnisse der Firma Adolf Pitsch schon seit Jahren beengt. Es hängt von der Zustimmung des holländischen Bankhauses ab, in welcher Weise eine Sanierung erfolgen wird, da die Ansprüche des Bankhauses etwa 53 Prozent der gesamten Verbindlichkeiten betragen. Die Sanierungsverhandlungen werden noch ferner dadurch erschwert, daß der Seniorchef Hugo Levy am Tage der Zahlungseinstellung plötzlich verstorben ist. — Stralsund: Konstantin Katzki, Seiden und Kleiderstoffe, Heiligegeiststr. 60, Zahlungen eingestellt. Ein Akkordvorschlag soll unterbreitet werden.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. **Berlin, 27. Nov.** (Eig. Drahtb.) Die Börse war nach den ersten Kursen allgemein erholt und ziemlich lebhaft. Im Anfang kam aus Anlaß der heutigen Prämienerklärung noch Ware heraus, die auf den Kursstand teilweise stark drückte. Natürlich verstimmte auch die Verschärfung des Eisenkonflikts. An der Börse verstieg man sich sogar zu Graulereien, daß der Staat die Eisenindustriellen zwingen könne, ihre Betriebe wieder zu öffnen. Am Markt der Reichsbankanteile sprach man außerdem davon, daß es noch gar nicht zu übersehen sei, ob die Golddiskontbank überhaupt liquidiert werde, und ob der Liquidationserlös an Reichsbankanteilseigner ausgeschüttet werden könne. Eher sei eine Ueberführung der Geschäfte der Golddiskontbank auf eine andere Bank unter Beteiligung der Reichsbank anzunehmen. Die Verstärkung der Haussebewegung in Schuckertaktien riß aber nach den ersten Kursen auch andere Elektropapiere, namentlich Siemens, Bergmann und Licht und Kraft mit sich. Es sollen bedeutende amerikanische Kaufaufträge vorliegen. Die Transaktionen seien mit dem Austausch von Aktien zwischen Siemens und Licht und Kraft keinesfalls zu Ende. Sehr guten Eindruck machte ferner die auffallende Befestigung des englischen Pfundes, welche die Gefahr einer englischen Diskonterhöhung beschworen habe. Auch die starke Entlastung des Reichsbankausweises in der dritten Novemberwoche sowie die Leichtigkeit des offenen Geldmarktes wurden als günstige Momente empfunden. Die Banken seien zum Jahresende bereits zum größten Teil gerüstet. Kunstseidepapiere weiter abbröckelnd, Glanzstoff minus 4, Bemberg minus 3 Prozent. Barmer Bankverein leicht befestigt. Farbenindustrie gehalten.

Im Verlaufe war die Haltung unter dem Eindruck der Schuckerthausse durchweg fest. Elektropapiere konnten um weitere 0,5 bis 1 Prozent steigen. Stärker erholt waren Kaliaktien, namentlich auch Spritaktien auffallend fest, unter dem Hinweis auf die starke Dividendenerhöhung der Berliner Kindlbrauerei.

Am Rentenmarkt waren die Veränderungen geringfügig. Alt- und Neubesitzanleihe behauptet.

Der Kassamarkt war etwas schwächer. Am unnotierten Markt war die Haltung behauptet.

Der Geldmarkt war unverändert.

Am Devisenmarkt war das englische Pfund gegen Neuyork sehr fest, auch der französische Frank gegen London fester, dagegen der Dollar schwächer.

Gegen den Schluß der Börse war das Geschäft ruhig, die Stimmung aber gut behauptet.

Berliner Freiverkehrskurse vom 27. November

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	150	Winkelhaus	89.0	Diamond	22.0
Allg. Hochb.	85.0	Lerche Nipp	107	**Kaliwerte**		Saliterra	
Beck. Stahl	98.0	Linke-Hofm	55.5	Heldburg V	128	6% Chadeb	210
Berg Lothr.	62.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	155	argent.	—
D. Gasolin	88.0	Lüneb.Eisen	23.0	Krügershall	291	do. spanisch	—
D. Lastauto	28.0	Müller Kaß.	85.0	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
Döring & L.	—	Müser Brau.	111	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Duxer Porz.	135	Nienburg. F	23.0	Adler Kali	—	Dt. Petrol	86.5
Dyckerhoff	111	Oehring. Bg	215	Kali-Indust	228	**Amerik. K'-Seide**	
Frister & R	—	Pose Leder	50.0	Wittekind	128		
Getreide-C.	175	Rheinmetall	107	**Auslds.- u Kolonialw.**		Bemb. Shar	129
Hansa Lloyd	53.0	Jul. Sichel	—			Glanzstoff	
Hochfreque.	170	Stoewer	26.7	Kaoko	45.0	„ Pref.Shar	145
C. T. Hünlich	—	Trier Walz.	60.0	Sloman Salp	9.00	„ Com.Shar	109
Kab. Rheydt	180	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	26.0	Enka Share	61.0

Düsseldorfer Terminkurse vom 27. November.

Die Terminbörse war überwiegend schwächer und still. Schluß allgemein befestigt.

Es notierten:

Barmer Bankverein 139,50 G 139,25 G (139,50 G);
Gelsenkirchen 123 B 123,75 G (122,50 G);
Kaliindustrie 230,25 bez. 230 bez. 230,12 bez. 230,50 bez. 231 bez. 230 bez. G 230,50 bez. G (230 bez.);
Rheinstahl 135 B 136 G (135,75 G);
Essener Steinkohle 120 G 123,75 G (123,50 G);
Klöckner 110 G 111 G (110,75 G);
Goldschmidt 99 G 99,25 G (99 G);
Harpen 133,50 G 134,50 G (134 G);
Köln-Neuessen 129,50 G 130,25 G (130 G);
Mannesmann 127,50 G 128,75 G (128 G);
Ver. Stahlwerke 92,50 G 92,75 G (92,75 G);
Hoesch — 133,50 G (133 G).

Kölner Börse vom 27. November.

	27.	26.		27.	26.		27.	26.
Barm.Bankv	139	139	Mand. Piano	27.0	27.0	Agripp. See	37	345
Bg. Mk. Ind.	99.0	—	Oel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	23	220
Rh. Banernb	—	—	Rasquin Fb.	117	118	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	70.0	—	Rh. Banges.	40.0	40.0	Gladb. Feur	64	68
Basalt	66.0	66.7	Rh. A.V.f.Zu	—	—	Köln-Hagel	92.0	95.0
Benn. B.u.H.	266	265	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	70.0	55.0
Braunk.Zuk	135	135	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv	1080	1095
Sols Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz. Feuer	230	240
Dahlbusch	128	128	Schöller-Kli	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss. Masch	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Rei	425	428
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	189	190	Rh.W.Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	153	—	Ver. v. d.Zy	185	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk	—	—	Viers.Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	150	150
Kalk. Brau.	128	128				Vaterl. Rhe.	570	58
KölnDampf.	295	295	Aach. Mün.F	365	375	Victor.Berl.	—	—
Köln. Caml.	68.0	68.0	Aach.Rückv	170	170			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	27. November Geld	27. November Brief	26. November Geld	26. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.766	1.777	1.766	1.770
Japan 1 Yen	5.85	1.931	1.935	1.936	1.940
Konstantinop. 1 t Pf	—	2.102	2.106	2.101	2.105
England 1 Pf. St.	4½	20.323	20.363	20.323	20.363
Amerika 1 Dollar	5	4.1890	4.1970	4.1900	4.1980
Rio 1 Milreis	—	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
Holland 100 Gulden	4½	168.30	168.64	168.25	168.59
Athen 100 Drachm	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.25	58.37	58.24	58.36
Danzig 100 Guld.	6	81.28	81.44	81.26	81.42
Finnl. 100 finn. Mk	6½	10.539	10.559	10.543	10.563
Italien 100 Lire	5½	21.95	21.99	21.945	21.985
Süd-Slav 100 Din.	6	7.368	7.382	7.363	7.377
Dänemark 100 Kr.	5	111.74	111.96	111.74	111.96
Lissabon 100 Escudo	8	18.68	18.72	18.71	18.75
Norwegen 100 Kr.	5½	111.70	111.92	111.70	111.92
Frankreich 100 Fr.	3½	16.38	16.42	16.375	16.415
Prag 100 Kr	5	12.417	12.437	12.418	12.438
Schweiz 100 Fr	3½	80.69	80.85	80.72	80.88
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.037	3.043
Spanien 100 Pes	5	67.51	67.65	67.52	67.66
Schweden 100 Kr	4	111.97	112.19	111.99	112.21
Oesterr. 100 Schilling	6	58.90	59.02	58.905	59.025
Ungarn 100 Pengö	7	73.05	73.19	73.06	73.20

Halbamtliche Ostdevisen
(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	27. November Geld	27. November Brief	26. November Geld	26. November Brief
Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15
Bukarest	2.516	2.528	2.519	2.531
Riga	80.455	80.795	80.455	80.795
Reval	111.80	112.30	111.80	112.30
Kowno	41.56	41.74	41.66	41.84
Kattowitz	46.90	47.10	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	46.80	46.80	—	—
Lett. Lat.	80.02	80.68	80.02	80.68
Estn. Mark	111.30	112.30	111.30	112.30
Lit. Mark	41.33	41.67	41.33	41.67

Wechselkurse in Südamerika vom 26. Novbr.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.40 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro: London (Kabel) 5[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 27. Nov. Paris 2029,50, London 2518,25, Neuyork 519,05, Belgien 7219, Italien 2720, Spanien 8370, Holland 208,50, Berlin 123,77,50, Wien 7300, Stockholm 138,85, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,40, Sofia 374,75, Prag 1539, Warschau 5820, Budapest 9052,50, Athen 670, Konstantinopel 260, Bukarest 312,25, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219, Japan 239,25, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. — Tendenz ruhig.

Amsterdamer Devisen vom 27. Nov. Berlin 5935,50, London 1207⅞/16, Neuyork 248,89, Paris 973⅞/16, Belgien 3461, Schweiz 4795,50, Italien 1304,25, Madrid 4012,50, Oslo 6655, Kopenhagen 6637, Stockholm 6652, Wien 3501, Budapest 4340, Prag 737,50, Helsingfors 625,50, Bukarest 150, Yokohama 114,62, Buenos 105. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,37, Dollar p. 1 Mt. 248¹⁵/16.

Londoner Devisen vom 27. Nov. Neuyork 485⅞/32 Br., Amsterdam 1207¹¹/16, Paris 124,08, Brüssel 3489, Italien 9259, Berlin 2034,37, Schweiz 2518,12, Spanien 3009, Kopenhagen 1819,25, Stockholm 1814,87 l., Oslo 1819,37, Lissabon 108,50, Helsingfors 192,72, Prag 163,75, Budapest 2781, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 807, Konstantinopel [illegible], Athen [illegible], Wien [illegible], Buenos Aires 4743, Rio de Janeiro 591, Yokohama [illegible], Montevideo 5075. Buenos auf London 47⁴⁶[illegible], Rio auf London p. 90 Tage 5⁹⁰ bis 93, London auf Bombay 1s [illegible]

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 26. 11.: 21.92, 27. 11. [illegible]

Alexandria-Baumwolle: November Sakell. [illegible], Dezember Ashm. 2357, Januar Sakell. 3886, Februar Ashm. 2430, März Sakell. 3920, April Ashm. 2485, Mai Sakell. 3960, Oktober Ashm. 2560.

Liverpool-Baumwolle, Aegyptisch: November Sakell. 1890, Januar Sakell. 1908, März Sakell. 1928, Upper [illegible] **Tendenz: Stetig.**

Liverpool-Baumwolle, Amerika: Dezember 1064 [illegible] Januar 1067—1068, März 1068—1070, Mai 1070—1072, [illegible] 1065—1066. **Tendenz: Ruhig.**

Londoner Wollversteigerung.

Auf der Wollversteigerung am 26. November kamen 9683 Ballen zum Angebot, von denen etwa 8000 verkauft wurden. Die recht gute Auswahl fand zu laufenden Preisen stetigen Absatz. Das diesmalige Angebot umfaßte unter anderem 3000 Ballen Punta-Arenas-Wolle, für die sich gute Nachfrage geltend machte, wobei die Preise im Vergleich zur letzten Auktionsserie im September um 5 bis 7,5 d in die Höhe gingen. Gewaschene erste Merino-Kammwollen aus Queensland erzielten 42,5 d, Nacken 42 d, schweißige erste Merino-Kammwollen aus Viktoria wurden zu 28 d, aus Sydney zu 27,5 d und aus Westaustralien zu 26 d verkauft. Gewaschene Merino-Fließes aus Neuseeland Marke Hiko erzielten einen Preis von 41 d. Für Waschwollen aus der Henya-Kolonie wurden bis 19 d bezahlt. Angeboten wurden folgende Ballenmengen: aus Südwales 1075, Queensland 948, Viktoria [illegible], Südaustralien 392, Westaustralien 888, Tasmania [illegible], Neuseeland 725, Kapland 855, Punta Arenas [illegible] 752, Buenos Aires 67.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 27. Nov. (Freiverkehr.) Dez. 84 Brief, 83 Geld, März 80 [illegible] 79,50 Geld, Mai 77,50 Brief, 76,75 Geld, Juli [illegible] 74,75 Geld, Sept. 74 Brief, 73,25 Geld. — Tendenz [illegible] und stetig, Regenwetter.

Berliner Produktenbörse vom 26./27. November

	26. 11.	27. 11.	
Weizen märk.	211.0—214.0	211.0—214.0	ruhig
Roggen märk.	203.0—207.0	205.0—208.0	stetig
Frei Gerste	220.0—236.0	2[illegible]	ruhig
Futt.u.Indgerst.	—	200.0—20[illegible]	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	199.0—207.0	199.0—20[illegible]	ruhig
Mais vorr.(Berl.)	218.0—220.0	218.0—220[illegible]	behaupt.
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	behaupt.
Roggenmehl	26.50—29.00	26.75—29.25	behaupt.
Weizenkleie	14.50	14.30—14.50	matt
Weizen Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	matt
Roggenkleie	14.50	14.30—14.50	matt
Raps	340.0—350.0	340.0—350[illegible]	behaupt.
Erbsen Vikt.	43.00—52.00	43.00—52[illegible]	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.5[illegible]	
Peluschken	19.80—20.20	19.90—2[illegible]	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.70—24.9[illegible]	
Trockenschnitzel	13.70—14.0	13.70—14.0	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.7[illegible]	
Kartoffelflock.	19.20—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 27. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg [illegible]
Raffinadekupfer, loco [illegible]
Standardkupfer, loco [illegible]
Standard-Blei [illegible]
Original-Hütten-Aluminium (98—99%) [illegible]
dto. in Walz- od. Drahtbarren [illegible]
Reinnickel (98—99%) [illegible]
Antimon Regulus [illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo [illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm [illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm [illegible]

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 27. Nov. Kupfer: Nov. 139 Brief, [illegible] Dez. 138,75 bezahlt, 139 Brief, 138,50 Geld, Jan. [illegible] Brief, 138,50 Geld, Febr. 138,50 Brief, dito Geld, [illegible] 138,50 Brief, 138,25 Geld, April 138,25 Brief, [illegible] Mai 138,25 bezahlt, 138,50 Brief, 138,25 Geld, [illegible] Aug. 138,50 Brief, 138,25 Geld, Sept. 138,50 bezahlt, [illegible] Brief, 138,50 Geld, Okt. 138,75 Brief, [illegible] — Stimmung stetig.

Blei. Nov. 43,50 Brief, 43 Geld, Dez. [illegible] 42,25 Geld, Jan. bis März 43 Brief, 42,50 Geld, [illegible] 42,75 Brief, 42,50 Geld, Mai 42,75 Brief, dito Geld, [illegible] 42,75 Brief, 42,50 Geld, Juli 42,75 Brief, dito [illegible] Aug. 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Sept. [illegible] 43 Brief, 42,75 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 27. November

Kupfer per Kasse 68⅛
„ 3 Monate 68⅝
„ Elektrolyt ..... [illegible]
Zinn per Kasse 239⅝
„ per 3 Monate ..... 236[illegible]
Blei prompt ..... [illegible]
„ entfernte Sichten ..... [illegible]
Zink prompt ..... [illegible]
„ entfernte Sichten ..... [illegible]

Londoner Schlußnotierungen auf dem Metallmarkt vom 26. November 1928. Kupfer per Kasse [illegible] 3 Monate 68,56, dito Settlementspreis 68,00, dito Elektrolyt 75,25, dito best. select. 73,75, dito strong sheets [illegible] Zinn per Kasse 239,50, dito 3 Monate 235,50, dito Settlementspreis 239,50, Bancazinn (Speich. Lond.) [illegible] (Straitz. Lond.) 239,75, Blei nahe Sicht 21,13, dito ferne Sicht 21,44, Blei Settlementspreis 21,13, Zink nahe Sicht 25,19, dito ferne Sicht 25,37, dito Settlementspreis [illegible] Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Wolfram Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz [illegible] Kupfersulfate 27,00.

Berliner Börse vom 27. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe
mit Zinsberechnung

	Zs.	27. 11.	26. 11.
D.Werth.23,f 22.10-10000	6	—	93.50
D.Werth.23,f 25.10-1000D	6	89.40	89.40
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D.Rch.K.Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.25	95.30
D. Reichsp. S.	6½	95.20	95.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	1Z	51.10	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	14.62	14.62
D. werth. Anl bis 5 Doll	1Z	—	—
Schutzgb.-Anl	4	6.37	6.35

Provinzialanleih. usw.
mit Zinsberechnung

	Zs.	27. 11.	26. 11.
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Goll.G R.2 8	6	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	8	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	7	92.50	92.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	104.0	104.0
Prß.Zentst.G.4	10	102.0	102.0
Prß.Zentst.R.5	10	102.0	102.2
Prß.Zentst.R.7	10	102.5	102.5
Prß.Zent.R.3,6	8	95.50	95.50
Prß.Zentst.R.9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
PrßZentR.2,12	6	87.00	87.00
PrßZentR.1,13	5	80.00	80.00
Pr.L.Pfdbr.13	8	98.25	98.25
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.50	90.50
Komm.-Obl. 12	8	95.70	95.70
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preß. Centr. Bod. GPfdbr	10	107.0	107.0
Prß.Pfbr. G 40	10	102.5	102.5

	Zs.	27. 11.	26. 11.
dto. 41	8	97.00	97.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.50	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,E	10	101.7	101.7
dto. Serie 3	10	102.5	102.5
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	94.80	94.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	94.80	94.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	—	—
Wstd.BodCred	10	102.6	102.6
Wstd.BodCred	8	94.40	94.40
Wstd.BodCred	7	86.20	86.20

Sachwerte usw
ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	—	—
Elektro Kohle	5	4.32	4.35
Anhalt Roggen	7	10.45	10.45
Ld. Ztr. Rogg	5	8.35	8.40
Mckl.Rogg. 1,3	5	8.76	8.76
Preußen Kali	5	6.84	6.82
Preuß. Roggen	5	9.47	9.47
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.92	8.91
Reihe 12-18	5	84.00	8.60
Sächs. Roggen	5	9.10	—
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Türk 400 Fr.-L.	—	18.30	18.62

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	175.2	176.7
Baltim. Ohio	—	—	117.2
Canadabahn	—	73.50	71.00
Hamb. Paket	8	143.5	143.5
Hamb.Hochb.A	6	76.50	77.50
Hamb.-Südam	8	179.5	180.0
Hansa Dampf	10	178.2	180.0
Lübeck Büchn	5	77.00	77.00
Neptun Dampf	10	—	—
Nordd. Lloyd	8	143.2	142.5
Schantungb	—	5.50	5.50
Ver. Elbschiff	5	56.00	56.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred	10	136.5	137.0
Bk.elek.Werte	10	152.0	156.0
Barm. Bankv	10	139.7	139.5
Barm. Kreditb	4	61.00	62.75
Bayr. Hyp. W	10	165.0	166.0

	Div.	27. 11.	26. 11.
Berg.Märk.Ind	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G	12	282.0	282.2
Berl. Hyp.-Bk	12	190.0	192.7
Comm.u.Pr.-B	11	188.5	188.5
Darmstädt. Bk	12	292.5	292.5
Deutsche Bk	10	168.0	168.0
Disc. Komm.	10	161.2	161.5
Dresdn. Bank	10	169.0	168.5
Mittd.Kreditb	9	218.0	219.2
Oldb. Leih-Sp	9	138.5	138.5
Osnabr. Bank	5	94.00	94.00
Bodenkreditb	9	136.5	137.5
Preuß. Hyp.B	9	138.2	139.0
Reichsbank	12	332.0	333.0
Rh.-W. Bodkr	9	144.0	146.2
Westd. Bodkr	9	134.0	134.7

Versicherungen

Aach.Münch.F	20	365.0	362.0
Allianz	9	265.7	268.7
Berliner Feuer	3	64.00	63.00
Frankf. Allgm	10	1030	1040
Gladbach Feu	50	695.0	698.0
Magdebg. Feu	6	107.2	107.0
Nordstern Allg	12	256.0	258.0
Vaterl. Rhena	24	563.0	574.0
Viktoria Allg	70	3090	3090
Viktoria Feuer	20	570.0	570.0

Industrie-Papiere

	Div.	27. 11.	26. 11.
Accum. Hagen	8	168.5	—
AdlerPortland	10	143.0	143.0
Adl.-Hütt.-Gl	9	121.7	122.0
Ad.Fahrr.-Ges	5	104.5	103.5
Alexanderw	0	55.00	55.25
Allg.Elek.-Ges	8	186.7	187.0
Alsen Zement	15	210.0	209.5
Ammend. Pap	12	188.0	187.0
Anhalt. Kohle	6	100.0	100.0
Ankerwerke	12	265.0	266.0
Augsb. Nürnb	0	100.0	98.87
Bachm. & Lad.	16	211.5	212.5
Balcke Masch	8	128.5	128.5
Bamag-Mech	0	20.00	21.00
Barop Walzw	0	91.00	91.00
Basalt A.-G	6	66.12	67.00
Bayr. Motoren	14	243.0	244.5
Bemberg J. P	14	470.0	465.0
Berger, Julius	20	417.0	416.5
Bergm. Elekt.	9	227.0	226.0
Berl.Gub.Hutf.	16	340.2	341.0
Berl. Holzkom.	8	88.00	89.25
Berl.Karlsr.-I.	0	75.00	75.62
Berlin Kindl	18	575.0	570.0
Berl. M. Schw	6	93.50	90.25
Bet.u.Monierb	10	126.7	130.0
Bösperde Wlz.	6	72.50	72.00
Braunk. Brik.	10	164.2	164.2
Braunschw. K.	10	210.0	211.0
Braunschw. J.	8	143.0	142.5
do. Maschin	4	97.50	97.00
Breitb. Portl	12	145.5	145.0
Bremen B. Oel	4	66.25	66.25
Brem. Vulkan	8	133.0	132.0
Bremer Wolle	12	228.7	228.0
Boderus Eisen	5	85.75	85.50
Busch Optik	0	103.0	103.0
Busch Lüdsch.	—	76.00	76.50
Butzke Metall	7	109.0	109.0
Byk Guldenw	6	87.50	88.00
Calmon Asbest	10	43.12	43.00
Caroline Brk.	2	—	—
Charlott. Wass	7	126.0	126.7
Chem. Buckau	6	97.00	97.50
Chm. v. Hyden	8	122.0	123.7
Chem. ind.Gels	5	78.00	77.50
Chem.Wk.Alb.	0	77.00	76.00
Cillingworth	8	100.5	109.0
Comp.Hispano	14	499.5	499.5
Concord.Spinn	10	111.7	111.0
Conti Caoutsch.	8	131.5	139.0
Cröllw. Papier	12	198.0	178.0
Daiml. Motor	0	84.50	86.75
Dtsch. Atl.Tel.	7	148.5	146.7
Dtsch. Asphalt	10	175.0	—
DtschCon.-Gas	8	197.0	196.8
Dtsch.ErdölAG	7	138.0	138.0
Dtsch.-Gußst.K	6	97.00	97.00
Dtsch. JuteSp	9	148.5	148.0
Dtsch. Kabelw	0	71.75	72.00
Dtsch.Maschin	0	49.75	51.25
Dtsch. Schacht	5	97.50	97.50
Dtsch.Spiegel.	5	99.25	100.5
Dtsch.Steinzg.	15	228.0	228.0
Dtsch. T. Stein	10	159.0	159.0
Dtsch. Wollw	0	50.75	50.87
Dtsch. Eisenh	6	78.00	78.00
Dortm. Aktbr	12	249.0	248.0
Dortm. Union	14	258.0	250.5
Dresd. Bauges	5	72.00	72.00
Dresd. Gardin	12	134.8	134.8
Dürener Metall	10	233.0	233.0
Dürkopp-Wk	6	43.87	42.25
Düss. Dietrich	14	331.0	331.0
Düss. Eisenh	0	65.50	65.50
Düss. Höfelbr	6	126.0	126.5
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	120.2	122.5
Ellenbg. Katt.	6	76.50	76.50
Eintracht Brk.	10	160.0	160.2
Eisenb. Verk.	—	148.0	148.0
Elektr. Liefg.	10	171.2	172.0
Elektr. Schles.	8	121.0	120.0
Fl. Licht u. Kr.	10	253.0	252.5
Engelh. Berlin	12	234.0	231.5
Erdmannsd.Sp	7	108.7	108.7
Eschw. Bergw.	14	203.0	202.7
Essen. Steink.	8	120.2	123.0
Excelsior	6	60.00	62.50
Faber Bleist.	0	38.50	39.37
Fahlberg, List	10	118.7	118.5
Farbenindustr	12	261.7	262.0
Fein-Jute	8	120.0	118.0
Feldmühle	12	239.8	240.0
Felten-Guill.	6	154.3	153.2
Flensbg.Schiff		—	—
Flöth. Masch	4	60.75	63.00
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Mach	0	70.12	70.25
Fraust. Zucker	8½	92.00	—
Freund Masch.	0	13.50	14.00
Friedrichshall	8	196.5	201.0
Frister Masch	—	102.5	102.5
Gaggenau Eis	0	10.00	10.00
GasWass.Elek	6	120.5	120.2
Gebhard & Co	9	109.0	109.0
Gelsenk. Berg.	8	121.7	123.0
Genschow	8	96.75	96.50
German. Zem	14	192.0	192.0
Gerresh.Glash	8	133.5	133.0
Ges. f. El. Unt.	10	265.2	266.0
Gildemeister	15	121.5	121.5
Girmes & Co	15	257.0	259.0
Gladb. Wolle	12½	169.5	169.5
Gls.Breckwitz	15	220.0	221.0
Glas Schalke	15	214.7	214.7
Glass Zucker	—	96.00	97.00
Glockstahl-W	0	27.50	27.87
Goedh. Gebr	10	348.0	344.0
Goldschmidt	5	99.00	98.12
Grittner Mach	11	120.5	120.5
Gruschw. Text	7	81.50	82.00
Gutmann Mch	0	43.75	43.75
Haberm. Guck	—	105.5	105.5
Hackethal, Dr	6	103.0	100.5
Halle Masch.	8	100.0	100.0
Hamb.Elek.-W	10	147.0	146.8
Hammersen	10	136.0	137.5
Hann.Masch.E.	0	42.50	43.00
Harb.Eis.u.Br	8	82.00	82.00
Harb. Phönix	0	82.50	—
Harkort Brk	—	—	—
Harpener Berg	6	134.7	133.0
Hartmann M.	0	16.25	16.25
Hedwigshütte	7	90.50	91.50
Hein. Lehmann	6	82.00	81.00
Hemmoor Port	15	287.0	279.5
Hilgers Verzk	5	75.25	75.25
Hille-Werk	0	22.75	23.00
Hindr.Aufferm	8	106.0	107.2
Hirsch Kupfer	6	132.5	131.2
Hirschb. Leder	6	112.0	112.0
Hösch Eisen	8	132.2	132.5
Hoffm. Stärke	5	78.50	78.87
Hohent. Werk	6	71.50	70.00
Ph. Holzmann	7	134.1	134.0
Horch Motore	8	109.5	109.5
Hotelbetrieb	13	200.0	203.0
Höxter-Godelh	0	51.00	50.25
Hubertus Br'k	6	132.2	132.2
Ilse, Bergbau	8	236.7	234.0
Ilse, Genüsse	8	120.0	121.0
Industriebau	10	140.0	140.0
Isenb. Brauerei	7	130.0	128.5
Jakobsen	8	93.00	92.50
John J. A.	10	117.5	117.5
Jüdel & Co	8	122.7	122.7
Kahla Porzell	7	123.0	122.7
Kali Aschersl.	10	278.5	277.0
Rud. Karstadt	12	240.0	242.5
Kirchner & Co.	6	113.2	115.0
Klauser Spin.	0	50.00	50.00
Klöckner Wk	7	110.3	110.0
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln Neuess	9	130.5	129.2
Köln Gas	6	95.00	95.00
Kölsch Walz	0	62.75	63.00
Gebr. Körting	4	72.25	71.25
Kötitzer Led	11	140.0	140.2
Krauß & Co	0	54.25	54.25
W. Krefft	10	118.5	118.5
KronprinzMet.	8	108.5	107.8
Kunz-Treibr	10	120.0	117.0
Köppersbusch	12	183.0	184.0
Kyffhäus.Hütt	3	61.00	61.00
Lahmeyer	10	174.0	174.5
Laura-Hütte	0	68.12	68.87
Leipz.-Riebeck	10	142.0	141.9
Leipzig. Piano	10	119.1	119.0
Leopoldgrube	6	78.50	79.25
Lind'sEismsch	12	171.0	—
C. Lindström	15	1074	1030
Lingel Schuh	4	42.50	40.00
Löwe & Co	10	244.0	247.0
Lorenz A.-G	6	136.0	136.0
Löwenbr. Berl	12	311.0	311.0
Lüdensch. Met.	—	100.0	100.0
Magdeb. Berg	0	60.00	59.50
Magdeb. Mühle	10	80.87	79.25
Mannesm.Röhr	8	128.5	127.7
Mansf. Bergw	7	114.5	114.5
Marie,k.Berg	0	26.00	26.75
Starke&Hoffm	0	46.25	46.25
Masch. Breuer	0	—	107.5
Masch. Buckau	10	139.7	140.0
Maximilianh.	10	191.0	193.7
Mech. W. Lind	15	217.0	213.7
Mech.W. Sorau	14	229.0	229.0
Mch. W. Zittau	7	88.00	88.50
Meissner Ofen	10	145.5	147.0
Metallbank	8	143.0	140.7
Meyer Sprit	14	172.7	172.5
Miag	10	135.5	135.5
Mimosa A.-G	17	288.7	287.5
Mix & Genest	9	111.7	110.0
Motoren Deutz	0	67.75	66.00
Mülheim.Berg	7	104.0	105.5
Müller Gummi	8	113.0	114.0
National-Aut.	0	56.75	56.50
Natronzellst.	10	142.0	142.0
N S U	—	22.00	22.00
Niederl. Kohle	10	160.0	160.0
Nordd. Eiswk.	10	118.0	120.2
Nordd. Steing.	10	182.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	180.5	181.0
Obschl. Eis.Bd.	5	112.0	111.6
Obschl. Koks	6	115.6	114.6
Obschl. KoksG	6	87.50	87.00
Oeking Stahl	0	34.00	—
Orenst. & Kopp	5	105.1	105.0
Ostwerke	12	283.0	280.5
Panzer A.-G	—	—	—
Pelpers	0	95.00	95.50
Peters Union	8	104.0	105.0
Phönix Bergb	6½	91.00	91.50
PhönixBraunk	6	86.00	86.50
Jul. Pintsch	8	176.5	179.5
Plauen Gard.	12	125.5	126.0
Plauener Tüll	0	60.75	63.00
Pöge Elektr.	6	63.62	62.00
Polyphon	14	486.0	487.0
Pongs Spinn	0	—	—
Prang Dampf	10	123.0	123.0
Rasquin Farb.	4	119.0	119.0
Ratgeb. Wagg.	7	—	84.50
Rauch Walter	6	115.0	113.2
Reichelbräu	20	283.5	283.5
Reicheit Met.	0	82.50	80.00
Reisholz Pap.	12	228.0	234.0
Reiß & Mart.	0	28.50	28.00
Rheinfeld. Kr.	10	186.0	186.0
Rhein.Braunk.	10	272.0	270.5
Rhein. Cham.	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr.	9	158.0	158.0
Rh. Möbelstoff	9	150.0	150.0
Rh. Spiegelgl.	12	167.0	170.2
Rh. Stahlwk.	6	133.6	137.7
Rh.Textilfabr.	6	54.50	52.50
Rh. W.Elekt.	9	221.7	222.0
Rh.-W.Kalkw	8	117.0	117.0
Rh. Sprengst.	4	96.50	—
Riebeck Mont.	7½	149.0	149.2
J. D. Riedel	—	37.25	37.00
Rockstroh-W	5	134.5	134.5
Koddergrube	27	880.0	880.0
Rosenthal Prz.	7	118.0	119.0
Rositz. Zucker	5	57.75	59.75
Roth-Büchner	16	375.0	375.0
Rütgerswerk	6	104.0	104.0
Sachsenwerk	7	135.0	135.0
Sächs. Webst	10	126.5	125.7
Salzdetfurt	15	488.0	492.5
Sarotti Schok	12	181.7	189.5
Schering chm	9½	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	225.0	225.0
Schles.Elek.B	10	228.2	228.2
Schl. Lein. Kr	0	40.00	40.00
H. Schneider	8	112.5	112.5
Schönbeck	0	—	—
Herm. Schött	4	59.00	60.00
Schub. & Salz	16	356.0	356.0
Schüchterm	—	89.50	89.25
Schuckert&Co	8	247.0	242.7
SchultPatzenb	1	327.0	323.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	264.0	264.0
Schwanebeck	7	136.0	136.0
Schwelm Eis	10	150.5	150.5
Fr.Seifert&Co	10	151.0	151.0
Sieg-Sol. Guß	0	25.50	26.75
Siegersd. Wk	8	145.0	144.0
Simens Glas	9	142.2	142.2
Siem. & Halske	12	414.8	411.2
Sondm. & Stier	0	75.50	73.75
Stett.Portland	10	133.0	133.0
Stock & C.	5	106.5	—

	Div.	27. 11.	26. 11.
Stöhr & Co	[illegible]	[illegible]	[illegible]
StoewerNähm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stolberg Zink	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gebr. Stollwerck	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Strals. Spielk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Svenska Akt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Telef. Berliner	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thörls Oelfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thüring. Elekt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Thür. Gasges.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tietz Leonh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Transradio	[illegible]	[illegible]	[illegible]
v. Tuch Brau	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Tuchfb. Aach.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Union Chem.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Varziner Pap.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
V. B.-F. Gum.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Berl. Mört.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Verchm. Charl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzstoff	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Gothania	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Mk. Tuch	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Schuhfabr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. SmyrnTep.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlwk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Met.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ver. Ultramar.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Victoriawerk	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogel Tel.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Masch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Vorw. Portld.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wanderer W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warst. Grub.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wass.Gelsenk.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wenderoth	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wessel Porz.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westeregeln	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westf. Kupfer	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wicking Port.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wickrath Led.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wick.-Küpper	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wissener Met.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wittener Guß	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wunderlich Co	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst. Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zellst. Waldh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Otavi	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Amtliche Bekanntmachungen

Freiwillige Versteigerung
einer Bandfabrik mit allem Zubehör

Mittwoch, den 28. November, anfangend vorm. 10 Uhr, werde ich in Barmen Südstraße 13, wegen Betriebseinstellung folgende Sachen meistbietend versteigern.

1. Büro: 2 Schreibmaschinen (Underwood und Stöwer), 1 großer, zweitüriger Geldschrank, Schreibtische, Copiermaschinen, Frankier-Kontrollmaschine, diverse Büro-Möbel, Partie Lagerschränke, Regale, Theken, Tische, Nachtwächterkontrolluhr, Telephonzelle, 2 Dezimalwaagen, Postwaage, Teppiche, Feuerlöscher usw.

2. Garne (Rohgarne): 70/80 den. K.-Seide Schwetzinger Kette, 70/80 den. K.-Seide Schwetzinger Schuß, 120 den. K.-Seide Agfa Partie, 20/5 Soft, 4/L Wule, 80/2 Zwirn gefärbt auf Bobinen, 60/2 Zwirn gefärbt auf Bobinen, 120 den. K.-Seide gefärbt auf Bobinen, 90 den. K.-Seide gefärbt auf Bobinen, 180 den. gefärbt auf Bobinen. 461d

3. Bandstühle für Seidenband, Nouveauté und Gummiband, Schaft- und Jacquardbandstühle mit Sprungweite von 17'''—75''' Millimeter-Linien, 8—40 gängig sowie einige Musterstühle, Scherrahmen, 6 Bandrollmaschinen, 2 Coffmeßmaschinen, 3 Einschlagspulmaschinen (Weier), Leere Bobinen in verschiedenen Größen usw.

4. 3 Oberschlagwebstühle mit Schaufelmaschine.

Hermann Sackebier,
gerichtl. beeid. Taxator und Auktionator,
Barmen, Cleferstraße 77, Telephon 1722.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 28. 11. 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Mäuerchen 8: 3 Klaviere, 1 Kamin, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Ausziehtische, 4 Schreibtische, 2 Klubsessel, 3 Grammophone, 1 Nähmaschine, 1 Gasbackofen, 2 Wanduhren, 2 Bürorollschränke, 1 Sofa, 1 Tischuhr, 2 große Spiegel, 1 Topfschrank, 1 Vertiko, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Tisch, 5 Damenhüte, 8 Hutständer und 37 Kisten Zigarren f3605
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Am 28. November 28, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberfeld, Hochstraße 66:
1 Büfett, 1 Kredenz, Spiegel, Sessel, Stühle, 1 Flurgarderobe, 1 Harmonium, 1 Ausz.-Tisch, 35 Gartentische, 150 Gartenstühle, 1 Dauerbrenner, 1 Spielapparat, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 60 Pullover, 1 Regal, 1 Ladenkasse, 1 Teppich, 1 Standuhr, 2 Hobelbänke, eine Chaiselongue, 1 Sperrhaken, 3 Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine (Dalton), 1 Radio, (kpl. 1-Röhrenapp.), 1 Bild, 1 Rohrbank, 1 Klavier, 1 Nickelkaffeekanne, 1 Küchenbüfett, 1 Vertiko, eine Kartoffelhütte u. a. m.
öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern. f3608

Kunkel,
Gerichtsvollzieher in Elberfeld.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch den 28. November 1928, morgens 10 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle, Aue 73, in Elberfeld:
1 Sekretär in Kirschbaum, 1 großen 2tür. Kleiderschrank in Kirschbaum, 1 Kommode in Kirschbaum, Spiegel und Tische in Kirschbaum, vollst. Betten, Kleiderschränke, Waschkommoden, Waschkonsolen, Nachtkonsolen, Plüschsofa mit 2 Stühlen, Rohrstühle, Barometer, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Oefen, Bilder, Marmortischchen, Stehschreibpult, Nähmaschine, Küchenherd mit Aufsatz, Gaskocher, Vorratsschrank, Kohlenbadeofen mit Wanne, 1 Einkochapparat mit etwa 50 Gläsern, 1 Anzahl Hauswäsche, Kleidungsstücke, Leibwäsche, 1 Samowar, 1 antikes 40teil. Kaffeegeschirr, mehrere Broschen, 2 Trauringe, 1 gold. Herrenuhrkette, 1 silberne Herrenuhr, 1 gold. Brille, silberne Kaffeelöffel, Alpaka-Gabeln und Messer u. v. a. m. f3592

Koepchen,
Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld,
Neue Gerstenstraße 23. Fernr. 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 28. 11. 28, vm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslok. Elb., Hochstr. Nr. 66, meistbietend gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f3611
2 Kinovorführungsapparate, 2 Brillantringe, 1 Herrenzimmer, 1 Schneidemaschine, 1 Theke mit Glasaufsatz, 5 Modelldamenhüte, 1 Kippwagen, eine Knopflochmaschine, 100 Madagaskarbesen und Schrubber, 1 Pinnmaschine, 1 Ausputzmaschine, 1 Dauerbrenner, 1 Radioapparat, 1 Kleiderschrank u. a. m.
Elberfeld, den 27. 11. 28.

Kronenberg, Gerichtsvollzieher k. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elb., Mäuerchen 8, öffentlich meistbietd. gegen gleich bare Zahlung einen **4-Sitz-Lux-Personenwagen, 6/16 PS, fahrbereit,** versteigern. f3610

Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch d. 28. 11., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66: 1 Regal, 1 Theke, 1 Tischwaage, 1 Sofatisch, 1 Schreibtischsessel öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern. f3612

Bausemer, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 28. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochstr. 66, 6 Lederstühle, 1 Kartenständer, 1 Schreibtisch, 1 Grammophon, 1 Sofa, 1 Posten Spitzen u. andere Sachen mehr öffentl. meistbietend versteigern. f3609

Storch, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 28. 11. 28, vormitt. 10 Uhr, sollen hier, Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f3603
1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Kamin, eine Kreissäge, 1 Kredenz, 1 Partie Drehbänke, Motor usw.

Thau, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

*Kl. Wohn- u. Geschäftshaus, Mittelp., Laden u. 2 Zimmer werden fr., zu verkf. Erf. 12 000 Mk. Ang. u. E 8417 an Gesch.

Das Haus
Elb., Küpperstr. 19, neb. der Stadthalle, m. Hofraum u. Einfahrt, ist unt. günst. Beding. billig zu vk. Näh. E., Schlössersgasse 9, Metzgerei. *

Größeres, besseres
Haus
im Zentrum, Nähe Reichsbank, massiv, 8 Räume frei, für jeden Zweck geeign. b. 20—25 Mille Anzahlung sof. zu vk. Angeb. unt. E 8494 an die Gst. f3600

Zu verkaufen:
Herrsch. Einfam.-Villa am Zoo
mit allem Komfort, 9 Zimmer und Wintergarten. Nur geringe Anzahlg. erforderlich. Angebote unter E 8563 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.*

Nähe Stadthalle
Einfamilienhaus m. Gart. und Garrage sof. freiw. zu verk. Ang. E 8545 Gst. *

Bess. Einfam.-Haus
am Zoo, mit großem Garten freiwerd. zu verkaufen. Anfr. E 8544 Geschst. *

Haus Barmen-R.,
Steinstr. 15, Miete 2600 M, Hauszinssteuer 375 Proz., f. 7500 M bar zu verk. Chr. Kamphausen, Köln-Zollstock, Bornheimerstr. 28. a62

Gutgehendes Sommerlokal
in bestem Zustande ist b. 15—20 000 M. Anzahlung krankhh. zu verkaufen. Ang. unter B 227 an die Gschst. in Barmen, Neuerweg 34. 6465a

Metzgerei
im Mittelpunkt von Elberfeld lieg., beste Lage, gutgehend u. modern eingerichtet, mit schöner Wurstküche, zu verk. Ang. u. E 8541 an Gst. *

Gutes *
Maler- u. Anstr.-Geschäft
im Bereich., 15 000 Einw., sof. od. bald. zu verk. Es wollen sich nur Refl. meld., die über 2500 Mark verf. Gute feste Kundschaft vorhand. Schr. Ang. E 8451 Gschst.

Gesuche

Baugrundstück, in gut. Lage, Südstadt, 250—300 qm. geg. bar ges. Nur Angeb. mit genauer Lage u. Preis unt. E 2614 an Gst. f359

Villa od. Einf.-Haus
Brill. Zoo od. Südstadt, bei 20 Mille Anzahlg. zu kaufen ges. Ang. E 8493 a. die Gesch. f3600

Maschinen

2 gut erhaltene **Strangspulmaschinen** à 12 Kronen, m. Vorgelege billig zu verk. Barmen, Heckinghauserstraße 68. 6481a

Elektromotoren Verkauf · Ankauf · Austausch · Miete
Alfred Kaut & Co Elektr.-Ges. Elberf. Kreitestr. 33-35 Tel. [illegible]

Moderne doppelseit. Abhaspelmaschine, weil überzähl., bill. zu verk. Anfrag. u. E 8415 an Gschft.*

Gebrauchte f3599
Buchbinderei-Maschine,
Holz- u. Pappbobinen sowie gebr. Regale billig zu verk. Ang. u. E 2613 an Gst.

Nähmaschinen
* Weltmarke
5 Jahre Garantie.
Ohne Anzahlung Wochenrate 3 M.
Billigste Preise
Kommen Sie selbst. Sie sparen viel Geld
L. BOHNE Elberfeld Marienstr. 31

Nähmaschine
Weltmarke, besteht ca. 60 Jahre, liefere ich u132 ohne Anzahlung, **pr. Woche 1.50 M** Lieferung erf. sofort (auch nach auswärts) franko Haus. Erste Rate ab Jan. 1929. Bei einer Erwerbslosigkeit od. Krankh. größtes Entgegenkommen. Schr. Sie sofort unter E 1793 an die Gesch. d. Bl.

Nähmaschinen,
Sprechapparate, Wasch- u. Wringm., beste Marken, verk. ich zu bill. Preisen bei leichtesten Zahl.-Beding., auch nach ausw. Auf Wunsch Vertreterbesuch. *
Haftel, Elberfeld, Klotzbahn 30, 2. Etg.

Näh-maschinen
wegen Zahlungs-Erleichterung.
Reparaturen
u. Ersatzteile für sämtl. Systeme
Kostenlose Abholung und Zustellung.
PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberfeld Walter-Rathenaustr. 14, Mühlenstraße 1, Fernruf 8973
Düsseldorf Schadowstraße, Ecke Wagnerstr. Fernruf 16080
Krefeld Rheinstraße 12, Fernruf 23842



Nähmaschinen
beste Fabrikate in allen Preislagen.
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterricht im Sticken u. Stopfen. f73b
Zick-Zack-Apparate
Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2M. an
Reparaturwerkstatt
August Bein
Barmen, Ref. Kirchstr. 7

Nähmaschine, weißes Schlafzimm., elektr. Backhaube, 110 V., billig abz. E., Marienstr. 99, p. Bes. vorm. 10—12*

Maschinenverkauf.

Durch Rationalisierung und Auflösung einer Spezial-Abteilung verkaufe ich nachstehende gut erhaltene Maschinen: f3852

1 Schmiedemaschine mit beweglich. Backe BSS Va,
1 desgl. BSS VI,
1 Warmgewindewalze GW I/b,
1 zweispindlige Gewindeschneid-Maschine TB IV,
1 Muttern-Fräsmaschine KM II,
4 Rücklaufwalzen zum Anspitzen NW I,
3 drehbare Bolzenöfen KO II.
Sämtl. Maschinen sind von d. Firma Hasenclever, Düsseldorf.
1 Fallhammer, 350 kg Bärgewicht,
2 Anspitzmaschinen,
1 Abgrat-Presse,
1 Kompressor,
24 einspindlige Bohrmaschinen für 12—16 mm Löcher,
2 Kaltsägen (Bügelsägen),
1 Ventilator, Rohrweite 175 mm,
1 Kreissäge für Eisen, Blattgr. 300 mm,
75 geschw. Schraubstöcke, Backenbr. 150 mm,
2 Schmirgelsteine mit je 2 Steinen,
2 Saug- und Druckpumpen, direkt mit Motor gekuppelt,
1 Kreiselpumpe,
2 Index-Automaten (Fabr. Löwe), 15 mm Durchlaß,
2 Haa-Automaten, 12 mm Durchlaß.

Wilhelm Quante, Elberfeld,
Uellendahlerstraße 353, Tel. 1 und 14.

3 gut erhaltene Strangspulmaschinen

zu verkaufen. — Gebr. Rehrenberg & Co., Barmen, Eintrachtstraße 31. 6475a

Für Bastler
Kl. Fußbett.-Drehbank für 40 Mk. † Tel. 7290 Barmen.

Musik-Instrumente

Pianos Harmoniums.
Einige kaum gebr. 1. schöne Instrum. mit herrl. Ton außergewöhnlich billig.
Sprechapparate. Die gute Musik, das Neueste, d. einz. App. ohne Tonverf. Lgj. Garantie, bequeme Zahlweise. Niedrige Pr. Pianolag. Boger, E., Luisenst. 42. Kein Laden! Bitte genau auf Hausn. acht.! *

WEISCHET
Mehrere **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft, ferner einige **gebr. Pianos** äußerst preiswert
Pianohaus **Weischet**
Elberfeld, Königst. 23 u. 31
Blüthner Grotrian-Steinweg Feurich.

Gebrauchtes
Piano
Mk. 500.— 1806
Brüning & Bongardt Barmen, Gemarker-Ufer.

Ia Pianos
billigst. Ratenzahlg. Vollmer, B.-Rittsh., Kraustr. 36. 1435

Ia Piano
kreuzs., b. Breitbardt, B. Mühlenw. 61, Hdl. +

Kreuzs. Piano
Umst. halber spottb. + B., Kl. Werth 20.

Wenig gebrauchtes
Klavier
für 550 Mk. zu vk. * E., Prinzenst. 49, II

Sehr schönes †
Piano
billig zu verk. oder zu vermiet. Röth, B., Taubenstr. 30.



Pianos Elektrische Kunstspiel-Instrumente
kaufen Sie günstig im Musikhaus
Karl vom Kothen & Sohn
ELBERFELD
Kölnerstraße 58.

Prv. Harmon.
m. durchg. Aeolusharfe unt. Pr. Röth, B., Taubenstr. 30. †

Elektromoph.,
dkl. Mabag., mit 40 erstkl. Platten, wen. gebr., sterbefallshalb. preisw. abz. Klauke, B., Sedanstr. 86. +

Schr.-Parloph.
m. 20 Doppelpl. 85. B., Kl. Werth 20. +

Klangv. Laute zu v. E., Gartenst. 53, III*

Geige billig zu verk. Elb., Boblerhof 1. *

Alte Geige 30 Mark. E., Hochstr. 64, II.*

Möbelmarkt

Eichene
Ladeneinrichtg.,
tadellos erhalt., sehr preiswert. Krüger & Oberbeck, Barmen, Rathausbrücke. +

Kein Möbelkauf ohne Adler

4 Speisezimmer unt. Preis geg. bar abz. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Herrenzimmer
echt Eiche, innen Eich. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, Schreibsessel mit echt. Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig
Mk. 375.—
Adler,
Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht.
Elberfeld, Hofaue 53 u121

Speisezimmer
180 gr. Büf., Kred., Ausziehtisch, 4 echte Lederstühle, 550 Mk. Möbelhaus Schulz, B., Allee 190. 312b

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit Vollständige!
Herrenzimmer,
echt Eiche, gedieg. und ganz solide Ausführung, Bücherschrank 1,60 Mtr., Schreibtisch, runder Ausziehtisch, 2 Lederstühle, 1 Ledersessel zu *
Mk. 690.—
mit 1,80 Meter Bücherschrank Mk. 780.—,
mit 2 Meter Bücherschrank Mk. 820.—.
Möbellager **Giesecke,** Elberfeld, Erholungstr. 9-11.

Speisezimmer,
Büfett 180 cm br., u. Kredenz, zum Spottpreis von
425 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

1 2schl. Bett m. Spiral- u. Kapokmatr., 3t., 1 Kdtisch., 1 gr. Nickelbauerbr. weg. Fortz. bill. zu verk. abds. von 6—8 U. Barmen, Bannewiese Nr. 12, pt., links. +

Wenig gebrauchte Küche,
prachtvolles Modell, mit 180-cm-Büfett, komplett, 331b
Schlafzimmer,
Eiche, hochvornehm, mit allen Zutaten, Kleiderschrank 2 m, mit Innenspiegel, welche v. Kunden zurückgenomm. habe, bill. abzug.
Möbel-Falkenstein, Barmen-R., Berlinerstraße 55.

Nußb.-Eßzimmer
(Büfett, groß. Ausziehtisch, 6 Stühle), Salonmöbel, 2 Gasöfen, alles tadellos erh., sehr preiswert abzug. Besicht. 1—3 u. abends 7—8 Uhr Lennep, Bahnhofstraße 11. f189

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit! Vollständige
Speisezimmer
echt Eiche, mod. und ganz solide Ausführung, Büfett 1,60, Kredenz, Ausziehtisch, vier Stühle, Bezug n. Wahl *
Mk. 690.—,
mit 1,80 Meter Büfett Mk. 750.—,
mit 2 Mtr. Büfett Mk. 790.—.
Möbellager **Giesecke,** Elberfeld, Erholungstr. 9-11.

Mod. eich. Speisez. 375
mod. nßb. Schlafz. 325
mod. Küche 175 u. 195
B., Kl. Werth 20. +

Eich. Küche
fast neu, unter Preis.
Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a, Gesundheitst. 2 u. 4, a. Thaliatheater*

10 Schlafzimmer
echt Eiche, Schrank 1,80 m, wß. Marm., 525 bis 675 Mk.,
Küchen,
naturl., Büf. 1,60 m, Anr., Tisch, 2 Stühle für nur 295 Mk.
Eßzimmer, Herrenzimmer,
billigst. Fr. Siebert, Schrein., W.-Wuppt., Bredderstr. 73, nur Lagerverkauf. 330b

Vollständige Kirschbaum-Küche
hervorragend schönes u. modernes Mod., Büfett 1,60 m, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Mk. 400.—.
Möbellager * **Giesecke**
Elbf., Erholungsstraße 9—11.

Selt. Gelegenh.
Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Auß.-Spiegel v. 540 Mk an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster von 190 Mk an abzugeben. +
Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.

Konkurrenzlos!
Schlafzimmer
echt Eiche, sämtl. Flächen voll abgesperrt, Schrank 180 cm, m. Spiegel, vollständig
Mk. 600.—
Adler
Ausstellung vornehmer Wohnungs-Einrichtungen, Elbf., Hofaue 53.

10 Schlafzimmer, Eiche u. pol., unter Preis geg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b *

Schlafzimmer,
echt Eiche von einem Kunden zurück genommen, billig zu verkaufen *
Otto Bossen,
E., Kölnerst. 75-75a, Gesundheitstr. 2-4 am Thaliatheater

Metallbett mit 3teil. Wollaufl. 46 M. [illegible] Leu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32 [illegible]

Gut erh. weiß. Met.-Bett bill. zu vk. B., Heckinghauserst. 36. +

Weiß. Kind.-Holzbett m. Matr., Tisch zu v. E., Wülfingstr. 13, II*

Nußb.-Vertiko 45. Versenkb. Chaisel. 48. Mod. Ledert.-Sofa 58. 1- u. 2t. Kleiderschr., weiß u. dunk., b. Möb. Kupfermann, Elberf., Bachstr. 36.

Kdrschr. 35. 45 u. 50. Waschk. 35. 40 u. 65. 3tür. Spiegelsch. 135. Büfetschr. 30. 45. 50. Pl.-Sofa 38. Tisch 9. Tischmangel nur 18. Vertiko 38. 45. 65. 2-Sofa, Chaisel. b. B., Kl. Werth 20. +

Betten
in Holz und Messing.
Aufl.-Matratz.
von einfacher b. feinster Ausführung in eigener Polsterei.
Oberbetten, Sofas
in Mokett u. Leder.
Chaiselongues
in jeder Preislage bei geringer An- u. Abzahlung. b55
Möbel-Haus Gras,
Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

Einzelmöbel:
Kleiderschr., Waschk., Nachtkons., Bettstell. mit Matr., Küchen-Büfetts billig zu vk. R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg. *

Gut erh., dunkles Eichenbüfett und Kredenz preisw. zu verk. B., Augustastr. 18, III. †

Kirschb. Eckschr., Nähtisch, Stühle, B., Engelbstr. 6, I., Wertherbr. †

Sofa, Chaiselongues, Kleiderschränke, Bücherschränke, Schreibtisch, Korbmöbel rc. billig zu verkaufen.* Bedamp, E., Brüderstr. 25, Schreinerei.

Sofas, Chaisel.,
Klubsessel und Matr. (gute Verarb.), sehr billig abzg. Polsterei Metten, Elberf., Luisenstraße 22. *

Sofas
Chaiselongues preiswert zu verk. * R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Fast neues modernes Ledersofa bill. Elb., Oberstraße 35, part.*

Chaisel., f. neu, 25. Sofa, neu bez., 25. E., Gerberstr. 9a, pt *

Schön. Chaiselongue bill. zu verk. Metzel, E., Heinrichstr. 26.*

Bequeme f8411
Korbsessel
von Mk. 8.50 an. — Armbrecht, E., nur Wirmhof 3.

Herd, Gasbd., Sofa, Bettstelle mit Matr., Schrank zu verkauf. Elberf., Prinzenstr. Nr. 49, 2. Etage. *

1 Emaill. H.-Ofen, 1 Latten-Regal, * 1 schw. Regal b. z. v. E., Deweerthst. 107, pt., Bes. 9—3 Uhr.

Gut erhaltener + Gasbadeofen mit Zimmerheizg. z. verkf. Mühlinghaus, Barmen, Allee 83.

Fahrzeuge

10/30 PS b457
Protos-Limousine,
generalüberholt, neu lack., mit all. Zubeh.
12/32 PS
Mercedes-Limousine,
in erstklassiger Verfassung, beide Wag. sechssitzig. Angeb. u. E 2611 an d. Gschft.

DKW-Kleinwagen
3,25/10/15 PS
Roadster m. zwei Notsitzen Mark 2500.—, Kabriolet mit zwei Notsitz. Mk. 2750.—, Ballonbereifg., Vierradbremse. b307 General-Vertreter für das Bergische Land Dr. Fritz Ankenberg, Elb., Königstraße 87, Tel. 9840/8477.

N. A. G.
3/4 tons Lieferwagen,
in bester Verfassung zum Spottpreise von 419b
Mk. 1600.—
zu verkaufen.
Wilhelm Borzumhoff,
Barmen, Allee 224-26. Telephon 7845-46.

Wunderschöner f3526
Mercedes-Sportwagen,
16/45, ventillos, 6sitzig, einwandfrei, aus Privathand, Spitzkühler, eingebautes Verdeck, wenig gefahren, zu verkaufen. Elberfeld, Alsenstraße Nr. 56.

Pontiac 6iz.
gut erhalten — nur 20.000 Km. gelauf., zum Preise von Mk. 3500.— zu verk. — Angeb. unt. E 8299 an Gschft. d. Bl. *

Buick
Wir haben immer einige günst. Gelegenheitssachen, wg. gebraucht, auf Lager. Ein gebr. Buick ist imm. besser als ein neuer Wagen in gleicher Preislage.
Auto-Palast u170
A. Rütgers G.m.b.H. Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14/18, Tel. 28844

OPEL
Gelegenheitskäufe!
4PS Lieferwagen 1450.-
4 PS Viersitzer m. Vierradbrms. 1450.-
4 PS Zweisitzer 900.-
4 PS Limousine m. Vierradbrms. 2000.-
10/40 Limousine letztes Modell, mit Vierradbremse, mit Garantie 4250.-
7/34 Sechszylinder 6 sitzig, Landaulet, für Vermietzwecke geeig. m. Garant. 4650.-
12/50 Pullmann-Limousine 6-sitz. Sechszylinder, mit Vierradbremse, m. Garant., eleg. schnitt. Wagen 5900.-
1 1/2 To. Lieferwagen mit Pl. u. Spr., Vierradbremse 2500.-
Ahlborn
Elberfeld, Königstr. 32
OPEL

Gelegenheit
Am Ende d. Saison verk. wir zu bed. herabges. Preisen b. günst. Zahlungsbed. unt. gebr. Wagen. Wir haben vorrät.: Kleine Opel, 2- u. 4-sitz. Limous., 12/55 PS Mercedes-Innensteuerung, 4/12 PS Renault, 6/30 PS Bugatti-Phaeton, u170 9/33 PS Fiat offen. Tourenwagen, 11/22 PS Ford-Coupé, Chevrolet-Touring, 12/32 PS Dodge-Innensteuerung, 1 1/2 to. Chevrolet-Lieferwagen, 12/55 PS Chrysler-Sedan, 12/40 PS Adler-Lim., 12/36 PS Stoewer-Touring, 13/40 PS Studebaker-Innensteuerung, Buick Coaches und Sedans, 4—5sitzig, Pullm.-Lim., 6—7s., 14/55 PS Simson-Supra-Limousine, 18/48 PS Adl.-Lim., 6/25 PS Citroen-Lim., 10/30 PS Prot.-Lim.
Auto-Palast
A. Rütgers G.m.b.H. Düsseldorf, Grünstr. Nr. 14/18, Tel. 28844
Werkstatt u. Garag.: D'dorf, Münsterst. 228
Tel. 33351, 32653.

1 1/2 To. Dürkopp-Lieferwagen mit geschloss. Kastenaufbau, Riesenluft-Bereifung, el. Licht u. Anlasser, b255
2—3 Tonnen-Fiat-Lastwagen mit Pritschenaufbau, Plane u. Spriegel,
5 To. Krupp-Zweiseitenkipper, sämtl. gebraucht, ab. in guter Verfassung, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten.
Fahrzeugfabrik Eylert, Elbf., Steinbeckerstr.

Zwei neue Lastwag.-Karosserien u. Dixi-Ersatzteile spottbillig zu verk.* Tel. Elberfeld 7988.

Lieferwagen-Chassis,
Zu verk. zu jedem annehmbaren Preise einige u170
14/30 PS Benz-Chassis
18/48 PS Adler "
14/38 PS Opel "
14/45 PS Simson "
Sämtl. Fahrgestelle in gut. Zustande, für Lieferw.-Zwecke sehr gut geeignet. — Zuschriften unter Postfach 279, Düsseldorf.

Buick
der beste amerikan. Sechs-Zylinder, ist als gebr. Wagen besser als viele bill. neue Sechszyl. — Sie finden immer Gelegenheitskäufe bei
Auto-Palast u170
A. Rütgers G.m.b.H., Düsseldorf, Grünstraße 14—18, Telephon 28844.

10/30 f387
Dürkopp
mit Limousin.-Aufsatz, in best. Verfassung, gut in Lack, preiswert zu verk. Gebr. Hillerkuß, Ronsdorf. Tel. 313.

3 to. Vomag-Kardan-
Lastkraftwagen
(in guter Verfassg.), weil überzählig, sofort günstig abzug. Angeb. unt. E 749 an die Geschft. e265

5 to.
N. A. G.-Lastkraftwagen
Baujahr 24, mit el. Licht u. Anlasser, in gutem Zustande, sofort preiswert abzugeben. Angeb. unter E 748 an Gschft. e265

Fabrikneue
Pontiak-Coach,
noch nicht zugelassen, für 4950 M zu verk. Ang. unt. E 2565 an die Gschft. b405

Fiat-Cabriolet,
prima Zustand, aus erstkl. Hand, evt. b. Zahlungserleicht. billig zu verk. u170 Zuschriften u. Postfach 529, Düsseldorf.

9/40 PS b405
Studebaker Erskine-Limousine,
1 Jahr alt, tadellos schnittiger Wagen, i. bester Verfassung, f. 4000 Mark zu verk. Angebote u. E 2553 an die Gst. ds. Bl.

6/20 PS Brennabor-
Lieferwagen
9/24 PS * Adler-Phaeton, 6sitzig.
350 ccm Motorrad, hochgesteuert, in einwandfreier Verfass., sehr preiswert zu vk. Unter-Barmen, Bendahlerstraße 8a.

2sitz. Sportwag.
3 St. PS, mit Anlasser etc., einwandfrei, 600 Mk. Ang. u. E 8531 an die Gst.*

Milchwagen m. Tach Verdeckwagen, 3.70×1.90, Behang zu vk.* Elb., Gerberstr. 10.

Gut erhalt. Stubenwagen billig. Elberf., Kölnerstr. 52, II. *

Gut erhaltener * Kinderwagen bill. abz. E., Osterfeld 47, part. r.

Vermischte

Gebr. Billard, komplett, mit Elfenbeinbällen, 200 Mk. Ang. u. 637 An. B., Berlinerstr. 61. 330b

Puppenwagen b. E., Wottenburg 88, pt.*

Mietbillards
billig abzugeben. — A. Köster, B.-Ritt., Telefon 447. 330b

Ia Filet, Handarbeit und Klöppel, Bettdecken, Tischd., Stor., Kissenecken, Tabl.- u. Stod., Mot. etc., zu enorm bill. Engros-Preisen an Private.* A. Kaufmann, Elb., Augustastraße 28.

Gemälde aus Privatbesitz billig abzugeb.
Angebote u. E 8021 an die Gschft. f8423

Eisenbahn m. Zubeh., Schülerpult zu verkaufen. Barmen, Dickmannstraße 31, I. †

Kino-Aufn.-Apparat
mit autom. Federw., 2 Tasche und Zubehör, 80 Mk., außerdem kompl. Photo-Nach-Einrichtg. 13×18, spottb. Elberf., Ronsdorferstr. 49, I.*

Schreinerwerkzeug, Vogelkäfige bill. Elb., Höchstenstr. 24, II. *

Gebrauchte 6486a
I-, U-, L-Eisen eiserne Tore, Gußfenster
zu verkauf. Barm., Bismarckstraße 65.

Kleidermarkt

Cutaway
mit gestr. Hose, fast neu, gr. Fig., 30 M., Puppenwag. 8 Mk., Kinderspieltisch 5 M. Wenzel, Barmen, Loherstraße 2. †

Neuer Sportanzug, Gr. 44, f. nur 30 M. E., Aberöstr. 39, II.*

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager in
Pelz-Mänteln



Alle Preislagen v. M. 125.— an.
Maßanfertigung in allen Fellart.
Neueste Modelle.
Eig. Fabrikation.
R. Grothe,
Elberfeld, Grünstraße 22, I.
Kein Laden daher billigste Preise.

Tiermarkt

Pferd, f387
weil überzähl., bill. abzugeben. Molkerei Lauff, Ronsdorf.

Silberfuchs-Zucht,
beste Kapitalanlage,
Mk. 4—8000.— per Paar (auch in Pension) liefert a105
L. Holzer, Heimenkirch-Allg.



Erstklass., hochtrag.
Kuh
zu verk. Tönisheide, Wülfratherstr. 187.

Gelbe b3885
Deutsche Dogge
Hündin erstklassiger Stammbaum, 22 M. alt, umstd. preisw. zu vk. Otto Weber, Kreßsäge.

Eine Million Ziegelsteine,

geschlossen oder in Teilmengen für das nächste Jahr billig abzugeben. Abnahme kann nach Wunsch erfolgen. Anfr. unter E 8418 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Stellen-Anzeigen

Nr. 279 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 27. Nov. 1928

Alte, angesehene e126
Solinger Stahlwarenfabrik
sucht zum baldigen Eintritt
Reisende
für folgende Länder: Schweden, Norwegen, Finnland, Frankreich, Spanien u. Portugal. Es kommen nur Herren in Betracht, die diese Länder schon längere Zeit bearbeitet haben, mit der Branche vertraut sind und über beste Beziehungen zu der einschlägigen Kundschaft verfügen. Es würde auch evtl. Anstellung im Kollektivvertrag mit einer Firma verwandter Branche erfolgen können. — Ausführliche Bewerbung mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsansprüche unter Beifügung eines Lichtbildes erbet. unter E 752 an die Geschst. dies. Blattes.

Strebsamen, arbeitsfreudig. b236
Herren
gleich welchen Standes, die ernstl. gewillt sind, sich e. neue Existenz zu gründen, biet. sich hierzu durch Betätigung für uns im Außendienst günstige Gelegenheit. Bei angenehmer Tätigkeit ist jedem Herrn, der gute Umgangsformen u. einig. Redetalent besitzt, infolge äußerst günstiger Verdienstsätze, selbst bei mäß. Erfolgen, die Möglichkeit zu ein. dauernd. gut. Verdienst gegeb. Auskunft über Verdienst u. Arbeitsbedingungen von 10—12 und 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle Elbf., Blumenstr. 20.

Wir suchen einige tüchtige b374
Herren
zum Verkauf von Nähmaschinen.
Es kommen nur Herren in Frage, die Erfolg nachweisen können. Wir zahlen allerhöchste, im Wuppertal nicht bekannte Provisionssätze bei sofort. Auszahlung. Angeb. u. E 8372 an die Geschst.

Tuchgroßhandlung
sucht tüchtigen branchekundigen jg. Herrn für Lager und Verkauf. Genaue Angeb. mit Bild nur schriftlich an b3889
Gebrüder Heine, Düsseldorf, Karlstr. 74.

Mittelstandsversicherung
sucht für das Bergische Land einen
Kassierer
und
2 oder 3 rührige Vertreter
gegen feste Bezüge und Provision. Nichtfachleute werden angelernt. Angb. unter B 4656 an Gschst. B., Neuerweg 34. +

Tüchtige, zuverlässige
Werber (innen)
für Jllustr. u. Frauen-Zeitschriften mit u. ohne Versicherung für sof. ges. Hohe Provision. Wöchentl. Auszahlung. Ang. unter E 751 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e126

Futterstoffe — Schneider-Artikel.
Sof. od. 1. Jan. 29 suche ich e. jüngeren
tücht. Verkäufer u. Lageristen
aus der Futterstoffbranche. Ang. m. Jan.-Ansprüchen, Geh.-Anspr. u. B 231 an Geschst. Barmen, Neuerweg 34. +

Bautechniker
von großem Fabrikunternehm. gesucht. Derselbe muß Baugewerbeschulbildung haben und imstande sein, außer der Anfertigung von Entwurfs- und Ausführungszeichnungen, Bauten zu überwachen und abzurechnen. Es kommen nur erfahrene Herren im Alter von höchstens 40 Jahren in Frage, die eine solche Tätigkeit nachweisen können. Zeugnisabschr. mit Lichtbild erbeten unter B 234/5 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 6491a

Für neu zu errichtende
Tankstelle
wird tüchtiger 6476a
Fachmann
gesucht, der Kaution stellen kann. Angebote unter B 4 [illegible]8 an die Geschäftsstelle dies. Blattes Barmen, Neuerweg 34. erbeten.

Durchaus selbständiger
Indanthren-Färber
als Untermeister sofort gesucht. Es kommen nur solche in Frage, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Bei zufriedenstellenden Leistungen handelt es sich um Dauerstellung. Angebote unter B 233 an Geschst. Barm., Neuerweg 34. 6490a

Zum baldigen Eintritt einige tüchtige Armaturenschleifer
gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an b3886
Braunschweig & Co., Düsseldorf,
Benzenbergstraße 38-42

Ein tüchtiger, bewährter
Brotkutscher (Chauffeur)
der in Elberfeld u. Barmen Kundsch. kennt, z. Vertrieb von geschnittenem Schwarzbrot von groß. Schwarzbrotfabrik ges. Ang. E 8542 Geschst. *

Treuhand- und Revisions-Gesellschaft
im bergischen Bezirk sucht f338
Volontär
mit abgeschlossenem volkswirtschaftl. oder jurist. Studium. Es wird Gelegenheit zur Ausbildung in allen vorkommenden wirtschaftlichen Fragen und Arbeiten geboten. Angebote unter E 746 an Geschst.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.
Offerten von Vermittlern
und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Reisend gesucht
Sie verdienen
stündlich M. 5.-
durch den Verkauf mein. Winterartik., den jeder Laden usw. braucht. Richter, morg. Cafe Roth, Elberf., Grünstr., 1-3 Uhr. Org.-Muster 2.-

Wollen Sie auf reelle u. angenehme reelle u. angen. Art
Geld
verdienen u. können Sie 3—5000 Mark Kaut. stellen? Dann schreiben Sie sofort u. E 8560 an Gst. *

Tücht. jg. Mann der Herr.-Modenbr. für Büro u. Lager ges. Selb. muß auch im Lohnwesen Erfahrung haben. Angeb. E 8512 Gst. *

Älteres, gut fund.
Install.-Gesch.
in Großst. Westf., m. gr. Verkaufsr. (Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen etc.) f. tücht., zuverlässig.
Verkäufer
evgl., gesetzt. Alters. Ders. muß die Fähigk. besitzen, den Chef zeitw. selbständig zu vertr. Branchek. und kautionsf. Bewerber, w. nachweislich schon ähnl. Posten erfolgreich bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Sp. Beteilig. nicht ausg. Angeb. mit Bild (w. sof. zurückgel. wird), Geh.-Anspruch, lückenl. Lebensl. und Zeugn. und Ang. d. verfügbar. Sicherh.-Leistg., w. nicht in Anspr. genomm. w., u. X G 1297 an G. Geertens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a249

Wiederverkäufer
für Strickwaren gesucht. B., Heckinghauserstr. 70. 6478a

Junge Musiker,
Klavier und Geige, für j. Samst. u. Sonntag sof. ges. Flauder, Barmen, Südstr. 92. +

Junger tüchtiger
Schlosser
sofort ges. 6485a
Fritz Steller, Transmissionswerk, Barmen-Beckacker.

Einige 6482a
Maschinen-Dreher
zum sofortigen Eintritt gesucht. Maschinenfabrik Heinrich Gutberlett, Barmen-U., Bendahlerstraße 108

Kraftwagenführer
für Personenwagen per bald ges. Möglichst Nähe Vohwinkel-Hammerstein wohnhaft. e265
Köhler & Ruminski, Vohw.-Hammerstein

Zuverlässiger 6477a
Chauffeur,
welcher sämtl. Rep. selbständ. ausführen kann, für Last- und Personenwagen ges. Bewerb. mit lückenlosen Zeugnissen u. B 230 an die Gst. B., Neuerweg 34.

Junger Konditor
sofort ges. Herm. Schlenkermann, B., Wertherstraße 66. +

Saub., aufgeweckter
Laufjunge
nicht über 15 J. sof. ges. Vorzustell. im Verband d. Seidenband-Industrie Deutschlands, e. V., Barm., Unterdörnerstr. 61. III. 6429a

14jähr. Junge
ges. Barmen, Allee Nr. 182. Druckerei. +

Kräftiger Lehrling für sofort gesucht. * Brotfabrik Zerwes, Elberfeld, Wall 6.

Weibliche

Angeh. Kontoristin ges. Jungbrunnen, Barmen, Schuchardstraße 7. 454b

Fachkund. Verkäuferin,
17—19jähr., z. Aushilfe b. Weihn. ges. Vorzust. zw. 9—10 Uhr vormittags. * Papierhandlung Robert Daffau, Elbf., Königstr. 75.

Kond. u. Café
Solide, branchekund.
Verkäuferin
zum Verkaufen und Servieren gesucht. + Konditorei u. Café Fritz Enneper, Barmen, Höhnestr. 2

14—15jähriges
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. 6491a Theodor Mittelsten Scheid, Barmen Die[illegible]str. 51

Fleiß. Mädchen, 15—17 J., für leichte Arb. ges. Lederwarenfabr. Gustav Bowe, Elb., Habnerbergerstraße 120—126. *

Für Riemendreherei in Nächstebreck
Mädchen
von 16—18 J. für Spulen und Ausziehen ges. Zu melden B. Schwarzbachstraße 68. pt. 6487a

Fleiß. Mädchen,
14—17 Jhr., d. an Musterkarten gearb. h., v. Buchb. ges. * E., Luisenstr. 59, p.

Tücht., intelligentes Lehrmädchen ges. Schokoladenhaus A. Weber, B.-Ritth., Wichlinghauserstr. 15+

Hauspersonal

Zuverlässiges, brav.
Mädchen
aus nur gut. Fam. für Privathaushalt (Ehep. und Tochter) ges. Gute Behandlg u. gut. Lohn. Fortlaufende Zeugnisse Bedingung. Zuschr. unter 7655 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 168b

Wirtl., propr., zuv. Mädch. m. g. Zgn. f. Gesch.-Hsh. z. 1. 12. ges. E., Bahnhofstraße 22. f3907

Bess. Mädchen * f. Haush. weg. Krankheit sof. ges. Marx, E., Laurentiusst. 33. I.

Jüngeres, zuverl. +
Mädchen
(evang.) f. sof. ges. B., Kronenstr. 15. I

Tücht. Mädchen sucht Fr Amalie Hansen, gewerbsm. Stellvm. E., Kl. Klotzbahn 14 *

Zweitmädchen
für feineren Haushalt sofort gesucht. — Koch, Elberfeld, Brillerhöhe Nr. 8, Telephon 9663. f3526

Jung. nettes, saub., vor allen Dingen kinderliebes
Mädchen
für kl. Etagenhaushalt, 2 Person. u. 1 Kind, sof. oder zum 1. 12. 28 ges. Ang. u. E 8530 Geschst. *

Mädchen
15—17 J. für kl. landw. Haush. ges. Wtw. C. A. Bergmann, Beyenburg-Wupp. +

Nach Unter-Barmen für ½ Tage tüchtig.
Mädchen
für Hausarbeit ges. Meld. E 8532 Gst. *

Sauberes ehrliches Mädchen von 16—18 J. für Milchgesch. u. Haushalt sofort gesucht. Barm., Sternstr. 30. +

Anst. j. Mädch.
für ½ Tag in klein Haush. sof. ges. B., Lindenstr. 16. III. +

Ält. saub. ehrl.
Dienstmädchen
geg. hoh. Lohn u. gute Behandlg. sof. ges. Jos. Hünteler Horrem, Bez. Köln, Bahnh.-Rest. b3887

*Ält. Putzfrau M., D. od. Frett. ges. Elb., Ernststr. 7. I.

Perfekte
Stenotypistin,
möglichst in Büroarbeiten erfahren, sofort oder zum 1. 1. 1929 gesucht. Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Beifügung v. Zeugnisabschriften u. E 8593 an die Gschst. *

Für unsere Selbstabgabestelle suchen wir eine f3606
ältere Dame,
welche im Verkehr gewandt ist und über gute Umgangsformen verfügt. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag. Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung des Lebenslaufes sind bis spätestens 10. Dezember ds. Js. an den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Elberfeld zu richten. (Persönliche Vorstellung zwecklos.)
Allg. Ortskrankenkasse Elberfeld.

„Elam“-Strumpffabriken
suchen für ihre Filialen Barmen u. Elberfeld möglichst branchekund. Verkäuferinnen zur Aushilfe zum Eintritt am 3. Dezbr. Vorstellung mit Originalzeugnissen von ½9—11 Uhr.
Barmen, Mittelstraße 17. Elberfeld, Herzogstraße 30.

Wir suchen per sofort bei hoh. Verdienst und für dauernd noch einige intelligente, strebsame
Frauen u. Mädchen
Persönl. Meldung erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr. b236
Theodor Klein G. m. b. H., Elb., Blumenstraße 20.

14—17jähr. Mädchen
für leichte Arbeiten und Spulerei gesucht. Schall & Sohn, Elberfeld, Moritzstr. 12a II

Stellen-Gesuche

Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider sucht Stellung. Ang. mit Geh. u. E 753 an die Geschäftsst. *

Großstück-schneider,
30 J., bisher selbständig, firm i. Probieren und Umgang mit Kundsch., sucht pass. Beschäftigung Ang. E 8533 Gst. *

Junger, strebsamer
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht sof. Stellung, am an selbständiges Arbeiten gew., besonders in Brötchen. Ang. E 8419 Gst. *

Suche für meinen 15jährigen Sohn
Lehrstelle in Brot- und Feinbäckerei
in christl. Hause. Anfragen u. E 744 an die Geschäftsst. f143

Buchhalter,
24 Jahre alt, bilanzsicher, vertraut mit Steuer-, Versicherungs- und Lohnwesen, Geschäftskorrespondenz pp., sucht Stell., evtl. auch Stunden-Buchhaltung. Angeb. unter E 737 an die Geschst. dss. Blts. *

Spul- und Schermeister,
32 J., langjährige prakt. Erfahrung, in ungek. Stellg., sucht sich zu verändern. + Ang. u. B 4686 an Gst. B., Neuerweg 3

Jg. Schmiedegeselle
20 J., perf. i. Hufbeschlag u. Wagenbau, sucht z. 1. 12. Stellung. Ang. unt. M 252 Fil. B.-Wichlinghauserstr. 46 +

Junger +
Elektromonteur
sucht z. 1. Dez. Stell. Ang. u. B 4751 an Gst. B., Neuerweg 34.

Junger Mann
21 J., sucht Besch. für nachm. i. Lager od. als Packer. Ang. u. E 8513 an Gst. *

Küchenchef,
32 J., sucht geeign. Stell. od. auch Gastwirtschaft zu übernehmen. Beste Ref. stehen z. Verfügung. Ang. u. G 208 Fil. E., Burgstr. 7, erb. *

Volontär
Suche St. zur weit. Ausbild. bei bescheidenen Anspr. Habe in kaufm. Lehre beendet, bin 23 J. a. Stene mich auch f. d. Reise. Beste Empfehlungen. Ang. u. E 8500 an d. Gst. *

Weibliche

Christl. jg. Mädchen sucht St. für leichte Büroarbeiten. Ang. u. E 8447 an Gst. *

+ Tücht. Schneiderin sucht. Kleid. u. Mäntel in u. auß. d. Hause an. Ang. B 4752 an Gst. B. Neuerweg 34

Tücht. Hausschneiderin sucht noch Kunden. Ang. u. R 685 Fil. B., Berlinerstr. 61. +

Friseuse
sucht Stelle in Elbf. oder Umg. Angeb. u. E 8692 an Gst. *

Christl. Schneiderin sucht feine Kundsch. auß. d. Hause. Tadellose Sitz, elegante Arbeit. Angeb. unt. E 8509 an d. Gst. *

Mädchen von 19 J. sucht Stelle als *
Kochlehrmädch.
Ang. E 8539 Gschst.

Junge Dame
sucht Stellung als Kassiererin (Kaution kann evtl. gest. werden), als Gehilfin b. Arzt od. Rechtsanwalt. Gefl. Ang. u. E 8534 an d. Gst. *

Witwe f. n. Kund. im Flicken u. Stopfen auß. d. Hause. Ang. u. B 4690 Gst. B., Neuerweg 34. +

Köchin
sucht Stellung zum 1. Dez. in Privathaushalt od. Restauration. Angeb. unt. E 8457 an Geschst. *

Ordentl. junges
Mädchen,
21 J. alt, sucht per sof. od. 1. 12. 1928 Stell. in kl. Privathaush. Gute Zeugn. vorh. (Bevorz. Elb., Vohwinkel od. Umgebung.) Angeb. an Frl. W. Stroczynska Tüssel bei Dornap Kreis Mettmann, bei Fr. Schnieders. *

Jüngeres, gut angelerntes 6488a
Mädchen
sucht Stellg. in gut. ev. Hause, Näh B., Färberstr. 30. I. Et.

Christl. Mädchen, 21 J., in all. Hausarb. erf., sucht sof. od. 15. 12. Stellung in kl. ruh. Haush. am liebst. wo Kinder sind. Ang. unt. E 8511 an die Gst. *

Fleißiges Mädchen f. Wasch- u. Putzst. Ang. E 8423 Gst. *

Sauberes, fleißiges Mädchen sucht p. 1. Dez. Stell. Näh. Ronsdorf Kurfürstenstraße 33. +

Putzmädchen
sucht St. z. Putzen. Ang. E 8468 G. f3593

J., saub. Frau m. g. Empf. f. St. z. Putz. od. sonst. Arbeit. * Ang. E 8461 Gst.

Teilhaber Vertreter

Altes, in voll. Betr. befindl. kaufm. Unternehm. sucht für d. sich zur Ruhe setzenden Geschäftsführ. e. tüchtigen
Kaufmann,
w. mögl. m. Sprachkenntn., der 30 000 bis 50 000 Mk. bes., die dem Gesch. nach Bed. geg. Sicherheit z. Verfüg. gest. werden können. Ang. u. E 8561 an Gst. *

Wer beteiligt sich tätig mit 5000 M. an gutem, rentabl. Unternehmen i. d. Radiobranche? Ang. unt. E 8535 an Gschst. *

Bäckerei-Vertreter,
Gut empf. Vertreter, w. regelm. Bäckereien u. Konditoreien besucht, wird z. Empfehlung eines guten Artikels gegen lohnende Bezüge ges. Nur Herren welche über beste Referenz verfügen, hab. Aussicht auf Berücksichtigung. Angeb. unter E 743 an Gst. e126

Suche für meine Möbelfabrik (Spez.: Ladeneinrichtungen) einen
tätigen Teilhaber
mit 40—50 000 Mk. Einlage.
Jahresumsatz 350—400 000 Mark. Angebote nur vom Selbstgeber unter E 8580 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bezirksvertreter
von alter eingeführter, alle Vers.-Arten betr. Gesellschaft zu vorteilhaften Bedingungen, höchste Prov. u. Zuschuß, gesucht. Angeb. unt. K. S. 6384 befördert Rudolf Mosse, Köln. a62

Achtung! Existenz!
Wir suchen zum Vertrieb unseres neu. gesch., leicht verkäuflichen Massen-Gebrauchsartikels b3884
Bezirksvertreter,
welche in der Lage sind, Untervertreter zum Besuch von Privaten anzustellen. Herren, die an ein intensives Arbeiten gewöhnt sind, wird die Gelegenheit zur Schaffung einer guten Existenz geboten. Angebote u. E 741 an die Gschst. d. Bl.

Lichtreklame
ohne und mit künstlichem Licht, epochemachendes Patent, Bezirksvertretungen in jeder größeren Stadt Rheinlands-Westfalens zu vergeben. Angebote u. D. P. 2319 an Ann.-Exped. „DAG“, Köln. Stollwerckhaus. a224

Große Kartonnagenfabrik
welche sämtliche in Frage kommenden Kartonnagen für jede Branche, mit und ohne Druck, herstellt, sucht für b3881
Elberfeld, Barmen u. Umgegend
einen bei Fabriken, Kaufhäusern u. Versandgeschäften
eingeführten Vertreter.
Gefl. Angebote unter E 739 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaufgesuche

Einarmige 6489a
Exzenterpresse
mit Revolverteller, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kf. ges. Ang. u. B 232 an d. Gst. B., Neuerw. 34.

Gut erhaltene f4335
Chenillemasch.
zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 215 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34, erb.

Gebr., sehr gut erh. größeres e26
Harmonium,
zu kaufen ges. Ang. u. E 742 an d. Gst.

Mod. Speisezimmer geg. Kasse zu k. ges. Preisang. u. B 4522 Gst. B., Neuerweg 34+

Tochter-
Schlafzimmer,
neu od. gebraucht, p. Kasse zu kaufen ges. Ang. u. B 4754 an Gst. B., Neuerweg 34+

Kl. Bücherschr., 80 b. 85 br., el. Stehlampe ges. Ang. D 21 Fil. E., Grifflenberg. *

Alter Kleiderschrank zu kaufen ges. Prs.-Ang. E 9000 Gst. *

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7 Tel. 1642*

Ich f. Schlaraff.-Matr. f. 2 B. Ich zahle dafür 1 Reg.-Kasse, neu. Ang. u. B 4685 an Gst. B., Neuerw. 34 +

Fabrikofen,
neu od. gebr., zu kf. ges. f. 100qm Raum. Angeb., billigst, an Klug, Elbf., Arrenbergerstr. 11. f3604

Gut erhaltener Kristall-
Kronleuchter
für elektr. Licht zu k. gesucht. Schriftl. Angebote mit Preis u. E 8496 an Geschst.*

Gut erhaltene f244
Innensteuer-Limousine
ges. Ang. m. Angabe d. Marke, PS, Baujahr u. Pr. u. A B an die Fil. [illegible]

1 kl., wenig gebr.
Kastenwagen,
ca. 1×2 m groß, zu kaufen ges. Ang. u. 724 an Gst. e210

Gut erhaltene * Lederjacke, Gr. 50—52, zu kauf. ges. Angebote unter V 31 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel.

Zu kaufen gesucht: Gute gebrauchte
Bandstühle
für Taffet- und Köperbänder.
20 à 25 mm Sprung. — Angebote unter E 735 an die Geschäftsstelle d. Bl. b3881

Komme sofort
nach Erhalt e. Karte u. zahle d. h. Preise für getrag. Herren-Gard. sowie Schuhe Wäsche jeder Art J. Lange, E., Deweerthstraße 104. Tel. 6272*

Felle,
Hasen, Kanin, Ziegen, kauft zu höchsten Tagespreis Engelberg B., Wichelhausstr. 4. 330b

Hasenfelle kauft Julius Holstein, Elberf., Ludwigstraße 14. *

Gebr. Billard zu kaufen gesucht. — Ang. mit Preis unt. B 636 an die Fil. B. Berlinerstr. 61. 330b

Ich kaufe Gemälde
altdeutsche, holländische u. flämische Meister sowie moderne Meister und französis. Impressionisten für
Gemäldegalerie.
Friedrich Herz
E., Neue Fuhrstr. 21
Auch suche ich alte, große u. kleine Perser Teppiche.

Repet.-Selbstl.-Büchse cal. kurz 6 mm, zu kf. ges. Leist. Elbf., Wilhelmstraße 3. *

1—4 Gestell-Aquarien, evtl. mit Heiztisch, gesucht. Ang. u. E 8410 Geschst. *

Jagdflinte,
gebr., tadellos, in g. Zustande, zu kf. ges. Pr.-Ang. u. E 8460 an die Gesch. d. Bl.*

Reinrass. Teckelrüde,
1—2 J., stubenr., g. Pr.-Ang. E 8540 G.*

Deutscher Boxer.
Rüde, bis 1 Jahr alt, zu kf. ges. Ang. mit Preis u. E 8418 an Geschst. d. Bl. *

Heiratsgesuche

Dame od. Anh., ev., 30 J., m. m. geb. H. al. Alt. bek. w. zw. H. Br. H 608 Fil. Mirke.*

Welch. edeld. Mädch. möchte m. l. Mama 23 J. alt. Gewerbetreibender. in Briefwechsel treten zwecks sp. Heirat? Briefe u. E 8514 an Gst. *

Ernstgemeint. Alleinsteh. gebildet. Fräulein, Anf. d. 40, jugendl. Erscheing., sehr häusl. u. naturliebend, sucht auf d. Wege anständ., sol. Herrn bis 50 J., in gut. Pos., zw. spät. Heirat kennen zu l. Einige 1000 Mark Barvermög. vorhd. Verschwiegenh. wird zugel. Briefe unter N 2327 an d. Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. e125

Heirat.
J. Dame, 22 Jhr., blond, wünscht gebildeten Herrn in sicherer Position zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Briefe unter R 714 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 35. f338

Heirat.
Jg. Mann, 26 J., evg., 3-Z.-Wohnung vorhand., sucht die Bekanntsch. e. nett., sol. Mädchens zw. spät. Heirat. Briefe u. E 8281 an Gst. *

Wer möchte mit mir Freud u. Leid teil.? Besserer Herr gesetzten Alters sucht
Heirat.
Br. u. E 8564 Gst.*

Vermischte Anzeigen

Reisende a169
verd. durch meine neue Erfindung viel Geld. Der Apparat paßt für jed. Herd u. erspart 50% für Heizmaterial. Antr. an Postf. 862 Essen.

Buchführung,
laufende Beitragung im Abonnement, Bilanzen, Gewinnberechnungen,
Steuer
Einsprüche, Vertretungen erledigt erfahrener Kaufmann bei billigster Berechnung. Schriftl. Angeb. u. E 8481 an Geschst.

Neuwickeln
von Elektromotoren jeder Art.
Arthur Rachel,
E., Königstr. 63-65*

Sofas u. Matratzen
w. gut u. billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Best. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 99. II*

Wir tapezieren!
à R. 50 Pfg., Ia Anstrich sehr billig. * Ang. E 8562 G.b

Wasch- u. Wring-Maschinen
repar. u. ändert um für Hand-, Wasser- und Kraftbetrieb. * Jöraes, Elberfeld, Kölnerstraße 37a.

Aufpolieren und Umbeizen
besorgt gewissenh.: R. Teubner, Elbf., Ravensbergerstr. 53*

Kinderwag.-reg. Puppenwagen zu vert. Ang. E 8510 Gst. *

T. Weißnäher. f. Arb. i. Haus. E., Friedrichsstr. 10, III.*

Marmor-Kamine
erb. Beamte u. Angestellte aus erster Hand auf Teilzahlg. Ang. E 8469 Gst. *

Für Sonnabends
größere und kleinere Säle
im Zentr. Elbf. gelegen, in gut bürgerlichem Restaurant für Festlichkeiten regelmäßig frei. Anfragen unter E 8399 an Geschst. d. Bl.

Konkurs-Verhütung
bei Zahlungsschwierigkeiten durch Beratung mit erfahrenem Fachmann. Anfr. u. E 8525 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Humoristisches Trio, Klavier, Geige, Jazz frei (2 Damen, 1 Herr). Angeb. unter E 8543 an Geschst. *

Achtung!
Kegelbahn für Mittwoch zu besetzen. — Wirtsch. Wortmann, Elberf., Kleeblatt. *

Wer gibt n. Feierabend praktischen Unterricht i. autog. Schweiß.? Ia Jan. erwünscht. Ang. m. Vergütigs.-Anspr. H 69 Fil. B., Heckinghauserst. 131.

G. Schreibm. f. ½ Zeit zu m. ges. Evt. Kauf. Ang. B 4691 Gst. B., Neuerw. 34. +

Feldbahn-
Geleise etc. zu verm. Fritz Lev. G. m. b. H., B., Bismarckstr. 65. Telephon 512. 6486a

Ich warne jeden, mein. Frau was zu borgen, da ich für nichts aufkomme. — Albert Meister, Barmen-Lichtscheid, Kapellen Nr. 7. +

Auto frei.
Neue 4- u. 6-Sitz. Tag- u. Nachtbetr. Barmen, Tel. 1838.*

Auto
Wer kann von Opladen nach Elberfeld 500 Kg Papier in Ballen mitnehmen? Karl Eichbaum, Opladen, Bahnhofstraße 22. f283

Privat-Auto
Ruf E 3312. *

Autofahrten
m. neu Chrysler-Lim. km 0,25 Stadtf. Std. [illegible] R., Tel. 2845.

Autotransporte
billigst. — Homberg, Elberf., Tel. 3426.

Auto-Vermietg.
mit eleg. 6Sitz. Lim. Km. 0,25 Stadtf. St 3.— Tel. Barm. 7442+

Eiltransporte billigst Siebel Tel. Elberf. 4850. 1842

Privat-Autovermietung
f. Stadt- u. Fernfahr. billig und zuverl. Ruf: F. 228. *

* Eiltransporte mit ¾-To.-Lieferw. Std. 3.50, Anr. E. 6943.

Eiltransporte 1½ Tonnen Teleph. Nr. 1027 Elb f283

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder Tel. 4850 Elb 1842

Autovermietung neue Lim., Km. 25 u. Eiltransp. 1 To. b. Dietrich [illegible]

Verloren Gefunden

A. d. Wege Schloß-Union zur Akazie am Montag morgen schwarz. [illegible] verloren gegangen. Geg. Bel. abzug. b. Wwe. Osterrath, B., Allee Nr. 83.

Gr. w. Kater, [illegible] derzt. Abz. schw.-gr. gefl., g. b. R. Peter Hdr., a. 12. entl. G. Vogelsangstr. 15. III Wiederbr. Belohn.

Gold. Mansch.-Knopf vl. Geg. Bel. abz. Klein E., Holzerstr. 27. *

Unterricht

Engl., Frz., Span. E. Herzogstr. 40, [illegible] B. Gewerbeschule [illegible]

Wer gibt Unterprimaner f3431
Nachhilfestund.
in Deutsch? Schr. Ang. u. B 29 Gst. B. Neuerweg 34

Engländerin
ert. Englisch zu 50 Pfg die Stunde. Angeb. u. E 8466 Geschst. *

Frz. Nachh.-Std. b. Schülerin ge. Ang. m. Preis E 8497 Gst. *

Graf Albert Apponyi sprach über die „Grundlagen eines dauernden Friedens" im Plenarsaal des Reichstages.

Auf Einladung des Komitees für Internationale Aussprache hielt Graf Albert Apponyi, einer der größten Staatsmänner Ungarns, im Plenarsaal des Reichstages am 24. November einen Vortrag.



Unser Bild zeigt (kurz vor dem Vortrag) von links nach rechts: Frau Valentin, Graf Albert Apponyi, Löbe (Präsident des Reichstages), Minister Koch, Exzellenz von Seeckt. — Stehend ganz rechts: Abgeordneter v. Lindeiner-Wildau.

Die Lustbarkeitssteuer vernichtet den deutschen Qualitätsfilm!

Eine Eingabe an den Reichstag.

Die Spitzenorganisation der Deutschen Filmindustrie hat sich wegen des sofortigen Abbaues der Lustbarkeitssteuer mit einer erneuten Eingabe an den Reichstag gebringen sollen. Nur das Auseinandergehen des wandt. Sie führt aus, daß bereits im vorigen Reichstag Abgeordnete weit über die damaligen Mehrheitsparteien hinaus einen Antrag unterzeichnet hätten, welcher nicht nur der Filmindustrie, sondern auch dem Theater, den Konzerten, den Sportveranstaltungen die dringend erforderliche Entlastung von der Lustbarkeitssteuer hätte Reichstages hätte die Annahme dieses Antrages verhindert. Die Oeffentlichkeit stehe längst auf dem Standpunkt, daß diese Verärgerungssteuer, die kulturhemmend wirke und die Erholung und Entspannung der breiten Massen zwecklos verteuere, alsbald fallen müsse. Dies bewiesen die Stellungnahme der Presse und die Aeußerungen führender Persönlichkeiten aus allen Parteien. Auch die deutschen Kommunen hätten die Reformbedürftigkeit der Lustbarkeitssteuer ausdrücklich anerkannt.

Wenn der Reichstag ein weiteres Absinken des deutschen Films verhindern wolle, so sei schleunigstes Eingreifen erforderlich. Es ständen nur 20 Millionen Mark jährlich für die Produktion zur Verfügung, während etwa 40 Millionen Mark von der Lustbarkeitssteuer verschlungen würden. Im vorigen Jahre seien von den amtlichen Stellen 38 deutsche Filme für künstlerisch hochstehend oder volksbildend erklärt worden, während es im laufenden Jahre nur noch 12 seien. Demgegenüber leisteten die deutschen Städte jährlich 60 Millionen Mark Zuschüsse an ihre Sprechtheater, die überdies noch Steuerfreiheit genössen. Der Preußische Staat habe im Jahre 1927 für die Staatstheater in drei Städten 8 Millionen Defizit gedeckt. Der Film neide diese Zuschüsse den Theatern nicht, glaube aber als Bildungs- und Erholungsstätte der breiten Masse Anspruch auf steuerliche Entlastung zu haben.

Die Reichsregierung habe gerade in den letzten Tagen ihr besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung einer kulturell hochstehenden Filmproduktion erklärt und sei bereit gewesen, diese durch Uebernahme von Aktienpaketen zu beweisen. Ein besserer Weg zum gleichen Ziele als diese Gewährung von Sondervorteilen für Einzelfirmen sei die Befreiung von der wie eine 15prozentige Umsatzsteuer wirkenden Sondersteuer, nämlich der Vergnügungssteuer in den Lichtspieltheatern.

Hohe Belohnungen.

Essen, 25. Nov. Die Reichsbahndirektion Essen hat auf die Ergreifung der Täter, die den Ueberfall auf die Güterkasse der Station Bochum Nord verübten, und für die Herbeischaffung des geraubten Geldes eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt auf die Ergreifung der Täter, die am 23. November den Ueberfall auf die Gewerbebank-Nebenstelle in Herne-Sodingen verübt haben.



Admiral Scheer gestorben.

Der Wiener Operndirektor Franz Schalk zurückgetreten.

Wilhelm Furtwängler wahrscheinlich Nachfolger

WB. **Wien**, 26. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Leiter der Wiener Staatsoper, Franz Schalk, ist zurückgetreten. Schalk wird jedoch voraussichtlich als Generalmusikdirektor auch weiterhin an der Wiener Oper tätig sein. Als Nachfolger Schalks als Leiter der Wiener Oper, kommt in erster Linie Wilhelm Furtwängler in Frage, mit dem die Generaldirektion der österreichischen Bundestheater seit geraumer Zeit Verhandlungen führt.



Sein Tempo — 100 Stundenkilometer und mehr. Sein Motor — 'Silberdom'-Hochleistungsmaschine — Sechszylinder, ausbalanciert, siebenmal gelagerte Kurbelwelle. Seine Bremsen — hydraulisch, Innenbacken, wetterfest, schleuderfrei. Wie schön er aussieht, der Chrysler '65', wenn er vorübergleitet! Neuer schlanker Kühler. Niedrige, harmonisch geschwungene Linien der Karosserie und Kotflügel — von vollkommener, faszinierender Schönheit. Ein neues Schönheitsideal für Automobile! Ist das nicht gerade der Wagen für Sie? Und für mich? Sehen Sie sich den Chrysler '65' bei den Vertretern an. Noch heute! Drei große Sechszylinder-Modelle — vom Imperial 80 L bis zum Chrysler '65'! Der Vierzylinder Plymouth — auch von Chrysler! Chryslerwagen jeder Art und Preisklasse. Besichtigen Sie die einzelnen Modelle bei den Händlern. Bitte schreiben Sie um Kataloge.

Hauptverkaufsstelle für das Wuppertal und das Berg. Land: Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik.

b364 **Elberfeld, Steinbeckerstr. 66—74.** Tel. 380, 381, 5491.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTR. 3

Rätsel. 169b

Wie werden starke Damen schlank?

Musik-Mitsching

Gegr. 1868 ELBERFELD Poststr. 17

bringt in jedes, selbst das ärmste Haus, mit seinen billigen Qualitäts-Musikinstrumenten

Weihnachts-Stimmung

Jeder findet das seiner Lage und Neigung entsprechende **Stimmungs-Instrument:** Für die **Familie** ein Sprechapparat, schon von 20 Mark an. — Für **Knaben u. Mädchen:**

Mandolinen, Guitarren, Lauten, Geigen, Cellis, Trompeten, Zithern, Zieh- und Mundharmonikas in größter Auswahl.

Der schweren Zeit entsprechend billigste Preise. Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

Mitsching hat die größte Auswahl in Musik-Instrumenten, Apparaten u Platten 18429



Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50

DAIMLER 6 Cyl. Von ¾ ts — **BENZ** 6 Cyl. bis 10 ts.

LASTWAGEN

Köhler & Bovenkamp

Barmen Rathausbrücke — KÖBO — Elberfeld Döppersberg

4765

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit Herrn Dipl.-Ing. Ernst Dähne beehren sich anzuzeigen

Peter Boucke und Frau
Emilie geb. Girardet.

Lennep, 27. Nov. 1928.

Ilse Boucke
Dipl.-Ing. Ernst Dähne
Verlobte.
f189

Essen, Moltkeplatz 9.

Statt Karten.

Willy Munny
Mary Munny geb. Paulun
geben ihre **Vermählung** bekannt.

Barmen-L., den 27. November 1928.
Langerfelderstr. 135.
6495a

Prächtiger
Sonntagsjunge
angekommen

Albert Schneider u. Frau
Erna geb. Braun

Elberfeld, 25. November 1928.
z. Zt. Rotes-Kreuz, Dr. Gatzky.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Liselotte

Die Geburt eines
gesunden Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an

Dr. med. Karl-Otto Roloff u. Frau Ilse
geb. Susewind.

Barmen, Sonntag den 25. November 1928.
Königstraße 76.
6479a

Liselotte

Statt Karten.

Wilhelm Obermeier und
Mieze Obermeier geb. Mann
zeigen voller Freude die Geburt ihrer
Tochter an.

Elberfeld, den 26. November 1928.
z. Zt. Rotes Kreuz, Dr. Gatzky.

Nach langer, schwerer Krankheit wurde am Sonnabend, dem 24. November, der Vorsitzende der Eisenbahn-Sparkasse,

Herr Reichsbahn-Oberinspektor

August Korbach

im 60. Lebensjahre mitten aus einem arbeitsreichen Leben abberufen. Der Entschlafene ist fast nahezu 20 Jahren im Vorstand und seit 1919 als Vorsitzender der Kasse mit großem Erfolg tätig gewesen.

Durch seine besonderen Fähigkeiten, seine treue Pflichterfüllung und aufopfernde Arbeit, in der er selbst während der Krankheit nicht erlahmte, hat sich der Entschlafene hohe Verdienste um die Entwicklung der Kasse erworben.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter von seltenen Eigenschaften und einen stets hilfsbereiten Freund, dem wir für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.
b3395

Vorstand und Aufsichtsrat
der Eisenbahn-Sparkasse Elberfeld.

Nachruf.

Nach einem wirkungsreichen Leben wurde am Sonnabend, 24. Nov. 1928, unser hochverehrter Chef, der Vorsitzende der Eisenbahn-Sparkasse

Herr Reichsbahn-Oberinspektor

August Korbach

von langer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod erlöst. Er war uns immer ein guter Berater. Wir werden seiner stets in Hochachtung gedenken.
b3395

Die Angestellten
der Eisenbahn-Sparkasse.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres herzensguten Vaters, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Frau Wwe. Julius Andriesen
geb. Maria Korthaus
und Kinder.

Barmen-Wichl., im November 1928.
3314

Was sich auf Erden treu geliebt,
Das findet sich im Himmel wieder.

Am Totensonntagmorgen 2¼ Uhr verschied infolge eines Unglücksfalles mein geliebter Mann, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Emil Hölsbeck jun.

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Er war unser ein und alles. Die ihn gekannt haben, werden ermessen können, was wir in ihm verlieren.

Tiefgebeugt:

Frau Emil Hölsbeck
Lucie geb Lotz
Familie Hölsbeck
Familie Lotz.

Elberfeld, Vohwinkel, Mettmann, Köln, den 26. Nov. 1928.
Kieselstr. 30

Die Beerdigung findet Mittwoch, 28. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag, 29. November, vorm. 8 Uhr 20, in St. Suitbertus gehalten.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied infolge Unglücksfalles unser hochverehrter Chef

Herr

Emil Hölsbeck jun.

Ein Mensch von edler Gesinnung ist mit dem Verstorbenen dahingegangen. Ein ehrenvolles Andenken werden wir ihm bis übers Grab bewahren.

Das Personal
der Firma Hölsbeck & Co.

Elberfeld, den 27. November 1928.

Psalm 90, Vers 10.

Heute mittag starb nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Jakob Clös

Auguste geb. Lücke

im vollendeten 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Clös.

Barmen (Sternstr. 4), Kalscheuren, Elberfeld, Rath bei Düsseldorf, den 25. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 29. November, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Unter-Barmer Friedhofes aus.
6484a

Die Ihn aber lieb haben, müssen sein wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht.
Richter 5, V. 1.

Heute nachmittag um 1½ Uhr nahm Gott der Herr nach seinem unerforschlichen Ratschluß mein Liebstes auf Erden, meine herzensgute Frau, die treusorgende Mutter meiner drei unmündigen Kinder

Amalie Selma Kohl

geb. Gruntz

im Alter von 37 Jahren zu sich in die ewige Heimat. Sie war mein Sonnenschein in einer zehnjährigen, überaus glücklichen Ehe. Vor 14 Tagen erst wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mägdleins erfreut.

In tiefer Trauer:

Pastor Ernst Kohl.

Dhünn (Totensonntag), den 25. Nov. 1928.
(Kreis Lennep)

— Hosea 6, Vers 1. —

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 29. Nov., nachm. 3 Uhr, vom Pfarrhause aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
f189

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag nacht entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Ww. Berta Jürgen

geb. Wüllenweber

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 27. November 1928.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 29. November, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gestern abend 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, meine gute, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Aenne Schmidthuysen

geb. **Dabringhaus**

im Alter von 46 Jahren, öfters versehen mit den heiligen Sakramenten der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten:

Hugo Schmidthuysen
Elly Schmidthuysen.

Elberfeld (Ludwigstr. 51), den 26. November 1928.

Das feierliche Seelenamt wird am Donnerstag, 29. Novbr., morgens 8½ Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Ludwigstr., gehalten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 29. Novbr., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofes am Uellendahl aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief plötzlich und unerwartet durch einen Unglücksfall unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Aprath

im Alter von 46 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Dornap, den 24. November 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 29. Nov., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes in Sonnborn aus statt.

Mendelssohn-Verein Verein f. jüdische Geschichte und Literatur zu Elberfeld. Einladung zum Vortrag des Herrn **Rabbiner Dr. Salzberger**, Frankfurt a. M. über das Thema: **„Paulus, Mohammed und Luther in ihrem Verhältnis zu den Juden"** am **Donnerstag 29. Nov.**, abends 8½ Uhr, im Festsaale des Hotels **„Kaiserhof"**. Die Saaltüre wird um 8½ Uhr geschlossen. Das Rauchen im Saal ist nicht gestattet. Gäste aus christlich. Kreisen haben ke.denlosen Zutritt. * **Der Vorstand.**

Paradeplatten-Garnit.
in seiten schöner Ausführung, mit breiter Stickerei, Einsatz und Fältchen, reich garniert
A 24.–, 22.50, 19.–, 16.–, 13.25. **11.–**
Damen-Wäsche, Oberhemden etc. billigst.
Wäschefabrik-Verkaufsstelle **Grube** Elberfeld, Bachstr. 81, **1. Etg.**
2 Min. v. Rathaus Tel. 9173.
Samst. nachm. u. Sonnt. v. Weihn. geöffnet.*

---

aber ...
Spitzen
u.
Damenwäsche
nur von
372
Liebreich,
Elberfeld,
W.-Rathenaustr.
Ecke Erholungstr.



Sofort bill. abzugeb.: 20 Waggon beste Sauerländer **Weihn.-Bäume** waggonweise.
Fritz Schmincke, Holzh., Hagen i. W., Nordstr. 7. Tel. 24 403.
b3***

Honig
feinste Qual. garantrein Bienen-, Blüten- (Schleuder-) goldklar unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers 10-Pfd.-Dose **Mk. 8.20**, halbe Dose Mk. 4.40, Porto extra. **Probepäckch** 1½ Pfd. netto **Mk. 1.40** und 40 Pfg. **Porto** bei **Voreinsendg.** Lehrer a. D. **Fischer, Honigversand Oberneuland 259**, Bezirk **Bremen.**

20%
Rabatt
auf Anzüge, Mäntel, Lodenloppen, Gummimäntel, Hosen, Pullover, Sporthosen bis zur Fertigstellung des Neubaus.
b323
Hamm
Elberf., Wich. 34

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — E., W.-Rathenaustr. 50.

Denk' an Genck
er
b321*
beschirmt
bestockt
repariert
Elberfeld
am Neumarkt.

Kluge
Kunden
Kaufen
Kutsch-
Krawatten
bei
Genck
am Neumarkt,
Elberfeld.
b318

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer! Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Verlangen Sie unser kostenl. Bemusterung. b***

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge
Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

Der billige Fußboden-Belag

Balatum

Balatum-Teppich	200/300 v. Stck.	**12.60**
Balatum-Läufer	67 cm ..... per Meter	**1.60**
Balatum-Läufer	100 cm ..... per Meter	**2.25**
Balatum-Vorlagen	50/100 ..... per Stück	**0.95**
Balatum-Rollenware	z. Auslegen, per □-Mtr.	**2.10**
Balatum-Teppich	200/300, mit Rand	**17.00**

KLISCHAN

WALL ELBERFELD WALL

b3**

Haus Hof und Garten

Nr. 279 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 27. Nov.

Eine zeitgemäße Plauderei.

„Ja, ja", seufzte Echi, ein kleiner Kaktus, und sah sehnsüchtig von einem Schrank in dunkler Ecke zum Fenster hin, wo eine etwas kümmerliche Azalee stand. „Was sind wir doch für unglückliche Geschöpfe, wir Kakteen! Jedweder Mensch glaubt heut, er müsse uns besitzen und könne mit uns anstellen, was er wolle, wir seien ja so anspruchslos. Nun, liebe Rosel, du meine Leidensgefährtin, wir können unserer guten Pflegetante nicht mal sehr böse sein. Sie meint es ja ganz gut mit uns. Im Sommer hat sie uns in den schönen Garten hinausgestellt. Da konnte ich mich von den Leiden des vorigen Winters gerade noch einmal erholen. Da hatte sie mich in den dunklen Keller gesperrt, weil es ihr Onkel Theodor anempfohlen hatte. Als sie mich im Frühjahr aus dem Keller holte, hatte sie richtig geweint und immer gesagt: „Du armes Ding, du armes Ding, wie siehst du aus Du bist ja ganz zusammengeschrumpft." Ach, wenn sie gewußt hätte, wie elend mir damals zumute war, hätte sie mich gleich weggeworfen."

„Ach Gott", rief Rosel, „da stehen mir ja schöne Dinge bevor. Ich hatte es bis vor kurzem nämlich sehr gut. Da stand ich bei einem Gärtner im Glashaus. Da hatte ich soviel Licht und vor allem war so eine wunderschöne feuchte Luft und so eine angenehme, kühle Luft. Hier legt es sich mir so auf die Brust. Ich kann in dieser trockenen Luft kaum atmen, und dann stehe ich obendrein über einer entsetzlich heißen Dampfheizung. Einen fürchterlichen Schnupfen habe ich mir auch noch geholt. Ich sage dir, ich stehe hier oft schweißgebadet im Zug. Davor bist du, liebe Echi, auf deinem Schrank bewahrt. Jedesmal, wenn die Tante Amalie putzt — und wie oft geschieht das —, reißt sie Türen und Fenster auf und läßt mich in dem Zuge stehen. Sie könnte mich doch ein wenig geschützt stellen."

„Nun ja", warf Echi ein, „sie denkt, frische Luft ist gut, sie meint's wirklich gut."

„Ja, für frische Luft bin ich sehr. Ich bin sogar sehr lufthungrig. Nur darf es kein Zug sein und auch draußen keine Kälte. Da bin ich empfindlich. Du mit deiner dicken Haut magst das vielleicht aushalten. Wir sind eben feiner konstruiert wie ihr Stachelhäuter."

„Da haben wir es! Es denkt eben halt die ganze Welt, daß man mit uns armen Stachelschweinen machen kann, was man will."

„Ach, ich hab's ja gar nicht bös gemeint, Echi ich glaube es dir, daß es dir sehr schlecht geht. Wenn wir uns nur den Menschen verständlich machen könnten. Wenn sie uns wenigstens verstehen lernen wollten. Da war doch gestern wieder Onkel Theodor da. Du hast ihn ja auch gesehen; er dich sicher nicht, sonst wärest du wieder in den Keller gewandert."

„Na, da wäre es mir nicht schlechter gegangen wie hier oben."

„Also", fuhr Rosel fort, „da hat der Onkel Theodor tüchtig geschimpft. „Amalie, wo hast du nur diese Azalee her, die taugt doch wieder mal gar nichts. Viel Geld ausgegeben für nichts. Die Gärtner geben einem immer schlechtere Ware. Kaum hat man die Pflanzen ein paar Tage, dann gehen sie einem ein."

„Na, weißt du, wenn ich da hätte reden können, hätte ich es ihm aber ordentlich gegeben. Da hätte ich ihm gesagt: Stellt mich mal sofort aus diesem Backofen in ein kühles Zimmer, damit ich wieder atmen kann. Der Staub liegt auf meinen Blättern, sie sind sowieso schon gelb geworden und fallen nächstens ab. Beim Gärtner stand ich sehr schön kühl und dort hätte ich auch schon geblüht Warum kann ich denn nicht in dem kühlen Nebenzimmer stehen. Der Gärtner hat der Tante Amalie damals, als sie mich holte, gesagt, daß sie mich ja nicht zu warm stellen sollte. Da hat sie erwidert, daß die Dampfheizung leider die Wohnung sehr warm mache. Da müßt ihr, wenn ihr Blumen halten wollt, eben große Verdampfungsschalen über den Heizkörpern aufstellen, das gibt feinste Luft. Ja, was weiß ich von Verdampfungsschalen. Aber gut hat's der Gärtner mit mir gemeint. Und vom Gießen hat er noch lange gesprochen, daß sie mich öfters mal mit einer feinen Spritze abspritzen sollte, damit die Blätter wieder sauber würden und daß sie beim Gießen ja vorsichtig sein sollte, ja nicht zuviel, aber auch ja nicht zu wenig. Aber ach, was meinst du, einen Tag gießt sie mir soviel Wasser in den Topf, daß das Wasser im Untersetzer steht, und dann läßt sie mich tagelang wieder trocken stehen. Meine armen Saugwurzeln sind schon ganz krank. Die Erde ist sauer geworden. Ach, mir ist so schlecht. Lange werde ich's nicht mehr machen. Ich muß wohl bald sterben."

„Du armes Ding", sagte Echi, „mir wird's wohl nicht viel besser gehen. Daß ich so elend umkommen müsse, hätte ich nicht gedacht. Ich hatte wunderschöne Kinderjahre. Meine Mutter stand in einem richtigen kleinen Fenstergarten mit vielen anderen Kakteen zusammen. Da standen wir nicht in so kleinen, kümmerlichen Töpfen, wo die Erde immer gleich austrocknet, sondern in großen Kästen. Schöne Steinchen lagen auch darin. Da war es so schön kühl drin, ach und so eine angenehme feinste Luft. In dem großen Glaskasten war, wenn es irgend anging, immer ein kleines Fenster offen. Und was für ein lieber, alter Herr pflegte uns. Was hatten wir immer für eine Freude, wenn er zu uns kam und uns mit den Augen liebkoste.

Da kam er eines Tages mit seinem Sohne zu uns. Der hatte eben geheiratet und wollte gern ein paar Ableger, weil er auch die Kakteen so liebe. Ja, sagte der Vater, da will ich dir welche abschneiden und auch noch anziehen. Da nahm er ein Messer und schnitt mich ab. Meine Mutter seufzte sehr dabei, als ahne sie mein künftiges Schicksal. Da gab ihm der gute Alte noch sehr weise Lehren. Sieh mal, sagte er, die Kakteen kommen aus einem ganz anderen Klima und wollen auch dementsprechend behandelt werden. Im Sommer kannst du sie ja in den Garten stellen, natürlich im Topf und läßt sie solange wie irgend möglich draußen, dann ist der Winter nicht mehr so lang. Dann stellst du sie an einen kühlen, aber sonnigen Ort, denn leben wollen die Dinger auch im Winter. Am schönsten wäre es ja, du hättest auch ein solches breites Fenster wie ich; aber die heutigen Baumeister machen ja keine breiten Doppelfenster mehr Eins mußt du immer bedenken, die Erde darf nie ganz austrocknen im Winter; dann ist sie nämlich leblos und die Pflanze muß eingehen. Die winzigen, feinen Saugwürzelchen werden sonst bei der beim Trocknen sich zusammenziehenden Erde von der Hauptwurzel abgerissen, das gibt Wunden und leicht Fäulnis. O, dachte ich, der versteht es, der weiß, wie man mit Pflanzen umgehen muß. Siehst du, sagte er, du mußt immer die Erde anfühlen, ob sie sich noch feucht anfühlt. Wenn sie oben mal auch etwas trocken ist, schadet nichts. Dann gräbst du ein wenig mit der Gabel die Erde auf und fühlst drinnen nach. Ein oder zwei Eßlöffel warmes Wasser genügen dann für eine ganze Zeit. Wenn du keinen schönen Keller hast, kannst du sie auch in den frostfreien Flur oder in sonst ein kühles, lichtes Zimmer stellen. Sorten, die natürlich im Winter blühen, also nicht in Ruhe sich befinden, mußt du wärmer stellen und reichlich gießen und sonnig stellen. Nach dem Februar beginnt auch bei den in Ruhe befindlichen Arten langsam der Trieb. Dann nimmst du sie herauf. — O, dachte ich, jetzt wird es dir gut gehen. Aber o weh! Nicht lange blieb ich bei dem Sohne. Da kam einmal Tante Amalie angereist und hatte an mir so Freude und bettelte so lange, bis sie mich bekam und mit mir hierher reiste. Aber sie versteht gar nichts und Onkel Theodor auch nicht. Ach, wenn das meine Mutter wüßte." Und mit einem tiefen Seufzer fiel sie vor Mattigkeit und Hitze in Schlaf. Zb.

Der immerblühende Garten!

af. Blütenschmuck zu jeder Zeit, ist der Wunsch und die Freude des Gartenbesitzers. Diesen Genuß kann er sich leicht verschaffen, indem er neben dem üblichen Gartenblumenflor und Dauerstauden, Knollengewächsen, wie Dahlien, Gladiolen usw., die Auswahl der Ziersträucher so trifft, daß es nicht aufhört zu blühen. — In der kahlen Winterzeit aber sollten die schönen Koniferen mancherlei Art als Gruppen- oder Einzelpflanzung zur Geltung kommen, sie bieten auch unseren heimischen Vögeln Schutz und Unterschlupf. — Die beste Pflanzzeit für Sträucher ist der Herbst und das zeitige Frühjahr, für Koniferen gelten außerdem auch der Mai und August-September als geeignete Pflanzmonate. Die Pflanzregeln bedürfen bei Ziersträuchern und Bäumen nicht einer solchen peinlichen Beachtung wie bei Obstbäumen, immerhin darf man die Pflanzen auch nicht liederlich in den Boden hineinstopfen, und je mehr Sorgfalt man anwendet, um so sicherer ist der Erfolg. Sehr zu beachten ist, daß die Wurzeln vor der Pflanzung nicht vertrocknet sind, und das „Einschlämmen" spielt namentlich bei Koniferen eine große Rolle. Bessere Sträucher bedürfen auch eines Winterschutzes der Baumscheibe durch kurzen Dünger, Laub usw. Eine kleine Auswahl von Sträuchern ihrer Blütezeit nach geordnet sei hier gegeben:

Zeitige Frühjahrsblüher: Cornus mas (Kornelkirsche), Forsythia (Goldrute), Prunus triloba (Mandelbäumchen), Syringa (Flieder), Crataegus (Rotdorn).

Spätfrühjahr: Viburnum (Schneeball), Laburnum (Goldregen), Weigelia (Weigelie), Cydonia japonica (japanische Quitte).

Frühsommer: Hibiskus (Eibisch), Hydrangea (Gartenhortensie), Spiraea (Spirsträucher).

Spätsommer: Tamarix (Tamariske), Potentilla (Fingerstrauch), Rhus (Sumach), Itea (Rosmarinweide), Buddleia (Buddleie).

Herbst: Durch Laubfärbung und Früchte besonders schön wirkend: Aronia (Zwergvogelbeere), Berberis (Berberitze), Mahonia (Mahonie), Pirus Malus (Zierapfel), Sorbus (Eberesche, Vogelbeere), Symporicarpus (Schneebeere).

Winterharte Blütenstauden als Gartenschmuck.

af. Von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuen sich die „winterharten Blütenstauden" infolge ihrer großen Verwendungsmöglichkeit und Anspruchslosigkeit. Nicht nur ganze Beete sog. Staudenrabatten wirken in ihrer reichhaltigen Farbenpracht fast das ganze Jahr hindurch prächtig, sondern auch früher wenig beachtete Trockenmauern, Steintreppen, verstreut liegende Steinblöcke usw. lassen sich durch richtige Bepflanzung mit Schmuckstauden zu schönen Gartenbildern ausgestalten. Stauden sind ausdauernde Pflanzen, welche sich im Spätherbst gewissermaßen unter die schützende Bodendecke verkriechen, da sie alle Blattstiele usw. bis auf den sehr widerstandsfähigen Wurzelstock abgestoßen haben. Selten, auch selbst in rauhen Lagen, ist, von geringen Ausnahmen abgesehen, ein besonderer Schutz durch Bedeckung nötig. Mit dem ersten Sonnenstrahl regen sie sich wieder und sind dadurch, daß sie für viele Jahre ausdauern, der billigste Blumenschmuck des Gartens. In bezug auf Boden, Nahrung und Feuchtigkeit sind sie oft von erstaunlicher Anspruchslosigkeit, z. B. gelangte beim Verfasser dieses in diesem Jahre eine Herbstaster zwischen den Steinen des Haustores zur Entwicklung und Blüte. — Damit soll aber nicht gesagt sein, daß sich die Stauden für einige Pflege und guten Boden nicht ebenso dankbar erweisen wie andere Pflanzen. Die besten Pflanzzeiten für Stauden sind die Monate September bis November und März bis Mai. Zur Bepflanzung einer Rabatte rechnet man etwa 6—7 Pflanzen pro Quadratmeter, für eine Trockenmauer 8—10 pro Flächenmeter. Die Zahl der Arten und Abarten der Blütenstauden geht natürlich in die Hunderte, und sind die Kataloge darüber so reichhaltig, daß man schwerlich selbst die geeignete Wahl treffen kann. Der Neuling auf diesem Gebiete tut daher gut, sich unter Angabe der gedachten Verwendungsart von einer Spezial-Staudenfirma beraten zu lassen. Diese führen zumeist Sortimente von 15—20 verschiedenen Sorten zur Verwendung als Rabattenpflanzen, Stauden für Schnittzwecke, Teichrand- und Uferstauden, Fels- und Mauerstauden, zu Wegeinfassung usw. Hat man erst einige Kenntnisse gesammelt, so kann man sein Sortiment leicht durch Hinzukauf von besonderen Arten oder Neuheiten ergänzen.

Der Winterschutz der Rosen.

Die Rose, eine der beliebtesten Zierden unserer Blumengärten, ist im Gegensatz zu den meisten anderen mehrjährigen Zierpflanzen frostempfindlich, wenn auch manche Freilandrosen einen Durchschnittswinter ohne Schaden vertragen können. Das Einwintern der Rosen soll im Herbst nicht zu früh vorgenommen werden. Bei zu zeitiger Einwinterung stört man leicht das Ausreifen der einjährigen Triebe und begünstigt das Absterben derselben. Im allgemeinen nehme man das Einwintern, wozu man einen trockenen Tag wählen soll, nicht vor Anfang bis Mitte November vor, wenn man auch schon vorher die nötige Vorbereitung treffen soll. Am einfachsten gestaltet sich das Einwintern der Busch- oder Strauchrosen, bei denen meist ein gutes Anhäufeln mit Erde genügt. Nur zarte, sehr empfindliche Buschrosen bedecke man mit Tannenreisig. Mehr Sorgfalt bedarf das Einwintern der Stammrosen, das zweckmäßig durch Umlegen des Stammes auf die Erde vorgenommen wird Um ein Durchbrechen der Rosenstämme zu verhindern, nehme man das Umbiegen sehr vorsichtig vor. Zur Befestigung der Stämmchen auf dem Boden benutze man kleine Holzhaken, die man fest in den Boden hineindrückt. Die Krone selbst bindet man etwas zusammen, wobei man sehr starke Triebe einstutzt. Als Unterlage gibt man eine Lage Tannenreisig. Erwartet man strengen Frost, so deckt man die Krone mit Sand, Torfmull oder Tannenreisig oder in Ermangelung dieser Schutzmittel mit gewöhnlicher Erde ab. Stroh, Baumlaub oder Dünger taugen zum Einwintern von Rosen nicht, da diese Mittel leicht zur Fäulnis neigen und anziehend auf Mäuse wirken. Bei zunehmender Kälte verstärke man die Schutzlage und bei abnehmender Kälte im Frühjahr verringere man sie. Falsch ist es, die Einwinterung in der Erde statt auf der Erde vorzunehmen, da in ersterem Falle, besonders, wenn es sich um schweres Erdreich handelt, die sich im Boden ansammelnde Winterfeuchtigkeit der Rosenkrone schädlich sein würde. Starke Stammrosen, bei denen ein Umlegen des Stammes nicht mehr möglich ist, schützt man vor dem Winterfrost durch Einhüllen der zusammengebundenen und beschnittenen Krone in einen Sack, der mit Moos oder mit kurzem Stroh ausgestopft wird. Wenn möglich, legt man, um ein allzu starkes Durchfeuchten der Umhüllung zu vermeiden, als Schutz vor Nässe auf die Umhüllung wasserdichtes Zeug. Bei weniger frostempfindlichen Rosenhochstämmen und bei geschützten Gartenanlagen genügt meistens auch nur das einfache Umbinden der Kronen mit Fichten- oder anderem Reisig.

Rundfunk am Mittwoch.

11.15—11.55: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Ehlsdt.
3.40—4.00: Frauenstunde. Warum schicke ich mein Kind zur höheren Schule?
4.00—4.25: Wilfrid Schreiber: Aus Claude Tillers Roman „Mein Onkel Benjamin".
4.25—5.00: Uebertragung aus dem Planetarium d. Stadt Düsseldorf: Jugendkonzert.
5.00—5.45: Funkrädagog. Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen. Vom musikalischen Analphabeten zur Musikalität der Sechsjährigen.
5.45—6.30: Vesperkonzert.
6.30—6.50: Wohlfahrtspflege. Die Arbeit des Hilfsausschusses der christlichen Arbeiterschaft.
7.15—7.40: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: „Aus einer Arbeiterbiographie".
7.40—8.00: Priv.-Doz. Dr. A. Müller: „Der Weg zur modernen Wirtschaftsverfassung" (2).
8.00: Abendkonzert des Westdeutsch. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Kühn.
9.00: Intermezzo „Der römische Brunnen". (Zum 30. Todestag Conrad Ferdinand Meyers.)
9.45: Fortsetzung des Abendkonzerts.
Anschließend: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Uebertragung des Konzerts der „Wirth-Sinfonie-Band" aus dem „Charlott" in Köln.

SIE MAGERN AB
AN WELCHER KOERPERSTELLE SIE WOLLEN.
Ohne Körperbewegung, ohne Diät, ohne Chemikalien zu nehmen, ohne Bäder. Reinäußerlicher Gebrauch. Sichtbares Resultat bereits am 4. Tage. Schreiben Sie an Frau Schweitzer, Wiesbaden. Goebenstr. 19, welche Ihnen stets gerne und kostenfrei das einfache und wirksame Mittel angibt, welches sie selbst mit großem Erfolge angewendet hat. d2697



Der Duft
Ihrer Schönheitsmittel
sollte auf eine einheitliche Note abgestimmt sein. Diese Forderung des guten Geschmacks ist in der "4711" Tosca-Reihe verwirklicht. Der herrliche "4711" Tosca-Duft ist diesen Kleinodien eigen und schlingt um sie das Band einer vollendeten Einheitlichkeit.

Parfum: RM 2.—, 4.—, 5.—, 6.—, 9.—, 11.— • Tosca-Eau de Cologne: RM 1.—, 1.80, 3.— • Creme: In reinen Zinntuben RM 1.50; in Porzellantöpfen RM 2.— • Taschen-Puder: RM 2.25; Ersatz-Füllung RM 1.25 Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert in Seidenpackung RM 5.30; 3 Stück RM 14.50 • Lotion: RM 4.50, 7.— • Brillantine: RM 4.— • Tosca-Geschenkpackungen: Je nach Wahl mit Tosca-Eau de Cologne, Parfum, Seife und Puder RM 4.— bis RM 10.50.

Parfum
Puder
Creme
Brillantine
Seife
Lotion
Eau de Cologne

"4711" Tosca

Weihnachts-Oratorium

von Ernst Kunz.

Zur deutschen Erstaufführung in Barmen durch den Oratorien-Chor.

Bei der musikalischen Auswertung der beiden großen Höhepunkte im neuen Testament, Weihnacht und Passion, hat die letztere stets den Vorrang gehabt. Die Leidensgeschichte des Herrn mit ihrem seelisch tief aufreißenden menschlichen Erleben vermochte die Phantasie der großen Komponisten wirksamer zu befruchten als die im Gegensätzlichen weniger reiche Geburtsgeschichte. Dem Weihnachtsgedanken, dem volkstümlichsten Geschehen der biblischen Geschichte, eine für ein abendfüllendes Oratorium geeignete Fassung und die notwendige Spannkraft zu geben, ist eine schwierige Aufgabe für den gestaltenden Komponisten, was ja auch die verhältnismäßig geringe Lebenskraft älterer und neuerer Werke dieser Gattung schlagend beweist. Soll der Hörer dauernd gepackt bleiben, so muß in die ar[illegible] den freudigen Ton gestimmte, ebenmäßig verlaufende Haupthandlung das Element des Gegensätzlichen verwoben werden.

Diesen Problemen hat sich nun ein der jungen Schweizer Komponistengeneration angehörender Tonsetzer Ernst Kunz mit anscheinend außerordentlichem Geschick und mit tiefster Inbrunst gewidmet. In seinem Weihnachts-Oratorium hat Kunz der Ausgestaltung weihnachtlicher Gedanken neue Bahnen zu weisen gesucht. Daß ihn eine glückliche Hand dabei geleitet hat, haben die begeistert aufgenommenen Schweizer Aufführungen in Olten, Langenthal und Zürich in den Jahren 1924—1926 bewiesen. Eine ungewöhnlich tiefe menschliche Einstellung und innere Verbundenheit mit dem Stoffe hat den Schweizer Komponisten hier zu Ausdruckshöhen geführt, die mit gleicher Intensität auf diesem Gebiete selten erreicht wurden. Nicht aus Schaffensdrang allein, sondern aus tief ernstem inneren Erleben erstand das Weihnachts-Oratorium von Kunz. Für den Komponisten selbst wurde es zum Lebensschicksal und zum Wendepunkt im eigenen Schaffen: zur Befreiung aus dem „Krampf" und den Fesseln einer Schönberaschen Versponnenheit. Der Komponist sagt selbst: „Das Weihnachtsoratorium war das erste gelöste Musizieren, der Durchbruch ins Helle und Strömende, erst Lebendige. Es war meine geistige Verjüngung, vorher war ich ein Greis. Und wie es öfter in einem Menschenleben oft nur einen kleinen Ruck und Pendelschlag so oder so braucht, um ihm dauernd eine andere Wendung zu geben, so tat es die Bekanntwerdung des Weihnachtsoratoriums."

Das Kunzsche Werk stellt den wohlgeglückten Versuch dar, die harmonischen Errungenschaften der modernen Musik in den Dienst volkstümlicher, gemeinverständlicher Darstellung zu stellen. Es will beglückende Musik sein wie Christi Geburt selbst es war. Bei der Vertiefung in das Werk glaubt man ein farbiges Bilderbuch aus der Jugendzeit aufzuschlagen mit all dem Zauber des Wunderbaren, Staunenden. Die Lieblichkeit Richterscher Bilder taucht vor unserem geistigen Auge auf. Durchaus gemieden ist der breit malende al fresco-Stil, daher auch eine auffallende Sparsamkeit in der Verwendung der Orchestermittel.

Das Werk gliedert sich in drei Teile. Zu den beiden ersten schuf Eduard Fischer, zu dem letzten der Komponist selbst die Dichtung, und es ist, als ob die Sprache des Tondichters selbst ihr urpersönlichstes eigenes Erleben in tief ergreifende Worte gefaßt hätte, als ob hier eine neue Saite anklingt. Durch scharf umrissene Gegensätze werden der Handlung neue Lichter aufgesetzt: Kindermord, Flucht und erlösende Ruhe des Ausklangs.

Die technische Behandlung des geschilderten Stoffes wird als hervorragend gerühmt, ebenso wie der unverkennbare Reichtum echt musikalischer Eingebung. Das Kunzsche Werk ist wohl neben Suters „Le Laudi" die bemerkenswerteste Erscheinung mit auf dem Gebiete neuzeitlicher Chorwerke. Da das Werk einem wirklichen Bedarf an hochwertigen, groß angelegten Weihnachtsmusiken erfolgreich entgegenkommt, so darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die deutsche Erstaufführung in Barmen diesem Weihnachtsoratorium den Weg in viele deutsche Konzertsäle erschließen möge.

Hermann Inderau.

Das nächste Brahmsfest der Deutschen Brahms-Gesellschaft findet Ende Mai 1929 in Jena statt. Mitwirkende sind: die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler und der rühmlichst bekannte Pianist Ossip Gabrilowitsch (Dirigent des Sinfonie-Orchesters in Detroit, USA.).

Wiedererweckung eines alten Instruments auf der Opernbühne. In der neuen Oper „Der fingende Teufel" von Franz Schreker, die zur Zeit der Heidenbekehrung in Deutschland spielt, wird zum erstenmal wieder eine alte Schnarrorgel, auch Regal genannt, verwendet. Das kleine, altertümliche Instrument wurde nach einem alten Modell in der Staatlichen Akademischen Hochschule für Musik in Berlin getreu nach dem Original erbaut. Das Instrument findet bei der Uraufführung des Werkes am 7. Dezember in der Berliner Staatsoper zum erstenmal Verwendung.

Forschungsergebnisse aus der Wüste Gobi. Der amerikanische Naturforscher Andrewa ist von seiner Forschungsreise nach der Wüste Gobi hier angekommen. Er hat erklärt, daß er in der genannten Wüste das Skelett eines bisher unbekannten Säugetieres gefunden habe, das alle bisher festgestellten Säugetiere — also auch das Mammut — an Größe bedeutend übertreffe. Das Tier, das noch keinen Namen erhalten habe, besitze eine Länge von 7½ Meter, eine Höhe von 5,20 Meter. Sein Hals sei 3,60 Meter lang. Es habe schätzungsweise zwei Tonnen gewogen und wahrscheinlich vor acht bis neun Millionen Jahren gelebt. Er habe das Skelett vollständig intakt gefunden. Infolge des riesigen Umfanges und des erheblichen Gewichtes, sei es ihm nicht möglich gewesen, es abzutransportieren. Er beabsichtige, im nächsten Jahre zu diesem Zweck eine zweite Expedition zu unternehmen.

Vom Kölner Kunstmarkt. Die Versteigerung der Sammlung Frau Karl Röttgen am 13. November bei Lempertz in Köln hatte eine große Zahl von Sammlern und Kunsthändlern, deutsche, französische, holländische, schwedische etc., angelockt. Bei sehr lebhaftem Bieten wurden namhafte, zum Teil auch sehr hohe Preise für alte Möbel erzielt.

Sudermanns Beisetzung

WB. **Berlin**, 26. November. (Eigener Drahtb.) Auf dem Grunewalder Friedhof in Zehlendorf wurde heute mittag Hermann Sudermann feierlichst beigesetzt. Eine sehr zahlreiche Trauerversammlung, an der Spitze die Verwandten, seine Tochter, sein Schwiegersohn Hauptmann Frenz-Sudermann, sein Stiefsohn, der Schriftsteller Rolf Lauckner und dessen Gattin, die Malerin Erich Thum erwiesen ihm die letzte Ehre. Für die nächsten Freunde sprach Rudolf Presber, für die Dichterakademie, der Sudermann allerdings nicht angehörte, Walter von Molo, für den Verband der Bühnenautoren Walter Harlan, für die Gesellschaft Deutscher Bühnenangehöriger der Präsident Wallauer. Es beteiligten sich ferner mit Nachrufen der Goethebund und der Reichsverband des deutschen Schrifttums. Dann wurde der Sarg des Dichters im Sudermannschen Erbbegräbnis an der Seite seiner Gattin, der Schriftstellerin Klara Sudermann, die ihm im Tode vier Jahre voranging, beigesetzt.

*

Das letzte Bühnenwerk von Hermann Sudermann, das Schauspiel „Der Hasenfellhändler", wird im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg seine Uraufführung erleben.

Hausangestellte



In Deutschland beschäftigt jeder 8. Selbständige eine Hausangestellte, jeder 35. Angestellte und Beamte und jeder 36. Rentner. Bezeichnend für die schlechte Wirtschaftslage des deutschen Volkes nach dem Kriege, aber auch für die Dienstbotennot infolge der Mehrbeschäftigung von Frauen in der Industrie ist es, daß die Zahl der im Haushalt lebenden Hausangestellten um 12 Proz. zurückgegangen ist, wogegen die Zahl der Aufwartefrauen usw. geringfügig zugenommen hat.

Den Kindern

sollte man stets Panflavin-Pastillen mitgeben, vor allem auf den Schulweg; denn die zarten Schleimhäute des Kindes sind doppelt empfänglich für Krankheitskeime. Panflavin desinfiziert wirksam und bietet dadurch sicheren Schutz vor Erkältungen der Luftwege.

Panflavin-PASTILLEN

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Vermietungen

Metzgereilokal

mit Inventar, an verkehrsreicher Straße, seit Jahren in Betrieb, mit Wohnung bald zu verpachten. Gewerbliche Räume mit Garage stehen zur Verfügung. Ernste Reflektanten, die Betriebskapital nachweisen können, richten ihre Angebote unter E 8456 an die Geschst. d. Bltt. *

Elberfeld, kl. Bandstraße 3a/5a:

Fabrik- oder Werkstattraum,

groß etwa 80 qm, 1174

für sofort oder später zu vermieten.

Gerichtstaxator Wiedenfritt, Elberf., Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Elberfeld, Erholungstraße:

300 qm Geschäftsraum, evtl. als Laden umzubauen, m. Nebent. zu vm. C. A. Rahrhaft, Elberfeld, Telephon 1143. *

Ladenlokal

mit Einrichtung, besonders für Lebensmittel geeignet, zu verm. Heinr. Volkhausen, Barmen, Ziegelstraße 26. †

Wirtschaft

eventl. ländlich, zu pachten ges. Prima Ref. u. einige 1000 Mk. bar vorh. Br. an Menge, Post Friedrichsfeld bei Wesel. *

Schöne

4-Zim.-Wohn.

(3 Z. mit Kin.-Bel.), Gas, el. Licht, nichts anzuleg., Friedensmiete, zu vm. Ang. von Bew. mit Mietberecht.-Karte für 4 od. 3 Zimmer unter B 4694 an Geschst. B., Neuerweg 34.

Ladenlokal,

für Metzgerei passd., mit Wurstküche, per bald zu mieten ges. Angeb. u. E 8591 an die Geschst. 13602

3 Zimmer

Küche, Badez., Vorratsr., gr. Veranda, zum Mitbew. an rub. Leute, die Tauschw. h. o. a. Wohn.-Amt angem. sind, abzug. Mietpr. mon. 135 M. Ang. B 4619 an die Gst. B., Neuerw. 34) †

3 Zimmer

beschlagn.-frei, Südstadt, sof. zu verm. Ang. u. G 307 an d. Fil. E., Burgstr. 7*

Gewbl. Räume,

150—200 qm, und 5 Zimmer 1. Et., 1 Mansd., Zentr., sofort zu verm. Ang. u. E 8537 Geschst. *

kl. Arbeitsraum,

Wiesenstr., f. Schneider od. f. rub. Betr. sof. zu vm. Näh. E., Meckellstr. 27, pt. *

Mietgesuche

Jg. Ehep. sucht 2-Z.-Wohng. g. Mietvorausz. Mieter-Karte vorh., od. einf. möbl. Zimm. mit Kochgel. per 1. 12. Angeb. u. E 8499 an. Geschst. *

Wir suchen per Januar oder Februar 1929 entsprechende 6492a

Räume für Büro

und Lagerzwecke (600—800 qm), im Zentrum der Stadt Barmen gelegen, zu mieten. Ganzes Haus mit Einfahrt, Garage und Vorkaufsrecht bevorzugt. Angebote mit Preis und Angabe der Lage an

Organisationsbüro

Otto Großweischede G.m.b.H.

Barmen.

Eilangebot!

Suche per sofort †

4 od. 5 Zimm.

Küche, Mansarde. — Grüne Karte vorhd. Victor v. Schenck, Barm., Rudolfstr. 151

2-Zim.-Wohn.,

von Brautpaar am Rande der Nordst. ges., a. Neubau. Gr. Karte vorhd. Evtl. Bezahlt. Angeb. unt. E 8429 an Geschst. *

*1 od. 2 leere Z. im Zentr. od. Südstadt p. 1. 12. b. Febr. g. Eilang. E 8467 Gst.

Gewerbl. Raum

(30 bis 50 qm) für Schreinereibetr. Nähe Nettenbahnhofstr. sof. ges. Jos. Hellmuth, E., Amselweg 37. *

Suche per sofort oder später

schöne 4- od. 5-Zim.-Wohn.

in ruhigem Hause mit allen Bequemlichkeiten. Grüne Karte vorhanden. Angebote unter E 8526 an die Geschäftsstelle. *

Gegen hohe Mietzahlung und Vergütung 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad in nur gutem Hause (evtl. 4 Zimm. u. 2 Mansard.), Barmen oder Elberfeld, von rub. Mieter sof. od. spät. ges. Beschl.-frei od. geg. Wohnungsüber. Gefl. Ang. E 2612 an die Gschst. a357

Wohnung

per 1. 2. oder 1. 3. 29 gesucht.

4 od. 5 Z., Küche, 1 Mans., von kl. Fam. (3 Pers.) in Barmen, Reichs-, Augustin., Toelleturm, U.-Barmen od. Elberf.-Brill in rub. Hause gesucht. Tauschwohn. in Barm.-Mitt., 6 Zimm. Ang. m. Preis unter B 4655 Gst. B., Neuerweg 34. †

5-Zimmer-Wohng.,

beschlagnahmefrei, mit allem zeitgemäßen Zubeh., prs 1. 4. 29 in Elberfeld gesucht Gefl. genaue Angebote unter E 747 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. †190

Geeigneter Raum für Auto-Reparatur, zu miet. ges. (Hohe Miete.) Angeb. unt. E 8458 an Gschst. *

Garage

zu mieten gesucht. * Angeb. mit Preis u. E 8536 an d. Gschst.

Wohnung

Wir suchen per sof. od. b. für unseren Angestellten 2 Zimmer mit od. ohne grüne Karte. Gute Mietzahlung. Ang. E 8515 Geschst. b79

Hell. gew. Raum

mit Einfahrt, part., mit Licht u. Kraft, ca. 70 qm, in der Talsohle sofort zu mieten gesucht. Ang. unter B 4757 an die Gst. B., Neuerw. 34. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderst. 8: Gute Kost und Logis. *

Albrechtstr. 9, Piet: Frdl. möbl. Zimm. an solid. Herrn sofort zu vermieten*

Bahnhofstr. 26: M. Z. m. el. Licht a. f. Hrn. *

Berlinerstr. 37, II: Einf. möbl. Z. a. H.*

Berlinerstr. 94, III: Möbl. Z. m. 1 u. 2 Betten, u. el. Licht, mit voller Pens. *

Brillerstraße 18, II, an der Haltestelle Zadowastr.: 2 sehr gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zum 1. 12. od. spät. an bess. Herrn oder Dame zu vermiet Telephon 9578. *

Charlottenstr. 47, I: Mtz. m. Kochg. a. Frl.*

Harmoniestr. 18, I: G. möbl. Zimmer per 1. 12. zu vm.*

Jülicherstr. 12, I: In rub., abgeschl. Hause e. schönes, heizb. Zimmer. *

Kasinogartenstr. 16: 2 möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., m. el. L.*

Kloybahn 26, I: Einf. möbl. Zimm. mit 2 Betten an 2 Herr.*

Lucasstr. 25, III: G. möbl. Zimmer. *

Ludwigstr. 4: Möbl. Zimmer sof. zu v.*

***Ludwigstr. 102, I:** Sch. m. Z. a. anst. Frl.

Mathildenstr. 2: Hzb. mbl. Schlfst. m. Licht*

Mathildenstr. 3: Sch. möbl. Pt.-Z. sof. *

Marienst. 124, a. Brill. Gut möbl. Z. an berufst. Dame z. v.*

Markgrafenstr. 6, p., Südst.: Wer n. noch im fl. gut. Privat-Mittagstisch teil? *

Moltkestraße 24-26: Möbl. Zimm. z. v.*

N. Nordstr. 7a, I: Schlafst. f. Herrn.*

Platenius tr. 17, II: Möbl. Zimmer an berufst. Ehepaar. *

Sandstr. 19, p.: Gut möbl. Part.-Z., eig. Eing., Schreibt., el. L., 1. 12. zu vm. *

Tellerstr. 24: Möbl. Part.-Z. an Hrn. *

Stuttbergstraße 62: Schlafstelle frei. *

Treppenst. 12, II: G. u. frdl. m. Z. m. Kl. v. d. b. H. a. f. H. Alleinmieter*

Viehhofstr. 19, Sander: Behagl. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. an 2 Herr. od. Ehep. *

Wasserstr. 8, II: G. möbl. Z. a. bess. H. 1. 12.*

1 möbl. Z. m. Kochg., fl. Wasser zu vm. * Ang. E 8462 Gschst.

Frdl. möbl. Z., Str.-Heiz., elektr. L., sep. Eing., an 1 od. 2 Pers. zu vm. Ang. u. E 8465 an Gst. *

In Privat-Villa am Zoo

beschlagn.-fr. hochh. Wohn.

Eß-, Schlaf-, Wohnz., Ankl.-Raum m. Bad, Zentr.-Heiz. Tel. a. Ehep. o. Kind. o. 1 o. 2 Einzelpers. mbl. o. unmbl. z. vm. Ang. E 8508 Gst.*

Barmen:

B., Emilst. 27, Nau: Möbl. Z., el. L. †

B., Färberstr. 2, II: G. mbl. Z. m. el. L. an Dame o. Ehep. 1629

†**B., Fischerlaerstr. 58** Mbl. Z., el. L., T.

B., Hedinghauserstr. Nr. 25, I: Möbl. Zimm. mit od. ohne Pens., elektr. Licht, an Herrn z. 1. 12.†

B., Kampstr. 4, I: Frdl. möbl. Z. †

B., Mittelstr. 4, I: Möbl. Z. an Hrn.†

B., Werthstr. 14 II: M. Z. m. el. L. u. Kochgel.†

B.-N., Hauffstr. 8, I: Gut möbl. Zimm. an bess. Herrn zu v. El. L., Heiz., separ. Eing. Bes. 6—8. †

Möbl. W.- u. Schlafz. Nähe Hauptbhf. 1. 12. an sol. Herrn zu vm. Näh. Gst. 155

Gesuche

Gut möbl. Zimmer im Zentr. Elberf. zur zeitw. Benutzg. von Kaufmann ges. Angeb. erbeten unt. E 8527 an Geschst.*

Frl. ges. z. Mitbew. m. Wohnung. Ang. unt. D 23 an Filiale Elb., Grifflenberg.*

Jg. Mann sucht p. 1. 12. einfach möbliertes Zimmer (mögl. Zentrum) m. voller a. Pension. * Ang. E 8529 Gst.

*** Kfm. (m. f. brav. Hundch.) f. eleg. möbl. rub. Zimm., el. L., Schrbt., Zentr. B. o. E. Ang. E 8495 Gschst.**

Möbl. Part.-Zimm. in E. od. B. v. ausw. Herrn f. einige Tage in der Woche ges. † Ang. u. B 4687 an Gst. B., Neuerweg 34.

*Berufst. Frl. sucht **möbl. Z.,** Stadtm. Ang. E 8498 Gst. *

†Herr sucht für sof. **möbl. Z.** in rub. H. Nähe Hauptbahnhof. Angeb. m. Preis u. B 684 an die Filiale B., Berlinerstr. 61†

Ja. Ehepaar sucht p. sofort ein w1723

möbl. Zimmer

mit Kochgeleg. oder 1 leeres Zimmer. — Ang. E 8559 Gschft.

*** Gut möbl. Z.** ges., evt. mit Kochgel., Südstadt u. E 8422 an Gst.

Möbl. Zimm. (mögl. Nähe Hbf. Elb.-Zentr.) mit voller Pens. ja. Kaufmann ges. Angeb. E 745 an Gst.

Gut möbl. Z. mit eigen. Eing. sucht Akademiker 1. 12. od. spät. u. B 4693 Gst. Neuerweg 34.

Herr, Akademiker, frdl., möbl., möbl. Zimmer mit Telef., Wasser u. Kochgelegenheit, Angeb. B 4692 an die B., Neuerw. 34.

In besserem Hause

teilweise möbl. Wohng.

von 2, 3 oder 4 Zimmern in Elberf. o. B. gesucht. Angeb. E 738 an die Gst.



PELZE Mäntel von 150 Mk. an Besatzteile / Füchse Garnituren

Pelz-Engroslager Barmen, Bredderstr. 15,

Haltestelle Wertherbrücke.

Eigene Anfertigung. — Umänderungen. — Billigste Preise

Gute Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in **Elberfeld.**

Der Textilhof Elberfeld

Keine Schaufenster — aber sehr billige Preise.

Achten Sie auf die Firma, damit Sie sich nicht irren.

j454